

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009

Vorwort

Um zu einer öffentlichen Bewusstseinsbildung bezüglich der Vorgänge in der natürlichen Bevölkerungsbewegung der Steiermark beizutragen, werden die Ergebnisse eines Jahres von der Landesstatistik umfassend analysiert und in einer Publikation dokumentiert. Erkenntnisse von Zusammenhängen können für spezifische Entscheidungen und Planungen hilfreich sein.

Im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 2008 sind im Berichtsjahr 2009 wiederum eher positive Ergebnisse für unser Bundesland zu vermerken. So ist die Zahl der Geburten trotz sinkender Zahl potenzieller Mütter nur leicht gesunken, die Zahl der Sterbefälle ist aufgrund der steigenden Zahl älterer Menschen angestiegen und die Heiratszahlen haben gegen den Trend der Vorjahre etwas zugenommen, wogegen es bei den Scheidungszahlen einen weiteren erfreulichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr gegeben hat.

Um auch kleinräumig Beobachtungen zu ermöglichen, sind in einem Tabellenanhang die Geburten und Sterbefälle inkl. relativer Raten auf der Gemeindeebene dargestellt.

Gemäß dem erwähnten leichten Rückgang immer problematischer zu sehen ist die sehr niedrige Geburtenzahl, die steirische Bevölkerung weist nach wie vor nur die zweitniedrigste Gesamtfruchtbarkeitsrate aller Bundesländer auf. Damit ist unser Bundesland von den künftigen Auswirkungen der demografischen Alterung auch mit am stärksten betroffen.

Auf Grund der besonderen Bedeutung dieses Bereichs für die zukünftige demografische Entwicklung der Steiermark wird der Auswertung der Geburten in diesem Bericht wieder spezielles Augenmerk geschenkt.

Eng mit der Geburt in Zusammenhang steht natürlich die Vergabe eines Vornamens. Es ist daher schon Tradition, dass nach dem Bericht über die Natürliche Bevölkerungsbewegung eine Auswertung der Vornamensstatistik angeschlossen wird.

Dabei zeigt sich für das Berichtsjahr 2009, dass Lukas weiterhin (bereits seit 1997!) der „Renner“ bei der Vergabe des Knabennamens ist. Aber auch Alexander, Maximilian und Florian sind unter den Top 4 Plätzen anzutreffen. Bei den Mädchen hat Sarah Hannah an der ersten Stelle abgelöst, gefolgt von Anna, Leonie und Lena, erst auf Platz 5 ist nun Hannah zu finden.

Ein Blick auf unsere Homepage unter www.statistik.steiermark.at bietet weitere Informationsmöglichkeiten zur Natürlichen Bevölkerungsbewegung der Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Scheidungen sowie anderen statistischen Themenbereichen.

Graz, im September 2010

DI Martin Mayer
Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

54. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943,

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Preis pro Exemplar: 6,- € + Versandkosten

Druck: Abteilung 2 - Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

INHALTSVERZEICHNIS

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen

| | |
|--|-----------|
| 1. ÜBERBLICK..... | 5 |
| 1.1. Steiermark: Hauptergebnisse 2009..... | 5 |
| 1.2. Natürliche Bevölkerungsbewegung der ausländischen Wohnbevölkerung | 6 |
| 2. STATISTISCHE ANALYSE DER LEBENDGEBURTEN 2009 | 8 |
| 2.1. Entwicklung der Geburtenzahlen und Geburtenbilanzen bis 2009 | 8 |
| 2.2. Hauptergebnisse 2009 regional | 10 |
| 2.2.1. Geburten absolut und relativ (Geburtenziffer)..... | 10 |
| 2.3. Legitimität und Geburtenfolge..... | 15 |
| 2.4. Merkmale der Mutter | 18 |
| 2.4.1. Alter der Mutter..... | 18 |
| 2.4.2. Veränderung von Fruchtbarkeit und Zahl potentieller Mütter | 19 |
| 2.4.3. Familienstand der Mutter | 22 |
| 2.4.4. Beruf, Lebensunterhalt und Stellung im Beruf der Mutter | 23 |
| 2.4.5. Höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter | 24 |
| 2.4.6. Fertilitätsverhalten nach Bildungsebene..... | 25 |
| 2.5 Merkmale des ehelichen Vaters | 31 |
| 2.5.1. Alter des ehelichen Vaters..... | 31 |
| 2.6. Sonstige Merkmale..... | 32 |
| 2.6.1. Anstaltsgeburten | 32 |
| 2.6.2. Geschlecht | 32 |
| 2.6.3. Gewicht, Körpergröße und weitere Merkmale | 33 |
| 2.6.4. Ehedauer der Eltern..... | 33 |
| 2.6.5. Staatsangehörigkeit..... | 34 |
| 2.6.6. Religionsbekenntnis der Eltern..... | 35 |
| 2.6.7. Mehrlingsgeburten..... | 36 |
| 2.7. Geburtenziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene | 37 |
| 3. STATISTISCHE ANALYSE DER STERBEFÄLLE 2009 | 40 |
| 3.1. Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung | 40 |
| 3.2. Die regionale Verteilung der Sterbefälle im Jahr 2009..... | 43 |
| 3.2.1. Allgemein | 43 |
| 3.2.2. Lebenserwartung auf Bezirksebene | 44 |
| 3.2.3. Säuglingssterblichkeit im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene..... | 48 |
| 3.3. Gestorbene nach Alter und Anstaltssterbefällen im Jahr 2009..... | 50 |
| 3.4. Gestorbene 2009 nach Sterbemonat und Geschlecht | 52 |
| 3.5. Sterbefälle 2009 nach ausgesuchten Todesursachengruppen..... | 53 |

| | |
|--|------------|
| 3.6. Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene | 58 |
| 4. STATISTISCHE ANALYSE DER EHESCHLIEßUNGEN IM JAHR 2009 | 62 |
| 4.1. Entwicklung bis 2009 | 62 |
| 4.2. Hauptergebnis 2009 | 64 |
| 4.3. Strukturmerkmale der Eheschließungen 2009 | 64 |
| 4.4. Eheschließungen 2009 nach dem Alter der Brautleute | 67 |
| 4.5. Legitimierung von gemeinsamen vorehelichen Kindern im Jahr 2009 | 69 |
| 4.6. Räumliche Verteilung der Eheschließungen und Legitimierungen 2009 auf der Bezirksebene..... | 70 |
| 5. STATISTISCHE ANALYSE DER EHESCHIEDUNGEN 2009..... | 74 |
| 5.1. Entwicklung bis 2009 | 74 |
| 5.1.1. Entwicklung der Scheidungsziffer der Ehen..... | 76 |
| 5.2. Hauptergebnis 2009 | 77 |
| 5.3. Alter der Geschiedenen..... | 78 |
| 5.4. Ehedauer | 79 |
| 5.5. Berufsstellung der Geschiedenen | 81 |
| 5.6. Ordnungszahl der geschiedenen Ehen..... | 82 |
| 5.7. Verschulden, Scheidungsgrund und Bestimmungen des Ehegesetzes..... | 82 |
| 5.8. Ehescheidungen und betroffene Kinder | 84 |
| 5.9. Räumliche Verteilung | 86 |
| 6. TABELLENTEIL | 90 |
| VORNAMENSSTATISTIK 2009 | 101 |
| 1. EINLEITUNG | 101 |
| 2. STEIERMARKERGEBNIS | 101 |
| 2.1 Knabennamen und Allgemeines..... | 103 |
| 2.2 Mädchennamen | 105 |
| 3. ÖSTERREICH: DIE BELIEBTESTEN VORNAMEN IM JAHR 2009..... | 106 |
| TABELLENANHANG: GEMEINDETABELLE..... | 109 |
| VERZEICHNIS | |
| Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980 | 137 |

STEIERMARK

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen

Martin Mayer

1. Überblick

1.1. Steiermark: Hauptergebnisse 2009

- Die Zahl der **Geburten** beträgt im Jahr 2009 genau 10.188 und ist damit um 0,7% niedriger als im Vorjahr (2008: 10.255), womit dieser Wert der nach 2001 und 2007 dritt niedrigste je erreichte ist. Die Zahl der unehelichen Geburten ist von 4.895 (2008) auf 4.859 ebenfalls leicht gesunken, sodass die Unehelichenrate mit 47,7% exakt gleich geblieben ist. Ebenfalls gleich geblieben ist die Zahl der Kinder pro Frau mit 1,32. Das entspricht weiterhin etwa 13 Kindern je 10 Frauen, wobei allerdings mehr als jede dritte Frau bei Fortsetzung des derzeitigen Trends überhaupt keine Kinder mehr bekommen wird.
- Die Zahl der **Sterbefälle** ist 2009 wieder deutlich um 3,1% auf 12.093 gestiegen und befindet sich damit auf dem höchsten Stand seit 1997, wobei im Vergleich zum Vorjahr bei den Männern die Zahl der Todesfälle etwas weniger gestiegen ist als bei den Frauen. Die Lebenserwartung der Männer ist daher leicht von 77,3 auf 77,5 Jahre gestiegen, während die der Frauen auf hohem Niveau von 83,4 auf 83,1 Jahre gesunken ist. Die Säuglingssterblichkeit ist nach wie vor eine der geringsten in Österreich.
- Das **Geburtendefizit** ist demnach im Jahr 2009 deutlich um fast ein Drittel weiter gestiegen und damit das weitaus höchste seit dem 2. Weltkrieg!
- Die **Heiratszahlen** waren 2009 nur wenig höher als im Vorjahr, womit die Eheschließungsziffer bei 4,1 Ehen pro 1.000 Einwohner geblieben ist, was der - gleich wie 2001 - niedrigste Wert seit dem 2. Weltkrieg ist. Konkret wird unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten weiterhin nur mehr die Hälfte der steirischen Frauen und Männer jemals heiraten. Regional sieht man, dass wie bereits in den Vorjahren die Heiratsraten im städtischen Bereich (besonders Großraum Graz und Leoben) deutlich höher sind als im ländlichen.
- Die **Scheidungszahlen** sind nach dem historischen Höchststand des Jahres 2007 im Jahr 2009 wie bereits 2008 - auf hohem Niveau - weiter zurückgegangen, allerdings 2009 nur mehr um 1,4%. Die so genannte Gesamtscheidungsrate ist folglich mit 44,0% (2007: 47,5%, 2008: 44,4%) wieder etwas gesunken, regional gab es im Großraum Graz (inkl. Leibnitz) die höchsten Raten, die niedrigsten im ländlichen Bereich.

Übersicht 1

| Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 (endgültige Ergebnisse) | | | | | |
|--|--------|--------|--------|---------------------|------|
| Ereignisse | 2009 | 2008 | 2007 | Veränderung 2008/09 | |
| | | | | absolut | in % |
| Lebendgeburten | 10.188 | 10.255 | 10.167 | -67 | -0,7 |
| davon unehelich | 4.859 | 4.895 | 4.865 | -36 | -0,7 |
| in % | 47,7 | 47,7 | 47,9 | - | - |
| Sterbefälle | 12.093 | 11.725 | 11.395 | 368 | 3,1 |
| Geburtendefizit | -1.905 | -1.470 | -1.228 | -435 | 29,6 |
| Eheschließungen | 4.966 | 4.891 | 5.090 | 75 | 1,5 |
| Ehescheidungen | 2.580 | 2.616 | 2.822 | -36 | -1,4 |

Q: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

1.2. Natürliche Bevölkerungsbewegung der ausländischen Wohnbevölkerung

Welche Auswirkungen die internationale Zuwanderung der vergangenen Jahre auf die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark hatte bzw. hat, zeigt die folgende Übersicht.

Übersicht 2

| Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung der In- und Ausländer seit 1989 | | | | | | | | |
|---|----------------|--------------|-------------|---------------|------------|------------|--------------------|------------|
| Jahr | Lebendgeborene | | | Gestorbene | | | Geburtenüberschuss | |
| | Inländer | Ausländer | | Inländer | Ausländer | | Inländer | Ausl. |
| | absolut | absolut | in % | absolut | absolut | in % | absolut | absolut |
| 1989 | 12.971 | 143 | 1,1 | 12.622 | 159 | 1,2 | 349 | -16 |
| 1990 | 13.071 | 228 | 1,7 | 12.308 | 139 | 1,1 | 763 | 89 |
| 1991 | 13.379 | 371 | 2,7 | 12.465 | 158 | 1,3 | 914 | 213 |
| 1992 | 13.062 | 640 | 4,7 | 12.333 | 157 | 1,3 | 729 | 483 |
| 1993 | 12.622 | 739 | 5,5 | 12.259 | 170 | 1,4 | 363 | 569 |
| 1994 | 12.136 | 809 | 6,2 | 11.870 | 163 | 1,4 | 266 | 646 |
| 1995 | 11.415 | 811 | 6,6 | 11.903 | 154 | 1,3 | -488 | 657 |
| 1996 | 11.451 | 973 | 7,8 | 11.893 | 173 | 1,4 | -442 | 800 |
| 1997 | 10.774 | 947 | 8,1 | 11.942 | 169 | 1,4 | -1.168 | 778 |
| 1998 | 10.195 | 973 | 8,7 | 11.658 | 162 | 1,4 | -1.463 | 811 |
| 1999 | 9.728 | 1.037 | 9,6 | 11.698 | 139 | 1,2 | -1.970 | 898 |
| 2000 | 9.683 | 992 | 9,3 | 11.464 | 135 | 1,2 | -1.781 | 857 |
| 2001 | 9.146 | 868 | 8,7 | 11.251 | 115 | 1,0 | -2.105 | 753 |
| 2002 | 9.551 | 911 | 8,7 | 11.358 | 149 | 1,3 | -1.807 | 762 |
| 2003 | 9.548 | 816 | 7,9 | 11.686 | 143 | 1,2 | -2.138 | 673 |
| 2004 | 9.580 | 884 | 8,4 | 11.353 | 131 | 1,1 | -1.773 | 753 |
| 2005 | 9.522 | 929 | 8,9 | 11.322 | 131 | 1,1 | -1.800 | 798 |
| 2006 | 9.378 | 908 | 8,8 | 11.352 | 121 | 1,1 | -1.974 | 787 |
| 2007 | 9.270 | 897 | 8,8 | 11.264 | 131 | 1,1 | -1.994 | 766 |
| 2008 | 9.222 | 1.033 | 10,1 | 11.540 | 185 | 1,6 | -2.318 | 848 |
| 2009 | 9.162 | 1.026 | 10,1 | 11.888 | 205 | 1,7 | -2.726 | 821 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Die **Ausländergeburten** (= ausländische Staatsangehörigkeit des Kindes, also genau dann wenn Mutter und ehelicher Vater Ausländer sind) sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,7% leicht gesunken. Seit 1989 haben sie sich zahlenmäßig mehr als versiebenfacht. Im Jahr 1999 wurde die 1.000er Marke erreicht. Danach waren die Ausländergeburten tendenziell eher rückläufig, mit einem hohen Anstieg 2008 wiederum auf über 1.000 Geburten (ebenfalls 2009). Weiter etwas gesunken ist die Zahl der **Inländergeburten**, die sich 2009 damit nur mehr ganz knapp über dem historischen Tiefststand von 2001 befindet.

Die 1.026 Lebendgeborenen mit fremder Staatsangehörigkeit machen mit 10,1% 2009 nach 2008 zum zweiten Mal knapp über ein Zehntel der gesamten Lebendgeburten eines Jahres in der Steiermark aus, was deutlich über dem Bevölkerungsanteil der ausländischen Wohnbevölkerung von 6 ½ % liegt. Die Zahl der **Geburten von ausländischen Müttern** betrug 2009 genau 1.628 (2008: 1.662, 2007: 1.527), das sind sogar **16% aller Geburten**, wobei ein Kind genau dann die österreichische Staatsbürgerschaft bekommt, wenn entweder die Mutter oder der eheliche Vater Österreicher ist.

Da es in den letzten Jahren und Jahrzehnten in der Steiermark viele **Einbürgerungen** gegeben hat (in Summe der letzten 25 Jahre fast 31.000, bei einem Bestand von derzeit fast 79.000 Ausländern; allerdings mit starkem Rückgang der Einbürgerungszahlen seit Inkrafttreten des neuen Staatsbürgerschaftsgesetzes 2006), ist zusätzlich auch die Zahl der Geburten von Müttern nach Geburtsland interessant. Demnach gab es 2009 exakt 1.995 (2008: 2.131, 2007: 2.132) Lebendgeburten von **im Ausland geborenen Müttern**, das ist **fast ein Fünftel** (genau 19,6%; 2001 erst 13,4%, 2008 aber 20,8%) **aller Geburten**, davon fast die Hälfte in Graz-Stadt (genau 976). Somit stammen 40,3% (2008 sogar 41,9%) aller Geburten in Graz von Müttern mit Geburtsort im Ausland.

Da die internationalen Zuwanderer noch relativ jung sind, ist auch die **Sterblichkeit in der ausländischen Wohnbevölkerung sehr gering**. Der Anteil an den gesamten Sterbefällen liegt im Jahr 2009 bei - allerdings weiter deutlich gestiegenen - 1,7%.

Die errechnete **Lebenserwartung** ergibt wie schon in den Vorjahren für Ausländer **hohe Werte** (Männer 79,5 Jahre, Frauen 84,7 Jahre, damit jeweils um rund 2 Jahre über den Werten der Gesamtbevölkerung), die auch aufgrund der geringen Besetzungszahlen problematisch sind. Gründe für die hohen Ergebnisse (positive Selektion bei Auswanderung, Einbürgerung der meisten Ausländer bevor sie ins höhere „Sterbealter“ kommen, Untererfassung bei Todesfällen im Ausland?) können nur vermutet werden. Für 2009 wurde auch wieder die Lebenserwartung für **im Ausland Geborene** berechnet, hier ergeben sich aufgrund der höheren Besetzungszahlen (984 Gestorbene (8,1%) wurden im Ausland geboren) und der mit der Gesamtbevölkerung eher vergleichbaren Altersstruktur durchaus relevante Werte von 79,0 Jahren für Männer und 83,6 Jahren für Frauen (jeweils etwas höher als 2008, besonders bei den Männern deutlich über dem steirischen Gesamtwert).

Die Sterblichkeit in der ausländischen Wohnbevölkerung war aber bis 1989 höher als die jeweiligen Geburtenziffern, wodurch sich im Gegensatz zur inländischen Bevölkerung Geburtendefizite ergaben. Seit 1990 waren bei den Ausländern (speziell durch den sukzessiven

Familiennachzug) jedoch insbesondere zu Beginn der 90er Jahre stark steigende Geburtenüberschüsse zu registrieren. Die Geburtenbilanz fiel auch im Jahr 2009 mit einem Plus von 821 sehr positiv aus. Jedoch reichte dieser von der ausländischen Wohnbevölkerung (Bevölkerungsanteil wie erwähnt 6 ½ %) in der Steiermark erzielte Geburtenüberschuss wie schon seit 1997 bei weitem nicht aus, um das 2009 wiederum deutlich gestiegene sehr hohe Geburtendefizit der Inländer auszugleichen.

Auffallend ist darüber hinaus, dass die **Unehelichenrate** in der **ausländischen Wohnbevölkerung** (29,7%) bei den Lebendgeborenen **deutlich geringer** ist als bei den Inländern (49,7%). Die Unehelichenrate bei den österreichischen Staatsbürgern stieg noch dazu in den vergangenen Jahren in der Steiermark von 39,9% (1995 und 1996) auf eben 49,7% 2009 (2008 sogar 49,9%). Im Gegensatz dazu sank die Unehelichenrate bei den fremden Staatsangehörigen von 16,4% 1995 auf 11,3% im Jahr 1997, danach kam es zu deutlichen Erhöhungen, bis 2001 auf 19,2%, auch seither steigt die Rate tendenziell immer weiter an (2003: 21,2%, 2004: 23,9%, 2005: 26,7%, 2006: 25,2%, 2007: 28,4%, 2008: 28,6%) und hat 2009 mit 29,7% einen neuen Höchststand erreicht, der Abstand zu den Inländern ist aber noch immer sehr deutlich.

2. Statistische Analyse der Lebendgeburten 2009

2.1. Entwicklung der Geburtenzahlen und Geburtenbilanzen bis 2009

Die **Zahl der Geburten sank** im Jahr 2009 mit **0,7%** oder in absoluten Zahlen um 67 Kinder leicht gegenüber 2008 und befindet sich mit nunmehr **10.188** noch immer deutlich über der „magischen Grenze“ von 10.000, trotzdem nur auf dem nach 2001 und 2007 drittniedrigsten je erreichten Wert.

Einer der Hauptgründe für diese tendenziell immer geringer werdenden Geburtenzahlen (siehe Anhangtabelle I) ist das weitere Sinken der Frauenzahl im Hauptgebäralter (20 bis unter 35 Jahre), von 1992 (Höchststand seit 1961) bis 2009 ist diese Zahl um ein Fünftel (20,8%) von 142.913 auf 113.172 im Jahresdurchschnitt gesunken.

2009 beträgt die **Geburtenziffer** (Lebendgeburten auf 1.000 Einwohner) nur mehr 8,4, das ist um 0,1 niedriger als 2008 und zusammen mit 2001 und 2007 der historische Tiefstwert! Im Vergleich: 10,5 (1996), 9,9 (1997), 9,4 (1998).

Betrachtet man die **Entwicklung der absoluten Geburtenzahlen** in den letzten Jahren, so ist es von 1995 auf 1996 das einzige Mal in den 90er Jahren zu einem leichten Anstieg (+1,6%) gekommen. Von 2001 auf 2002 zeigte sich nach einem ziemlich großen Rückgang ein erfreulicher Anstieg um 4,3%, auch von 2003 auf 2004 und von 2007 auf 2008 erhöhten sich die Zahlen leicht um rund 1%. Ansonsten waren die letzten 14 Jahre in der Steiermark geprägt von zum Teil deutlichen Geburtenrückgängen (1994/95: -5,6%, 1996/97: -5,7%, 1997/98: -4,7%, 1998/99: -3,6%, 1999/2000: -0,8%, 2000/01: -6,2%, 2001/02: +4,3%, 2002/03: -0,9%,

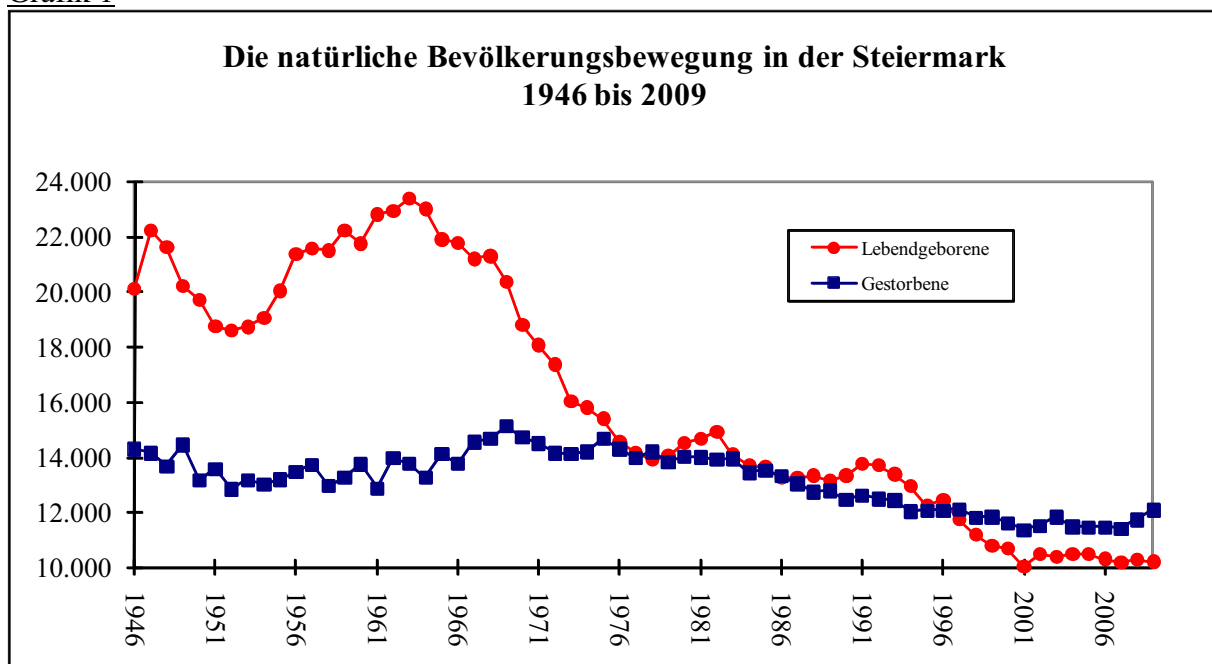
2003/04: +1,0%, 2004/05: -0,1%, 2005/06: -1,6%, 2006/07: -1,2%, 2007/08: +0,9%, 2008/09: -0,7%).

Da im Jahr 2009 die Zahl der Sterbefälle im Vergleich zum Vorjahr um 3,1% wie bereits 2008 deutlich gestiegen ist (siehe Übersicht 21) und die Zahl der Geburten gleichzeitig leicht um 0,7% abgenommen hat (siehe Übersicht 3), ergab sich insgesamt **eine markante Erhöhung des Geburtendefizits**, dieses beträgt für das Jahr 2009 minus 1.905 Personen (2008: -1.470, 2007: -1.228) und ist damit **das höchste seit 1945**. Verantwortlich dafür ist das weiter markant gestiegene Geburtendefizit der Inländer, das bereits seit geraumer Zeit bei weitem nicht mehr vom sehr deutlichen und 2009 etwas gesunkenen Geburtenüberschuss bei den Ausländern ausgeglichen werden kann (siehe Übersicht 2).

Betrachtet man die **Entwicklung der Geburten- bzw. Sterbezahlen** und damit der Geburtenbilanzen längerfristig, so sieht man anhand der folgenden Grafik, dass es bis Mitte der 70er Jahre hohe Geburtenüberschüsse gab, besonders in der Zeit des Babybooms bis Ende der 60er Jahre. 1978 kam es dann erstmals zu einem Geburtendefizit (siehe auch Anhangstabelle I).

Zurückzuführen sind die großen historischen Veränderungen in der steirischen Geburtenbilanz ausschließlich auf die Zahl der Geburten, denn die Sterbefälle zeigen keine großen Schwankungen, wengleich sie auch - zumindest bisher - tendenziell leicht abnehmen. Zu leichten Aufschwungphasen bei den Geburten kam es noch einmal jeweils zu Beginn der 80er und 90er Jahre, wo die Geburtenbilanzen daraufhin kurzfristig wieder stiegen. Seit 1996 ist allerdings auch dieses letzte Hoch endgültig vorbei, und seit 1997 sind die Geburtenbilanzen durchgehend negativ mit steigender Tendenz.

Grafik 1



Q: Tabelle I (Anhang)

Regional **sehr hohe Geburtendefizite** (siehe Tabelle III des Anhangs) haben nach wie vor die obersteirischen Industriebezirke **Leoben** (2009 mit neuem Extremwert von -7,0 auf 1.000

Einwohner!), **Mürzzuschlag, Bruck a. d. Mur** und **Judenburg**, aber auch **Radkersburg** und **Voitsberg** aufzuweisen. Auch **Deutschlandsberg, Murau, Fürstenfeld, Liezen, Knittelfeld, Leibnitz** und erstmals **Hartberg** weisen nun deutlich mehr Sterbefälle als Geburten auf.

Lediglich in **Graz-Stadt** und **Weiz** findet man 2009 leichte Geburtenüberschüsse. 2004 wurde in Graz erstmals seit langem ein Geburtenüberschuss erzielt, 2005 hat sich dieser positive Geburtensaldo durch vermehrte Geburten von Migrantinnen mehr als vervierfacht (von 53 auf 223), 2008 wurde mit +289 ein neuer Höchststand erreicht, 2009 allerdings kam es zu einem deutlichen Rückgang auf +158.

2.2. Hauptergebnisse 2009 regional

2.2.1. Geburten absolut und relativ (Geburtenziffer)

Landesweit kommen in **Leoben** bezogen auf die Wohnbevölkerung am **wenigsten Kinder** zur Welt (6,3 je 1.000 Einwohner), wogegen weiterhin in der Stadt **Graz**, aber auch im Bezirk **Weiz**, mit 9,5 (bzw. 9,3) auf 1.000 Einwohner **am meisten Geburten** registriert werden.

Übersicht 3

| Steiermark: Lebendgeborene nach Bezirk, Legitimität, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2009 | | | | | | | | | | |
|--|----------------|-----------------------|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------------|--------------|-------------|
| Bezirke | Lebendgeborene | | | davon | | | | | | |
| | ins-gesamt | Veränd.gg. Vorj. in % | auf 1.000 Einw. ¹⁾ (Geb.ziffer) | männlich | weiblich | ehelich | un-ehelich | in % ²⁾ | Ausländer | in % |
| Graz-Stadt | 2.423 | -5,0 | 9,5 | 1.234 | 1.189 | 1.523 | 900 | 37,1 | 479 | 19,8 |
| Bruck a. d. Mur | 455 | 6,3 | 7,2 | 219 | 236 | 255 | 200 | 44,0 | 77 | 16,9 |
| Deutschlandsb. | 499 | 1,4 | 8,2 | 260 | 239 | 240 | 259 | 51,9 | 14 | 2,8 |
| Feldbach | 585 | 6,9 | 8,7 | 292 | 293 | 286 | 299 | 51,1 | 36 | 6,2 |
| Fürstenfeld | 194 | 8,4 | 8,5 | 104 | 90 | 90 | 104 | 53,6 | 13 | 6,7 |
| Graz-Umgeb. | 1.205 | 0,4 | 8,5 | 620 | 585 | 687 | 518 | 43,0 | 67 | 5,6 |
| Hartberg | 557 | -13,1 | 8,3 | 286 | 271 | 264 | 293 | 52,6 | 27 | 4,8 |
| Judenburg | 382 | 12,0 | 8,4 | 183 | 199 | 158 | 224 | 58,6 | 43 | 11,3 |
| Knittelfeld | 245 | 1,2 | 8,4 | 133 | 112 | 121 | 124 | 50,6 | 28 | 11,4 |
| Leibnitz | 634 | 2,6 | 8,2 | 309 | 325 | 275 | 359 | 56,6 | 34 | 5,4 |
| Leoben | 401 | -9,5 | 6,3 | 202 | 199 | 211 | 190 | 47,4 | 45 | 11,2 |
| Liezen | 667 | -0,1 | 8,3 | 347 | 320 | 294 | 373 | 55,9 | 65 | 9,7 |
| Mürzzuschlag | 308 | 5,5 | 7,6 | 169 | 139 | 141 | 167 | 54,2 | 28 | 9,1 |
| Murau | 234 | -4,1 | 7,9 | 123 | 111 | 78 | 156 | 66,7 | 7 | 3,0 |
| Radkersburg | 165 | 0,6 | 7,1 | 94 | 71 | 71 | 94 | 57,0 | 9 | 5,5 |
| Voitsberg | 428 | -2,7 | 8,1 | 212 | 216 | 207 | 221 | 51,6 | 13 | 3,0 |
| Weiz | 806 | 5,2 | 9,3 | 420 | 386 | 428 | 378 | 46,9 | 41 | 5,1 |
| Steiermark | 10.188 | -0,7 | 8,4 | 5.207 | 4.981 | 5.329 | 4.859 | 47,7 | 1.026 | 10,1 |

¹⁾Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Bezirke: Durchschnitt Bevölkerung 1.1.2009 und 1.1.2010; Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009, ²⁾Unehelichenquote

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

2009 verzeichneten insgesamt 6 der 17 steirischen Bezirke gegenüber 2008 ein Minus bei der Zahl der Neugeborenen, wobei Hartberg den größten Rückgang (-13,1%) hatte, gefolgt von Leoben (-9,5%). Am besten schnitten 2009 Judenburg (+12%) und Fürstenfeld (+8,4%) ab. In der Landeshauptstadt Graz gab es ein deutliches Minus von 5%.

2.2.2. Regionale Gesamfruchtbarkeitsraten

Die Gesamfruchtbarkeitsrate (kurz: GFR) oder zusammengefasste Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder im Durchschnitt von einer Frau geboren würden, wenn sie sich ihr Leben lang den altersspezifischen Geburtenziffern des Beobachtungsjahres entsprechend verhielte und es keine Sterblichkeit gäbe.

Übersicht 4

| Steiermark: Gesamfruchtbarkeitsraten auf der Bezirksebene | | | | | | | | |
|--|------------------|------------------|--------------------|------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Bezirk | Ø 1979-83 | Ø 1989-93 | Ø 1999-2003 | Ø 2005-09 | 2006* | 2007* | 2008* | 2009* |
| Graz-Stadt | 1,27 | 1,18 | 1,23 | 1,27 | 1,26 | 1,26 | 1,31 | 1,23 |
| Bruck/Mur | 1,48 | 1,30 | 1,20 | 1,32 | 1,49 | 1,26 | 1,21 | 1,31 |
| D.landsberg | 1,67 | 1,48 | 1,28 | 1,31 | 1,24 | 1,29 | 1,32 | 1,37 |
| Feldbach | 1,85 | 1,59 | 1,31 | 1,35 | 1,37 | 1,41 | 1,29 | 1,39 |
| Fürstenfeld | 1,76 | 1,51 | 1,22 | 1,35 | 1,32 | 1,37 | 1,24 | 1,35 |
| Graz-Umgeb. | 1,66 | 1,47 | 1,22 | 1,35 | 1,34 | 1,35 | 1,35 | 1,37 |
| Hartberg | 1,91 | 1,72 | 1,33 | 1,37 | 1,37 | 1,31 | 1,47 | 1,30 |
| Judenburg | 1,61 | 1,44 | 1,32 | 1,34 | 1,20 | 1,31 | 1,37 | 1,57 |
| Knittelfeld | 1,63 | 1,46 | 1,31 | 1,39 | 1,50 | 1,34 | 1,40 | 1,43 |
| Leibnitz | 1,72 | 1,54 | 1,28 | 1,25 | 1,25 | 1,24 | 1,24 | 1,28 |
| Leoben | 1,37 | 1,29 | 1,21 | 1,23 | 1,19 | 1,24 | 1,29 | 1,17 |
| Liezen | 1,76 | 1,54 | 1,34 | 1,39 | 1,42 | 1,36 | 1,37 | 1,41 |
| Mürzzuschlag | 1,56 | 1,44 | 1,15 | 1,33 | 1,33 | 1,31 | 1,32 | 1,41 |
| Murau | 1,89 | 1,60 | 1,23 | 1,37 | 1,38 | 1,37 | 1,36 | 1,35 |
| Radkersburg | 1,74 | 1,43 | 1,22 | 1,16 | 1,12 | 1,04 | 1,20 | 1,22 |
| Voitsberg | 1,35 | 1,35 | 1,23 | 1,31 | 1,24 | 1,20 | 1,41 | 1,38 |
| Weiz | 1,84 | 1,62 | 1,34 | 1,41 | 1,35 | 1,45 | 1,37 | 1,46 |
| Steiermark | 1,61 | 1,44 | 1,28 | 1,31 | 1,31 | 1,30 | 1,32 | 1,32 |
| Inländerinnen | - | - | - | 1,24 | 1,24 | 1,23 | 1,23 | 1,24 |
| Ausländerinnen | - | - | - | 2,03 | 2,03 | 1,98 | 2,11 | 2,01 |
| Österreich | 1,63 | 1,49 | 1,36 | 1,40 | 1,41 | 1,38 | 1,41 | 1,39 |

* Bevölkerungsdaten: Steiermark: POPREG Jahresdurchschnitt 2006/2007/2008/2009; Bezirke: Durchschnitt 1.1.2006/1.1.2007, 1.1.2007/1.1.2008, 1.1.2008/1.1.2009 bzw. 1.1.2009/1.1.2010

Q: STATISTIK AUSTRIA (Einzeldaten 1999-2008); Regionalprognose Steiermark 2000-2050; VZ 2001, ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen: LASTAT Steiermark; Rundungsdifferenzen möglich

Diese Raten wurden vor 10 Jahren erstmals aktuell für die Jahre 1997 bis 1999 auf der Bezirksebene berechnet und danach um die Ergebnisse für 2000 bis 2009 ergänzt. Allerdings wurde für die Berechnungen der GFR der Jahre 1997 bis 1999 als Bezugsbevölkerung eine

auf der Prognose der ÖROK basierende Population herangezogen, während für 2000 die Daten der von der Statistik Austria erstellten „Regionalprognose Steiermark“ verwendet wurden. Für die Berechnungen der Berichtsjahre 2001 bis 2003 wurden für die Bezirke die Ergebnisse der Volkszählung 2001, für 2004 die ÖROK Regionalprognose 2001-2031 und POPREG (Statistik Austria), für 2005 bis 2009 jeweils der Durchschnitt der Jahresanfangs- und -endbestände aus POPREG herangezogen, für die Steiermarkergebnisse wurden bis 2003 die Bevölkerungsfortschreibung und ab 2004 POPREG-Jahresdurchschnitte als Datenquelle gewählt. Diese notwendigerweise unterschiedlichen Datenquellen waren bis 2005 mit ein Grund für die zum Teil größeren Veränderungen in den steirischen Bezirken gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre.

Zur Minimierung von Zufallsschwankungen (teils sehr geringe Besetzungszahlen!) sollte vor allem der jeweilige Fünf-Jahresschnitt betrachtet werden (Übersicht 4), inklusive einem Vergleich mit den Durchschnittswerten der Jahre 1979-83, 1989-93 und 1999-2003 sowie den entsprechenden Landes- und Bundeswerten.

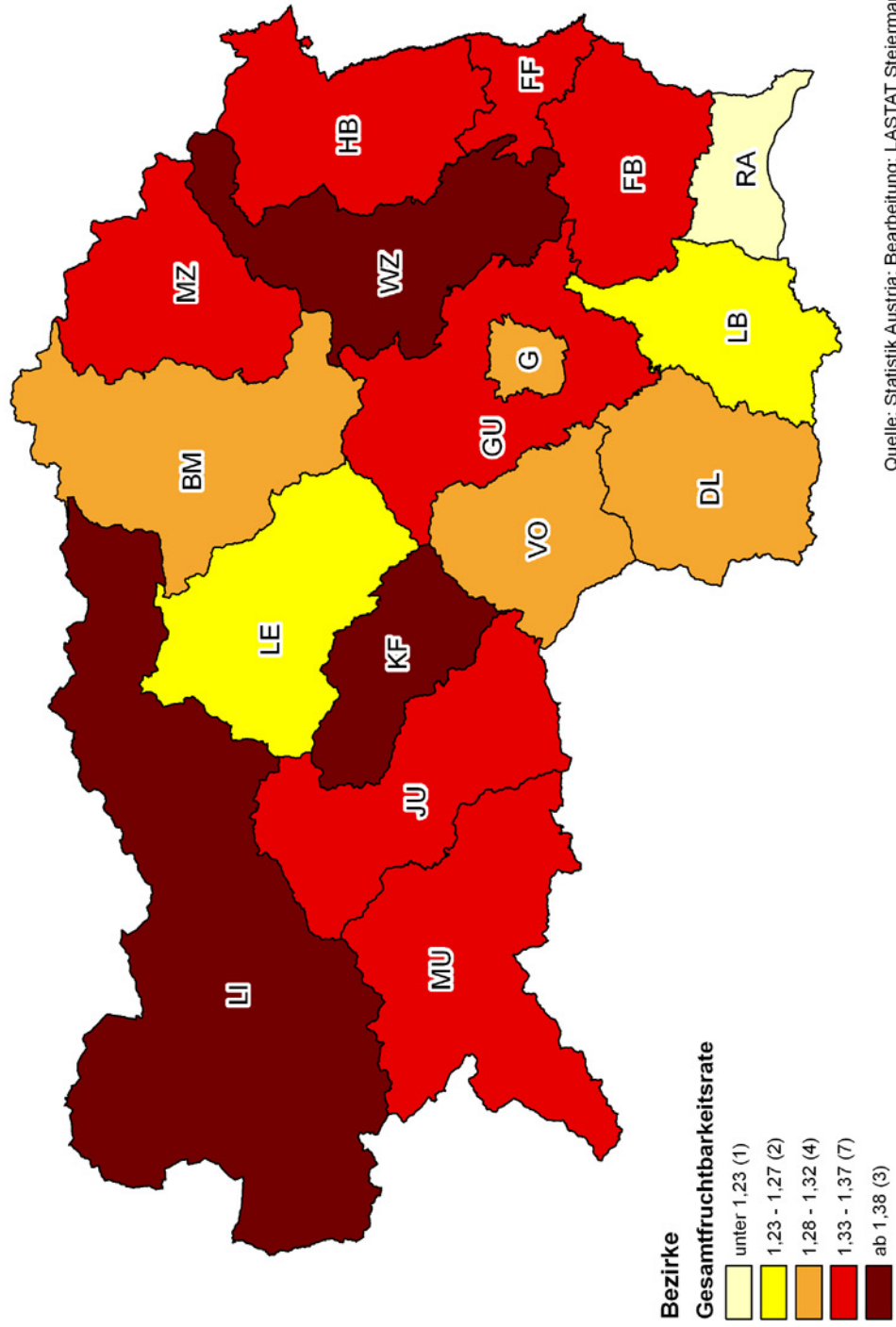
Demnach kommen (laut aktuellem Fünf-Jahresschnitt 2005-2009) besonders in **Radkersburg**, aber auch in **Leoben** sowie in **Leibnitz** und **Graz-Stadt am wenigsten Kinder pro Frau** zur Welt.

Die **höchsten Gesamtfruchtbarkeitsraten** findet man hingegen insbesondere in den **ländlichen oststeirischen Bezirken** (Weiz, Hartberg) und der **westlichen Obersteiermark** (Knittelfeld, Liezen, Murau), wobei die Unterschiede tendenziell immer geringer werden.

So betrug die **Bandbreite** im Durchschnitt der Jahre 1979 bis 1983 noch 0,64 (Graz mit 1,27 bis Hartberg mit 1,91), zwischen 1989 und 1993 auch noch 0,54 (wiederum Graz mit 1,18 bis Hartberg mit 1,72), 1999 bis 2003 aber nur mehr 0,19 (Mürzzuschlag mit 1,15 bis Liezen und Weiz mit je 1,34). Seither steigt der Unterschied aufgrund der sehr geringen Werte von Radkersburg (nur 1,16 im Durchschnitt 2005-2009) wieder etwas an (auf 0,25, Weiz als Spitzenreiter mit 1,41; der Unterschied ohne Radkersburg (Leoben als 2. mit 1,23) wäre nur 0,18). Statistisch erfassen kann man diese sich verändernden Unterschiede auch in Form der Streuung der Werte um den Mittelwert (= **Standardabweichung**), diese betrug 1979-83 noch 0,19, 1989-93 dann 0,13 und 1999-2003 nur mehr 0,06. Dieser Wert (0,06) wurde auch für die aktuelle Periode 2005-2009 errechnet.

Grafik 2

Steiermark - Gesamtfruchtbarkeitsrate Jahresdurchschnitt 2005 - 2009



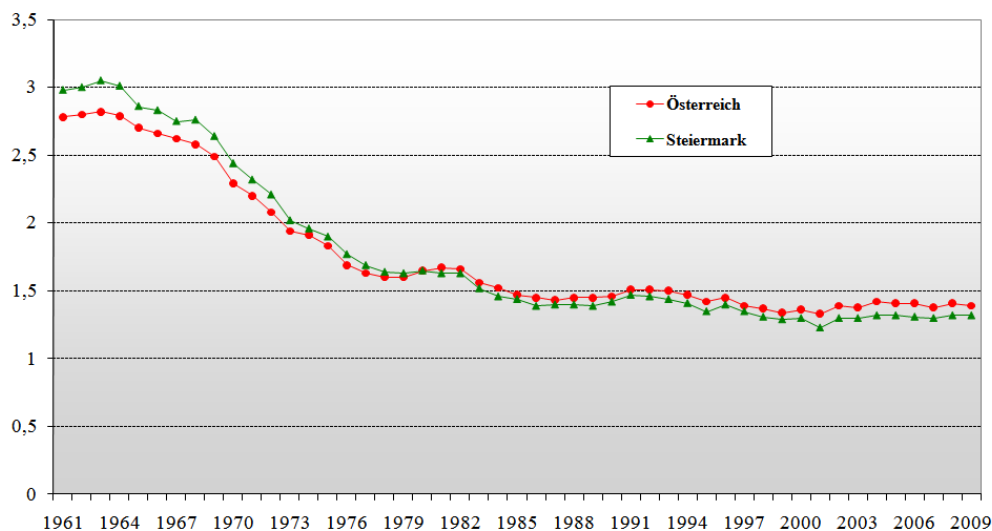
Allgemein gab es im Laufe der letzten Jahrzehnte in allen Bezirken mehr oder weniger **starke Rückgänge**, wobei diese in den (zumeist ländlichen) Bezirken mit hohem Ausgangsniveau am stärksten ausgefallen sind, während es in den städtischen Bezirken ausgehend von bereits sehr niedrigen Raten nur mehr moderate Rückgänge gegeben hat. Damit hat eine wie erwähnt weitere Angleichung der Werte stattgefunden, wobei die meisten Bezirke in den letzten Jahren seit der Jahrtausendwende sogar deutliche Zuwächse erzielen konnten.

Der weitaus **größte Unterschied** in der Rate lässt sich aber **nach der Nationalität** ausmachen. So haben die Ausländerinnen mit einer GFR von 2,03 im Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2009 eine um fast zwei Drittel höhere Quote als die Inländerinnen (1,24), was die Vermutung zulässt, dass sich diese Bevölkerungsgruppe im Geburtsverhalten stärker an ihren jeweiligen Herkunftsländern mit zumeist höheren Geburtenraten orientiert als an hiesigen Verhältnissen. Für 2009 wurde aufgrund der bis vor kurzem hohen Einbürgerungszahlen der letzten Jahre (siehe auch Abschnitt 1.2) auch wieder der Unterschied nach dem **Geburtsland** der Mütter berechnet, es können ähnliche Aussagen wie nach der Nationalität getroffen werden, die Rate der im Inland geborenen Frauen ist mit 1,24 gleich hoch wie die der Inländerinnen, bei den im Ausland geborenen Frauen liegt die Rate mit 1,83 doch deutlich unter dem Wert der Ausländerinnen (2,01), hier ist mit den Daten 2009 also eine gewisse Angleichung an die hiesigen Verhältnisse sichtbar.

Die **gesamtsteirische Fruchtbarkeitsrate** (siehe auch Abschnitt 2.4.2) ist nach dramatischen Rückgängen insbesondere in den 70er Jahren auch im Laufe der 80er und 90er Jahre weiter gesunken, und zwar fast parallel zur Österreich-Quote, jedoch auf seit Beginn der 80er Jahre etwas niedrigerem und davor etwas höherem Niveau (siehe nachfolgende Grafik). Im **Bundesländervergleich** ist die Steiermark somit 2009 wie die Jahre davor mit 1,32 Kindern pro Frau auf dem vorletzten Platz anzutreffen, dahinter rangiert nur noch das Burgenland (1,27). Weiterhin an der Spitze zu finden sind Vorarlberg und Oberösterreich mit je 1,51.

Grafik 3

Entwicklung der Gesamtfertilitätsrate 1961 - 2009



2.3. Legitimität und Geburtenfolge

Steiermarkweit ist im Jahr 2009 bei den **ehelichen** Lebendgeborenen ein leichter Rückgang festzustellen (-0,6% bzw. -31), die Zahl der **unehelich** Geborenen ist ebenfalls leicht gefallen (-0,7% bzw. -36). Durch diese fast exakt gleiche Entwicklung kam es - gegen den längerfristigen Anstiegs-Trend - zu einer Stagnation der **Unehelichenquote** in der Steiermark auf 47,7%, und damit weiterhin nur knapp unter dem historischen Rekord von 47,9% im Jahr 2007. Mit dieser Quote liegt die Steiermark in der Bundesländerreihung nach wie vor hinter Kärnten (53,2%) an zweiter Stelle mit noch immer deutlichem Abstand zu Tirol (42,9%), Oberösterreich (42,1%) und Salzburg (41%). Die geringste Unehelichenquote wies wie 2006 bis 2008 Wien (2005: Vorarlberg, 2004: Burgenland) mit einem Anteil von 31,4% auf. Unter dem Österreichschnitt (39,3%) liegen zusätzlich Vorarlberg (33,4%), Niederösterreich (35%) und das Burgenland (37,4%). Die Steiermark hat sich mit ihrer Stagnation gegen den Bundestrend entwickelt, denn österreichweit stieg die Unehelichenquote von 38,8% im Jahr 2008 weiter auf aktuell eben 39,3% merklich an.

Regional gesehen lag im Jahr 2009 sogar in **12 der 17 steirischen Bezirke** (2008 in 10) die Unehelichenquote **über 50%**, wobei die höchsten Werte in den Bezirken **Murau** (66,7%, Platz 1 bundesweit!), **Judenburg** (58,6%, Platz 5 unter allen österreichischen Bezirken), **Radkersburg** (57%), **Leibnitz** (56,6%), **Liezen** (55,9%), **Mürzzuschlag** (54,2%) und **Fürstenfeld** (53,6%) zu finden waren (Übersicht 3). Demnach kommt also mehr als jedes zweite Kind in den erwähnten 12 Bezirken unehelich auf die Welt, in Murau sogar zwei von drei Kindern! In der Steiermark insgesamt war es vergleichsweise fast jedes zweite Kind, in Österreich fast zwei von fünf Kindern. Mit Abstand am **geringsten** war der Anteil der unehelich geborenen Kinder wieder in **Graz-Stadt** (aufgrund der hohen Zahl an Ausländergeburten, mit 37,1% als einziger steirischer Bezirk unter dem Bundeswert!), gefolgt von **Graz-Umgebung** (43%). Wegen der teilweise recht geringen Besetzungszahlen kommt es hier jedoch immer wieder zu teils beträchtlichen Schwankungen der Jahresergebnisse, wobei aber 2009 **unter den 19 österreichischen Bezirken mit den höchsten Unehelichenquoten nicht weniger als 11 steirische** (inkl. Platz 1) sowie 6 kärntner **Bezirke** zu finden sind, was doch eine ziemlich eindeutige regionale Konzentration darstellt!

Die Unehelichenquoten bei den **Erstgeburten** fallen deutlich höher aus. In den meisten Bezirken bis auf Graz-Stadt (48,1%) wurden ganz grob zwei von drei Erstgeborenen unehelich geboren, wobei sich auch hier der Bezirk Murau (81,8%) deutlich davon abhebt. Steiermarkweit stammten weiterhin etwa drei von fünf (60,1%) Erstgeborenen von Eltern ohne Trauschein. (Etwas) über 50% lag der Anteil der unehelichen Kinder bei den **Zweitgeborenen** nur mehr in Fürstenfeld und Liezen, in Murau allerdings mit 63% wieder deutlich darüber (vgl. dazu Tabelle IV im Tabellenanhang zu diesem Bericht).

Übersicht 5

| Steiermark: Lebendgeborene 2009 nach Lebendgeburtenfolge und Legitimität | | | | |
|---|-----------------------------|---------|-----------|--------------------|
| Lebendgeburten- Folge ¹⁾ | Lebendgeborene insgesamt | davon | | |
| | | ehelich | unehelich | in % ²⁾ |
| 1 | 4.899 | 1.957 | 2.942 | 60,1 |
| 2 | 3.572 | 2.100 | 1.472 | 41,2 |
| 3 | 1.179 | 860 | 319 | 27,1 |
| 4 | 350 | 272 | 78 | 22,3 |
| 5 + | 188 | 140 | 48 | 25,5 |

¹⁾1= erstes Kind, 2= zweites Kind,..., 5 + = fünftes, sechstes etc. Kind

²⁾Unehelichenquote.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009, Bearbeitung LASTAT Steiermark

Die Struktur der Geburten in der gesamten Steiermark anhand der **(Lebend-)Geburtenfolge** entsprach 2009 ziemlich genau dem Muster der Vorjahre (in Klammern die Anteile 2008): 48,1 (47,6) Prozent aller Lebendgeborenen waren Erstgeborene, 35,1 (35,1) Prozent Zweitgeborene, 11,6 (11,9) Prozent Drittgeborene und 3,4 (3,5) Prozent Viertgeborene und nur 1,8 (1,9) Prozent der Lebendgeborenen waren Fünft- oder Mehrgeborene. Insgesamt hat also nur der Anteil der Erst-Geborenen 2009 zugenommen, wogegen sich lediglich der Anteil der Dritt-Geborenen etwas deutlicher verringert hat.

Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Dritt- und Viert-Geborenen deutlich um über 3% zurück, ebenfalls die vergleichsweise geringe Zahl der Fünft- und Mehrgeborenen um über 4%. Lediglich die stärkste Gruppe der Erstgeborenen ist gegenüber 2008 um +0,3% größer geworden.

Betrachtet man die letzte Gruppe der Fünft- und Mehrgeborenen im Detail, so kamen in der Steiermark im Jahr 2009 (in Klammern die Zahlen 2008) noch 120 (131) als fünftes Kind, 34 (41) als sechstes, 20 (13) als siebentes, 6 (6) als achttes, 6 (3) als neuntes, eines (2) als zehntes und gar eines als 13. (!) Kind einer Mutter zur Welt.

Die **Unehelichenquote** der Erstgeborenen ist gegen den längerfristigen Trend 2009 etwas gesunken aber nach wie vor wesentlich höher als bei den danach Geborenen. Es zeigt sich also einmal mehr, dass die Kindeseltern vor der Geburt des zweiten Kindes zu einem großen Teil eine Ehe eingehen. Dadurch senkt sich bei den Zweitgeborenen die Unehelichenrate radikal ab, und zwar von 60% bei den Erstgeborenen auf 41% bei den Zweitgeborenen. So war absolut gesehen die Zahl der ehelichen Zweitgeborenen auch im Jahr 2009 wieder deutlich höher als jene der ehelichen Erstgeborenen. Im Gegensatz dazu sind 60,5% aller unehelichen Kinder Erstgeborene (Erstgeborenen-Anteil bei den ehelichen Kindern: 36,7%).

Die - analog zu der in Abschnitt 4.1. analysierten so genannten Gesamterstheiratsrate (für Frauen) - errechnete Maßzahl für die Geburten, die angibt, wie viel **Prozent der jungen**

Frauen (unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstgeburtenraten) **voraussichtlich jemals ein Kind bekommen werden**, zeigt, dass dieser Wert im Jahr 2009 wie in den Jahren davor zwischen 63 und 64% (2009 genau **64,1%**) liegt und damit etwas höher ist als 2001, wo er 61% betragen hatte. Als Vergleichswert betrug er auch Mitte der 80er Jahre nur 67%, was wie gesagt bedeuten würde, dass ohne zukünftige Änderung des Geburtenverhaltens **nicht einmal mehr zwei von drei Frauen jemals Mütter werden!**

Gesicherte Daten gibt es allerdings nur für Frauenkohorten bzw. **Geburtsjahrgänge mit abgeschlossener Fertilität**, was aber nichts über aktuelle Trends aussagt. So haben die Geburtsjahre 1950-60 eine Kinderlosenrate von rund 13%, in den zwei Jahrzehnten davor waren es etwa 10%, was den Trend zu höheren Kinderlosenzahlen allerdings zumindest bestätigen würde. Der endgültige Wert der Geburtsjahrgänge 1960-70 dürfte sich nach den Ergebnissen der Volkszählung 2001 bei etwa 20% einpendeln (vgl. „Steirische Statistiken“, Heft 1/2003, Seite 25 ff.).

Aus der **Häufigkeitsverteilung der höheren Geburtenfolge** lässt sich auch die **regional** unterschiedliche Bereitschaft in der Bevölkerung zu mehr Kindern pro Frau/Familie ausmachen. Im Fünf-Jahresdurchschnitt 2005 bis 2009 (wegen großer Zufallsschwankungen) ergeben die prozentuellen Anteile der Summen von vierten und weiteren Kindern an den gesamten Lebendgeburtenszahlen eines Bezirkes die nachstehende Rangfolge:

| | | | |
|---------------------|-----|---------------------------|------------|
| 1. Bruck a. d. Mur | 6,7 | Fürstenfeld | 5,2 |
| 2. Judenburg | 6,6 | 11. Liezen | 5,1 |
| 3. Graz-Stadt | 6,4 | Mürzzuschlag | 5,1 |
| 4. Leoben | 6,2 | 13. Weiz | 5,0 |
| 5. Murau | 5,8 | 14. Hartberg | 4,8 |
| 6. Deutschlandsberg | 5,6 | 15. Voitsberg | 4,5 |
| 7. Radkersburg | 5,3 | 16. Feldbach | 4,3 |
| Leibnitz | 5,3 | Knittelfeld | 4,3 |
| 9. Graz-Umgebung | 5,2 | Landesdurchschnitt | 5,5 |

Die Anteile variieren zwischen **6,7 Prozent** in **Bruck/Mur** und **4,3 Prozent** in **Knittelfeld** sowie **Feldbach**. Der Steiermarkschnitt liegt bei gesunkenen 5,5%.

Aufgrund der geringen Besetzungszahlen (daher Fünf-Jahresdurchschnitte) kommt es jedoch immer wieder zu **großen jährlichen Schwankungen**. Der Bezirk Fürstenfeld, der in der letztjährigen Fünfjahreswertung auf Platz 15 lag, belegt in der Jahreswertung 2009 den 5. Platz. Hartberg hingegen, das in der letzten Fünfjahreswertung auf dem 9. Platz rangierte, ist in der aktuellen Jahreswertung nur auf dem 17. und damit letzten Platz zu finden.

2.4. Merkmale der Mutter

2.4.1. Alter der Mutter

Das **Durchschnittsalter der Mütter** hat sich leicht erhöht und liegt nunmehr bereits bei **29,9 Jahren** (arithmetisches Mittel), gegenüber 29,7 Jahren in den Jahren 2007 und 2008.

Gegenüber 2008 gab es im Berichtsjahr 2009 wiederum keine gravierenden Änderungen der Unehelichenquoten nach Altersstufen, weiterhin liegen die Raten in allen (höher besetzten) Altersgruppen bereits (weit) über 30%.

Die Unehelichenrate der Lebendgeborenen sinkt mit zunehmendem Alter der Mütter, was ein Indiz dafür ist, dass vor allem bei den unter 30-Jährigen Lebensgemeinschaften der Eheschließung vorgelagert sind. So kamen 2009 rund 5 von 6 Lebendgeborenen von unter 20-jährigen Müttern unehelich zur Welt.

Übersicht 6

| Steiermark: Lebendgeborene 2009 nach dem Alter der Mutter und der Legitimität | | | | |
|---|-----------------------------|---------|-----------|--------------------|
| Alter der Mutter in Jahren | Lebendgeborene insgesamt | davon | | |
| | | ehelich | unehelich | in % ¹⁾ |
| 15 bis unter 20 | 324 | 51 | 273 | 84,3 |
| 20 bis unter 25 | 1.637 | 587 | 1.050 | 64,1 |
| 25 bis unter 30 | 3.360 | 1.706 | 1.654 | 49,2 |
| 30 bis unter 35 | 2.989 | 1.772 | 1.217 | 40,7 |
| 35 bis unter 40 | 1.524 | 991 | 533 | 35,0 |
| 40 bis unter 45 | 339 | 211 | 128 | 37,8 |
| 45 und älter | 15 | 11 | 4 | 26,7 |
| Durchschnittsalter ²⁾ | 29,9 | 31,0 | 28,6 | - |
| Median ²⁾ | 29,7 | 30,8 | 28,4 | - |

¹⁾ Unehelichenquote ²⁾ Rundungsdifferenzen möglich

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009

Das **durchschnittliche Erstgeburtsalter** ist gegenüber 2008 mit **28,1 Jahren** ebenfalls um 0,2 Jahre gestiegen, im Vergleich dazu betrug das durchschnittliche Alter der Mütter in der Steiermark bei ihrer ersten Geburt im Jahr 1990 nur 25,9 Jahre.

Die **jüngste Mutter** war 2009 genau **15 Jahre und 4 Monate alt** (insgesamt gab es sieben 15-jährige) und die **Älteste** gebar im Alter von **50 Jahren und 4 Monaten** Zwillinge. Im Gegensatz dazu war im Jahr 2007 die älteste Mutter bereits 66 Jahre alt, 2008 55 Jahre (ebenfalls mit Zwillingen). Eine Frau wurde 2009 mit 19 Jahren bereits zum dritten Mal Mutter, eine weitere Frau gebar im Alter von 22 Jahren ihr fünftes Kind. Eine Mutter brachte im Alter

von 34 Jahren ihr neuntes Kind zur Welt, eine mit 41 ihr 13. (!), wogegen es auch eine 50-Jährige gab, für die es ihre Erstgeburt - die oben erwähnten Zwillinge! - war.

Nur mehr 4,3% der Lebendgeborenen des Jahres 2009 (2008: 5,9%, 2007: 8,6%, 2006: 11,5%, 2005: 13,5%, 2004: 18%, 2003: 22%) entfielen auf **Mütter, deren Geburtsjahr in die Periode des Baby-Booms** (1955 – 1969) fiel (in diesen Jahren gab es ohne Unterbrechung jährlich jeweils mehr als 20.000 Geburten). Die Bedeutung dieser zahlenmäßig außerordentlich wichtigen Mütterkohorte nimmt natürlich altersbedingt sukzessive ab, wodurch sich auch die Zahl der potentiellen Mütter immer weiter verringert, da geburtenschwächere Jahrgänge nachkommen. So ist zum Beispiel die Zahl der Frauen im Hauptgebäralter von 20 bis unter 35 Jahren von fast 143.000 im Jahr 1992 (siehe weiter oben) auf etwas über 113.000 im Jahr 2009 um über ein Fünftel gesunken. Diese Entwicklung schwächt sich zwar gerade etwas ab, wird aber wieder etwas stärker werden, allerdings durch die massive Zuwanderung der letzten Jahre deutlich geringer als noch vor einigen Jahren befürchtet. Es ist daher längerfristig mit Geburtenrückgängen zu rechnen, soweit es nicht zu einer Steigerung der Geburten pro Frau kommt. Ein Vergleich der Gesamtfruchtbarkeitsrate des Jahres 2009 mit jener der Vorjahre lässt allerdings keine nachhaltige Steigerung erkennen (siehe auch Kapitel 2.4.2.), eine Trendwende scheint nicht in Sicht zu sein und kann auch durch die ersten Monatsergebnisse des laufenden Jahres nicht bestätigt werden.

Die absolut **meisten Lebendgeburten** wurden erwartungsgemäß im Jahr 2009 wieder von Müttern im Alter **zwischen 25 und 30 Jahren** zur Welt gebracht, wobei die Anteile der unteren Altersgruppen tendenziell geringer werden, während die höheren Altersstufen tendenziell merklich zulegen. So entfielen im Jahr 2009 bereits 47,8% aller Lebendgeborenen auf die Altersgruppe der ab 30-jährigen Mütter (2005: 45,2%, 2003: 43,7%). In der internationalen Forschung wird dies als „Nachzieheffekt“ eingestuft. Dieser ist in den skandinavischen Ländern beispielsweise sehr hoch.

Das **höchste Durchschnittsalter** bei der Geburt wurde mit 30,7 Jahren - das sind ca. 10 Monate über dem Landesschnitt von 29,9 Jahren (2006: 29,6, 2005: 29,4, 2003: 29,2) - wiederum in **Graz-Stadt** vor **Graz-Umgebung** (30,5) und Fürstenfeld (30,0) registriert, wobei es auch 2009 keinen weiteren Bezirk gibt, in dem das Durchschnittsalter über dem Landeswert liegt. Das **niedrigste Durchschnittsalter** bei der Geburt findet man auch 2009 in den Bezirken Leoben und Judenburg mit je 29,1 Jahren. Vergleicht man also Graz mit Leoben und Judenburg hinsichtlich des Durchschnittsalters, so zeigt sich, dass die gebärenden Frauen in Leoben und Judenburg im Schnitt um über 1 ½ Jahre jünger sind als in Graz.

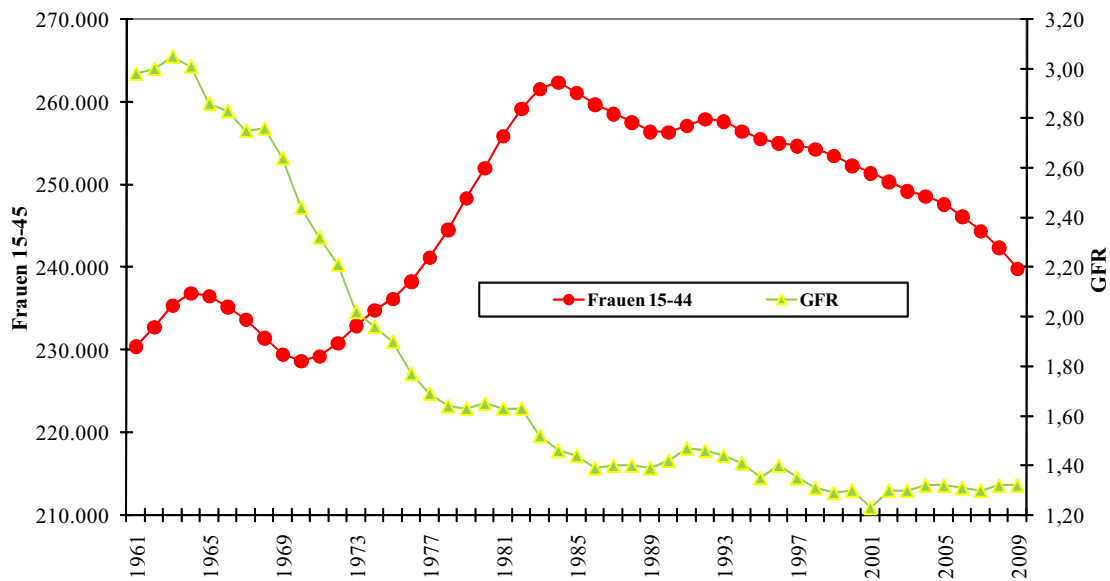
2.4.2. Veränderung von Fruchtbarkeit und Zahl potentieller Mütter

Wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln angedeutet wurde, hängt die Zahl der Geburten und damit die derzeit beobachtbare Geburtenentwicklung primär von zwei Komponenten ab, die in diesem Abschnitt nun etwas näher beleuchtet werden, und zwar einerseits von der **Kin-**

derzahl pro Frau (Gesamtfruchtbarkeitsrate bzw. detaillierter die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern) und andererseits von der **Zahl der Frauen im so genannten gebärfähigen Alter** (15 bis unter 45 Jahre). Anhand der folgenden Grafik ist deutlich zu sehen, dass diese Entwicklungen nicht nur entgegengesetzte Richtungen, sondern auch durchaus unterschiedliche zeitliche Dynamiken aufweisen.

Grafik 4

Steiermark: Frauen im gebärfähigen Alter bzw. GFR (1961 bis 2009)



STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

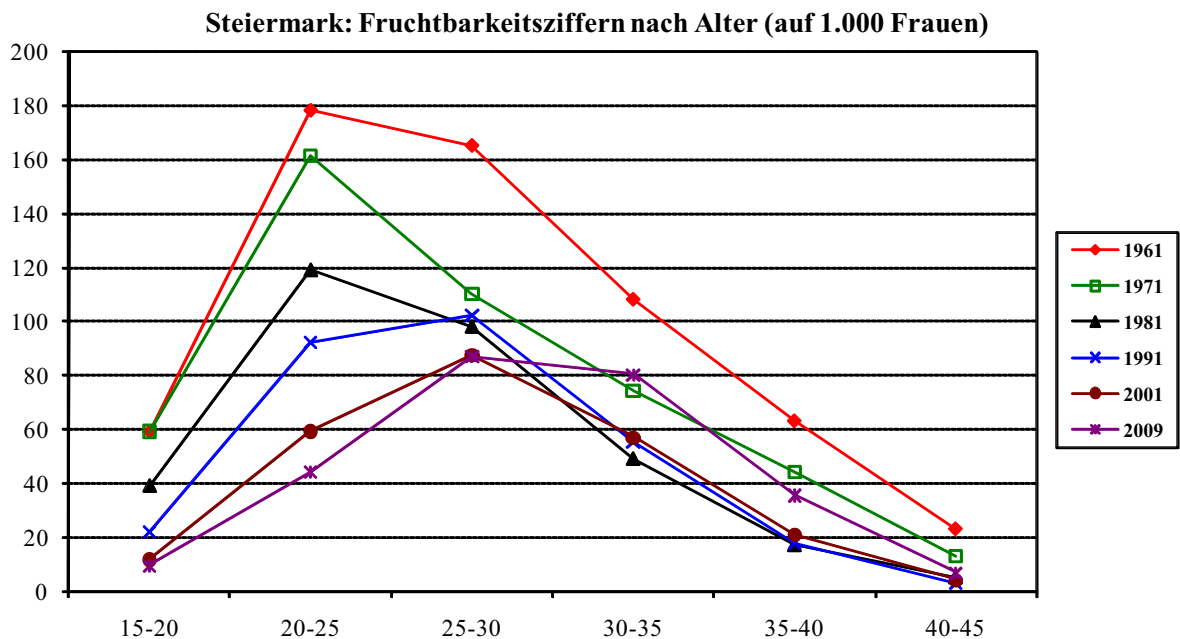
Q:

Eine relativ kontinuierliche **Abwärtsentwicklung** ist im Bereich der **Gesamtfruchtbarkeitsrate** erkennbar, wobei insbesondere im Laufe der 60er und 70er Jahre dramatische Rückgänge zu verzeichnen waren. So hat sich die GFR von 1963 bis 1983 - also im Verlauf von lediglich 20 Jahren - von 3,05 auf 1,52 halbiert. Seither geht es zwar stetig, aber nicht mehr so rasant bergab. Nur um 1990 gab es aufgrund des einsetzenden Ausländerzustromes einen kleinen Anstieg, der aber schon bald wieder verebbte. Das bis dato niedrigste Niveau wurde 2001 mit einer (revidierten) GFR von nur noch 1,23 erreicht, wobei es seither wieder etwas bergauf gegangen ist, im Berichtsjahr 2009 ist es zu einer Stagnation bei 1,32 gekommen.

Ganz anders die Entwicklung der **Zahl der Frauen** zwischen 15 und unter 45 Jahren. Hier waren von Beginn der 70er Jahre an bis zur Mitte der 80er Jahre deutliche Steigerungen zu verzeichnen, die die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter um weit mehr als 30.000 von unter 229.000 im Jahr 1970 (dem tiefsten Stand seit 1961) auf den historischen Höchststand von über 262.000 im Jahr 1984 steigen ließ. Diese Entwicklung hat den Geburtenrückgang infolge der gleichzeitig stark sinkenden Fruchtbarkeitsraten zumindest etwas gemildert. Seither hat sich die Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren jedoch vergleichsweise nur geringfügig verändert, die Tendenz ist aber – mit Ausnahme zu Beginn der 90er Jahre (Stichwort Ausländerzuzug) – eindeutig fallend (derzeit knapp unter 240.000).

Verändert hat sich aber sehr wohl die interne Verteilung, indem nämlich die höheren Altersgruppen in letzter Zeit (siehe weiter oben) immer mehr Gewicht erhalten. Dass diese Frauen aber aufgrund niedriger Fruchtbarkeitsziffern für die Gesamtfertilität nicht so relevant sind und es damit automatisch zu weiteren Geburtenrückgängen kommen muss, zeigt folgende Grafik (inklusive Zeitverlauf).

Grafik 5



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Wie bereits erwähnt (siehe Übersicht 6), entfällt das Gros der Geburten (78,4% 2009, 79,2% 2008, 78,6% 2007, 79% 2006, 80,5% im Jahr 2005) auf die Altersgruppe der 20- bis unter 35-Jährigen. Grafik 5 zeigt, dass sich das Fertilitätsniveau hier insbesondere bei den 20- bis unter 25-Jährigen in den vergangenen über 40 Jahren kontinuierlich drastisch verringert hat, aber auch die Kinderzahlen der 15- bis unter 20-Jährigen nehmen stetig ab. Es sind dies die Altersgruppen mit Ausbildungszeiten bzw. mit der höchsten weiblichen Erwerbsquote. Hingegen ist bei den über 30-Jährigen seit den 80er Jahren kein Rückgang mehr zu bemerken, es ist sogar zu leichten Anstiegen gekommen. In der in Bezug auf die Fruchtbarkeit inzwischen wichtigsten Altersgruppe der 25- bis unter 30-jährigen Frauen ist der Rückgang bereits seit den 70er Jahren deutlich gebremst.

Während also in den **60er Jahren** die massivsten **Rückgänge** der Fruchtbarkeit bei den **Frauen in den mittleren und höheren Altersgruppen** (höhere Geburtenfolgen) erfolgten, sind **seither** vor allem **Rückgänge bei den jüngeren Frauen** zu beobachten. Die Frauen bekommen also nicht nur **weniger Kinder** als früher, sie bekommen sie nun im Schnitt auch **in einem höheren Alter**.

Bemerkenswert sind somit nicht nur die drastischen Rückgänge der Gesamtfruchtbarkeitsrate, sondern auch die Rückgänge bzw. **Verschiebungen in den einzelnen Altersgruppen**, wie anhand der vorherigen Grafik ersichtlich.

Deutlich wird das auch im **Vergleich** der absoluten Zahlen von **2009** zu 20 Jahren davor, also **1989**. Hier gab es in Summe einen Rückgang um 2.926 oder 22,3% von 13.114 auf eben 10.188 Lebendgeburten. Bei den unter 25-Jährigen allerdings betrug das Minus fast zwei Drittel (!) von 5.441 auf nur mehr 1.961 Geburten, bei den 25-29-Jährigen immerhin noch fast 30% von 4.744 auf 3.360, während es bei den 30-34-jährigen Müttern bereits ein deutliches Plus um über ein Drittel von 2.187 auf 2.989 Geburten gab, hingegen bei den 35-39-Jährigen bereits eine Steigerung um fast 150% von 628 auf 1.524 Geburten und bei den ab 40-Jährigen sogar mehr als eine Verdreifachung (!) von 114 auf 354 innerhalb von nur 20 Jahren!

Hier sieht man noch einmal deutlich, dass auch enorme relative Zuwächse in den höheren Mütter-Altersgruppen bei weitem zu geringe Besetzungszahlen aufweisen, um die drastischen Rückgänge in den „fruchtbareren“ jüngeren Jahren zu kompensieren.

2.4.3. Familienstand der Mutter

Über die Hälfte des Geburtenvolumens von 2009, nämlich 52,2% (2008: 52,3%, 2007: 52,1%, 2006: 54,2%, 2005: 53,4%, 2004: 54,1%, 2003: 54,9%), entfiel auf **verheiratete Mütter**. 1996 lag dieser Anteil noch bei 61,6%. Auch daran ist der längerfristige Anstieg der Unehelichkeit zu erkennen.

Bei inzwischen fast 44% (2006 noch 42%) befindet sich der Anteil der im Jahr 2009 von ledigen Müttern geborenen Kinder an der Gesamtzahl der Lebendgeburten. Insgesamt liegt die Unehelichenquote jedoch bei 47,7%, da zusätzlich 397 Kinder als uneheliche von verwitweten oder geschiedenen Müttern zur Welt gebracht wurden.

Übersicht 7

| Steiermark: Lebendgeburten 2009 nach Legitimität und Familienstand der Mutter | | | | |
|--|--------------------------|--------------|--------------|--------------------|
| Familienstand der Mutter | Lebendgeburten insgesamt | davon | | |
| | | ehelich | unehelich | in % ¹⁾ |
| ledig | 4.462 | - | 4.462 | 100,0 |
| verheiratet | 5.322 | 5.322 | - | 0,0 |
| verwitwet | 14 | 3 | 11 | 78,6 |
| geschieden | 390 | 4 | 386 | 99,0 |
| insgesamt | 10.188 | 5.329 | 4.859 | 47,7 |

¹⁾Unehelichenquote

2.4.4. Beruf, Lebensunterhalt und Stellung im Beruf der Mutter

Wie im Vorjahr stellten im Berichtsjahr 2009 mit einem **leicht gestiegenen Anteil** von 52,5% (2008: 52%, 2007: 55,2%, 2006: 56,6%, 2005: 60,9%, 2004: 59,6%, 2003: 62,8% 2002: 65,1%, 2001: 68,9%) jene Mütter den höchsten Geburtenanteil, die in **sonstigen Wirtschaftszweigen** tätig waren. Danach folgte mit einem Anteil von 22,7% (2008: 23,7%, 2007: 25,2%, 2006: 26,9%, 2005: 26,4%, 2004: 25,5%, 2003: 23,4%; 2002: 23,2 %, 2001:19,7%) die Sammelgruppe der **Hausfrauen und Pensionistinnen**, eine Gruppe, die mit 34,2% übrigens eine außerordentlich geringe Unehelichenquote aufweist. Niedriger ist der Anteil der unehelichen Kinder nur noch bei den in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Müttern, deren Geburtenanteil tendenziell jedoch immer weiter zurückgeht (2009: 1,1%, 2008, 2007: 1,2%, 2006: 1,1%, 2005 und 2004: 1,4%; 2003: 1,4%; 2002: 1,9%; 2001: 2,1%; 2000: 2,3%; 1999: 2,7%). Sie wurden 2009 zahlenmäßig wiederum deutlich von der Gruppe jener Mütter, die noch in Ausbildung stehen, übertroffen (2009: 1,7%, 2008: 2,1%, 2007: 1,9%, 2006: 2,1%, 2005: 2,0%, 2004: 2,3%), wobei hier altersbedingt über zwei Drittel aller Kinder unehelich zur Welt kommen.

Mit 21,9% wiederum höher als in den Vorjahren (2008: 21%, 2007: 16,5%, 2006: 13,3%, 2005: 9,3%) ist die Gruppe „unbekannt“, sodass Vergleiche mit den Vorjahren immer schwieriger werden.

Übersicht 8

| Steiermark: Lebendgeburten 2009 nach Legitimität und Beruf, Lebensunterhalt sowie Stellung im Beruf der Mutter | | | | |
|---|--------------------------|--------------|--------------|--------------------|
| Beruf/Stellung der Mutter | Lebendgeburten insgesamt | davon | | |
| | | ehelich | unehelich | in % ¹⁾ |
| Land- u. Forstwirtsch. zus. | 117 | 82 | 35 | 29,9 |
| Selbständig, mithelfend | 92 | 68 | 24 | 26,1 |
| unselbständig | 25 | 14 | 11 | 44,0 |
| Sonst. Wirtsch.zweige zus. | 5.352 | 2.552 | 2.800 | 52,3 |
| Selbständig, mithelfend | 364 | 170 | 194 | 53,3 |
| Angest., Lehrl. im Ang. | 4.289 | 2.051 | 2.238 | 52,2 |
| Arbeiter, Lehrl. im Arb. | 699 | 331 | 368 | 52,6 |
| Studentin, Schülerin | 175 | 53 | 122 | 69,7 |
| Hausfrau, Pensionistin | 2.309 | 1.520 | 789 | 34,2 |
| Unbekannt | 2.235 | 1.122 | 1.113 | 49,8 |
| Lebendgeburten insges. | 10.188 | 5.329 | 4.859 | 47,7 |

¹⁾ Unehelichenquote

2.4.5. Höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter

Übersicht 9

| Steiermark: Lebendgeburten 2009 nach Legitimität und höchster abgeschlossener Ausbildung der Mutter | | | | |
|---|--------------------------|--------------|--------------|--------------------|
| Höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter | Lebendgeburten insgesamt | davon | | |
| | | ehelich | unehelich | in % ¹⁾ |
| Pflichtschule | 1.275 | 756 | 519 | 40,7 |
| Lehre | 3.005 | 1.292 | 1.713 | 57,0 |
| Mittlere Schule (ohne Matura) | 1.255 | 615 | 640 | 51,0 |
| Höhere Schule (mit Matura) | 1.517 | 860 | 657 | 43,3 |
| Lehrer- oder berufsbildende Akademie | 462 | 275 | 187 | 40,5 |
| Universität, Kunsthochschule | 1.150 | 778 | 372 | 32,3 |
| Unbekannt | 1.524 | 753 | 771 | 50,6 |
| Lebendgeburten insgesamt | 10.188 | 5.329 | 4.859 | 47,7 |

¹⁾Unehelichenquote

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009

Mit wie in den Vorjahren fast einem Drittel (2009 genau 29,5%) stellten auch im Jahr 2009 jene Mütter, die nach der Pflichtschule eine Lehre absolvierten, den mit Abstand höchsten Prozentsatz an den Lebendgeburten in der Steiermark.

Mit 12,5% deutlich im Sinken begriffen ist der Geburtenanteil der Pflichtschulabsolventinnen (im Vergleich dazu 2008: 13,3%, 2007: 14,4%, 2002: 17,8%, 2000: 19,7%, 1998: 21,3%; 1989: 26,5%). Eher im Steigen begriffen ist mit 14,9% der Prozentsatz der Geburten von Müttern mit Maturaabschluss (2004: 12,9%). Etwa so viele Geburten wie in den Vorjahren entfielen auf Absolventinnen mittlerer Schulen (2009: 12,3%, 2008: 11,3%, 2007: 12,8%, 2006: 13,4%, 2005: 13,6%).

Der Anteil der Akademikerinnen unter den Müttern liegt 2009 bei 11,3% der Lebendgeburten und ist im Vergleich zu 2008 (10,9%) und 2005 (8,6%) weiter deutlich gestiegen (im Vergleich zu nur 3% 1989), während 4,5% (2008: 4%) aller Lebendgeborenen eine Akademieabsolventin als Mutter haben.

Deutlich zugelegt und damit die Vergleichbarkeit erschwerend hat die Kategorie „unbekannt“ (von 13,2% auf 15%).

Was die Unehelichenquote betrifft, lässt sich generell auch für 2009 festhalten, dass grob gesehen mit zunehmendem Bildungsstand (und damit im Schnitt auch höherem Alter) der Mütter die Unehelichenquote abnimmt (außer im Bereich Pflichtschule, der stark durch Geburten von Ausländerinnen mit zumeist geringem Bildungsstand (und niedriger Unehelichenquote) beeinflusst ist). Weiters wird aus der längerfristigen Entwicklung deutlich, dass der Ausbildungsstand der Mütter parallel zu dem der Gesamtbevölkerung sukzessive zunimmt.

2.4.6. Fertilitätsverhalten nach Bildungsebene

Wie bereits in zahlreichen Studien untersucht und durch die Ergebnisse der letzten Jahre untermauert, lassen sich auch in der Steiermark unterschiedliche Fertilitätsmuster in Abhängigkeit von der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Mutter erkennen.

So neigen die steirischen **Pflichtschulabsolventinnen** – darunter viele Migrantinnen mit hohen Kinderzahlen - noch am ehesten zu traditionellen Familienmustern mit mehr Kindern einerseits und Kindern bereits in jüngeren Jahren andererseits. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass der Anteil der Mütter mit Pflichtschule als höchster abgeschlossener Schulbildung an den gesamten Geburten einer Geburtenfolgengruppe kontinuierlich mit der Kinderzahl steigt, und das ab den Drittgeburten deutlich (siehe Übersicht 11).

Ab Vier+ Geburten verzeichnen die Pflichtschulabsolventinnen sogar absolut gesehen die meisten Geburten, während ja insgesamt und bei den übrigen, niedrigeren Geburtenfolgen - entsprechend auch der generellen Bildungsstruktur der Bevölkerung - die Frauen mit einem Lehrabschluss dominieren.

Dementsprechend ist in dieser Müttergruppe natürlich auch der Anteil der Erstgeburten an den Geborenen insgesamt am niedrigsten. Im Jahr 2009 etwa waren nur 40,3 % aller von Müttern mit Pflichtschulabschluss geborenen Kinder Erstgeborene. Im Steiermarkschnitt war fast jedes zweite Neugeborene (48,1%) eine Erstgeburt (siehe Übersicht 10). Im Gegenzug ist der Anteil der Dritt-, Viert- und höheren Geburten bei den Müttern mit Pflichtschulabschluss überdurchschnittlich hoch.

Übersicht 10

| Steiermark 2009: Geburtenfolgeanteile (in %) | | | | | | | | | |
|--|----------------------------------|--------------|--------------|---------------|--------------|---------------|--------------|----------------|-------------|
| nach Schulbildung ¹⁾ der Mutter | | | | | | | | | |
| Schulbildung | Lebend- geborene insgesamt | davon | | | | | | | |
| | | Erstgeburten | | Zweitgeburten | | Drittgeburten | | Viert- u. mehr | |
| | | absolut | relativ | absolut | relativ | absolut | relativ | absolut | relativ |
| Pflichtschule | 1.275 | 514 | 40,3% | 366 | 28,7% | 229 | 18,0% | 166 | 13,0% |
| Lehre | 3.005 | 1.443 | 48,0% | 1.075 | 35,8% | 359 | 11,9% | 128 | 4,3% |
| Mittlere Schule | 1.255 | 585 | 46,6% | 495 | 39,4% | 126 | 10,0% | 49 | 3,9% |
| Höhere Schule | 1.517 | 833 | 54,9% | 496 | 32,7% | 137 | 9,0% | 51 | 3,4% |
| Lehrerbildung | 462 | 245 | 53,0% | 146 | 31,6% | 49 | 10,6% | 22 | 4,8% |
| Universität | 1.150 | 586 | 51,0% | 406 | 35,3% | 115 | 10,0% | 43 | 3,7% |
| Unbekannt | 1.524 | 693 | 45,5% | 588 | 38,6% | 164 | 10,8% | 79 | 5,2% |
| Gesamt | 10.188 | 4.899 | 48,1% | 3.572 | 35,1% | 1.179 | 11,6% | 538 | 5,3% |

¹⁾höchste abgeschlossene Schulbildung

Q: Statistik Austria; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Übersicht 11

| Steiermark: Lebendgeborene nach Geburtenfolge und Schulbildung ¹ der Mutter (Anteile in %) | | | | | | | | | |
|--|-------------|--------------------|-------------|--------------------|------------------|--------------------|------------------|----------------|--------------|
| Geb.folge | Jahr | Pflicht- schule | Lehre | Mittlere Schule | Höhere Schule | Lehrer- bildung | Univer- sität | Unbe- kannt | Gesamt |
| Insgesamt | 2005 | 15,3 | 36,3 | 13,6 | 14,1 | 4,4 | 8,6 | 7,6 | 100,0 |
| | 2006 | 15,4 | 34,9 | 13,4 | 14,8 | 4,0 | 9,5 | 8,0 | 100,0 |
| | 2007 | 14,4 | 34,4 | 12,8 | 14,0 | 4,3 | 10,0 | 10,2 | 100,0 |
| | 2008 | 13,3 | 32,5 | 11,3 | 14,8 | 4,0 | 10,9 | 13,2 | 100,0 |
| | 2009 | 12,5 | 29,5 | 12,3 | 14,9 | 4,5 | 11,3 | 15,0 | 100,0 |
| 1. Kind | 2005 | 12,0 | 36,5 | 13,9 | 15,6 | 4,7 | 9,9 | 7,4 | 100,0 |
| | 2006 | 13,0 | 34,3 | 13,3 | 16,9 | 4,2 | 10,4 | 7,8 | 100,0 |
| | 2007 | 12,0 | 34,2 | 13,5 | 16,1 | 4,1 | 10,8 | 9,3 | 100,0 |
| | 2008 | 10,3 | 32,7 | 11,5 | 16,3 | 4,3 | 12,4 | 12,6 | 100,0 |
| | 2009 | 10,5 | 29,5 | 11,9 | 17,0 | 5,0 | 12,0 | 14,1 | 100,0 |
| 2. Kind | 2005 | 13,6 | 38,3 | 14,5 | 13,7 | 4,4 | 8,4 | 7,0 | 100,0 |
| | 2006 | 12,7 | 37,5 | 14,4 | 13,9 | 4,3 | 9,7 | 7,5 | 100,0 |
| | 2007 | 11,9 | 36,8 | 13,0 | 13,1 | 4,5 | 10,4 | 10,4 | 100,0 |
| | 2008 | 12,2 | 32,8 | 12,0 | 15,2 | 3,9 | 10,7 | 13,2 | 100,0 |
| | 2009 | 10,2 | 30,1 | 13,9 | 13,9 | 4,1 | 11,4 | 16,5 | 100,0 |
| 3. Kind | 2005 | 23,2 | 33,6 | 11,3 | 11,7 | 4,5 | 6,7 | 9,0 | 100,0 |
| | 2006 | 23,1 | 32,5 | 12,1 | 11,7 | 3,3 | 8,0 | 9,2 | 100,0 |
| | 2007 | 22,0 | 32,0 | 11,7 | 10,7 | 5,2 | 8,0 | 10,5 | 100,0 |
| | 2008 | 20,0 | 33,4 | 9,9 | 10,4 | 3,7 | 8,3 | 14,3 | 100,0 |
| | 2009 | 19,4 | 30,4 | 10,7 | 11,6 | 4,2 | 9,8 | 13,9 | 100,0 |
| 4. Kind | 2005 | 33,9 | 29,2 | 9,1 | 9,9 | 2,9 | 4,4 | 10,4 | 100,0 |
| | 2006 | 32,3 | 31,3 | 10,2 | 10,2 | 2,4 | 4,4 | 9,2 | 100,0 |
| | 2007 | 31,1 | 29,6 | 7,8 | 9,6 | 2,0 | 4,8 | 14,9 | 100,0 |
| | 2008 | 32,0 | 29,2 | 8,3 | 7,4 | 3,3 | 6,3 | 13,5 | 100,0 |
| | 2009 | 25,4 | 24,0 | 12,3 | 10,9 | 4,6 | 9,4 | 13,4 | 100,0 |
| 5. Kind und weitere | 2005 | 44,6 | 23,9 | 12,0 | 8,2 | 1,6 | 1,6 | 8,2 | 100,0 |
| | 2006 | 40,6 | 25,6 | 9,4 | 8,3 | 3,3 | 2,8 | 10,0 | 100,0 |
| | 2007 | 38,3 | 23,9 | 7,4 | 4,8 | 2,7 | 6,9 | 16,0 | 100,0 |
| | 2008 | 34,7 | 22,4 | 10,2 | 9,2 | 2,6 | 4,1 | 16,8 | 100,0 |
| | 2009 | 41,0 | 23,4 | 3,2 | 6,9 | 3,2 | 5,3 | 17,0 | 100,0 |

¹ höchste abgeschlossene Schulbildung

Q: Statistik Austria; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Was das Alter der Mütter betrifft, so fällt auf, dass der Anteil der Pflichtschulabsolventinnen an den Erstgeburten bereits ab dem 25. Lebensjahr auffallend niedrig ist (siehe Übersicht 12). Insgesamt, also über alle Geburten gesehen, ist der Anteil der Pflichtschulabsolventinnen an

den Müttern in diesen höheren Altersklassen jedoch nicht so gering, was darauf zurückzuführen ist, dass Pflichtschulabsolventinnen ihr erstes Kind eben bereits in relativ jungen Jahren bekommen, aufgrund der insgesamt höheren Kinderzahl aber auch Kinder gebären, wenn sie bereits älter sind. Dementsprechend ist auch das mittlere Alter (Median) der Mütter bei der Erstgeburt bei Pflichtschulabsolventinnen mit Abstand am niedrigsten (22,7 Jahre), während bei den Geburten insgesamt der Abstand zur Gruppe der Frauen mit Lehrabschluss nicht so deutlich ausfällt (siehe Übersicht 13).

Mütter mit Lehrabschluss sind entsprechend der steirischen Bevölkerungsstruktur wie bereits erwähnt auch die mit Abstand stärkste Müttergruppe in der Steiermark. Ihr mittleres Alter (siehe Übersicht 13) bei der Erstgeburt (Median: 26,6 Jahre) ist aufgrund der zusätzlichen Ausbildung natürlich etwas höher als jenes der Pflichtschulabsolventinnen, sodass sie insbesondere in der Altersgruppe der 20- bis 24-jährigen Mütter überdurchschnittlich stark vertreten sind. Beinahe 40% aller Gebärenden, die im Jahr 2009 zwischen 20 und unter 25 Jahre alt waren, hatten eine Lehre als höchste abgeschlossene Schulbildung absolviert.

Im Gegensatz zu den Pflichtschulabsolventinnen bekommen sie dann jedoch im Alter von 30 Jahren und darüber nur noch vergleichsweise selten Kinder, was sich unter anderem darin zeigt, dass das mittlere Alter bei allen Geburten (Median: 28,5 Jahre) nur um 1,8 Jahre höher ist als bei den Erstgeburten, während das mittlere Alter bei den Pflichtschulabsolventinnen stärker ansteigt (+4,8 Jahre).

Dies hängt auch damit zusammen, dass Mütter mit Lehrabschluss im Vergleich zu Pflichtschulabsolventinnen zu deutlich weniger Kindern neigen. Insgesamt ragt der Anteil der Geburten dieser Gruppe bei weitem mit 29,5% heraus (siehe Übersicht 12). Aber betrachtet man die Geburten nach der Lebendgeburtenfolge, zeigt sich, ab einer Geburtenfolge von vier oder mehr Kindern weicht ihr Anteil an den Geburten stärker vom erwarteten Wert ab und im Gegensatz zu den 1.- bis 3.Geburten liegen sie auch absolut gesehen zahlenmäßig nicht mehr voran (siehe auch Übersicht 10).

Bei den **Absolventinnen mittlerer Schulen** (ohne Matura) ist bemerkenswert, dass sie beim 1. bis 4. Kind anteilmäßig gesehen einigermaßen gleich stark vertreten sind (zwischen 11 und 14 Prozent), ab dem 5. Kind sind jedoch nur mehr knapp über 3% der Mütter Absolventinnen mittlerer Schule. Überwiegend besitzen Mütter mit fünf und mehr Kindern als Bildungsabschluss die Pflichtschule bzw. den Lehrabschluss (siehe Übersicht 11).

Was das Alter bei den Geburten insgesamt bzw. bei den Erstgeburten anlangt, zeigt sich, dass in jungen Jahren (15-19) der Anteil der Mütter mit mittlerem Schulabschluss geringer ist, da es hier kaum Frauen mit einem derartigen Schulabschluss gibt. Ansonsten sind sie in keiner Altersklasse auffallend über- oder unterrepräsentiert.

Dies unterscheidet sie sehr stark von den Absolventinnen der dualen (Lehr-)Ausbildung, die ihren mit Abstand höchsten Anteil an den Geburten bei den 20- bis 24-Jährigen aufweisen und im höheren Alter kontinuierlich an Bedeutung verlieren. Hier liegt die Vermutung nahe, dass dieses generative Verhalten bei den Mittleren Schulen von den Landwirtinnen mitgeprägt

wird, welche zum Großteil eine Landwirtschaftliche Fachschule absolviert haben und noch zu höheren Geburtenfolgen und damit auch zu Geburten im höheren Alter neigen.

Übersicht 12

| Steiermark 2009: Lebendgeborene insgesamt und Erstgeborene nach Alter und Schulbildung ¹⁾ der Mutter (Anteile in %) | | | | | | | | |
|--|---------------|-------------|-----------------|---------------|---------------|-------------|-------------|--------------|
| Alter | Pflichtschule | Lehre | Mittlere Schule | Höhere Schule | Lehrerbildung | Universität | Unbekannt | Gesamt |
| Lebendgeborene gesamt | | | | | | | | |
| 15 bis 19 Jahre | 50,9 | 28,4 | 5,2 | 1,5 | 0,0 | 0,0 | 13,9 | 100,0 |
| 20 bis 24 Jahre | 18,8 | 39,4 | 10,9 | 12,0 | 1,6 | 1,0 | 16,4 | 100,0 |
| 25 bis 29 Jahre | 9,9 | 32,9 | 12,9 | 16,3 | 4,3 | 7,4 | 16,2 | 100,0 |
| 30 bis 34 Jahre | 8,8 | 25,4 | 12,5 | 16,6 | 5,8 | 16,6 | 14,3 | 100,0 |
| 35 bis 39 Jahre | 11,1 | 21,7 | 13,2 | 14,1 | 6,3 | 20,3 | 13,3 | 100,0 |
| 40 Jahre u. älter | 10,7 | 20,9 | 13,8 | 15,5 | 5,9 | 22,6 | 10,5 | 100,0 |
| Gesamt | 12,5 | 29,5 | 12,3 | 14,9 | 4,5 | 11,3 | 15,0 | 100,0 |
| Erstgeborene | | | | | | | | |
| 15 bis 19 Jahre | 49,5 | 28,6 | 5,4 | 1,7 | 0,0 | 0,0 | 14,8 | 100,0 |
| 20 bis 24 Jahre | 15,1 | 39,5 | 10,7 | 15,2 | 1,9 | 1,1 | 16,5 | 100,0 |
| 25 bis 29 Jahre | 5,8 | 31,4 | 13,5 | 19,3 | 5,5 | 10,1 | 14,5 | 100,0 |
| 30 bis 34 Jahre | 5,2 | 21,6 | 11,7 | 19,8 | 6,8 | 21,9 | 13,1 | 100,0 |
| 35 Jahre u. älter | 6,0 | 19,6 | 13,7 | 15,6 | 9,0 | 26,2 | 10,0 | 100,0 |
| Gesamt | 10,5 | 29,5 | 11,9 | 17,0 | 5,0 | 12,0 | 14,1 | 100,0 |

¹⁾ höchste abgeschlossene Schulbildung

Q: Statistik Austria; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Übersicht 13

| Steiermark 2009: Lebendgeborene Mittleres Alter (Median) ¹⁾ bei der Geburt nach Schulbildung ²⁾ der Mutter (Alter in Jahren) | | | | | | | |
|--|---------------|-------|-----------------|---------------|---------------|-------------|-------------|
| Geburtenfolge | Pflichtschule | Lehre | Mittlere Schule | Höhere Schule | Lehrerbildung | Universität | Gesamt |
| Erstgeburt | 22,7 | 26,6 | 28,3 | 28,6 | 30,2 | 31,8 | 28,1 |
| Insgesamt | 27,5 | 28,5 | 30,0 | 30,1 | 31,6 | 33,2 | 29,8 |
| Differenz | 4,8 | 1,8 | 1,7 | 1,4 | 1,5 | 1,4 | 1,7 |

¹⁾ Rundungsdifferenzen möglich, ²⁾ höchste abgeschlossene Schulbildung

Q: Statistik Austria; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Bei **Absolventinnen höherer Schulen** (mit Matura) fallen hier im Jahr 2009 sehr hohe Anteile an Erst- und Zweitgeburten auf. Kamen insgesamt 83,2% der Kinder als Erst- oder Zweitgeborene auf die Welt, so waren es bei den Müttern mit Matura 87,6%. Im Gegenzug ist der Anteil der höheren Geburtenfolgen in dieser Müttergruppe niedriger (siehe Übersicht 10).

Vom Alter her erreicht diese Müttergruppe ihren höchsten Anteil bei den 25- bis 34-Jährigen (Übersicht 12). Das mittlere Alter der Mütter liegt damit bei den Erstgeburten 0,5 Jahre und bei den Geburten insgesamt um 0,3 Jahre über dem Steiermarkschnitt (Übersicht 12).

Bei den **Absolventinnen Lehrer- oder berufsbildender Akademien** zeigt sich wieder eine im Vergleich zu ähnlichen Bildungsebenen relativ häufigere Neigung zu höheren Geburtenfolgen (Übersicht 10).

Im Jahr 2009 waren diese Mütter bei den Geburten insgesamt im Mittel 31,6 Jahre und bei den Erstgeburten im Mittel 30,2 Jahre alt, wobei die Differenz zwischen dem mittleren Alter bei Erstgeburten und den Geburten insgesamt damit 1,5 Jahre betrug, im Vergleich zu nur 1,1 Jahren 2006 und 2,2 Jahren 2007.

Noch stärker zeigt sich der Alterseffekt bei den Akademikerinnen. **Mütter mit Universitätsabschluss** sind in den Altersklassen ab 30 Jahren (natürlich aufgrund der langen Ausbildungszeit) deutlich überrepräsentiert, wobei insbesondere der hohe Anteil an späten Erstgebärenden auffällt. So waren im Jahr 2009 etwa ein Viertel aller Erstgebärenden im Alter von 30 und mehr Jahren Akademikerinnen, womit sie vor den Müttern mit Lehre an der 1. Stelle lagen.

Sie sind auch die einzige Bildungsschicht, bei denen sowohl das Durchschnittsalter bei allen Geburten als auch das Durchschnittsalter bei den Erstgeburten bereits deutlich über 30 Jahren liegt. Dabei beträgt die Differenz zwischen Erstgeburts- und generellem Geburtsalter – wie bei den Maturantinnen - nur 1,4 Jahre, ein zweites Kind kommt also - wenn überhaupt - bald nach der Erstgeburt.

Ab einer Geburtenfolge von drei Kindern sind Mütter mit Universitätsabschluss unterrepräsentiert, während es wie schon bei den Müttern mit Maturaniveau und Lehrerausbildung überdurchschnittlich viele Erstgeburten gibt (51 %).

Inzwischen stark beeinträchtigt sind die zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung gemachten Aussagen leider durch die immer höher werdende Zahl an nicht zuordenbarer Ausbildung (**Kategorie „unbekannt“**), die 2009 bereits 15% aller Fälle ausmacht.

Analysiert man zudem den **Lebensunterhalt der Mütter** in den einzelnen Bildungsbereichen, so fällt auf, dass der Anteil nicht berufstätiger Frauen bei Müttern mit Pflichtschulabschluss mit Abstand am höchsten ist. So waren nur knapp über ein Drittel der Mütter (dieser Bildungsstufe) von 2009 geborenen Kindern berufstätig (siehe Übersichten 14 und 15).

Im Gegensatz dazu sind in allen anderen Bildungsstufen zumindest 75% der Mütter berufstätig, bei den Absolventinnen mittlerer Schulen bzw. Lehrer- oder berufsbildender Akademien und Universitäten liegt dieser Anteil sogar - nach Übersicht 15 ohne "unbekannt" - bei mindestens 80%, insgesamt sind es 69%.

Der hohe Anteil der Berufstätigen bei den Absolventinnen mittlerer Schulen ist dabei - in wengleich nur sehr geringem Maße - auch auf den in dieser Bildungsstufe überdurchschnittlich hohen Anteil an Berufstätigen in der Land- und Forstwirtschaft zurückzuführen. Bei den Absolventinnen Höherer Schulen hingegen fällt der hohe Anteil an studierenden Müttern auf, wobei die Ergebnisse leider durch den immer höher werdenden Anteil der Kategorie „unbekannt“ etwas an Aussagekraft verlieren.

Übersicht 14

| Steiermark 2009: Lebendgeborene nach Lebensunterhalt und Schulbildung ¹⁾ der Mutter (ohne unbekannt, Anteile in %) | | | | | | | |
|--|--------------------|--------------|--------------------|------------------|--------------------|------------------|--------------|
| Lebensunterhalt | Pflicht- schule | Lehre | Mittlere Schule | Höhere Schule | Lehrer- bildung | Univer- sität | Gesamt |
| Berufstätig in Land- und Forstw. | 1,6 | 1,5 | 2,1 | 1,0 | 1,1 | 0,6 | 1,4 |
| Berufstätig sonst | 32,5 | 77,0 | 79,4 | 74,3 | 87,8 | 79,7 | 70,6 |
| <i>Berufstätig insg.</i> | 34,2 | 78,5 | 81,5 | 75,3 | 88,9 | 80,3 | 72,0 |
| Schülerin, Studentin | 2,1 | 0,1 | 0,6 | 8,3 | 1,1 | 1,6 | 2,1 |
| Pensionistin, Rentnerin | 0,2 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 |
| Nicht berufstätig | 63,5 | 21,4 | 17,9 | 16,4 | 10,1 | 18,1 | 25,9 |
| Gesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

¹⁾ höchste abgeschlossene Schulbildung

Q: Statistik Austria; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Übersicht 15

| Steiermark 2009: Lebendgeborene Anteil (in %) der berufstätigen Mütter nach Schulbildung ¹⁾ und Geburtenfolge | | | | | | | |
|---|--------------------|-------------|--------------------|------------------|--------------------|------------------|-------------|
| Geburtenfolge | Pflicht- schule | Lehre | Mittlere Schule | Höhere Schule | Lehrer- bildung | Univer- sität | Gesamt* |
| 1. Kind | 45,8 | 89,9 | 90,8 | 80,1 | 96,9 | 87,0 | 80,3 |
| 2. Kind | 31,4 | 73,0 | 77,3 | 74,8 | 84,0 | 76,8 | 66,4 |
| 3. Kind | 24,0 | 60,8 | 65,7 | 63,1 | 74,3 | 67,9 | 50,5 |
| 4. Kind | 25,0 | 56,3 | 58,5 | 40,0 | 61,5 | 56,0 | 40,7 |
| 5. u. weit. Kind | 13,3 | 41,9 | 16,7 | 27,3 | 66,7 | 50,0 | 24,7 |
| Gesamt* | 34,2 | 78,5 | 81,5 | 75,3 | 88,9 | 80,3 | 69,1 |

¹⁾ höchste abgeschlossene Schulbildung, * ohne unbekannt

Q: Statistik Austria; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Die Detailauswertung nach der Geburtenfolge (siehe Übersicht 15) zeigt, dass schon bei den Erstgeburten der Anteil der berufstätigen Pflichtschulabsolventinnen deutlich unterdurchschnittlich ist (45,8% gegenüber 80,3% im Schnitt aller Bildungsstufen). Bei der Geburt des zweiten Kindes liegt der Anteil der Berufstätigen bei den Pflichtschulabsolventinnen schon unter einem Drittel, während in allen anderen Bereichen grob drei von vier Gebärenden berufstätig sind, insgesamt zwei von drei, beim 3. Kind ist es dann insgesamt noch jede 2. Frau, beim 4. Kind zwei von fünf Frauen und bei der Geburt von fünften oder weiteren Kindern etwa jede vierte Frau.

Eines zeigen die Ergebnisse tendenziell bei allen Bildungsstufen und daher auch insgesamt: Je höher die Geburtenfolge, umso geringer der Anteil der berufstätigen Mütter.

2.5 Merkmale des ehelichen Vaters

2.5.1. Alter des ehelichen Vaters

Seit 1994 ist bei den **ehelichen Vätern** die Altersgruppe von **30 bis unter 35 Jahren die häufigste**. Davor waren es die 25- bis unter 30-Jährigen. Waren etwa 1990 noch mehr als die Hälfte der ehelichen Väter unter 30 Jahre alt, so ist es jetzt weniger als ein Viertel. Immerhin stark gestiegene 18,1% der ehelichen Väter sind bereits 40 Jahre und älter. Der älteste eheliche Vater im Jahr 2009 war 69 Jahre alt (2008: 66, 2007: 76, 2006: 64, 2005: 66, 2004: 73, 2003: 65), die Mutter des Babys um 43 Jahre jünger. Die fünf jüngsten verheirateten Väter waren 2009 19 Jahre alt. Bei einem 22-jährigen verheirateten Vater war die dazugehörige Mutter des Babys bereits 40 Jahre alt, umgekehrt war bei dem erwähnten 69-jährigen ehelichen Vater die Mutter des Babys erst 26 Jahre alt.

Übersicht 16

| Steiermark: Ehelich Lebendgeborene 2009 nach dem Alter des Vaters | | | |
|--|-------------------------|------------------|-------------------------|
| Alter des Vaters | Eheliche Lebendgeburten | Alter des Vaters | Eheliche Lebendgeburten |
| bis unter 20 | 5 | 45 bis unter 50 | 204 |
| 20 bis unter 25 | 240 | 50 bis unter 55 | 57 |
| 25 bis unter 30 | 1.018 | 55 bis unter 60 | 11 |
| 30 bis unter 35 | 1.686 | 60 bis unter 65 | 8 |
| 35 bis unter 40 | 1.414 | 65 und mehr | 2 |
| 40 bis unter 45 | 684 | insgesamt | 5.329 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009

2.5.2. Berufstätigkeit und höchste abgeschlossene Ausbildung des ehelichen Vaters

Nach der Berufstätigkeit haben sich im Vergleich zu den letzten Jahren keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Geht man zeitlich etwas weiter zurück, so sieht man deutliche Abnahmen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft und auch bei den Arbeitern. Hohe Anteilzuwächse findet man hingegen bei den sonstigen Nichtberufstätigen und Pensionisten, den sonstigen Selbständigen und auch den Angestellten, was insgesamt den Wandel in der Altersstruktur der Väter und der Berufsstruktur der Männer widerspiegelt.

Nach der Ausbildung des Vaters lässt sich wie schon bei den Müttern erkennen, dass die Väter mit einem Lehrabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung den mit Abstand größten Anteil an den ehelichen Lebendgeborenen des Jahres 2009 stellen. Bei den Vätern entfallen mit 42,9% sogar mehr als 2 von 5 ehelichen Geburten in diese Ausbildungskategorie – mit allerdings deutlich sinkender Tendenz (2003: 45,0%, 1996: 54,2%). Bereits weit über ein Drittel (37,7%) der ehelichen Väter hat zumindest Maturaabschluss (1990 erst 21,3 %).

Übersicht 17

| Steiermark: Ehelich Lebendgeborene 2009 nach der Ausbildung und der Berufstätigkeit des Vaters | | | |
|---|-------------------------|--|-------------------------|
| Beruf/Stellung des Vaters | Eheliche Lebendgeburten | Höchste abgeschlossene Ausbildung des Vaters | Eheliche Lebendgeburten |
| Land- u. Forstwirtsch. zus. | 124 | Pflichtschule | 474 |
| selbständig, mithelfend | 90 | Lehre | 1.867 |
| unselbständig | 34 | Mittlere Schule (o. Matura) | 369 |
| Sonst. Wirtsch.zweige zus. | 3.340 | Höhere Schule (m. Matura) | 665 |
| selbständig, mithelfend | 296 | Lehrer- o. berufsbild. Akad. | 120 |
| Angest., Lehrl. im Ang. | 1.909 | Universität, Kunsthochsch. | 853 |
| Arbeiter, Lehrl. im Arb. | 1.135 | Unbekannt | 981 |
| Student, Schüler | 43 | Insgesamt | 5.329 |
| Sonst. Nichtberufst., Pens. | 193 | Anteil Lehre (ohne unbek.) | 42,9% |
| Unbekannt | 1.629 | Anteil höhere Schule und akad. Ausbildung (o.unb.) | 37,7% |
| Insgesamt | 5.329 | | |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009

2.6. Sonstige Merkmale

2.6.1. Anstaltsgeburten

Von den 10.188 Lebendgeborenen kamen im Jahr 2009 10.017 Kinder **in Anstalten** zur Welt. Dies machte einen Anteil von **98,3%** aus, was etwas über dem Niveau des Vorjahres liegt.

Der Anstaltsanteil lag bei den ehelich Geborenen mit 98,2% knapp unter dem Wert der unehelich Geborenen (98,5%), wobei das 2008 umgekehrt war.

2.6.2. Geschlecht

(siehe auch Übersicht 3)

Insgesamt kamen in der Steiermark im Jahr 2009 5.207 Buben und 4.981 Mädchen zur Welt. Dieses **Überwiegen der männlichen Geburtenzahlen** entspricht auch dem internationalen demographischen Muster.

Nachdem der Unterschied zur weiblichen Geburtenzahl mit +10% im Jahr 1992 sehr stark ausgefallen war und sich mit +6,7% 1993 und +4,1% 1994 normalisiert hatte, betrug der Überhang 1995 wieder +9,5% und 1996 +7,5%. 1997 gab es mit einem Plus von 3,5% den seit langem geringsten Unterschied zwischen den Geburtenzahlen der Geschlechter. 1998 sank diese Differenz sogar noch weiter auf nur mehr +2,5%. 1999 wurde mit +6,5% schließlich wieder ein etwas höherer Unterschied festgestellt, der sich im Jahr 2000 abermals auf 4,0%

reduzierte, um 2001 und 2002 wieder auf 5,8% bzw. 6,4% anzusteigen, wobei diese Werte in etwa dem langjährigen Durchschnitt entsprechen. 2003 war der Überhang mit 3,9% vergleichsweise gering, 2004 erhöhte sich dieser leicht und betrug 4,3%, 2005 sind lediglich um 3,2% mehr Buben als Mädchen auf die Welt gekommen, im Jahr 2006 hat dieser Wert mit 1,7% einen langjährigen Tiefpunkt erreicht, 2007 waren es 3% und 2008 ebenfalls nur 2,9%, **im Berichtsjahr 2009 schließlich war der Überhang mit 4,5% zwar wieder etwas höher**, womit dieser Wert aber trotzdem bereits das 7. Jahr hintereinander unter dem langjährigen Durchschnitt (siehe oben, zwischen 5 und 6%) liegt!

Deutliche Überhänge der männlichen Lebendgeburten um ein Zehntel bis zu ein Drittel (!) waren im Jahr 2009 in den Bezirken Radkersburg, Mürzzuschlag, Knittelfeld, Fürstenfeld und Murau zu verzeichnen, insgesamt gab es **in 12 der 17 steirischen Bezirke einen Bubenüberschuss**. Im Gegensatz dazu kamen in den Bezirken Leibnitz, Judenburg und Bruck/Mur um 5 bis 8% klar mehr Mädchen als Buben zur Welt.

2.6.3. Gewicht, Körpergröße und weitere Merkmale

Das **Durchschnittsgewicht** der lebend geborenen Buben lag im Jahr 2009 bei 3,32 kg (2008: 3,33 kg, 2007: 3,34 kg) und das der Mädchen wie 2007 und 2008 bei 3,20 kg. Insgesamt betrug das Durchschnittsgewicht wie 2008 3,27 kg.

765 Kinder (Anteil 2009 7,5%, 2008 7,7%, 2005 bis 2007 je 7,4% der Lebendgeborenen, 2000 nur 6,1%) kamen mit einem Geburtsgewicht von weniger als 2,5 kg zur Welt, darunter 45 (2008: 31, 2007: 47, 2006: 49, 2005: 51, 2004: 41, 2003: 44, 2002: 54) Säuglinge mit weniger als 1 kg. Der Anteil unter 2,5 kg ist dabei bei den Mädchengeburt (8,0%) deutlich höher als bei den Bubengeburt (7,1%), wobei der Unterschied 2008 größer war (8,5% zu 6,9%).

Das **schwerste Neugeborene** - ein Bub - wog exakt **5,74 kg** (Größe 59 cm).

Die **Durchschnittsgröße** betrug im Jahr 2009 wie 2008 bei den lebend geborenen Buben 50,6 cm und bei den Mädchen 50,0 cm. Insgesamt lag die Körperlänge im Schnitt bei 50,3 cm.

Die **größten Säuglinge** – drei Buben und zwei Mädchen - hatten 2009 eine Länge von **59 cm** (Gewicht 3,13 - 5,74 kg).

Die längste **Zeitspanne zu einer vorangegangenen Geburt** betrug 2009 genau 24 Jahre, die kürzeste gerade einmal 8 ½ Monate.

Ein Baby erblickte nach nur 22 Wochen **Schwangerschaftsdauer** das Licht der Welt, während 8 andere das erst nach 43 Wochen taten (Ø 39,2 Wochen) und damit fast doppelt so lang im mütterlichen Bauch blieben.

2.6.4. Ehedauer der Eltern

Von den 5.329 ehelich lebend geborenen Kindern des Jahres 2009 wurden 3.650, das sind über zwei Drittel, in den ersten fünf Jahren der Ehe ihrer Eltern geboren.

Bezogen auf alle ehelich Lebendgeborenen errechnet sich die **mittlere Ehedauer** (Median) mit **3,18 Jahren** (2008: 3,25, 2007: 3,23, 2005: 3,39, 2004: 3,45) und die durchschnittliche Ehedauer (arithmetisches Mittel) mit 4,32 Jahren (2008: 4,41, 2007: 4,44, 2005: 4,54, 2004: 4,64, 2003: 4,61), man sieht hier also ein leichtes Absinken der Ehedauer in den letzten Jahren.

Fast drei Fünftel der ehelichen **Erstgeborenen** kamen dabei in den ersten beiden Ehejahren ihrer Eltern zur Welt (56,5%, 2008: 57,7%, 2007: 57,2%, 2005: 56,5%). Die mittlere Ehedauer liegt hier bei 1,74 Jahren. Zwei Kinder wurden erst im 22. Ehejahr ihrer Eltern als erstes Kind geboren.

Ein Kind kam im 26. Ehejahr seiner Eltern als viertes Kind auf die Welt, nachdem im Jahr 2007 kein einziges Kind nach der Silbernen Hochzeit seiner Eltern zur Welt gekommen war (2006 noch vier, 2008 auch eines). Hingegen kamen 2009 vier Kinder im **ersten Ehejahr** ihrer Eltern als jeweils **fünftes Kind** (der Mutter) zur Welt (es handelte sich dabei wohl nicht um die fünften gemeinsamen Kinder der Eltern...).

2.6.5. Staatsangehörigkeit

(vgl. auch Übersichten 2 und 3 bzw. Abschnitte 1.2. und 2.2.2.)

Der Anteil der lebendgeborenen Kinder mit einer **nicht österreichischen Staatsangehörigkeit** ist 2009 mit **10,1 %** gleich hoch wie im Vorjahr und damit weiter auf einem historischen Höchststand.

Absolut gesehen hat die Zahl der Lebendgeborenen mit fremder Staatsangehörigkeit nach dem Rekordwert des Jahres 1999 mit erstmals über 1.000 und dem geringfügig darunter liegenden Wert im Jahr 2000 im Berichtsjahr 2009 (wie schon 2008) mit 1.026 wieder den vierstelligen Bereich erreicht. Gegenüber 2008 ist diese Zahl marginal um 7 Geburten bzw. um 0,7% gesunken. Die Zahl der inländischen Lebendgeborenen ist ebenfalls weiter ganz leicht gefallen, und zwar von 9.222 im Jahr 2008 auf 9.162 Neugeborene im Jahr 2009 bzw. auch um 0,7%.

Übersicht 18

| Lebendgeborene nach Lebendgeburtenfolge und Staat (Anteile in %) | | | | | | | |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|------------|--------------|
| Staatsangehörigkeit | Jahr | 1 | 2 | 3 | 4 | 5+ | Gesamt |
| Insgesamt | 2007 | 47,8 | 34,9 | 11,6 | 3,9 | 1,8 | 100,0 |
| | 2008 | 47,6 | 35,1 | 11,9 | 3,5 | 1,9 | 100,0 |
| | 2009 | 48,1 | 35,1 | 11,6 | 3,4 | 1,8 | 100,0 |
| Österreich | 2007 | 48,6 | 35,4 | 11,1 | 3,3 | 1,6 | 100,0 |
| | 2008 | 48,5 | 35,4 | 11,4 | 3,0 | 1,6 | 100,0 |
| | 2009 | 48,7 | 35,6 | 11,1 | 3,0 | 1,5 | 100,0 |
| Nicht Österreich | 2007 | 39,2 | 29,5 | 17,3 | 9,5 | 4,5 | 100,0 |
| | 2008 | 39,4 | 32,3 | 16,0 | 7,9 | 4,4 | 100,0 |
| | 2009 | 42,5 | 29,9 | 15,7 | 7,0 | 4,9 | 100,0 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007-2009, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Wie bereits erwähnt hat insgesamt der Anteil der Dritt-Geborenen 2009 abgenommen, wogegen sich der Anteil der Erst-Geborenen erhöht hat, was aufgrund der zahlenmäßigen Dominanz auch dem Muster bei den österreichischen Staatsbürgern entspricht, wobei es da auch eine Zunahme bei den Zweit-Geborenen gab.

Allerdings ist wie auch in den Vorjahren der **Anteil der dritt- und mehr-geborenen Kinder mit einer nicht österreichischen Staatsangehörigkeit wesentlich höher** (2009 fast doppelt so hoch!) als bei denen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (Österreich: 15,6%, Nicht-Österreich: 27,6%). Im Vergleich zum Jahr 2008 hat dieser Anteil aber weiter leicht abgenommen. Ausschlaggebend dafür ist der Rückgang bei den Dritt- sowie den Viertgeburten bei gleichzeitigem nicht so hohem Anstieg der Fünftgeburten.

In der **regionalen Verteilung** (siehe Übersicht 3) waren 2009 wie schon in den Vorjahren absolut gesehen die meisten Lebendgeburten mit nicht österreichischer Staatsangehörigkeit in der Landeshauptstadt Graz (479, also fast die Hälfte!) und den Bezirken Bruck/Mur (77), Graz-Umgebung (67) und Liezen (65) zu verzeichnen.

Den **höchsten Ausländergeburtenanteil** an der Gesamtzahl der Lebendgeborenen hatte einmal mehr **Graz-Stadt** (19,8%), gefolgt von den Bezirken Bruck/Mur (16,9%) sowie Knittelfeld (11,4%), Judenburg (11,3%) und Leoben (11,2%).

Die diesbezüglich **geringsten Anteile** wiesen wie jedes Jahr die ländlichen Bezirke auf, angeführt von **Deutschlandsberg** (2,8%), **Murau** aber auch **Voitsberg** (je 3%).

2.6.6. Religionsbekenntnis der Eltern

Erstmals haben wir uns 2009 auch das Religionsbekenntnis der Eltern angesehen.

Von den insgesamt 10.188 Lebendgeborenen waren die **Mütter** zu 74,5% römisch-katholisch, 8,2% waren islamisch, 3,8% evangelisch und 3,3% hatten eine andere Religion. Die restlichen 10,3% waren ohne Bekenntnis bzw. das Religionsbekenntnis war unbekannt.

Bei den 5.329 ehelichen Kindern (bei den Unehelichen gibt es keine Informationen zum Vater) waren die **Väter** zu 64,2% römisch-katholisch, 14,3% waren islamisch, 4% evangelisch und 3,4% hatten ein anderes Religionsbekenntnis. Die restlichen 14,1% waren ohne Bekenntnis oder es war unbekannt.

Man sieht also deutliche Unterschiede zwischen dem Religionsbekenntnis aller Mütter und dem der ehelichen Väter, was auch damit zu tun hat, dass im Ausland Geborene und Ausländer eher verheiratet sind und im Schnitt ein anderes Religionsbekenntnis (mehr Islam, weniger römisch-katholisch) aufweisen als Personen inländischer Herkunft. Vergleicht man die ehelichen Mütter mit den ehelichen Vätern, dann sind die Anteile relativ ähnlich.

Im **Zeitvergleich** waren bei den **Müttern** 5 Jahre davor, also 2004, 78,1% römisch-katholisch, 7% islamisch und 8,3% ohne Bekenntnis (inkl. unbekannt), 10 Jahre davor, 1999, waren 82,5% römisch-katholisch, 4,8% islamisch und 6,5% ohne Bekenntnis (inkl. unbe-

kannt). 15 Jahre davor schließlich, also 1994, waren 87% der Mütter römisch-katholisch, 2,3% islamisch und 5% ohne Bekenntnis (inkl. unbekannt).

Im **Zeitvergleich** der ehelichen **Väter** waren 2004 68,7% römisch-katholisch, 11,9% islamisch und 12,6% ohne Bekenntnis (inkl. unbekannt), 10 Jahre davor, 1999, waren 75,6% römisch-katholisch, 8,2% islamisch und 9,4% ohne Bekenntnis (inkl. unbekannt). 15 Jahre davor schließlich, also 1994, waren 81,7% der Väter römisch-katholisch, 3,8% islamisch und 8,8% ohne Bekenntnis (inkl. unbekannt).

Man sieht hier deutlich einen markanten und stetigen **Rückgang** beim Religionsbekenntnis **römisch-katholisch** bei gleichzeitigem drastischem **Anstieg des Islam** (fast eine Vervierfachung innerhalb von 15 Jahren!), ebenso hat sich der Anteil der Mütter und Väter ohne Bekenntnis in etwa verdoppelt. Die Anteile der Evangelischen und der Sonstigen haben sich weniger verändert, bei den Evangelischen gabs leichte Rückgänge, bei den Sonstigen leichte Zuwächse.

2.6.7. Mehrlingsgeburten

Im Jahr 2009 wurden in der Steiermark 166 **Mehrlingsgeburten** registriert (2008: 168, 2007: 157, 2006: 160, 2005: 166, 2004: 151, 2003: 158, 2002: 175, 2001 und 2000: 134, 1999: 145, 1998: 134, 1997: 161), davon **164 Zwillings- und zwei Drillingsgeburten** (2008 sechs, 2007 drei, 2006 eine, 2005 sechs), womit in den letzten Jahren trotz tendenziell fallender Gesamtgeburtenszahlen eher höhere bzw. gleich bleibende Mehrlingsgeburtenszahlen festzustellen sind.

Unter den Zwillingen gab es 51 x 2 Mädchen, 52 x 2 Knaben und 61 x 1 Mädchen und einen Knaben.

Bei den Drillingsgeburten kamen beide Male ein Knabe und zwei Mädchen zur Welt.

Insgesamt gab es 2009 genau 330 lebendgeborene Mehrlingskinder (und leider 4 Totgeborene (2007 sogar 9)), das sind **3,2 Prozent der Lebendgeborenen** (2008: 3,3%, 2007: 3%, 2006: 3,1%, 2005: 3,2%, 2004: 2,8%, 2003: 3,0%, 2002: 3,3%, 2001: 2,7%, 2000: 2,5%, 1999: 2,7%, 1998: 2,4%, 1997: 2,7%). Auch anhand dieser Zahlen ist ein tendenzieller Anstieg der Mehrlingsgeburten zu erkennen.

2.7. Geburtenziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene

(siehe Tabellenanhang)

Im letzten Kapitel zum Thema „Geburten“ soll ein kurzer Überblick speziell über extreme Werte von Geburtenziffern auf der Bezirks- und Gemeindeebene gegeben werden.

Von den 17 steirischen **Bezirken** wies auch 2009 Graz-Stadt die höchste Geburtenziffer auf, denn hier gab es immerhin 9,5 (2008: 10,1) Geburten auf 1.000 Einwohner (bezogen auf den Bevölkerungsdurchschnitt von 1.1.2009 und 1.1.2010). Weiz und Feldbach folgen auf Platz 2 und 3 mit 9,3 bzw. 8,7 Geburten auf 1.000 Einwohner. Klar am schlechtesten schneidet diesmal der Bezirk Leoben ab, der eine Geburtenziffer von nur 6,3 aufweist (2008 noch 6,9). Radkersburg ist mit dem gleichen Wert (7,1) wie 2008 nun Vorletzter, Bruck/Mur, der Letzte des Vorjahres, ist nun Vorvorletzter mit einem Wert von 7,2 (2008: 6,8). Hartberg ist von Rang 2 im Jahr 2008 nun auf den 8. Platz zurückgefallen mit einem Minus von 1,2 Geburten pro 1.000 Einwohner, Voitsberg ist von Rang 5 auf Rang 12 zurückgefallen (2007 auch bereits Rang 12), während Feldbach vom 8. auf den 3. Platz gestiegen ist (+ 0,6 Geburten), Fürstenfeld vom 12. auf den 4. (+ 0,7) und Judenburg vom 13. auf den 5. Platz (+ 1,0 Geburten).

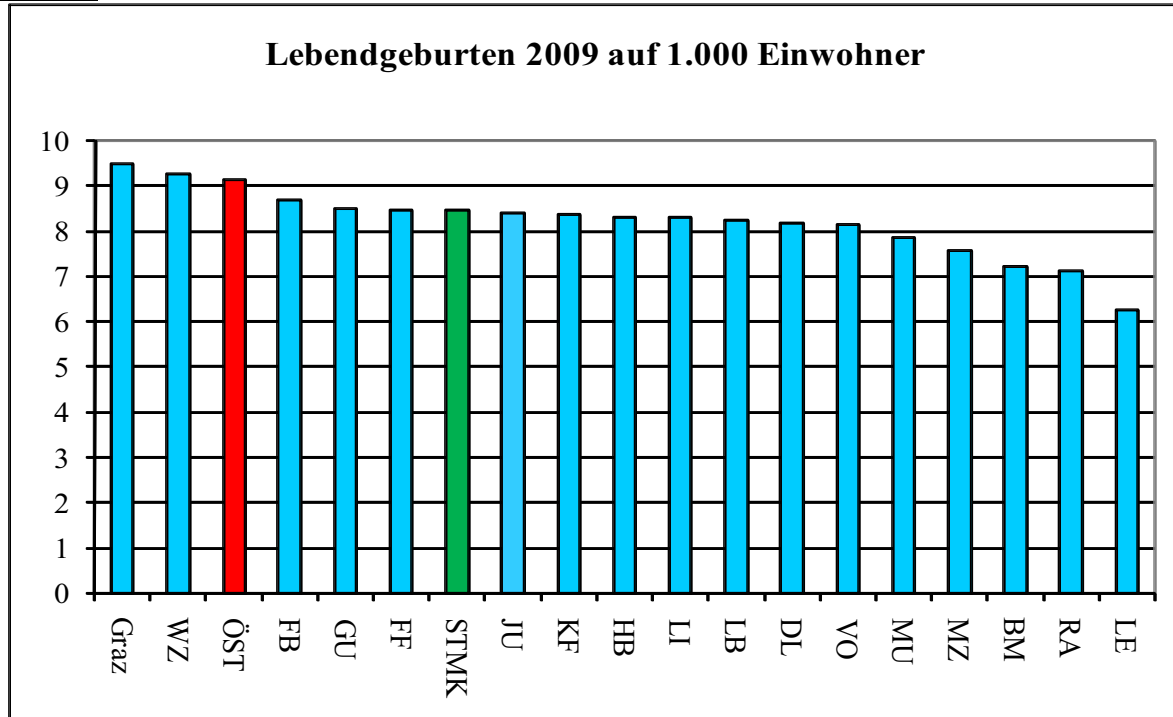
Bezirksranking 1

| Geburtenziffern 2009 | | |
|----------------------|-------------------|-----------------------|
| Rang | Bezirk | Geburten/1.000 Einw.* |
| 1 | Graz-Stadt | 9,5 |
| 2 | Weiz | 9,3 |
| 3 | Feldbach | 8,7 |
| 4 | Graz-Umgeb. | 8,5 |
| | Fürstenfeld | 8,5 |
| 5 | Steiermark | 8,4 |
| | Judenburg | 8,4 |
| | Knittelfeld | 8,4 |
| 8 | Hartberg | 8,3 |
| | Liezen | 8,3 |
| 10 | Leibnitz | 8,2 |
| | Deutschlandsb. | 8,2 |
| 12 | Voitsberg | 8,1 |
| 13 | Murau | 7,9 |
| 14 | Mürzzuschlag | 7,6 |
| 15 | Bruck a. d. Mur | 7,2 |
| 16 | Radkersburg | 7,1 |
| 17 | Leoben | 6,3 |

* bezogen auf die Wohnbevölkerung, Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2009 und 1.1.2010

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Grafik 6



Q: siehe Bezirksranking 1

Auf der **Gemeindeebene** bewegen sich die Geburtenziffern naturgemäß in einer weitaus größeren Bandbreite, angefangen von 0 in 8 (2007 in 13) Kleinstgemeinden (alle mit unter 500 Einwohnern) bis hin zum **Höchstwert von 32,2** (2008: 21,8, 2007: 21,1, 2006: 16,8, 2005: 50!) Geburten auf 1.000 Einwohner in der Kleinstgemeinde **Tyrnau**, wo auf 156 Einwohner (Wohnbevölkerungsdurchschnitt von 1.1.2009 und 1.1.2010) 5 Geburten kamen.

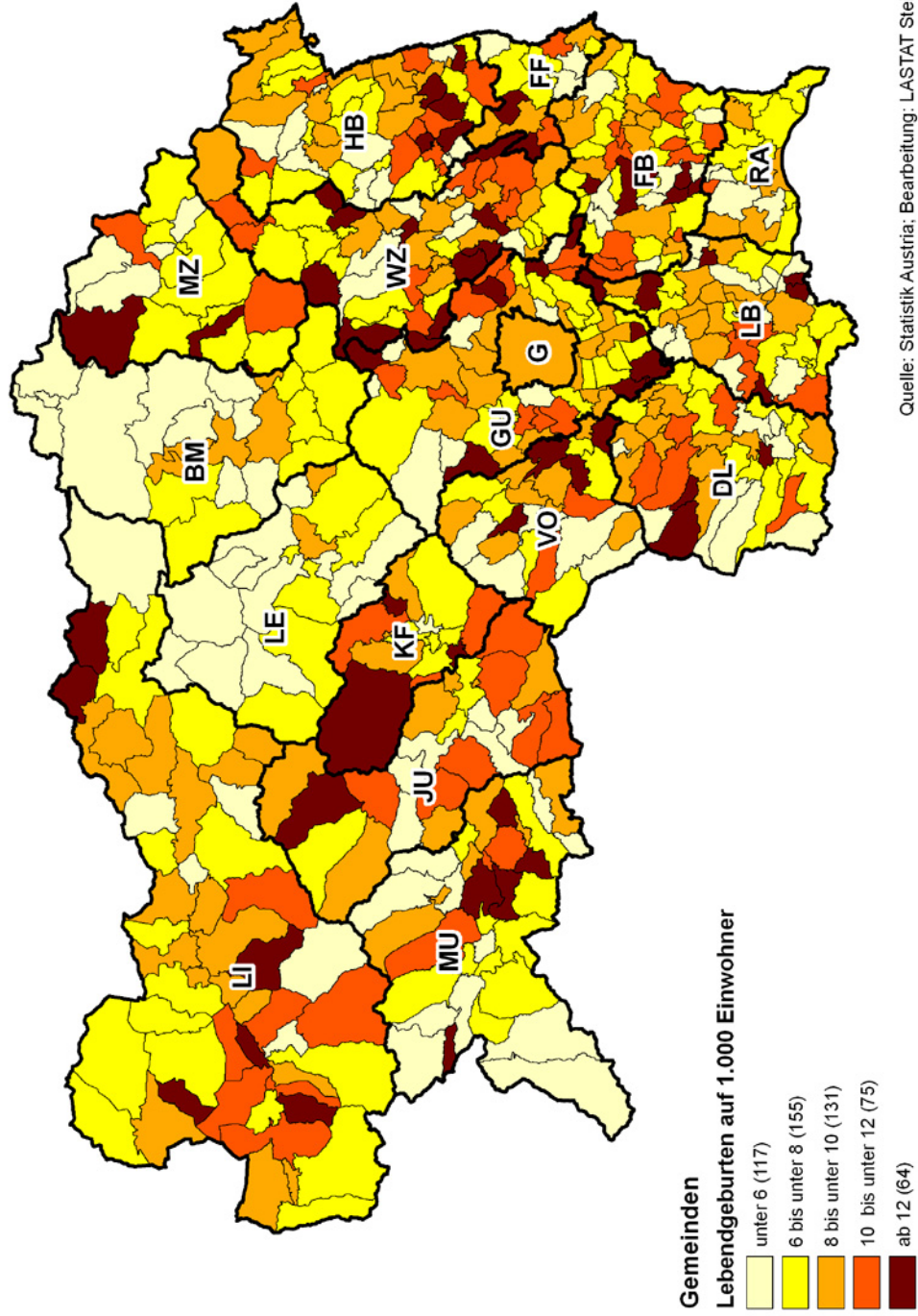
Über dem Steiermarkschnitt von 8,44 Geburten auf 1.000 Einwohner liegen 237 Gemeinden (2008: 216, 2007: 229, 2005 und 2006 je 246), darunter 305 Gemeinden. Die Verteilung um den Landeswert ist somit eher ungleichmäßig, fast drei von fünf Gemeinden liegen unter dem Landesschnitt, der stark vom relativ hohen Wert (9,5) der Landeshauptstadt beeinflusst ist.

Das nachstehende Gemeinderanking zeigt, dass sehr hohe Geburtenraten vorwiegend in agrarischen Klein- und Kleinstgemeinden zu finden sind (sämtliche Gemeinden haben unter 1.000 Einwohner). Von den Großgemeinden (ab 10.000 Einwohner) schnitt Graz mit einer Geburtenziffer von 9,5 weitaus am besten ab, gefolgt von Kapfenberg mit 8,6, die drei restlichen Großgemeinden liegen mit Werten zwischen 7,1 (Leoben) und 7,6 (Bruck/Mur) unter dem Landesschnitt dicht beieinander.

Regional gesehen ist die Verteilung der aufgelisteten Gemeinden mit den höchsten Geburtenraten recht gleichmäßig bezogen auf das gesamte Landesgebiet.

Ein Vergleich mit den Vorjahresergebnissen zeigt, dass die zeitliche Schwankung hinsichtlich der Geburtenzahlen normalerweise sehr groß ist. So findet sich wie in den Vorjahren auch 2009 keine Gemeinde aus der Wertung des Jahres 2008 wieder unter den Top 10, jedoch waren die beiden deutschlandsberger Gemeinden Freiland und Limberg bereits 2007 unter den ersten 10!

Steiermark - Gemeinden: Lebendgeburten 2009 auf 1.000 Einwohner



Gemeinderanking 1

| Höchste Geburtenziffern 2009 | | | |
|-------------------------------------|---------------------------|------------------|------------------------|
| Rang | Gemeinde | Bezirk | Geburten/1.000 Einw. * |
| 1 | Tyrnau | Graz-Umgebung | 32,2 |
| 2 | Freiland b. Deutschlb. | Deutschlandsberg | 20,4 |
| 3 | Hainsdorf i. Schwarzautal | Leibnitz | 20,3 |
| 4 | St. Johann a. Tauern | Judenburg | 20,1 |
| 5 | Perchau a. Sattel | Murau | 20,0 |
| 6 | Unterauersbach | Feldbach | 19,2 |
| 7 | Miesenbach b. Birkfeld | Weiz | 17,4 |
| 8 | Limberg b. Wies | Deutschlandsberg | 17,3 |
| 9 | Aug-Radisch | Feldbach | 17,2 |
| 10 | Ratsch a. d. Weinstraße | Leibnitz | 16,9 |

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2009 und 1.1.2010

Q: STATISTIK AUSTRIA, LASTAT Steiermark; Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Auch am unteren Ende des Rankings dominieren die Klein- und Kleinstgemeinden. Die erste größere Gemeinde (über 5.000 Einwohner) mit einer sehr geringen Geburtenziffer ist wie in den Vorjahren Eisenerz mit nur mehr 3,1 Geburten pro 1.000 Einwohner (2005 und 2006 noch je 4,6), die erste Gemeinde mit über 1.000 Einwohnern ist Gai ebenfalls im Bezirk Leoben mit nur 4 Geburten 2009 und damit lediglich 2,2 pro 1.000 Einwohner. Wie weiter oben erwähnt gab es auch 8 Kleinstgemeinden unter 500 Einwohner ohne Geburt 2009.

3. Statistische Analyse der Sterbefälle 2009

3.1. Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung

Der über weite Zeitstrecken zurückzuverfolgende **Rückgang in der Sterblichkeit** ist vor allem in der Entwicklung der Sterbeziffer (Sterbefälle pro 1.000 Einwohner und Jahr) erkennbar. Daneben ist ein genereller Trend in Richtung Erreichung eines **höheren Alters** auch in der Steiermark zu konstatieren, wobei sich im Jahr 2009 die Höhe der Lebenserwartung (bei der Geburt) gegenüber 2008 bei den Frauen zum ersten Mal seit 9 Jahren - um 0,3 Jahre - verringert hat, während sie bei den Männern um 0,2 Jahre gestiegen ist, nach einem Rückgang um ebenfalls 0,2 Jahre im Jahr davor.

Die beobachtbare mittel- und längerfristige **Steigerung in der Lebenserwartung** bei der Geburt ist dabei auch zu einem gewichtigen Teil durch den Rückgang der Säuglingssterblichkeit bedingt. Im Einklang mit der Entwicklung rückläufiger Geburten ist dadurch das Durch-

schnittsalter der steirischen Bevölkerung im Steigen begriffen und ein eindeutiger Trend in Richtung Überalterung feststellbar. Vergleiche dazu auch die Untersuchung "Ageing II" im Heft 1/1999 der "Steirischen Statistiken", wobei die dort analysierten Trends nach wie vor Gültigkeit haben. Darüberhinaus ist eine aktualisierte Version dieses Berichts (Ageing III) in Arbeit, eine Veröffentlichung ist für Ende 2010 geplant.

Übersicht 19

| Steiermark: Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung | | | | | |
|--|---------------|----------------------------|--|-------------|----------------------|
| Jahr | Sterbefälle | | Lebenserwartung bei der Geburt in Jahren | | |
| | absolut | Sterbeziffer ¹⁾ | Mann | Frau | gesamt ²⁾ |
| 1961 | 12.874 | 11,3 | 66,6 | 72,0 | 69,3 |
| 1971 | 14.501 | 12,1 | 66,0 | 73,4 | 69,7 |
| 1981 | 13.992 | 11,8 | 69,0 | 76,0 | 72,5 |
| 1991 | 12.623 | 10,8 | 72,4 | 79,0 | 75,7 |
| 1992 | 12.490 | 10,6 | 73,0 | 78,9 | 76,0 |
| 1993 | 12.429 | 10,5 | 72,9 | 79,5 | 76,2 |
| 1994 | 12.033 | 10,1 | 73,1 | 80,2 | 76,6 |
| 1995 | 12.057 | 10,2 | 73,8 | 80,2 | 77,0 |
| 1996 | 12.066 | 10,2 | 73,8 | 80,5 | 77,2 |
| 1997 | 12.111 | 10,2 | 73,8 | 80,5 | 77,2 |
| 1998 | 11.820 | 10,0 | 74,8 | 80,9 | 77,8 |
| 1999 | 11.837 | 10,0 | 74,7 | 81,3 | 78,0 |
| 2000 | 11.599 | 9,8 | 75,0 | 81,1 | 78,1 |
| 2001 | 11.366 | 9,6 | 75,6 | 81,9 | 78,7 |
| 2002 | 11.507 | 9,7 | 75,9 | 81,9 | 78,9 |
| 2003 | 11.829 | 9,9 | 75,6 | 82,2 | 78,9 |
| 2004 | 11.484 | 9,6 | 76,7 | 82,3 | 79,5 |
| 2005 | 11.453 | 9,5 | 76,6 | 82,7 | 79,7 |
| 2006 | 11.473 | 9,5 | 77,0 | 82,8 | 79,9 |
| 2007 | 11.395 | 9,5 | 77,5 | 83,3 | 80,4 |
| 2008 | 11.725 | 9,7 | 77,3 | 83,4 | 80,4 |
| 2009 | 12.093 | 10,0 | 77,5 | 83,1 | 80,3 |

1) Sterbeziffer: Gestorbene auf 1.000 Einwohner. 2) Arithmetisches Mittel.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demographische Indikatoren für Steiermark 1961-2009; Bearb.: LASTAT Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Um dem verstärkten Bedürfnis nach regionalen Ergebnissen nachzukommen, wurden 2009 wie schon für 1999 bis 2008 die Lebenserwartungen auch auf Bezirksebene berechnet. Die Ergebnisse werden inklusive historischer Zeitreihen im Kapitel 3.2.2. präsentiert.

Der vorhin erwähnte Trend zu einem kollektiven Älterwerden drückt sich auch in der Zunahme der **Zahlen an hochbetagten Mitbürgern** in der Steiermark aus, wobei im Jahr 2009 - im Gegensatz zu 1996 bis 1999 - die Zahl der über 80-Jährigen wieder deutlich gestiegen ist (+2,4%). Der Grund für dieses zwischenzeitige Abflauen der Entwicklung liegt im Geburtenausfall während des 1. Weltkriegs, wodurch Ende der 90er Jahre sehr schwache Geburtsjahrgänge in die Gruppe der 80- und Mehrjährigen nachrückten. Dieses „Wellental“ ist längst überwunden, da nun die wieder geburtenstärkere Generation der in den 1920er Jahren Geborenen in die Gruppe der ab 80-Jährigen nachrückt. Bei den über 90-Jährigen ist dieser Ent-

wicklungsknick allerdings 10 Jahre später zu beobachten, sodass es hier zwischen 2006 und 2008 Rückgänge gab (2008 gegenüber 2007 -4,4%, 2007 zu 2006 -5,5%, 2006 zu 2005 -4,9%), 2009 allerdings bereits wieder einen leichten Zuwachs um 0,9%. Somit hat sich insgesamt die Zahl der 80- und Mehrjährigen seit 1961 weit mehr als verdreifacht, jene der 90- und Mehrjährigen in dieser Zeit weit mehr als versechsfacht!

Mit 62.979 80- und Mehrjährigen in der Steiermark war diese Altersgruppe 2009 zum Beispiel größer als die gesamte Einwohnerzahl des politischen Bezirks Bruck/Mur (laut Bevölkerungsregister waren das im Schnitt 1.1.2009/1.1.2010 genau 62.918 Personen)!

Die anteilmäßige Schichtung nach dem Geschlecht zeigt seit 1961 global eine deutliche Verschiebung zugunsten der Frauen. Ab Ende der 80er Jahre konnten allerdings die Männer in etwa ein Konstanthalten ihrer Anteilswerte verzeichnen. Auch wenn der Frauenanteil in den letzten Jahren speziell bei den 80- und Mehrjährigen etwas gefallen ist, gab es im Jahr 2009 unter den Hochbetagten über **90-Jährigen mehr als dreimal so viele Frauen wie Männer, bei den ab 80-Jährigen waren es mehr als doppelt so viele Frauen wie Männer.**

Übersicht 20

| Steiermark: Zahlen von Hochbetagten | | | | |
|-------------------------------------|---------------------|--------------------|---------------------|--------------------|
| Jahr | 80- und Mehrjährige | | 90- und Mehrjährige | |
| | absolut | dav. weiblich in % | absolut | dav. weiblich in % |
| 1961 | 18.031 | 60,2 | 1.014 | 62,6 |
| 1971 | 22.293 | 65,4 | 1.561 | 65,1 |
| 1981 | 28.729 | 68,5 | 2.125 | 73,8 |
| 1991 | 39.951 | 69,3 | 3.508 | 76,5 |
| 1995 | 44.662 | 69,7 | 4.469 | 75,9 |
| 1996 | 43.770 | 70,3 | 4.674 | 76,1 |
| 1997 | 42.333 | 70,8 | 4.901 | 77,0 |
| 1998 | 41.108 | 71,1 | 5.162 | 77,7 |
| 1999 | 40.832 | 71,2 | 5.501 | 77,5 |
| 2000 | 42.320 | 71,1 | 5.938 | 77,2 |
| 2001 | 45.145 | 71,1 | 6.370 | 77,0 |
| 2002 | 48.119 | 71,1 | 6.773 | 77,0 |
| 2003 | 50.643 | 71,0 | 7.125 | 76,7 |
| 2004 | 53.083 | 71,1 | 7.438 | 76,6 |
| 2005 | 55.443 | 71,0 | 7.528 | 76,3 |
| 2006 | 57.753 | 70,6 | 7.157 | 76,9 |
| 2007 | 59.774 | 70,1 | 6.818 | 77,6 |
| 2008 | 61.524 | 69,4 | 6.515 | 77,9 |
| 2009 | 62.979 | 68,7 | 6.574 | 77,3 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demographische Indikatoren für Steiermark 1961 – 2009; Bearbeitung: LASTAT

3.2. Die regionale Verteilung der Sterbefälle im Jahr 2009

3.2.1. Allgemein

Die **Gesamtsterblichkeit** ist steiermarkweit im Jahr 2009 mit 10,0 Sterbefällen je 1.000 Einwohner gegenüber den Vorjahren angestiegen und befindet sich nun deutlich über dem historischen Tiefststand von 9,5. Auch absolut und relativ gesehen ist die **Zahl der Sterbefälle deutlich gewachsen**, was den höchsten relativen Anstieg seit 1967 (!) und die höchste Zahl an Sterbefällen seit 1997 bedeutet (vergleiche auch Tabelle I im Tabellenteil), wobei es bei den Frauen (+ 3,8%) 2009 einen etwas höheren Anstieg der Sterbefälle gab als bei den Männern (+ 2,4%), insgesamt gab es ein Plus von genau 368 Fällen bzw. 3,1% gegenüber 2008.

Anzumerken ist allerdings, dass 2009 erstmals **Sterbefälle von im Ausland verstorbenen Personen** mit Hauptwohnsitz in Österreich (und damit auch der Steiermark) berücksichtigt wurden, wobei es sich für die Steiermark 2009 um insgesamt 80 Fälle handelt (55 Männer, 25 Frauen).

Übersicht 21

| Steiermark: Sterbefälle und Sterbeziffern 2009 nach politischen Bezirken | | | | | | |
|--|---------------|-----------------------|--------------|--------------|------------------|-----------------------------|
| Bezirke | Sterbefälle | | | | | auf 1.000 Ew. ¹⁾ |
| | insgesamt | Veränd.gg. Vorj. in % | männlich | weiblich | im 1. Lebensjahr | |
| Graz-Stadt | 2.265 | 0,2 | 1.033 | 1.232 | 6 | 8,9 |
| Bruck a.d. Mur | 683 | 1,2 | 324 | 359 | 1 | 10,9 |
| Deutschlandsberg | 636 | 4,4 | 291 | 345 | 1 | 10,4 |
| Feldbach | 627 | -3,1 | 324 | 303 | 1 | 9,3 |
| Fürstenfeld | 238 | 2,1 | 110 | 128 | 0 | 10,4 |
| Graz-Umgebung | 1336 | 10,4 | 591 | 745 | 2 | 9,4 |
| Hartberg | 652 | 5,2 | 332 | 320 | 0 | 9,7 |
| Judenburg | 522 | 13,2 | 245 | 277 | 2 | 11,5 |
| Knittelfeld | 288 | -12,2 | 132 | 156 | 0 | 9,8 |
| Leibnitz | 740 | 1,5 | 380 | 360 | 5 | 9,6 |
| Leoben | 846 | 7,1 | 411 | 435 | 1 | 13,2 |
| Liezen | 786 | -0,9 | 383 | 403 | 3 | 9,8 |
| Mürzzuschlag | 528 | 3,7 | 247 | 281 | 1 | 13,0 |
| Murau | 298 | 7,6 | 131 | 167 | 1 | 10,0 |
| Radkersburg | 253 | 4,1 | 130 | 123 | 0 | 10,9 |
| Voitsberg | 615 | 4,2 | 301 | 314 | 1 | 11,7 |
| Weiz | 780 | 4,0 | 405 | 375 | 2 | 9,0 |
| Steiermark | 12.093 | 3,1 | 5.770 | 6.323 | 27 | 10,0 |

¹⁾Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2009 und 1.1.2010, Steiermark: Bevölkerungsregister Jahresdurchschnitt 2009, STATISTIK AUSTRIA.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Die **höchsten Sterbeziffern** mit 13,2 bzw. 13,0 auf 1.000 Einwohner hatten im Jahr 2009 wie zumeist die obersteirischen Industriebezirke **Leoben** und **Mürzzuschlag**. Dahinter kommen 2009 dann **Voitsberg** mit 11,7 und **Judenburg** mit 11,5. Die **niedrigsten Sterbeziffern** errechneten sich mit 8,9 bzw. 9,0 in **Graz-Stadt** und **Weiz**, gefolgt von **Feldbach** und **Graz-Umgebung** mit 9,3 bzw. 9,4.

Im **Jahresabstand** war wie für die gesamte Steiermark in 14 Bezirken ein Anstieg der Sterbezahlen zu verzeichnen. Relativ am stärksten gestiegen sind die Todesfälle dabei in Judenburg und Graz-Umgebung um 13,2% bzw. 10,4% (Judenburg mit dem größten Rückgang im Vorjahr), während Knittelfeld mit -12,2% den mit Abstand höchsten Rückgang aufwies. Bei diesen jährlichen Entwicklungen kommt es immer wieder zu großen Schwankungen besonders in kleineren Bezirken.

Wenig verändert hat sich im Vergleich zu den Vorjahren hinsichtlich des deutlichen **Überganges der weiblichen gegenüber den männlichen Sterbefällen**. 1997 betrug dieser +6,6%, 1998 +11,6%, 1999 +9,1%, 2000 +11,0%, 2001 +10,2%, 2002 +10,3%, 2003 +9,2%, 2004 sogar 14,7%, 2005 8,8%, 2006 12%, 2007 9,2%, 2008 8% und **2009 nun 9,6%**. Zu erklären ist diese überproportionale weibliche Sterblichkeit durch die Altersstruktur der Frauen, die etwa ab 45 Jahren - mit zunehmendem Alter immer stärker - zahlenmäßig gegenüber den Männern dominieren, während in jüngeren Jahren die Männer überwiegen.

In Übersicht 21 sind auch die Absolutzahlen der im Jahr 2009 im ersten Lebensjahr verstorbenen Säuglinge enthalten. Diese **Säuglingssterblichkeit** hatte auch in absoluten Zahlen in den letzten Jahren erfreulicherweise einen tendenziell abnehmenden Trend zu verzeichnen. 2009 ist diese Zahl auf sehr geringem Niveau marginal niedriger als 2008 und befindet sich nur knapp über dem historischen Tiefststand von 1995 und 2007 (1987: 112, 1989: 87, 1991: 81, 1992: 88, 1993: 70, 1994: 57, 1995: 25, 1996: 46, 1997: 54, 1998: 39, 1999: 35, 2000: 45, 2001: 33, 2002: 30, 2003: 32, 2004: 34, 2005: 37, 2006: 35, 2007: 25, 2008: 28, 2009: 27; siehe auch Tabelle I im Anhang). Auf die Säuglingssterblichkeit wird in Abschnitt 3.2.3. noch näher eingegangen.

3.2.2. Lebenserwartung auf Bezirksebene

Ein besseres Maß für die Sterblichkeit auf der Bezirksebene ist die **regionale Lebenserwartung**, die im Rahmen dieses Berichts zum 11. Mal berechnet wurde, wobei der Durchschnitt der Jahre 2005-2009 als relevanter Wert (Vermeidung von Zufallseinflüssen) verwendet wird.

Im Gegensatz zur zuvor dokumentierten regionalen (rohen) Sterbeziffer wird bei der Berechnung der Lebenserwartung die aktuelle Altersstruktur mitberücksichtigt, was Verzerrungen durch unterschiedliche Strukturen verhindert.

Für die Altersstruktur 2009 wurde, wie schon für 2005 bis 2008, das Bevölkerungsregister von Statistik Austria verwendet, wogegen 2004 noch eine Abschätzung auf Basis der ÖROK-Bevölkerungsprognose und 2003 die Daten der Volkszählung 2001 herangezogen wurden.

Diese bis vor einigen Jahren unterschiedlichen Bezugsbevölkerungen waren neben den zu erwartenden jährlichen Schwankungen in der Sterblichkeit mit ein Grund für die zum Teil deutlichen Veränderungen der regionalen Lebenserwartung im Vergleich zu den Vorjahren.

Auf der Landesebene befindet sich die **Lebenserwartung** seit langem in etwa **auf Bundesniveau**, wobei ein gewisser Aufhol- bzw. Überholprozess über die Jahre nicht zu übersehen ist. Aktuell ist die Lebenserwartung bei den Frauen in der Steiermark etwas höher und bei den Männern gleich wie bundesweit.

So ist die Lebenserwartung der steirischen Männer seit Beginn der 70er Jahre im Schnitt um rund 0,3 Jahre pro Kalenderjahr gestiegen. Bei den Frauen war der Anstieg auf höherem Niveau etwas niedriger, sodass sich die Schere zwischen männlicher und weiblicher Lebenserwartung ein wenig verringert hat, die steirischen Frauen aber auf eine noch immer um fast sechs Jahre höhere Lebenserwartung als die Männer verweisen können. Im **Bundesländervergleich** 2009 ist die Steiermark bei den Frauen (mit Tirol und Vorarlberg als Spitzenreiter) aufgrund des Rückgangs 2009 nur mehr an der 6. Stelle zu finden, bei den Männern rangiert unser Bundesland wie 2008 ebenfalls an der 6. Stelle (hier sind Salzburg und Vorarlberg in Führung). In beiden Fällen ganz hinten sind die östlichen Bundesländer Wien und Niederösterreich zu finden, die ersten Plätze werden von den westlichen Bundesländern eingenommen.

Übersicht 22

| Steiermark (Männer): Lebenserwartungen auf der Bezirksebene | | | | | | | |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------------|---------------------|
| Bezirk | Ø 1970-73 | Ø 1979-83 | Ø 1989-93 | Ø 1999-2003 | Ø 2005-09 | 2008 ⁱ⁾ | 2009 ⁱⁱ⁾ |
| Graz-Stadt | 67,9 | 70,0 | 72,8 | 75,8 | 77,6 | 77,9 | 77,9 |
| Bruck/Mur | 66,3 | 69,4 | 72,1 | 74,8 | 76,8 | 77,4 | 78,1 |
| D.landsberg | 65,0 | 68,4 | 71,7 | 74,1 | 76,5 | 76,2 | 78,0 |
| Feldbach | 66,7 | 68,4 | 72,9 | 75,9 | 77,8 | 77,0 | 77,4 |
| Fürstenfeld | 66,4 | 67,5 | 72,2 | 74,8 | 77,5 | 76,9 | 77,5 |
| Graz-Umg. | 66,1 | 68,8 | 72,9 | 76,1 | 77,9 | 77,9 | 78,5 |
| Hartberg | 66,3 | 68,7 | 72,1 | 74,9 | 77,0 | 77,5 | 76,4 |
| Judenburg | 65,7 | 68,2 | 72,2 | 75,7 | 76,7 | 77,2 | 77,4 |
| Knittelfeld | 66,0 | 66,9 | 73,0 | 76,1 | 77,0 | 76,5 | 79,0 |
| Leibnitz | 64,3 | 66,7 | 71,1 | 74,1 | 75,7 | 76,7 | 75,3 |
| Leoben | 65,9 | 68,4 | 72,3 | 75,0 | 76,4 | 76,9 | 76,9 |
| Liezen | 67,3 | 69,5 | 73,0 | 76,3 | 77,3 | 77,8 | 77,5 |
| Mürzzuschl. | 65,3 | 67,9 | 72,1 | 74,5 | 76,7 | 76,2 | 77,7 |
| Murau | 67,5 | 69,9 | 72,1 | 74,9 | 76,8 | 77,5 | 78,6 |
| Radkersb. | 64,4 | 66,5 | 71,4 | 74,8 | 76,9 | 79,2 | 76,2 |
| Voitsberg | 65,8 | 68,4 | 72,0 | 74,8 | 76,4 | 75,4 | 76,4 |
| Weiz | 67,1 | 69,4 | 72,6 | 76,6 | 78,2 | 78,1 | 78,0 |
| Steiermark | 66,6 | 69,0 | 72,6 | 75,4 | 77,1 | 77,3 | 77,5 |
| Österreich | 66,9 | 69,2 | 72,3 | 75,4 | 77,1 | 77,6 | 77,4 |

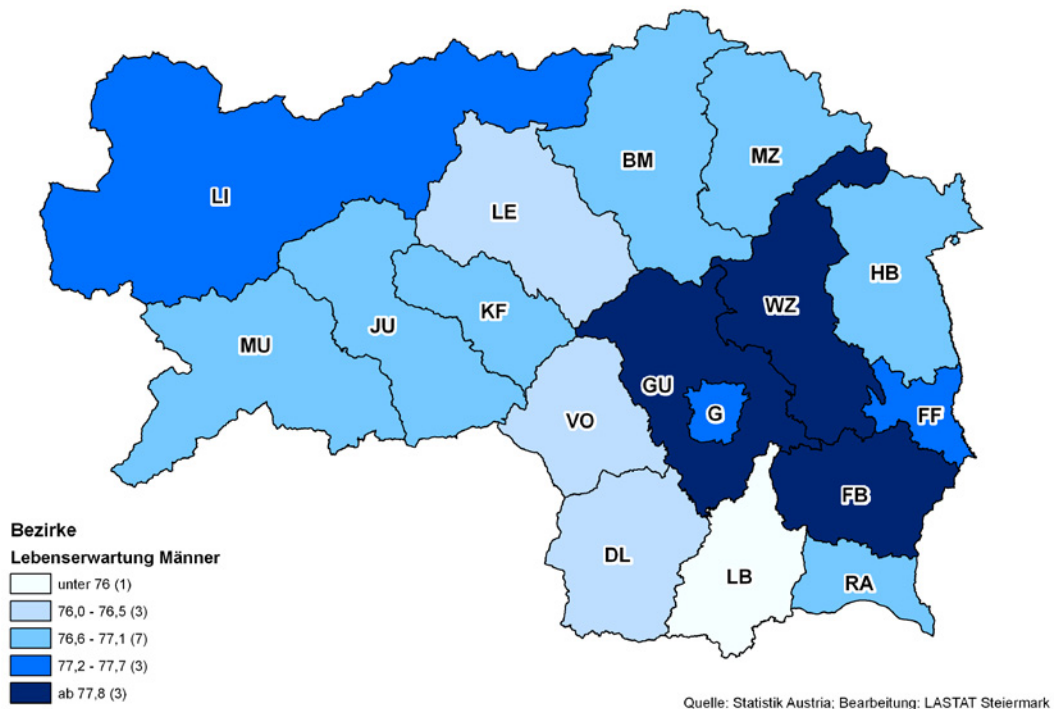
ⁱ⁾ Bevölkerungsdaten: Steiermark: POPREG Jahres-Ø 2008; Bezirke: Durchschnitt 1.1.2008 und 1.1.2009

ⁱⁱ⁾ Bevölkerungsdaten: Steiermark: POPREG Jahres-Ø 2009; Bezirke: Durchschnitt 1.1.2009 und 1.1.2010

Q: STATISTIK AUSTRIA (Einzeldaten 1999-2009, Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, Bevölkerungsregister POPREG, Fortschreibungen), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen: LASTAT Steiermark; Rundungsdifferenzen möglich.

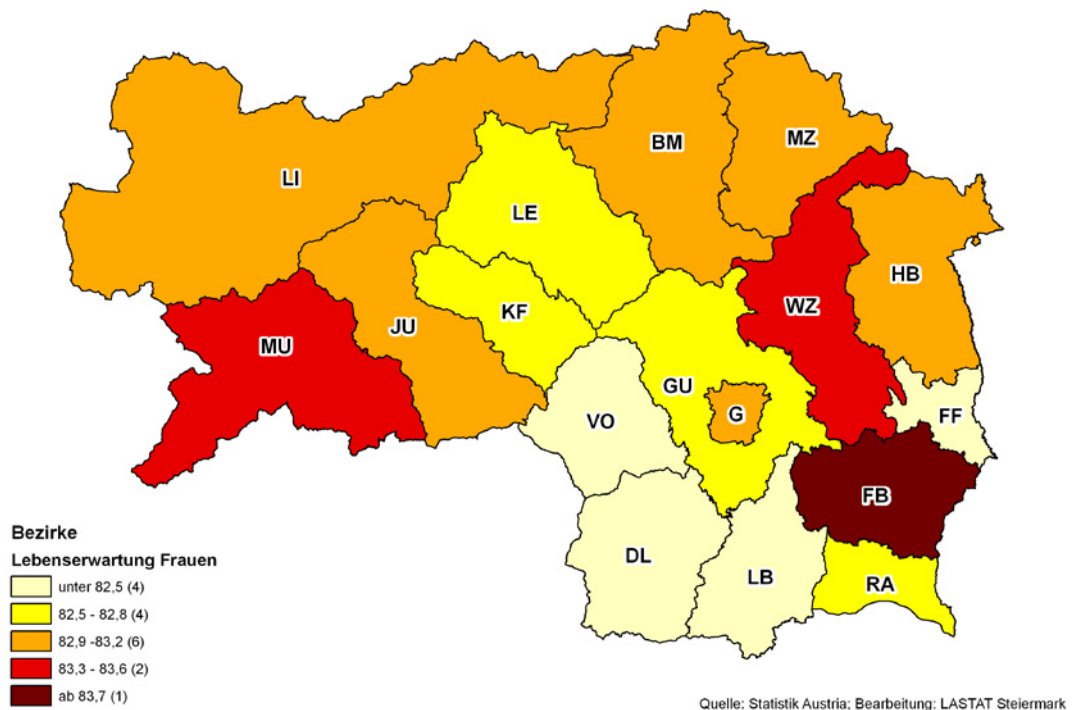
Grafik 8

Steiermark - Lebenserwartung Männer Jahresdurchschnitt 2005 - 2009



Grafik 9

Steiermark - Lebenserwartung Frauen Jahresdurchschnitt 2005 - 2009



Auch in den einzelnen Bezirken ist es in den letzten Jahrzehnten zu kontinuierlichen Anstiegen der Lebenserwartung gekommen.

Bei den Männern findet man die **höchsten Werte im Jahresdurchschnitt 2005-2009** in **Weiz** sowie **Graz-Umgebung** und **Feldbach** mit einer durchschnittlichen Lebenserwartung bei der Geburt von genau 78,2 bzw. 77,9 und 77,8 Jahren und damit etwa ein Jahr über dem Landesschnitt. Fast eineinhalb Jahre unter dem Steiermarkschnitt von genau 77,1 Jahren rangiert hingegen abgeschlagen mit einem Wert von nur 75,7 Jahren der Bezirk **Leibnitz**.

Im längerfristigen Vergleich ($\bar{\varnothing}$ 1970-73 bis $\bar{\varnothing}$ 2005-09) hat sich die Lebenserwartung der Steirer seit Beginn der 70er Jahre landesweit um genau 10,5 Jahre erhöht, insbesondere in den Bezirken **Radkersburg**, aber auch **Graz-Umgebung**, **Deutschlandsberg**, **Mürzzuschlag** und **Leibnitz** mit Zuwächsen zwischen 11 ½ und 12 ½ Jahren (Radkersburg), wobei Deutschlandsberg, Mürzzuschlag, Leibnitz und Radkersburg Anfang der 70er Jahre unter den Bezirken noch klar an den letzten Stellen gelegen waren. Vergleichsweise gering ist der Anstieg der Lebenserwartung hingegen in den Bezirken **Murau** (+ 9,3 Jahre) und **Graz-Stadt** (+ 9,7 Jahre) ausgefallen, wobei diese beiden Bezirke zu Beginn der 70er Jahre an der Spitze rangierten und somit von einem bereits recht hohen Niveau ausgegangen sind.

Übersicht 23

| Steiermark (Frauen): Lebenserwartungen auf der Bezirksebene | | | | | | | |
|--|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-------------------------------|-----------------------------|--------------------|---------------------|
| Bezirk | $\bar{\varnothing}$ 1970-73 | $\bar{\varnothing}$ 1979-83 | $\bar{\varnothing}$ 1989-93 | $\bar{\varnothing}$ 1999-2003 | $\bar{\varnothing}$ 2005-09 | 2008 ⁱ⁾ | 2009 ⁱⁱ⁾ |
| Graz-Stadt | 74,0 | 76,5 | 78,9 | 81,7 | 83,1 | 83,4 | 83,6 |
| Bruck/Mur | 73,6 | 75,9 | 78,5 | 81,3 | 83,0 | 84,0 | 82,9 |
| D.landsberg | 73,0 | 75,7 | 78,5 | 81,2 | 82,5 | 81,8 | 81,6 |
| Feldbach | 73,0 | 76,4 | 79,2 | 82,7 | 84,3 | 85,2 | 84,8 |
| Fürstenfeld | 74,6 | 76,2 | 79,1 | 81,2 | 82,3 | 80,4 | 82,4 |
| Graz-Umg. | 73,3 | 76,1 | 78,5 | 81,8 | 82,5 | 83,6 | 82,1 |
| Hartberg | 73,1 | 75,4 | 79,2 | 82,3 | 83,1 | 83,4 | 83,4 |
| Judenburg | 72,4 | 76,5 | 78,8 | 81,9 | 83,2 | 83,6 | 83,0 |
| Knittelfeld | 70,9 | 74,5 | 79,1 | 82,5 | 82,8 | 81,4 | 84,2 |
| Leibnitz | 72,6 | 74,6 | 78,8 | 80,9 | 82,3 | 83,1 | 83,2 |
| Leoben | 73,5 | 75,9 | 78,4 | 81,7 | 82,7 | 82,4 | 83,3 |
| Liezen | 74,3 | 77,0 | 79,6 | 81,5 | 82,9 | 82,9 | 82,7 |
| Mürzzuschl. | 71,7 | 75,0 | 78,5 | 80,5 | 82,9 | 83,7 | 82,7 |
| Murau | 72,8 | 76,0 | 79,9 | 82,3 | 83,6 | 84,1 | 83,1 |
| Radkersb. | 72,0 | 73,2 | 78,3 | 81,0 | 82,8 | 82,3 | 84,1 |
| Voitsberg | 72,5 | 75,7 | 79,3 | 81,0 | 82,2 | 83,0 | 81,7 |
| Weiz | 73,7 | 76,1 | 79,4 | 82,1 | 83,3 | 84,4 | 84,2 |
| Steiermark | 73,5 | 76,1 | 79,1 | 81,7 | 82,9 | 83,4 | 83,1 |
| Österreich | 73,9 | 76,3 | 79,1 | 81,4 | 82,6 | 83,0 | 82,9 |

ⁱ⁾ Bevölkerungsdaten: Steiermark: POPREG Jahres- $\bar{\varnothing}$ 2008; Bezirke: Durchschnitt 1.1.2008 und 1.1.2009

ⁱⁱ⁾ Bevölkerungsdaten: Steiermark: POPREG Jahres- $\bar{\varnothing}$ 2009; Bezirke: Durchschnitt 1.1.2009 und 1.1.2010

Q: STATISTIK AUSTRIA (Einzeldaten 1999-2009, Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, Bevölkerungsregister POPREG, Fortschreibungen), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen: LASTAT Steiermark; Rundungsdifferenzen möglich.

Bei der regionalen Betrachtung der **Lebenserwartung der Frauen** fällt auf, dass hier die Unterschiede etwas geringer sind als bei den Männern. So liegt die Spannbreite zwischen höchstem und niedrigstem Bezirkswert ($\bar{\text{Ø}}$ 2005-2009) bei den Männern bei 2,5 Jahren, während diese Differenz bei den Frauen nur 2,1 Jahre beträgt. Ausgedrückt als statistisches Maß lässt sich für die Lebenserwartung der Männer eine Varianz (mittlere quadratische Abweichung vom Durchschnitt) von 0,40 angeben (2008: 0,47, 2007: 0,52, 2006: 0,47), während die Frauen mit 0,27 (2008: 0,27, 2007: 0,25, 2006: 0,38) einen deutlich geringeren Wert aufweisen.

Der **Spitzenreiter** bei der Lebenserwartung der Frauen 2005-2009 ist weiterhin klar der Bezirk **Feldbach** mit 84,3 Jahren, gefolgt von **Murau** mit 83,6 Jahren. An letzter Stelle hingegen liegt hier der ebenfalls bei den Männern schwache Bezirk **Voitsberg** (82,2 Jahre), gefolgt von dem bei den Männern letzten Bezirk **Leibnitz** sowie **Fürstenfeld** mit je 82,3 Jahren.

Seit Beginn der 70er Jahre ($\bar{\text{Ø}}$ 1970-73 bis $\bar{\text{Ø}}$ 2005-09) hat sich die weibliche Lebenserwartung landesweit um 9,4 Jahre erhöht, wobei der Bezirk **Knittelfeld** vom letzten Platz kommend mit einem Plus von 11,9 Jahren am deutlichsten aufgeholt hat und in der aktuellen Fünf-Jahres-Wertung nur mehr marginal unter dem Landesschnitt liegt. Hingegen hat sich die Lebenserwartung in den Anfang der 70er Jahre an der Spitze rangierenden Bezirken **Fürstenfeld**, **Liezen** und **Graz-Stadt** nur noch unterdurchschnittlich entwickelt, wobei das Plus in Fürstenfeld lediglich 7,7 Jahre beträgt und dieser Bezirk damit nur mehr an der vorletzten Stelle liegt.

3.2.3. Säuglingssterblichkeit im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene

Damit ein Indikator für die Gesundheitsverhältnisse der ansässigen Bevölkerung in der regionalen Zuordnung gegeben ist, sind die Ergebnisse nach dem Wohnortprinzip (hier nach dem Wohnort der Mutter) sortiert. Ein Nachweis nach dem Ereignisortprinzip (zumeist Spitäler) würde eine Verzerrung bedeuten, da die Häufigkeiten in Zentren mit hoch spezialisierten geburtsmedizinischen Einrichtungen wesentlich größer sind.

Übersicht 24

| Rate der Säuglingssterblichkeit ¹⁾ nach Bundesländern 2000 - 2009 | | | | | | | | | | |
|--|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
| Burgenland | 5,0 | 5,4 | 2,3 | 6,0 | 2,3 | 3,7 | 3,8 | 4,1 | 3,2 | 0,9 |
| Kärnten | 3,3 | 5,0 | 2,5 | 2,3 | 2,9 | 2,9 | 3,7 | 2,1 | 1,9 | 3,1 |
| Niederösterreich | 5,4 | 4,1 | 3,9 | 4,6 | 4,4 | 3,6 | 3,5 | 4,4 | 4,7 | 4,2 |
| Oberösterreich | 4,9 | 4,7 | 3,7 | 4,7 | 5,2 | 3,7 | 3,4 | 3,4 | 3,1 | 3,9 |
| Salzburg | 3,5 | 4,0 | 4,4 | 4,4 | 4,8 | 4,5 | 2,2 | 2,4 | 2,6 | 2,5 |
| Steiermark | 4,2 | 3,3 | 2,9 | 3,1 | 3,2 | 3,5 | 3,4 | 2,5 | 2,7 | 2,7 |
| Tirol | 5,3 | 4,9 | 3,9 | 3,1 | 4,0 | 3,9 | 3,3 | 2,3 | 1,6 | 2,7 |
| Vorarlberg | 5,9 | 6,5 | 4,7 | 3,4 | 4,0 | 5,0 | 4,7 | 3,2 | 4,0 | 3,5 |
| Wien | 5,1 | 6,3 | 5,7 | 6,3 | 5,7 | 5,7 | 4,3 | 5,4 | 5,5 | 5,5 |
| Österreich | 4,8 | 4,8 | 4,1 | 4,5 | 4,5 | 4,2 | 3,6 | 3,7 | 3,7 | 3,8 |

¹⁾Gestorbene Säuglinge im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene (Promille)

Übersicht 24 zeigt, dass die **Steiermark** hinsichtlich der Säuglingssterblichkeit konstant **unter dem Bundesschnitt** liegt, wobei der Abstand im Jahr 2009 mit 1,1 Prozentpunkten wieder recht deutlich ist. Zwischen 1994 und 1996 sowie 2001 rangierte die Steiermark im Bundesländervergleich sogar an erster Stelle, im Berichtsjahr **2009** wurde der 3. Platz erreicht.

1991 unterschritt die Steiermark erstmals die 6-Promille-Marke, 1994 die 5-Promille-Marke und 1995 wurde der unglaubliche Wert von 2 Promille erreicht, der auch im europaweiten Vergleich einzigartig war. Dieser außerordentlich niedrige Wert konnte zwar in den Jahren danach nicht gehalten werden, dennoch setzt sich auch seit 1996 die langjährige Entwicklung zu tendenziell niedrigeren Raten fort, auch wenn bei den angeführten Jahreswerten zu bedenken ist, dass es sich hier um sehr geringe Besetzungszahlen handelt, wodurch die Zufallsschwankungen naturgemäß recht hoch sind. Umso erfreulicher ist die relative Konstanz der positiven Entwicklung in der Steiermark in den vergangenen weit mehr als zehn Jahren.

Übersicht 25

| Steiermark: Rate der Säuglingssterblichkeit in den politischen Bezirken von 2005 bis 2009 und im Fünfjahresschnitt 2005-2009 | | | | | | |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Bezirke | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | Ø 2005-09 |
| Graz-Stadt | 3,7 | 5,0 | 2,5 | 3,1 | 2,5 | 3,4 |
| Bruck a. d. Mur | 2,0 | 3,7 | 2,2 | 2,3 | 2,2 | 2,5 |
| Deutschlandsberg | 2,0 | 2,1 | 0,0 | 2,0 | 2,0 | 1,6 |
| Feldbach | 1,7 | 1,7 | 1,6 | 0,0 | 1,7 | 1,4 |
| Fürstenfeld | 0,0 | 5,0 | 4,9 | 16,8 | 0,0 | 5,3 |
| Graz-Umgebung | 2,5 | 3,4 | 1,7 | 2,5 | 1,7 | 2,3 |
| Hartberg | 3,2 | 8,1 | 3,5 | 1,6 | 0,0 | 3,3 |
| Judenburg | 0,0 | 3,2 | 6,0 | 5,9 | 5,2 | 4,0 |
| Knittelfeld | 12,9 | 0,0 | 0,0 | 8,3 | 0,0 | 4,2 |
| Leibnitz | 1,6 | 3,2 | 3,2 | 0,0 | 7,9 | 3,2 |
| Leoben | 8,6 | 2,3 | 4,6 | 0,0 | 2,5 | 3,6 |
| Liezen | 2,9 | 2,8 | 4,5 | 0,0 | 4,5 | 2,9 |
| Mürzzuschlag | 6,7 | 0,0 | 0,0 | 3,4 | 3,2 | 2,7 |
| Murau | 7,5 | 0,0 | 4,0 | 8,2 | 4,3 | 4,8 |
| Radkersburg | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Voitsberg | 0,0 | 5,0 | 2,6 | 4,5 | 2,3 | 2,9 |
| Weiz | 7,4 | 1,3 | 1,2 | 2,6 | 2,5 | 3,0 |
| Steiermark | 3,5 | 3,4 | 2,5 | 2,7 | 2,7 | 3,0 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Die Tatsache, dass es sich wie gesagt meist um recht kleine Grundzahlen handelt, wodurch sich zum Teil starke Zufallsschwankungen bei der Berechnung von Jahreswerten ergeben können, trifft natürlich auf **Bezirksergebnisse** noch stärker zu. Unter diesem Vorbehalt ist daher auch die vorangegangene Übersicht 25 zu werten, insbesondere was die Jahresergebnisse anlangt. Eine gewisse Aussagekraft kann auf der Bezirksebene somit erst im Schnitt eines

längeren Zeitraumes gewonnen werden. Aus diesem Grund wurde auch der Fünf-Jahres-Schnitt von 2005 bis 2009 berechnet (arithmetisches Mittel).

Die **niedrigste Durchschnittsrate** weist dabei der Bezirk **Radkersburg** mit dem unglaublichen Wert von 0,0 auf, es gab hier also in den letzten 5 Jahren keinen einzigen Todesfall in dieser Altersgruppe! Dahinter mit ebenfalls sehr guten Werten von 1,4 bzw. 1,6 rangieren **Feldbach** und **Deutschlandsberg**.

Die **höchste Durchschnittsrate** 2005-2009 mit einem Wert von 5,3 findet sich in **Fürstentfeld**, dahinter folgt **Murau** mit 4,8, wobei Fürstentfeld im Jahr 2008 einen extrem hohen Wert von 16,8 aufwies (3 Todesfälle bei nur 179 Lebendgeburten!).

Für einen längerfristigeren Vergleich wird auf den Fünfjahresdurchschnitt von 2000 bis 2004 in Tabelle V im Tabellenanhang zu diesem Bericht verwiesen.

Was die einzelnen Jahresergebnisse anlangt, so fällt auf, dass die Säuglingssterblichkeit im Jahr 2009 in vier Bezirken (2008 in fünf, 2005 bis 2007 in je vier) gleich Null war (Fürstentfeld, Hartberg, Knittelfeld und wie erwähnt Radkersburg). Die höchsten Säuglingssterblichkeitsraten weisen 2009 die Bezirke Leibnitz (7,9) und Judenburg (5,2) auf.

3.3. Gestorbene nach Alter und Anstaltssterbefällen im Jahr 2009

In der folgenden Übersicht werden die Sterbefälle nach den Merkmalen des Alters gegliedert, und dazu die Information angeboten, ob es sich um einen Anstaltssterbefall handelte oder nicht.

Das **höchste Alter** unter den 12.093 im Jahr 2009 verstorbenen SteirerInnen erreichte eine **Frau mit 106 ½ Jahren**, der älteste Mann war 105 Jahre alt. Insgesamt waren es **62 Hundert- und Mehrjährige** (7 Männer (2008: 8, 2007: 13, 2006: 9, 2005 nur 3!) und 55 Frauen (2008: 53, 2007: 45)), die im Jahr 2009 verstarben, womit die Zahl gegenüber den Vorjahren (2008: 61, 2007: 58, 2006: 55, 2005: 53, 2004: 49, 2003: 56, 2002: 45 Personen, 2001 erst 34) weiter leicht gestiegen ist.

Bereits deutlich über zwei Drittel, nämlich wie 2008 68,6% (2007: 67,8%, 2006: 67,2%, 2005: 66,4%, 2004: 66,1%, 2003: 64,7%, 2002: 64,1%, 2001: 62,6%, 1999:61,8%, 1997:59,4%) aller Sterbefälle, entfielen im Jahr 2009 auf die Altersgruppe der 75- und Mehrjährigen.

Eine geschlechtsspezifische Betrachtung zeigt, dass 2009 wie in den Jahren 1996 bis 2002 und 2007 sowie 2008 die absolut höchste Zahl der Sterbefälle bei den **Frauen** in die Altersgruppe der 85- bis unter 90-Jährigen fiel (davor 80- bis unter 85-Jährige). Bei den **Männern** ist das seit 2004 die Altersgruppe der 80- bis unter 85-Jährigen, während dort von 1998 bis 2003 die meisten Sterbefälle in der Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen verzeichnet wurden. Im Gegensatz dazu wies 1997 die Altersgruppe der 70- bis unter 75-Jährigen und 1996 wie auch jetzt die der 80- bis unter 85-Jährigen die absolut höchste Zahl an Sterbefällen bei den Männern auf.

Aus der folgenden Übersicht ist auch zu erkennen, dass die Männer in jungen Jahren (aber 2009 nicht als Kinder!) wesentlich risikoreicher leben als die Frauen. So waren beispielsweise unter den Gestorbenen des Jahres 2009 (wie auch in den Vorjahren) im Alter von 15 bis unter 35 Jahren zu über drei Viertel die Männer vertreten. Im Gegensatz zu einigen Vorjahren waren 2009 diese geschlechtsspezifischen Unterschiede bei den Kindern im Alter von 1 bis unter 10 Jahren (bei zum Glück sehr geringen Besetzungszahlen) nicht zu beobachten, hier gab es sogar deutlich mehr gestorbene Mädchen als Buben bei den 1 bis unter 5-Jährigen. Ab einem Alter von 80 Jahren ist die Zahl der weiblichen Sterbefälle pro Jahr dann höher als jene der Männer, wobei der Frauenanteil mit zunehmendem Alter aufgrund der höheren Lebenserwartung immer mehr steigt. Am höchsten ist der Frauenanteil in der Gruppe der 95- und Mehrjährigen, denn hier entfiel im Jahr 2009 nur mehr etwas mehr als ein Sechstel der Todesfälle auf Männer.

Übersicht 26

| Steiermark: Gestorbene 2009 nach Alter, Geschlecht und Anstaltssterbefall | | | | | | | |
|---|----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------------|-------------|
| Altersgruppe | Gestorbene insgesamt | davon | | | | | |
| | | männlich | | weiblich | | Anstaltssterbefälle | |
| | | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % |
| unter 1 | 27 | 13 | 0,2 | 14 | 0,2 | 25 | 92,6 |
| 1 bis unter 5 | 7 | 1 | 0,0 | 6 | 0,1 | 4 | 57,1 |
| 5 bis unter 10 | 7 | 4 | 0,1 | 3 | 0,0 | 3 | 42,9 |
| 10 bis unter 15 | 6 | 4 | 0,1 | 2 | 0,0 | 2 | 33,3 |
| 15 bis unter 20 | 27 | 22 | 0,4 | 5 | 0,1 | 9 | 33,3 |
| 20 bis unter 25 | 29 | 21 | 0,4 | 8 | 0,1 | 12 | 41,4 |
| 25 bis unter 30 | 30 | 24 | 0,4 | 6 | 0,1 | 13 | 43,3 |
| 30 bis unter 35 | 34 | 26 | 0,5 | 8 | 0,1 | 16 | 47,1 |
| 35 bis unter 40 | 74 | 46 | 0,8 | 28 | 0,4 | 30 | 40,5 |
| 40 bis unter 45 | 129 | 89 | 1,5 | 40 | 0,6 | 51 | 39,5 |
| 45 bis unter 50 | 229 | 154 | 2,7 | 75 | 1,2 | 129 | 56,3 |
| 50 bis unter 55 | 322 | 215 | 3,7 | 107 | 1,7 | 162 | 50,3 |
| 55 bis unter 60 | 387 | 257 | 4,5 | 130 | 2,1 | 214 | 55,3 |
| 60 bis unter 65 | 581 | 387 | 6,7 | 194 | 3,1 | 326 | 56,1 |
| 65 bis unter 70 | 905 | 606 | 10,5 | 299 | 4,7 | 505 | 55,8 |
| 70 bis unter 75 | 1.002 | 634 | 11,0 | 368 | 5,8 | 520 | 51,9 |
| 75 bis unter 80 | 1.600 | 922 | 16,0 | 678 | 10,7 | 888 | 55,5 |
| 80 bis unter 85 | 2.368 | 1.075 | 18,6 | 1.293 | 20,4 | 1.214 | 51,3 |
| 85 bis unter 90 | 2.670 | 875 | 15,2 | 1.795 | 28,4 | 1.125 | 42,1 |
| 90 bis unter 95 | 1.063 | 288 | 5,0 | 775 | 12,3 | 381 | 35,8 |
| 95 und älter | 596 | 107 | 1,9 | 489 | 7,7 | 150 | 25,2 |
| insgesamt | 12.093 | 5.770 | 100,0 | 6.323 | 100,0 | 5.779 | 47,8 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Den höchsten Männeranteil unter den Verstorbenen des Jahres 2009 weist die Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen (2007 und 2008: 20- bis unter 25-Jährige) mit 81,5% auf (Verkehrsunfälle!), wobei die Ergebnisse aufgrund der geringen Besetzungszahlen in diesen jungen Altersgruppen von Jahr zu Jahr teilweise stärker variieren, der deutliche Überhang männlicher Sterbefälle ist aber durchwegs gegeben.

Der Anteil der **Anstaltssterbefälle** an der Gesamtzahl aller Sterbefälle ist im Vergleich zum Vorjahr mit 47,8% auf relativ niedrigem Niveau etwas gesunken. Den weitaus höchsten Anteil von über 90% wiesen dabei die Säuglinge auf. Mehr als 50% (bis maximal 56%) betrug der Anteil der Anstaltssterbefälle durchwegs in der Gruppe der 45- bis unter 85-Jährigen.

Gering ist der Anteil bei den 5- bis unter 45-Jährigen (im Schnitt etwa 40%). Danach steigt der Anteil mit zunehmendem Alter tendenziell an. Erst ab einem Alter von 80 Jahren beginnen die Anteile wieder zu fallen, um schließlich in der Altersgruppe der ab 95-Jährigen mit lediglich einem Viertel sogar unter das Niveau der 5- bis unter 45-Jährigen abzusinken.

Allgemein kann man sagen, dass einerseits bei sehr alten Menschen eine Tendenz hin zum Ableben im vertrauten Kreis der Familie zu erkennen ist, andererseits zeigt ein Vergleich der letzten Jahre aber auch, dass sich insgesamt der Anteil der Anstaltssterbefälle auf einigermaßen konstantem Niveau bewegt.

3.4. Gestorbene 2009 nach Sterbemonat und Geschlecht

In absoluten Zahlen zeigte sich wie in den Berichtsjahren zuvor, dass eine **erhöhte Sterblichkeit in den Herbst- und Wintermonaten Jänner bis März bzw. Oktober bis Dezember** gegeben ist, wobei der Anteil 2009 mit 53 ½ % wieder etwas höher ist als in den Vorjahren, es gab aber auch schon Jahre mit Werten von rund 54%.

Im Geschlechtervergleich fällt 2009 bei Männern und Frauen wie 2008 der Monat Juni mit leichter Untersterblichkeit auf, auf diesen Monat entfielen im Jahr 2009 nur 7,4% aller männlichen und 6,8% aller weiblichen Todesfälle in der Steiermark. Der Monat mit signifikanter Übersterblichkeit war 2009 ebenfalls wie 2008 der Jänner, hier wurden 10,5% der männlichen und 10,8% der weiblichen Todesfälle 2009 registriert.

Übersicht 27

| Steiermark: Gestorbene 2009 nach dem Sterbemonat und Geschlecht | | | | | | | | | | | | |
|---|-------|-------|-------|-------|-----|------|------|------|-------|------|------|-------|
| | Jän. | Febr. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| männl. | 604 | 496 | 503 | 463 | 484 | 429 | 450 | 470 | 452 | 440 | 468 | 511 |
| weibl. | 682 | 605 | 570 | 520 | 471 | 432 | 500 | 491 | 475 | 511 | 489 | 577 |
| gesamt | 1.286 | 1.101 | 1.073 | 983 | 955 | 861 | 950 | 961 | 927 | 951 | 957 | 1.088 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

3.5. Sterbefälle 2009 nach ausgesuchten Todesursachengruppen

Im Wesentlichen ergaben sich in den letzten Jahren bei den Todesursachen-Hauptgruppen eher geringe Veränderungen in den Schichtungen. Die Anteile an der Gesamtzahl der Sterbefälle blieben grob gesehen etwa gleich.

Der Anteil der **Krebserkrankungen** als Todesursache ist im Jahr 2009 um 0,7 Prozentpunkte gegen den Trend der Vorjahre gesunken, und zwar nur bei den Männern, die von dieser Todesursache stärker betroffen sind als die Frauen. So wurde im Jahr 2009 bei 27,8% (2008: 29,4%) der verstorbenen Männer Krebs als Todesursache dokumentiert. Eine Detailanalyse des Datenquellenmaterials zeigt zum Beispiel, dass in der Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen zwei Drittel mehr Männer (392) an Krebs gestorben sind als Frauen (236).

Nach wie vor die sowohl bei Frauen als auch bei Männern mit Abstand **häufigste Todesursachengruppe** bilden die **Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems**, wenngleich der Anteil dieser Todesursache an den gesamten Sterbefällen im Jahr **2009** wie auch schon 2003 bis 2008 bei beiden Geschlechtern, aber besonders bei den Männern, **deutlich niedriger** ist als in den Jahren davor und insgesamt nun weit weniger als die Hälfte beträgt. Geschlechtsspezifisch überwiegen hier klar die Frauen, denn bei immerhin der Hälfte der weiblichen Todesfälle wurde eine Erkrankung des Herz-Kreislaufsystems als Todesursache angegeben.

Übersicht 28

| Steiermark: Zahl der Sterbefälle nach Todesursachen 2006 bis 2009 | | | | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|--------------|
| Todesursachengruppen | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | männl. | weibl. |
| Bösartige Neubildungen (B.N.) | 2.888 | 2.892 | 2.987 | 3.002 | 1.602 | 1.400 |
| Anteil in % | 25,2 | 25,4 | 25,5 | 24,8 | 27,8 | 22,1 |
| Krankh. d. Herz-Kreislaufsystems (HK) | 5.028 | 5.051 | 5.141 | 5.386 | 2.229 | 3.157 |
| Anteil in % | 43,8 | 44,3 | 43,8 | 44,5 | 38,6 | 49,9 |
| Krankheiten der Atmungsorgane (AO) | 622 | 656 | 601 | 562 | 302 | 260 |
| Anteil in % | 5,4 | 5,8 | 5,1 | 4,6 | 5,2 | 4,1 |
| Krankh. d. Verdauungsorgane (VO) | 486 | 480 | 474 | 487 | 262 | 225 |
| Anteil in % | 4,2 | 4,2 | 4,0 | 4,0 | 4,5 | 3,6 |
| Sonstige Krankheiten (SK) | 1.777 | 1.676 | 1.858 | 1.995* | 922* | 1.073* |
| Anteil in % | 15,5 | 14,7 | 15,8 | 16,5 | 16,0 | 17,0 |
| Verletzungen u. Vergiftungen (V.u.V.) | 672 | 640 | 664 | 661 | 453 | 208 |
| Anteil in % | 5,9 | 5,6 | 5,7 | 5,5 | 7,9 | 3,3 |
| Insgesamt = 100 % | 11.473 | 11.395 | 11.725 | 12.093 | 5.770 | 6.323 |

* 2009 inkl. 80 Sterbefälle (55 Männer, 25 Frauen) mit unbekannter Todesursache aufgrund von erstmaliger Einbeziehung von im Ausland verstorbenen Personen mit Hauptwohnsitz in der Steiermark

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung (2006 - 2009), Bearbeitung: LASTAT Stmk.

Bei den anderen Todesursachen gab es 2009 eher eine uneinheitliche Entwicklung im Vergleich zu 2008. Insgesamt besteht bei den **Krankheiten der Atmungsorgane**, der **Verdau-**

ungsorgane und besonders bei den **Verletzungen und Vergiftungen** nach wie vor ein deutlicher männlicher Überhang.

Einen weiblichen Überhang findet man schließlich bei den **sonstigen Krankheiten** (inkl. Auslandssterbefälle, siehe Übersicht 29), die im Jahr 2009 bei den Männern angestiegen und bei den Frauen zurückgegangen sind, wobei diese Todesursache nun einen Anteil von etwas über einem Sechstel bei den Frauen und etwas unter einem Sechstel bei den Männern hat.

Übersicht 29

| Steiermark: Anteile von ausgesuchten Todesursachenhauptgruppen an den Sterbefällen verschiedener Altersgruppen im Jahr 2009 | | | | | | | |
|---|---------------------------------|--------------------|-------------|--------------------|-------------|--------------------|------------|
| Altersgruppe | Sterbefälle insgesamt = 100% | darunter | | | | | |
| | | B.N. ¹⁾ | | H.K. ²⁾ | | V.V. ³⁾ | |
| | | absolut | Ant. in % | absolut | Ant. in % | absolut | Ant. in % |
| 0 bis unter 5 | 34 | 1 | 2,9 | 0 | 0,0 | 3 | 8,8 |
| 5 bis unter 15 | 13 | 1 | 7,7 | 0 | 0,0 | 9 | 69,2 |
| 15 bis unter 25 | 56 | 6 | 10,7 | 2 | 3,6 | 36 | 64,3 |
| 25 bis unter 45 | 267 | 61 | 22,8 | 39 | 14,6 | 92 | 34,5 |
| 45 bis unter 65 | 1.519 | 622 | 40,9 | 307 | 20,2 | 159 | 10,5 |
| 65 bis unter 75 | 1.907 | 749 | 39,3 | 593 | 31,1 | 118 | 6,2 |
| 75 bis unter 85 | 3.968 | 979 | 24,7 | 1.819 | 45,8 | 143 | 3,6 |
| 85 und mehr | 4.329 | 583 | 13,5 | 2.626 | 60,7 | 101 | 2,3 |
| insgesamt | 12.093 | 3.002 | 24,8 | 5.386 | 44,5 | 661 | 5,5 |

1) B.N. = Bösartige Neubildungen (ICD-Codes C00-C97 nach ICD10)

2) H.K. = Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (ICD-Codes I00-I99 nach ICD10)

3) V.V. = Verletzungen und Vergiftungen (ICD-Codes V01-Y89 nach ICD10)

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Übersicht 29 zeigt deutlich, dass **mit zunehmendem Alter die Bedeutung der Herz- und Kreislauferkrankungen als Todesursache immer größer** wird, während die bösartigen Neubildungen anteilmäßig in der Gruppe der 45- bis unter 75-Jährigen ihren Höhepunkt erreichen und dann sukzessive als Todesursache zurückgehen. In der höchsten Altersgruppe der 85- und Mehrjährigen sind schließlich über drei Fünftel der Todesfälle auf Herz- und Kreislauferkrankungen zurückzuführen. In Zusammenhang mit der höheren weiblichen Lebenserwartung erklärt das auch die größere Bedeutung dieser Todesursache bei den Frauen.

Das Sterberisiko in den **jüngeren Altersgruppen** ist durch **Verletzungen und Vergiftungen** einschließlich Unfälle und Selbstmorde besonders hoch. Etwa zwei Drittel aller Todesfälle bei Kindern und Jugendlichen von 5 bis unter 25 Jahren gingen im Jahr 2009 darauf zurück, dabei allein ein Sechstel durch Selbstmord (s.u.) und auch bei den 25- bis unter 45-Jährigen ist diese Todesursache klar dominierend (hier sogar allein fast ein Fünftel durch Selbstmord!), wobei in diesem Alter zusätzlich jedoch bereits die bösartigen Neubildungen und auch die Herz- und Kreislauferkrankungen ins Gewicht fallen.

Die absolute Zahl der jüngeren Menschen im Alter bis unter 45 Jahren, die an **Herz- und Kreislauferkrankungen** gestorben sind, ist 2009 etwas gestiegen, aber trotzdem deutlich geringer als z.B. im Jahr 2002 (2009: 41, 2008: 38, 2007: 44, 2006: 40, 2005: 43, 2004: 37, 2003: 34, 2002: 60). Im Jahr 2009 sind zwei Kinder (unter 15 Jahren) an **bösartigen Neubildungen** gestorben (im Jahr 2000 noch 10 Kinder, 2007 waren es drei, 2008 nur eines). Daneben sind bei den Sterbefällen unserer Jüngsten unter fünf Jahren erfreulicherweise auch die Verletzungen und Vergiftungen weiter auf niedrigem Niveau (2001: 5, 2002: 2, 2003: 3, 2004 sogar nur 1, 2005 bis 2008 je 2, 2009 3), bei den 5- bis unter 15-Jährigen gab es allerdings einen eklatanten Anstieg von 4 im Jahr 2007 auf 11 im Jahr 2008, 2009 waren es 9.

In die Todesursachenhauptgruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle fällt auch die **Todesursache Selbstmord und Selbstbeschädigung**. Sie wird in der folgenden Übersicht gesondert dargestellt.

Übersicht 30

| Steiermark: Gestorbene 2009 nach der Todesursache | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---------|----------|
| Selbstmord und Selbstbeschädigung | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Alter | 10-14 | 15-19 | 20-24 | 25-29 | 30-34 | 35-39 | 40-44 | 45-49 | 50-54 | 55-59 | 60-64 | 65-69 | 70-74 | 75-79 | 80-84 | 85 u.ä. | zusammen |
| männl. | 2 | 5 | 4 | 2 | 10 | 13 | 15 | 11 | 20 | 12 | 10 | 20 | 14 | 16 | 21 | 10 | 185 |
| weibl. | 1 | 0 | 0 | 1 | 1 | 4 | 4 | 4 | 7 | 7 | 3 | 9 | 3 | 4 | 2 | 2 | 52 |
| gesamt | 3 | 5 | 4 | 3 | 11 | 17 | 19 | 15 | 27 | 19 | 13 | 29 | 17 | 20 | 23 | 12 | 237 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009

Die Zahl der Todesfälle durch **Selbstmord und Selbstbeschädigung**, die in der Steiermark lange Zeit bis Mitte der 90er Jahre auf international sehr hohem Niveau (26 Selbstmorde pro 100.000 Einwohner) in etwa konstant geblieben war, hat sich in den Jahren 1997 bis 2001 deutlich verringert. Dieser positive Trend hat sich im Jahr 2002 und 2003 nicht fortgesetzt, die Zahl der Todesfälle durch Selbstmord und Selbstbeschädigung erreichte nach einem Tiefstand 2001 wieder den Wert des Jahres 1998. Nach einem erfreulichen Rückgang im Jahr 2004 und einer Erhöhung 2005 hat sich die Zahl der Todesfälle durch Selbstmord und Selbstbeschädigung 2006 etwas (auf 260) verringert, um 2007 deutlich unter das Niveau von 2001 zu sinken, was damit den geringsten Wert der letzten Jahrzehnte darstellte. 2008 kam es wieder zu einem Anstieg, im Berichtsjahr 2009 zu einem leichten Rückgang, **der aktuelle Wert ist der nach 2007 und 2001 drittniedrigste** seit uns diesbezügliche Daten zur Verfügung stehen. Dies ist aus folgenden Zahlen erkennbar: 1988: 322, 1989: 319, 1990: 324, 1991: 308, 1992: 319, 1993: 310, 1994 und 1995: 316, 1996: 317, 1997: 291, 1998: 284, 1999: 280, 2000: 273, 2001: 231, 2002: 275, 2003: 287, 2004: 256, 2005: 270, 2006: 260, 2007: 223, 2008: 240, 2009: 237 (entspricht 19,6 Selbstmorden pro 100.000 Einwohner). Mit dieser Rate liegt die Steiermark wieder deutlich über dem Bundesschnitt von 15,2 und im Bundesländervergleich weiter an erster Stelle, gefolgt von Kärnten mit 17,7 Selbstmorden auf 100.000 Einwohner.

Übersicht 30 zeigt jedoch auch deutlich, dass die **Männer in allen Altersgruppen stärker zum Suizid neigen als die Frauen**. Insgesamt entfielen im Jahr 2009 wie 2008 78% der Selbstmorde auf Männer, was deutlich über dem Niveau von 2007 (74%) und unter dem Niveau von 2005 (81%) liegt. In keiner einzigen Altersgruppe gab es (im Gegensatz zu 2008) im Jahr 2009 mehr weibliche als männliche Selbstmorde. Am eklatantesten war dieses Ungleichgewicht 2009 in der Altersgruppe der 80- bis unter 85-Jährigen, in der 21 Männer und nur zwei Frauen vertreten waren (noch dazu trotz weitaus größerer Zahl an Frauen in dieser Altersgruppe!). Vergleichsweise viele Selbstmorde gab es bei den Männern auch bei den 40- bis unter 55-Jährigen (Midlife-Crisis?), bei den Frauen absolut am meisten (nach 10-Jahresgruppen) mit 50 bis 59 Jahren (Wechsel?).

Leider gab es im Gegensatz zu den Jahren davor aber wie 2008 auch 3 Selbstmorde im Alter von unter 15 Jahren (ein Mädchen und zwei Buben). Insgesamt sind Selbstmorde mit fast einem Fünftel (62 von 329) die **häufigste Todesursache in der Altersgruppe 10 bis unter 45 Jahre**, besonders bei den Männern und deutlich vor den Verkehrsunfällen (42)!

Bezieht man nun die absolute Zahl von Selbstmorden auf die jeweilige Bevölkerungszahl in den einzelnen Altersgruppen, so wird ersichtlich, in welchem Alter das Risiko Selbstmord zu begehen am höchsten ist. Übersicht 31 zeigt dabei, dass die **Selbstmordrate** insbesondere bei Männern im fortgeschrittenen Alter ganz dramatisch steigt.

Bei den Frauen ist vom 50. bis zum 80. Lebensjahr eine erhöhte Suizidneigung festzustellen. Im Gegensatz zu den Männern (ab 80) nahm im Jahr 2009 die Selbstmordrate bei den Frauen ab 80 deutlich ab, wobei diese Rate bei den Männern dieses Alters ein Vielfaches der Rate der Frauen beträgt (bis zu 20-fach!). Generell war das **Selbstmordrisiko** bei Frauen in allen Altersgruppen deutlich geringer als jenes der Männer.

Übersicht 31

| Steiermark: Selbstmordraten im Jahr 2009 ¹⁾ | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---------|------|
| Alter | 10-14 | 15-19 | 20-24 | 25-29 | 30-34 | 35-39 | 40-44 | 45-49 | 50-54 | 55-59 | 60-64 | 65-69 | 70-74 | 75-79 | 80-84 | 85 u.ä. | zus. |
| männl. | 6,3 | 13,6 | 10,2 | 4,9 | 26,0 | 29,4 | 29,1 | 21,7 | 46,2 | 34,1 | 32,5 | 61,2 | 62,4 | 88,2 | 169,8 | 136,6 | 31,4 |
| weibl. | 3,3 | 0,0 | 0,0 | 2,6 | 2,7 | 9,3 | 8,1 | 8,2 | 16,1 | 19,2 | 9,0 | 24,3 | 11,0 | 15,7 | 8,8 | 9,7 | 8,4 |
| gesamt | 4,8 | 7,0 | 5,2 | 3,8 | 14,5 | 19,5 | 18,9 | 15,1 | 31,1 | 26,5 | 20,2 | 41,6 | 34,3 | 45,9 | 65,7 | 42,9 | 19,6 |

¹⁾Anzahl der Todesfälle durch Selbstmord und Selbstbeschädigung je 100.000 Einwohner (nach Jahresdurchschnitt 2009 – Statistik Austria POPREG) in der jeweiligen Altersgruppe

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009

Analysiert man die **Selbstmorde nach Monaten**, so fällt in einer längerfristigen Betrachtung auf, dass besonders die **Frühlingsmonate** März, April und Mai **erhöhte Zahlen** an Selbstmorden aufweisen (in Summe passiert fast ein Drittel aller Suizide in diesen 3 Monaten), während man im **Herbst und Winter** (Dezember vor November, Jänner und September) eher **geringere Zahlen** feststellen kann (in Summe dieser 4 Monate findet nur etwas über ein Viertel aller Selbstmorde statt), was vielleicht überraschen mag.

Auf der **Bezirksebene** sind aufgrund der geringen Besetzungszahlen jährliche Auswertungen der Suizide nicht sinnvoll, da die Werte großen Zufallsschwankungen unterliegen. Daher sind in der folgenden Übersicht die durchschnittlichen Selbstmordraten der letzten 5 Jahre (pro 100.000 Einwohner) aufgelistet, wobei als zugrunde liegende Bevölkerungszahl der Einfachheit halber für alle 5 betrachteten Jahre (2005 bis 2009) der Mittelwert des Jahres 2007 herangezogen wurde. Anzumerken ist auch, dass die angeführten Selbstmordraten rohen Raten (d.h. Selbstmorde je 100.000 Einwohner) ohne Altersstandardisierung entsprechen, sodass der direkte Vergleich zwischen den Bezirken aufgrund unterschiedlicher Altersstrukturen nur eingeschränkt möglich ist.

Übersicht 32

| Steiermark (Bezirke): Selbstmordraten je 100.000 Einw. im Durchschnitt 2005 - 2009 | | | | | | | |
|--|----------|----------|--------|-------------------|-------------|------------|-------------|
| Bezirk | männlich | weiblich | gesamt | Bezirk | männlich | weiblich | gesamt |
| Graz-Stadt | 25,8 | 9,4 | 17,3 | Leibnitz | 35,6 | 9,7 | 22,4 |
| Bruck a. d. Mur | 29,8 | 6,7 | 18,0 | Leoben | 32,5 | 8,4 | 20,0 |
| Deutschlandsberg | 35,2 | 7,7 | 21,2 | Liezen | 33,1 | 12,5 | 22,5 |
| Feldbach | 31,8 | 5,9 | 18,7 | Mürzzuschlag | 49,1 | 7,5 | 27,6 |
| Fürstenfeld | 28,6 | 5,1 | 16,5 | Murau | 44,1 | 5,2 | 24,4 |
| Graz-Umgebung | 29,8 | 8,4 | 18,9 | Radkersburg | 31,5 | 16,8 | 24,0 |
| Hartberg | 30,6 | 6,5 | 18,4 | Voitsberg | 40,4 | 13,3 | 26,5 |
| Judenburg | 35,3 | 8,5 | 21,6 | Weiz | 38,5 | 8,2 | 23,3 |
| Knittelfeld | 33,4 | 10,7 | 21,8 | Steiermark | 32,6 | 8,9 | 20,4 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Trotzdem sind aus der vorigen Übersicht **hohe Selbstmordraten** besonders in den Bezirken Mürzzuschlag und auch Voitsberg zu erkennen, während Fürstenfeld und Graz-Stadt eher **niedrige Raten** aufweisen. Die mit Abstand höchste Rate bei den Frauen findet man in Radkersburg, die niedrigsten in Fürstenfeld und Murau, bei den Männern weist Graz-Stadt die niedrigste Rate sowie Mürzzuschlag mit einem fast doppelt so hohen Wert die höchste auf, wobei die niedrigste Rate bei den Männern noch immer um die Hälfte höher ist als die höchste bei den Frauen!

Für den Fall, dass an einem **detaillierten Datenmaterial über Todesursachen** Interesse besteht, wird darauf hingewiesen, dass eine spezielle Auswertung der regionalen Verteilung von Todesursachen im Durchschnitt des Zeitraumes von 1998 bis 2004 von Statistik Austria durchgeführt und deren Ergebnisse in der Publikation "Österr. Todesursachenatlas 1998/2004" veröffentlicht wurden. Einige Detailinformationen für die Steiermark, und speziell für deren politische Bezirke, wurden von der Landesstatistik Steiermark analysiert und zusammengefasst und Anfang 2009 in der Reihe "Steirische Statistiken" im Heft 1/2009 („Regionale Todesursachen in der Steiermark 1998/2004“) publiziert.

3.6. Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene

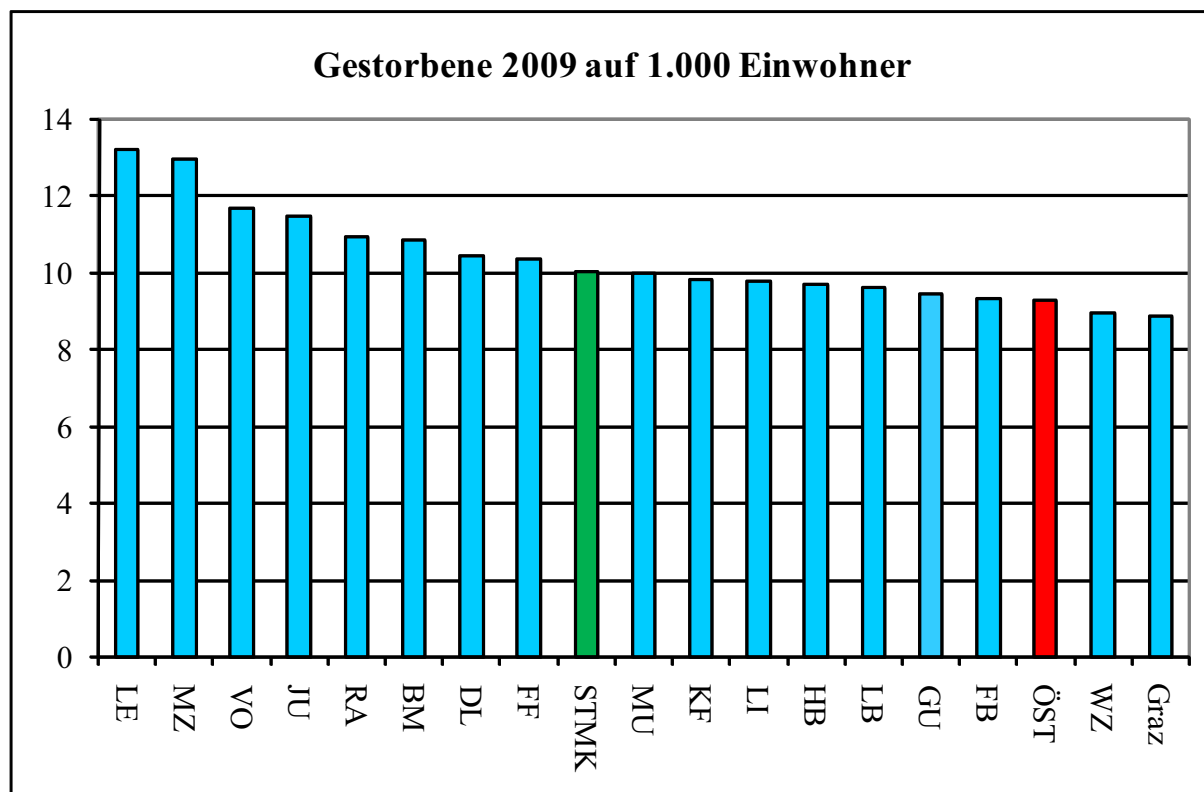
(siehe Tabellenanhang)

Wie schon bei den Geburten soll auch bei den Todesfällen im letzten Kapitel ein kurzer Überblick speziell über extreme Werte von Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene gegeben werden.

Insgesamt bewegten sich die Sterbeziffern (= Gestorbene je 1.000 Einwohner) im Jahr 2009 in den steirischen **Bezirken** zwischen 8,9 (Bezirk Graz-Stadt) und 13,2 (Bezirk Mürzzuschlag). Steiermarkweit verstarben im Berichtsjahr 10,0 (2005 bis 2007 je 9,5, 2008 9,7) Personen je 1.000 Einwohner, also weiterhin etwa 1% der Wohnbevölkerung.

Erwartungsgemäß wiesen natürlich vor allem die demografisch gesehen jungen Bezirke die niedrigsten Sterbeziffern auf, während die „alten“ Bezirke wie Leoben, Mürzzuschlag, Voitsberg und Judenburg die meisten Todesfälle bezogen auf die Zahl ihrer Einwohner verzeichneten. Um nun die über den Alterseffekt hinausgehenden potentiellen regionalen Unterschiede in der Sterblichkeit zu eruieren, bedarf es der Berechnung so genannter altersstandardisierter Raten, was jedoch den Rahmen dieser Auswertungen sprengen würde. Allerdings sind die altersstrukturunabhängigen regionalen Unterschiede in den unter Punkt 3.2.2. berechneten regionalen Lebenserwartungen ebenfalls ersichtlich.

Grafik 10



Q.: siehe Bezirksranking 2

Bezirksranking 2

| Sterbeziffern 2009 | | |
|--------------------|-------------------|-------------------------|
| Rang | Bezirk | Gestorbene/1.000 Einw.* |
| 1 | Leoben | 13,2 |
| 2 | Mürzzuschlag | 13,0 |
| 3 | Voitsberg | 11,7 |
| 4 | Judenburg | 11,5 |
| 5 | Radkersburg | 10,9 |
| | Bruck a.d. Mur | 10,9 |
| 7 | Deutschlandsberg | 10,4 |
| | Fürstenfeld | 10,4 |
| | Steiermark | 10,0 |
| 9 | Murau | 10,0 |
| 10 | Knittelfeld | 9,8 |
| | Liezen | 9,8 |
| 12 | Hartberg | 9,7 |
| 13 | Leibnitz | 9,6 |
| 14 | Graz-Umgebung | 9,4 |
| 15 | Feldbach | 9,3 |
| 16 | Weiz | 9,0 |
| 17 | Graz-Stadt | 8,9 |

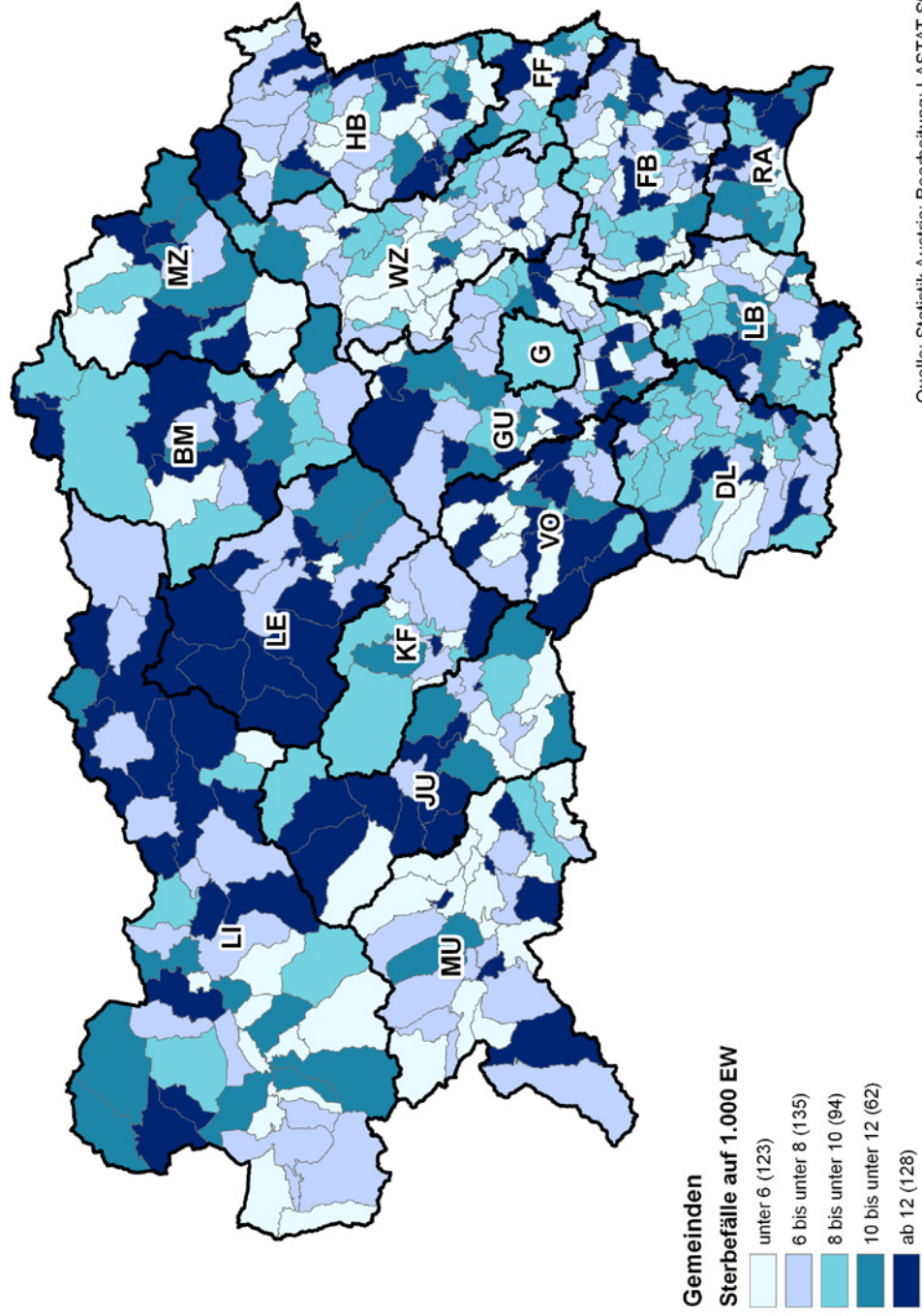
* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2009 und 1.1.2010

Q.: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Auf der **Gemeindeebene** bewegen sich die Sterbeziffern naturgemäß in einer viel weiteren Bandbreite, angefangen von 0,0 in 13 Kleinstgemeinden (2002 und 2003 je 11, 2004 14, 2005 6, 2006 13, 2007 16, 2008 8) mit zumeist unter 500 Einwohnern bis hin zum **Extremwert von 59 (!)** in der Liezener Gemeinde **Johnsbach**. Wiederum vier der zehn höchsten Sterbeziffern 2008 sind im Jahr 2009 wieder anzutreffen (teilweise bereits seit über 5 Jahren), wobei Mautern von Platz 7 auf Platz 3 gestiegen ist, Bad Radkersburg auf dem 4. Platz geblieben ist, St.Oswald vom 5. auf den 6. Platz und Stubenberg vom 6. auf den 9. Platz zurückgefallen ist (siehe folgendes Gemeinderanking 2), während der Spitzenreiter des Jahres 2008, Söchau, 2009 nur mehr 11. ist und die Nummer 1 von 2009, Johnsbach, 2008 erst auf Platz 99 war.

Allgemein kann gesagt werden, dass die Hauptursache für ungewöhnlich hohe Sterbeziffern in den meisten Gemeinden die dort bestehenden **Seniorenheime bzw. Seniorenpflegeanstalten** sein dürften. Bezüglich der Verteilung der aufgelisteten Top 10 - Gemeinden auf die Bezirke zeigt sich, dass die Obersteiermark diesmal mit 5 Gemeinden wieder etwas stärker als im Vorjahr (4) vertreten ist und die Aufteilung auf die steirischen Regionen damit recht gleichmäßig ist.

Steiermark - Gemeinden: Sterbefälle 2009 auf 1.000 Einwohner



Gemeinderanking 2

| Höchste Sterbeziffern 2009 | | | |
|-----------------------------------|-------------------------|------------------|-------------------------|
| Rang | Gemeinde | Bezirk | Gestorbene/1.000 Einw.* |
| 1 | Johnsbach | Liezen | 59,0 |
| 2 | Pertlstein | Feldbach | 34,0 |
| 3 | Mautern in Stmk. | Leoben | 31,8 |
| 4 | Bad Radkersburg | Radkersburg | 31,8 |
| 5 | Murau | Murau | 30,0 |
| 6 | St. Oswald ob Eibiswald | Deutschlandsberg | 29,4 |
| 7 | St. Johann a. Tauern | Judenburg | 28,1 |
| 8 | Pürgg-Trautenfels | Liezen | 27,8 |
| 9 | Stubenberg | Hartberg | 27,8 |
| 10 | Eibiswald | Deutschlandsberg | 27,7 |

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2009 und 1.1.2010

Q: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Unter dem Steiermark-Wert von 10,01 Sterbefällen je 1.000 Einwohner liegen 352 Gemeinden mit durchschnittlich 2.193 Einwohnern. Nur 54 dieser Gemeinden zählten aber mehr als 2.193 Einwohner, wobei Graz die mit Abstand größte Gemeinde dieser Gruppe mit unterdurchschnittlichen Sterbeziffern ist und damit den Durchschnitt natürlich extrem beeinflusst (Durchschnitt mit Graz 2.193 Einwohner, ohne Graz nur 1.471).

Überdurchschnittliche Sterbeziffern wiesen demnach 190 Gemeinden mit im Schnitt 2.294 Einwohnern auf. In diese Kategorie fallen u.a. alle Großgemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern (außer Bruck/Mur und Graz). Es finden sich jedoch auch 103 Kleingemeinden unter 1.500 Einwohnern (fast ein Drittel aller Gemeinden dieser Gruppe).

Unter den Großgemeinden (ab 10.000 Einwohner) wies im Jahr 2009 wie 2006 bis 2008 übrigens Graz mit 8,9 die niedrigste Rate auf, während Knittelfeld (wie in den Vorjahren) mit 13,3 (2008 noch 15,5) und Leoben mit 11,4 die höchsten Raten verzeichneten.

4. Statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 2009

4.1. Entwicklung bis 2009

Absolute Höhepunkte bei den Eheschließungszahlen waren ab 1900 in der Steiermark unmittelbar nach den beiden Weltkriegen festzustellen. Dabei spielte sicher das Nachholen von während der Kriegszeit aufgeschobenen Eheschließungen eine Rolle. **Seit Mitte der 60er Jahre nehmen die jährlichen Heiratsziffern in der Steiermark mehr oder weniger kontinuierlich ab.** Kurzfristige Zwischenbooms, die zumeist auf angekündigte bzw. tatsächlich gesetzte fiskalische Maßnahmen zurückzuführen waren, überdeckten diesen Trend nur.

Weiter **im Sinken** begriffen ist tendenziell auch der **Anteil der Erstehen**.

Der zweite **Grundtrend**, der sich in den vergangenen Jahrzehnten bemerkbar gemacht hat, ist ein **Anstieg des mittleren Heiratsalters der Brautleute**. Dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2009 verstärkt fort.

In der Folge werden einige wichtige statistische Maßzahlen in einer Zeitreihe dargestellt.

Übersicht 33

| Steiermark: Eheschließungen von 1999 bis 2009 | | | | | | | | | | | |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------|
| Jahr | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
| Eheschl. insg. | 5.503 | 5.473 | 4.818 | 5.028 | 4.948 | 5.109 | 5.476 | 5.307 | 5.090 | 4.891 | 4.966 |
| auf 1.000 Einw. | 4,7 | 4,6 | 4,1 | 4,2 | 4,2 | 4,3 | 4,6 | 4,4 | 4,2 | 4,1 | 4,1 |
| Erstehen in % ¹⁾ | 70,5 | 69,5 | 68,2 | 66,6 | 67,2 | 65,8 | 63,2 | 64,3 | 67,2 | 66,4 | 67,0 |
| mittleres Alter Bräutigam ²⁾ | 31,2 | 31,4 | 31,8 | 32,0 | 32,5 | 32,8 | 33,5 | 33,9 | 34,0 | 34,3 | 34,6 |
| mittleres Alter Braut ²⁾ | 28,5 | 28,7 | 29,2 | 29,3 | 29,7 | 30,1 | 30,5 | 30,8 | 31,0 | 30,9 | 31,3 |

¹⁾ Anteil der Eheschließungen, bei denen beide Eheleute noch ledig waren.

²⁾ Das ist das Heiratsalter des Mittelfalles in der nach Alter geordneten Reihe der Heiratenden (Median).

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung - Arbeitstabellen für Steiermark

In Übersicht 33 sind die vorhin erwähnten Grundtrends zumindest teilweise deutlich erkennbar, wobei aber in den Jahren 2004 und 2005 ein Aufwärtstrend bei der Zahl der Eheschließungen abzulesen war, der sich 2006 bis 2008 allerdings nicht fortgesetzt hat, 2009 kam es jedoch wieder zu einem leichten Anstieg. Die **Eheschließungsziffer** liegt 2009 mit **4,1** Eheschließungen je 1.000 Einwohner wie 2008 aber trotzdem nur mehr auf dem historischen Tiefstand des Jahres 2001 und wieder knapp unter dem Österreichschnitt von 4,2 (der allerdings noch immer stark vom hohen Wiener Wert beeinflusst ist) und auch unter dem EU-Schnitt. Ein Vergleich der Ergebnisse der Jahre 2007/2008 zeigt etwa, dass nur in Italien, Frankreich, Portugal, Luxemburg und einigen neuen Mitgliedstaaten (z.B. Slowenien mit nur 3,3!) weniger Ehen je 1.000 Einwohner geschlossen werden als in Österreich.

Der **Anteil der Erstehen** ist bis 2005 deutlich auf 63% gefallen, um bis 2009 wieder leicht auf 67% anzusteigen. Anders ausgedrückt bedeutet dies, dass etwa bei einer von drei Eheschließungen zumindest einer der Brautleute nicht mehr ledig, d.h. entweder geschieden oder verwitwet, ist.

Das **mittlere Heiratsalter** ist in den vergangenen 10 Jahren sowohl bei den Frauen (+2,8 Jahre zwischen 1999 und 2009) als auch bei den Männern (+3,4 Jahre) fast kontinuierlich gestiegen, um im Berichtsjahr seinen historischen Höchststand von nunmehr 31,3 Jahren bei den Frauen und 34,6 Jahren bei den Männern zu erreichen.

Das **mittlere Erstheiratsalter** (mittleres Alter der ledigen Brautleute) liegt naturgemäß etwas niedriger, hat sich im Jahr 2009 nach fast kontinuierlichen Anstiegen in den vergangenen Jahren gegenüber 2008 bei den Männern und besonders den Frauen weiter erhöht und liegt nun bei den Männern bei 32,4 Jahren sowie bei den Frauen bei 29,6 Jahren. Im Vergleich dazu betrug das mittlere Erstheiratsalter Anfang der 90er Jahre bei den Männern noch 27 Jahre und bei den Frauen 24,7 Jahre.

Im EU-Vergleich sind diese Werte (die Österreichwerte liegen ähnlich) jedoch noch immer relativ niedrig, besonders im Vergleich zu den nordeuropäischen Staaten, wo das mittlere Alter der Braut etwa dem des Bräutigams bei uns entspricht. Mit dem Anstieg des mittleren Heiratsalters verkürzt sich allerdings physiologisch die Zeitspanne der Proliferationsfähigkeit innerhalb der ehelichen Gemeinschaft.

Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Rahmen dieses Berichts die so genannte **Gesamterstheiratsrate für Frauen** berechnet, die angibt, wie viel Prozent der jungen Frauen (unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten) voraussichtlich jemals (bzw. bis zum 50. Lebensjahr) heiraten werden. Dieser Wert betrug in den 60er Jahren annähernd 100%, in den 70ern fast 80% und in den 80ern um die zwei Drittel (abgesehen von den Auswirkungen der Abschaffung des Heiratsgeldes in den Jahren 1988 und 1989). Im Jahr 1999 erreichte die Gesamterstheiratsrate von Frauen mit einem Wert von lediglich 53% den damaligen Tiefststand, der dem Wert des Jahres 1989 entsprach. Im Jahr 2001 ging die Rate dann auf lediglich **47%** zurück und erreichte somit einen neuen **historischen Tiefststand** abgesehen von der Ausnahmeerscheinung in den späten 80ern. Das **aktuelle Berichtsjahr 2009 liegt mit 48% nun knapp über diesem Tiefststand** (2003 lag der Wert ebenfalls bei 48%, 2002 und 2004 bei 49%, 2005 bei 51%, 2006 und 2007 bei je 50% und 2008 bei 47%). **Dies würde weiterhin bedeuten, dass ohne zukünftige Änderung des Heiratsverhaltens nur jede zweite Frau jemals in ihrem Leben heiratet!** Damit liegt die Steiermark weiter in etwa auf Bundesniveau. Interessant ist auch, dass die Gesamterstheiratsrate der **Männer** (unter 50 Jahre) knapp geringer ist und sogar nur bei **44%** liegt, wobei die Ursachen für den Unterschied zu den Frauen die größere Zahl an Männern (zumindest in den relevanten Altersklassen) und - allerdings nur marginal - auch die aufgrund des höheren Heiratsalters bei den Männern eher relevante der Berechnung zugrunde liegende Altersgrenze (von 50 Jahren) sein dürfte.

4.2. Hauptergebnis 2009

Mit **4.966 Eheschließungen** wurden im Jahr 2009 um **1,5 Prozent** beziehungsweise **75 mehr registriert als 2008**. Die Eheschließungsziffer blieb auf niedrigem Niveau weiter bei 4,1 und nimmt damit das gleichauf mit 2001 und eben 2008 tiefste Niveau seit dem 2. Weltkrieg ein!

Die absolute Eheschließungszahl des Jahres 2009 ist nach 2001, 2003 und 2008 die viertniedrigste seit dem 2. Weltkrieg und lag um etwa 200 unter dem vorangegangenen Zehnjahreschnitt (1999 - 2008 im Durchschnitt genau 5.164 Eheschließungen), 2008 lag sie um fast 350 darunter, 2007 um fast 250, im Jahr 2006 um etwas über 100, im Jahr 2005 war sie gleich hoch, 2004 machte diese Differenz aber noch 450 aus, 2003 sogar 720!

4.3. Strukturmerkmale der Eheschließungen 2009

Nach dem **Familienstand der Brautleute vor der Eheschließung** kann eine Gliederung nach folgenden Gesichtspunkten getroffen werden:

- a) Erstehen (beide ledig),
- b) teilweise Erstehe bzw. teilweise Wiederverheiratung (einer ledig) und
- c) beiderseitige Wiederverheiratung (beide nicht ledig).

Übersicht 34

| Steiermark: Eheschließungen nach dem Familienstand der Brautleute mit Vorjahresvergleich (Veränderung in Prozent) | | | | | | | | |
|--|--------------|------------|--------------|------------|-------------|-------------|--------------|------------|
| Jahr | insgesamt | | beide ledig | | einer ledig | | keiner ledig | |
| | absolut | V. in % | absolut | V. in % | absolut | V. in % | absolut | V. in % |
| 1996 | 6.124 | 0,9 | 4.522 | -0,9 | 1.045 | 5,0 | 557 | 8,8 |
| 1997 | 6.083 | -0,7 | 4.430 | -2,0 | 1.066 | 2,0 | 587 | 5,4 |
| 1998 | 5.569 | -8,4 | 4.003 | -9,6 | 994 | -6,8 | 572 | -2,6 |
| 1999 | 5.503 | -1,2 | 3.877 | -3,1 | 1.026 | 3,2 | 600 | 4,9 |
| 2000 | 5.473 | -0,5 | 3.806 | -1,8 | 1.063 | 3,6 | 604 | 0,7 |
| 2001 | 4.818 | -12,0 | 3.286 | -13,7 | 933 | -12,2 | 599 | -0,8 |
| 2002 | 5.028 | 4,4 | 3.348 | 1,9 | 1.073 | 15,0 | 607 | 1,3 |
| 2003 | 4.948 | -1,6 | 3.324 | -0,7 | 996 | -7,2 | 628 | 3,5 |
| 2004 | 5.109 | 3,3 | 3.362 | 1,1 | 1.097 | 10,1 | 650 | 3,5 |
| 2005 | 5.476 | 7,2 | 3.459 | 2,9 | 1.250 | 13,9 | 767 | 18,0 |
| 2006 | 5.307 | -3,1 | 3.415 | -1,3 | 1.171 | -6,3 | 721 | -6,0 |
| 2007 | 5.090 | -4,1 | 3.418 | 0,1 | 1.004 | -14,3 | 668 | -7,4 |
| 2008 | 4.891 | -3,9 | 3.247 | -5,0 | 989 | -1,5 | 655 | -1,9 |
| 2009 | 4.966 | 1,5 | 3.329 | 2,5 | 975 | -1,4 | 662 | 1,1 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürl. Bevölkerungsbew. – Arbeitstab. f. Steiermark; Bearb.: LASTAT Steiermark

Von den insgesamt **4.966 Eheschließungen** des Jahres 2009 (wie erwähnt +75 gegenüber 2008) waren - mit längerfristig abnehmender Tendenz - **3.329 Erstehen** (+82 oder +2,5% gegenüber 2008) und **1.637 Wiederverheiratungen** (-7 oder -0,4% gegenüber 2008), wobei sich damit 2009 gegen den längerfristigen Trend die Erstehen besser entwickelt haben als die Wiederverheiratungen.

Das heißt, bei zwei Drittel aller Eheschließungen waren beide Brautleute ledig. Im Vergleich dazu lag dieser Anteil Mitte der 90er Jahre noch bei drei Viertel.

Nach dem Gesichtspunkt, **die wievielte Ehe** (Ordnungszahl) im Jahr 2009 eingegangen wurde, ergeben sich folgende Strukturen:

Übersicht 35

| Steiermark: Eheschließungen 2009 nach Ordnungszahl und Geschlecht | | | | | | |
|---|---------------------------|-------------------------|-------|-----|----|-----------|
| Geschlecht | Eheschließungen insgesamt | O r d n u n g s z a h l | | | | |
| | | 1. | 2. | 3. | 4. | 5.u.w.Ehe |
| Männer | 4.966 | 3.792 | 1.002 | 143 | 23 | 6 |
| Frauen | 4.966 | 3.841 | 965 | 141 | 13 | 6 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 - Arbeitstabellen für Steiermark

Hier ergeben sich auch im Jahr 2009 keine wesentlichen Unterschiede zwischen Männern und Frauen, allerdings verringern sich die Anteile der ersten Ehen tendenziell immer weiter. So war es im Jahr 2009 wie auch in den Vorjahren bereits **für je grob ein Viertel** der heiratenden Männer und Frauen **nicht mehr die erste Ehe**. Größere Unterschiede bei allerdings relativ geringen Besetzungszahlen waren 2009 wie schon in den Vorjahren allerdings bei den Eheschließungen der höchsten Ordnungen festzustellen, hier gab es mehr Männer (mit 29 Eheschließungen der Ordnungszahl 4 und mehr) als Frauen (mit 19 derartigen Eheschließungen), dafür waren die Frauen bei der 1. Eheschließung zahlreicher vertreten. Absoluter **Spitzenreiter** ist ein Paar, bei dem es für die 60-jährige Frau die **6.** und ihren 58-jährigen Mann sogar die **7. Eheschließung** war!

Wie viele Jahre bei den Wiederverhelichungen seit der letzten Ehelösung jeweils vergangen sind, das fasst folgende Tabelle zusammen:

Übersicht 36

| Steiermark: Eheschließungen 2009 - Wiederverhelichungen von Verwitweteten oder Geschiedenen nach Geschlecht und Dauer seit der letzten Ehelösung | | |
|--|---------------------------|---------------------------|
| Dauer seit der letzten Ehelösung | Männer | Frauen |
| bis unter 1 Jahr | 117 | 105 |
| 1 bis unter 5 Jahre | 371 | 376 |
| 5 bis unter 10 Jahre | 310 | 281 |
| 10 bis unter 20 Jahre | 286 | 275 |
| 20 und mehr Jahre | 90 | 88 |
| insgesamt | 1.174¹⁾ | 1.125¹⁾ |

¹⁾Entspricht der Quersumme der Ordnungszahlen 2. bis 5. u. weitere Ehe in Übersicht 35.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 - Arbeitstabellen für Steiermark

Übersicht 36 zeigt, dass in der überwiegenden Zahl der Fälle die **Wiederverhehlichung** innerhalb einer relativ kurzen Zeitspanne seit der letzten Ehelösung erfolgt. So fanden im Berichtsjahr 2009 bei den Männern 41 ½% (2008: 40 ½%, 2007: 41%, 2006: 45%, 2005: 49%, 2004: 52%) und bei den Frauen 43% (2008: 39%, 2007: 42%, 2006: 45%, 2005: 47%, 2004: 49%) der Wiederverhehlichungen innerhalb von weniger als 5 Jahren seit der letzten Ehelösung statt. Es wird damit aber inzwischen doch deutlich seltener als in der Hälfte der Fälle nach maximal 5 Jahren wieder geheiratet, wobei dieser Wert in den letzten Jahren stark gesunken ist und damit tendenziell – wenn überhaupt - immer später nach der letzten Ehelösung wieder geheiratet wird.

Da die Steiermark vor allem ab dem Jahr 1989 **internationale** Wanderungsgewinne erzielte, werden die Auswirkungen der **Zuwanderungen** in der Eheschließungsstatistik laufend beobachtet und in der folgenden Übersicht 37 wiedergegeben.

Übersicht 37

| Steiermark: Eheschließungen 1989 bis 2009 nach der Staatsangehörigkeit | | | | | |
|--|-------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------|--------------|
| Jahr | beide Inländer | Mann: Inländer Frau: Ausländerin | Mann: Ausländer Frau: Inländerin | beide Ausländer | insgesamt |
| 1989 | 5.658 | 152 | 127 | 57 | 5.994 |
| 1990 | 5.930 | 190 | 100 | 101 | 6.321 |
| 1991 | 5.574 | 238 | 117 | 98 | 6.027 |
| 1992 | 5.591 | 312 | 175 | 140 | 6.218 |
| 1993 | 5.385 | 276 | 203 | 154 | 6.018 |
| 1994 | 5.315 | 310 | 226 | 162 | 6.013 |
| 1995 | 5.319 | 359 | 203 | 188 | 6.069 |
| 1996 | 5.386 | 319 | 222 | 197 | 6.124 |
| 1997 | 5.298 | 368 | 233 | 184 | 6.083 |
| 1998 | 4.898 | 329 | 208 | 134 | 5.569 |
| 1999 | 4.791 | 380 | 197 | 135 | 5.503 |
| 2000 | 4.730 | 385 | 219 | 139 | 5.473 |
| 2001 | 3.938 | 473 | 280 | 127 | 4.818 |
| 2002 | 4.058 | 482 | 345 | 143 | 5.028 |
| 2003 | 3.881 | 541 | 398 | 128 | 4.948 |
| 2004 | 3.903 | 574 | 489 | 143 | 5.109 |
| 2005 | 4.089 | 691 | 526 | 170 | 5.476 |
| 2006 | 4.213 | 574 | 363 | 157 | 5.307 |
| 2007 | 4.273 | 420 | 256 | 141 | 5.090 |
| 2008 | 4.112 | 417 | 205 | 157 | 4.891 |
| 2009 | 4.195 | 410 | 207 | 154 | 4.966 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung - Arbeitstabellen für Steiermark

Tatsächlich ist seit 1989 ein tendenzielles **Ansteigen der Ausländer-Eheschließungen** zu erkennen, besonders bis 2005 bei den so genannten Mischeheschließungen (s.u.), seither ist es aber in diesem Bereich zu markanten Rückgängen gekommen, wahrscheinlich aufgrund des

Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes 2006 und des Asylgesetzes 2005, die beide seit 1.1.2006 in Kraft sind (u.a. keine automatische Aufenthaltsgenehmigung mehr durch Heirat).

So ist etwa der Anteil der **reinen Inländer-Eheschließungen** von 94% im Jahr 1989 über 86% noch im Jahr 2000 auf den Tiefststand von **74,7%** im Jahr 2005 regelrecht eingebrochen, **2006** wurden wieder **79,4%** erreicht, **2009** sogar wieder **84,5%**. Andererseits stieg der Anteil der **reinen Ausländer-Eheschließungen** von 1% im Jahr 1989 auf über 3% im Jahr 1996. In den Folgejahren setzte sich dieser Trend jedoch nicht mehr weiter fort, und 1998 ging der Anteil wieder auf 2,4% zurück, um nun rund um 3% mehr oder weniger zu stagnieren. Bis 2005 (s.o.) im Steigen begriffen war hingegen der Anteil der „**Mischeheschließungen**“ (Mann Inländer, Frau Ausländerin oder umgekehrt), der von knapp 5% im Jahr 1989 über 11% noch im Jahr 2000 auf über **22%** im Jahr 2005 geradezu explodiert ist und 2009 genau 12,4% beträgt. Diese langfristige Entwicklung kann durchaus auch als Zeichen zunehmender Integration bzw. Akzeptanz der nicht-österreichischen Mitbürger in der Steiermark gewertet werden.

In Zusammenhang mit dem längerfristigen Ansteigen der Zahl der Ausländer-Eheschließungen ist wohl auch der tendenzielle Zuwachs ausländischer Geburten in den letzten Jahren zu sehen. Diese waren nämlich überwiegend ehelicher Natur (Unehelichenquote bei Geburten nur rund 30% gegenüber der Hälfte bei den inländischen Geburten). Vergleiche hierzu auch die Ausführungen zu Punkt 1.2. und 2.6.6. in diesem Bericht.

Schließlich kann man sich die Eheschließungen nach dem **Monat der Eheschließung** ansehen, wobei es hier im Jahresverlauf wie zu erwarten beträchtliche Unterschiede gibt. So war im Berichtsjahr 2009 wie so oft (nicht aber 2007 und 2008 wegen der „magischen“ Daten 7.7.2007 und 8.8.2008) der Wonnemonat **Mai** der **Spitzenreiter** mit 812 Eheschließungen, knapp gefolgt vom **August** mit 810 und dem **September** mit 759 (inklusive dem „magischen“ Datum **9.9.2009**, einem Mittwoch mit immerhin 102 Eheschließungen, während es an einem normalen Mittwoch nur etwa 3-4 sind!), danach kommen der Juni mit 657 und der Juli mit 563 Eheschließungen. Alle anderen Monate sind – auch wetterbedingt – weit abgeschlagen, insgesamt fanden 2009 (ähnlich wie in den Vorjahren) fast 3 von 4 Eheschließungen in den 5 Monaten Mai bis September statt.

4.4. Eheschließungen 2009 nach dem Alter der Brautleute

Die statistische Beobachtung des Alters der Eheschließenden erlangt für die demographische Forschung auch dadurch Bedeutung, dass sie mittelbar über wesentliche Eigenschaften des jeweiligen Ehebestandes unterrichtet. Vor allem die Erfassung und Darstellung des Heiratsalters der Frau ist ein erster und grober Hinweis auf die potentielle Fertilität der Bevölkerung, denn je höher das mittlere Heiratsalter liegt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit einer höheren Kinderzahl in der folgenden Ehe.

Trotz eines weiter deutlich **gestiegenen mittleren Heiratsalters** wurde auch im Jahr 2009 der Großteil der Ehen in relativ jungen Jahren eingegangen. So waren – etwas weniger als in den Vorjahren - 52% der heiratenden Männer und 64 ½% der heiratenden Frauen unter 35 Jahre

alt. 1999 lag dieser Anteil bei den Männern noch bei 70% und bei den Frauen bei 79%. Parallel dazu ist der Anteil der heiratenden Männer (Frauen) zwischen 35 und 50 Jahren von 23% (18%) im Jahr 1999 auf 37,5% (29,6%) im Jahr 2009 gestiegen. Dies zeigt, dass die unteren Alterskategorien weiter verlieren, während die oberen Altersgruppen mehr und mehr an Bedeutung gewinnen.

Übersicht 38

| Steiermark: Eheschließungen 2009 nach dem Alter und dem vorherigen Familienstand | | | | | | | | |
|--|-------------|-------|-----------|------------|-------------|-------|-----------|------------|
| Eheschließungen nach dem Alter | M ä n n e r | | | | F r a u e n | | | |
| | insges. | ledig | verwitwet | geschieden | insges. | ledig | verwitwet | geschieden |
| Gesamt | 4.966 | 3.792 | 53 | 1.121 | 4.966 | 3.841 | 25 | 1.100 |
| unter 20 | 17 | 17 | | | 68 | 68 | | |
| 20-24 | 310 | 306 | | 4 | 631 | 614 | | 17 |
| 25-29 | 1.056 | 1.024 | | 32 | 1.451 | 1.364 | | 87 |
| 30-34 | 1.185 | 1.114 | | 71 | 1.054 | 917 | | 137 |
| 35-39 | 855 | 691 | | 164 | 662 | 472 | 4 | 186 |
| 40-44 | 632 | 401 | 4 | 227 | 471 | 223 | 4 | 244 |
| 45-49 | 375 | 144 | 4 | 227 | 338 | 114 | 6 | 218 |
| 50-54 | 230 | 55 | 6 | 169 | 166 | 48 | 2 | 116 |
| 55-59 | 141 | 21 | 8 | 112 | 67 | 13 | 2 | 52 |
| 60-69 | 130 | 14 | 17 | 99 | 49 | 7 | 4 | 38 |
| 70 u. mehr | 35 | 5 | 14 | 16 | 9 | 1 | 3 | 5 |
| Median | 34,6 | 32,4 | 61,2 | 46,3 | 31,3 | 29,6 | 50,0 | 42,5 |
| Ar. Mittel | 36,8 | 33,5 | 62,7 | 47,1 | 33,6 | 30,9 | 51,8 | 42,5 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 - Arbeitstabellen für Steiermark

Der Anstieg des mittleren und durchschnittlichen Heiratsalters ist dabei 2009 in sämtlichen Familienstandskategorien zu sehen, zusätzlich steigen tendenziell besonders die Anteile der Geschiedenen immer weiter an, sodass sich durch deren höheren Altersschnitt (mit immer höherem Gewicht) automatisch auch der Gesamtschnitt noch weiter erhöht.

Trotz des angestiegenen mittleren Heiratsalters wurden auch 2009 Ehen in jungen Jahren eingegangen: Die **jüngste Braut** war genau **16 Jahre** und **3 Monate** alt, die beiden **jüngsten Bräutigame 18 Jahre** und **8 Monate**, alle mit österreichischer Staatsbürgerschaft (und keiner der beiden jungen Männer mit der jungen Frau gemeinsam vor dem Traualtar). Dabei wiesen 31% der jungen Frauen und 30% der jungen Männer, die bis zu ihrem 21. (Frauen) bzw. 24. (Männer) Lebensjahr geheiratet haben, eine ausländische Staatsangehörigkeit auf, während insgesamt nur ein Neuntel (11,4%) der Bräute bzw. ein Vierzehntel (7,3%) der Bräutigame ausländische Staatsbürger waren!

Generell ist das **mittlere Heiratsalter** der **Inländer** (35,0 Jahre) und Inländerinnen (31,6 Jahre) deutlich höher als jenes der ausländischen Eheschließenden (Männer 29,9 Jahre bzw. Frauen 29,1 Jahre), besonders bei den Männern.

Der **älteste Bräutigam** des Jahres 2009 war bereits **82 Jahre** und **5 Monate** alt, die **älteste Braut** sogar **84 Jahre**, wobei aus den statistischen Unterlagen ersichtlich ist, dass die älteste

Braut nicht mit dem ältesten Bräutigam vor dem Traualtar stand, sondern mit einem um fast 8 Jahre jüngeren Mann.

Wie schon in den Vorjahren war auch im Jahr 2009 in etwa jeder vierten geschlossenen Ehe die Braut älter als der Bräutigam, in 6 Fällen (1996 nur in 2, 1998 in 8, 2003 in 22 Fällen, 2004 in 41, 2005 in 33, 2006 in 22, 2007 in 8, 2008 in 6) mit zumeist inländischer Braut und ausländischem Bräutigam sogar um 20 und mehr Jahre, mit 30 Jahren als Maximum (Braut 52 (3.Ehe), Bräutigam 22). Umgekehrt war das immerhin 67mal (2008: 73, 2007: 81mal, 2006: 94mal, 2005: 108mal, 2004: 71mal, 2003: 81mal, 2002: 96mal) der Fall, mit 39 (2007 sogar 66!) Jahren als Maximum (Bräutigam 60 (1.Ehe!), Braut 21). Ein Brautpaar war auch 2009 auf den Tag genau gleich alt, 2004 waren es sogar drei gewesen. Im Durchschnitt war der Mann etwas über 3 Jahre älter als seine Braut, womit der **Altersabstand** gegenüber den letzten Jahren leicht gestiegen ist.

4.5. Legitimierung von gemeinsamen vorehelichen Kindern im Jahr 2009

Da die **Steiermark** nach Kärnten die **zweithöchste Unehelichenquote** aller österreichischen Bundesländer aufweist und auch im Jahr 2009 wieder mit 47,7% deutlich über dem Österreichschnitt von 39,3% lag, spielt die Legitimierung der vorehelichen Kinder durch eine nachfolgende Eheschließung der Eltern naturgemäß auch quantitativ eine Rolle.

Der folgenden Übersicht kann man entnehmen, dass im Berichtsjahr 2009 immerhin 30,8%, also **fast ein Drittel** der legitimierten Kinder, noch **in den ersten beiden Lebensjahren** stand. Ein Vergleich mit den Vorjahren (2008: 32,1%, 2007: 30,2%, 2006: 34,9%, 2005: 32,6%, 2004: 35,3%, 2003: 34,5%, 2002: 35,5%, 1999: 35,7%, 1998: 38,2%, 1997: 38,9%) zeigt jedoch, dass dieser Anteil tendenziell rückläufig ist, was den längerfristigen Trend bestätigt, dass die Eltern auch nach der Geburt eines Kindes immer später heiraten (wenn überhaupt!).

Die anteilmäßige Schichtung in der folgenden Übersicht ergibt, dass 72,5% (2008: 73,5%, 2007: 73,2%, 2006: 75,8%, 2005: 75,1%, 2004: 78,8%, 2003: 74,7%, 2002: 80,2%, 1999: 78,0%, 1998: 81,9%, 1997: 84,0%) der legitimierten Kinder im Vorschulalter und 94,8% unter 14 Jahren (2008: 94,9%, 2007: 95,7%, 2006: 95,2%, 2005: 96,6%, 2004: 96,8%, 2003: 96,3%, 2002: 97,8%, 1999: 97,8%, 1998: 98,1%, 1997: 98,6%) waren, wobei beide Anteile deutlich unter dem Durchschnitt der Vorjahre liegen, was die zuvor getätigte Aussage der immer späteren Eheschließung auch nach der Geburt eines Kindes weiter erhärtet.

Übersicht 39

| Steiermark: Eheschließungen 2009: Legitimierte Kinder nach Altersstufen | | | | | |
|---|---------|-------------|---|--------------|--------------|
| Alter des Kindes bei der Eheschl. in Jahren | absolut | Anteil in % | Alter des Kindes bei der Eheschl. in Jahren | absolut | Anteil in % |
| 0 bis unter 1 | 312 | 13,5 | 10 bis unter 14 | 146 | 6,3 |
| 1 bis unter 2 | 401 | 17,3 | 14 bis unter 19 | 64 | 2,8 |
| 2 bis unter 3 | 327 | 14,1 | 19 und mehr | 57 | 2,5 |
| 3 bis unter 4 | 231 | 10,0 | 0 bis unter 6 | 1.678 | 72,5 |
| 4 bis unter 5 | 224 | 9,7 | 0 bis unter 14 | 2.194 | 94,8 |
| 5 bis unter 10 | 553 | 23,9 | insgesamt | 2.315 | 100,0 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bev.bewegung 2009 – Arbeitstab. für Steiermark, Bearbeitung: LASTAT

Bezogen auf die insgesamt 4.966 Eheschließungen des Berichtsjahres ergab die **Gesamtzahl von 2.315 legitimierten Kindern** eine – gleich wie 2007 und 2008 - gegenüber den Jahren davor stark gestiegene statistische Durchschnittszahl von **0,47 Kindern pro Eheschließung** (2007 und 2008: 0,47, 2006: 0,44, 2004 und 2005: 0,4, 2002 und 2003: 0,39) oder anders ausgedrückt 7 Kinder auf 15 Ehen. Die Absolutzahl der legitimierten Kinder ist im Vergleich zu 2008 aufgrund der unveränderten Durchschnittszahl parallel mit dem Anstieg der Eheschließungen um 1,7% gestiegen.

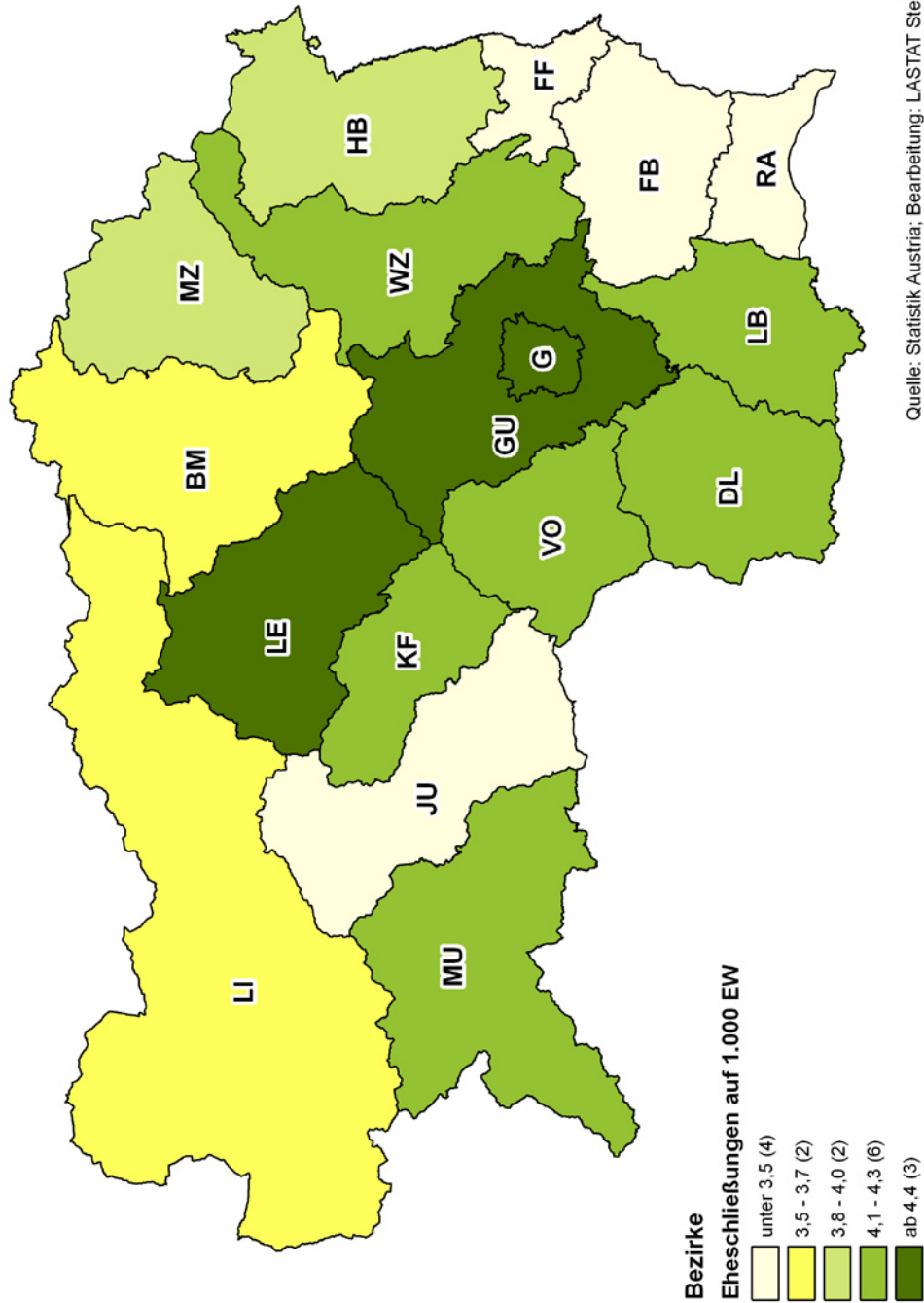
In den letzten Jahren wurden in der Steiermark jährlich etwa 4.000 - 5.000 Kinder unehelich geboren, während die Zahl der durch nachfolgende Eheschließung der Eltern legitimierten Kinder etwa in der Größenordnung von 2.000 - 2.500, 1995 bis 1997 sogar bei ungefähr 2.700, liegt. Das bedeutet, dass auf lange Sicht in der Steiermark etwa **die Hälfte der unehelich geborenen Kinder später einmal legitimiert wird**.

4.6. Räumliche Verteilung der Eheschließungen und Legitimierungen 2009 auf der Bezirksebene

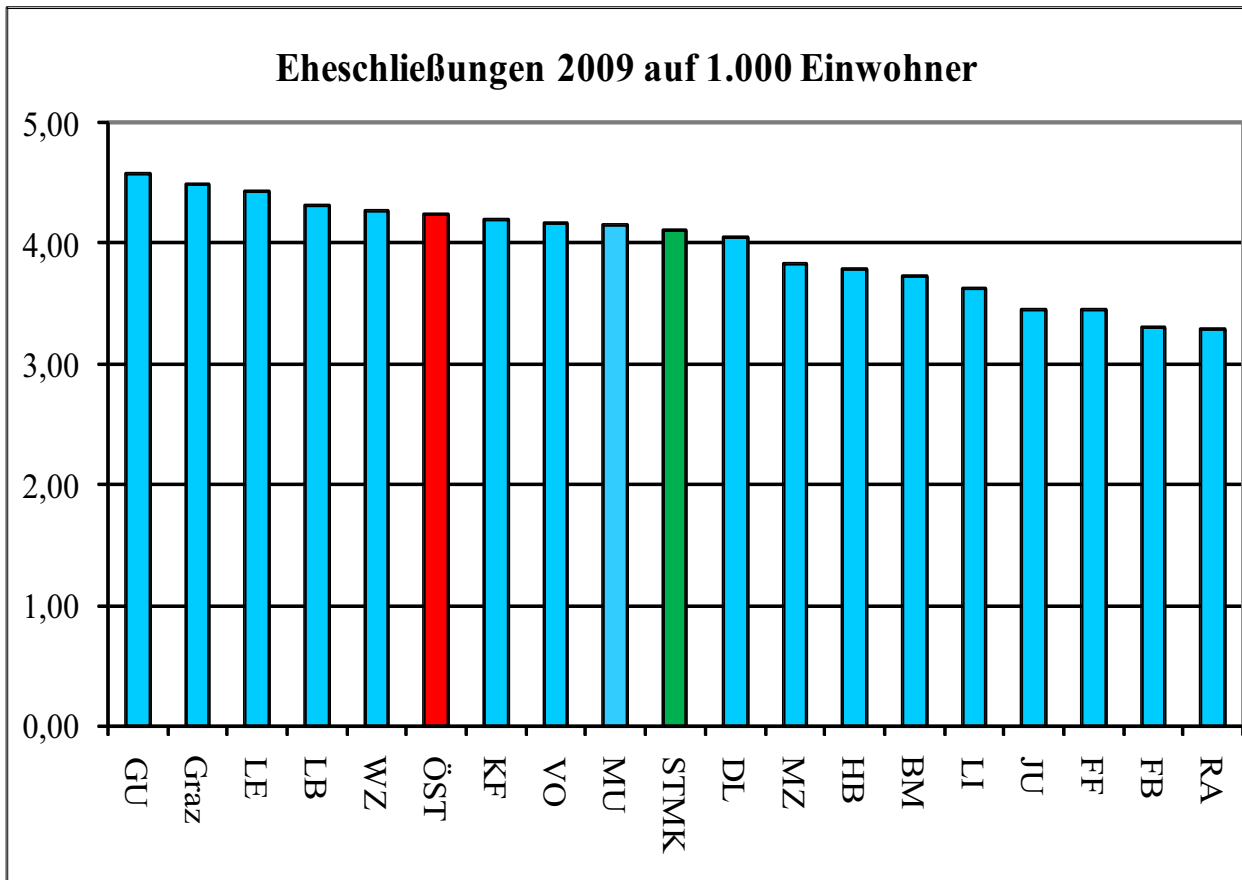
Das **höchste Eheschließungsaufkommen** des Jahres 2009 (siehe auch folgende Grafiken) bezogen auf die Bevölkerungszahl (=Heiratsziffer) hatte erstmals **Graz-Umgebung** mit 4,6 Ehen auf 1.000 Einwohner gefolgt vom langjährigen Spitzenreiter **Graz-Stadt** mit (allerdings aufgrund von gesetzlichen Maßnahmen (siehe 4.3.) seit 2005 deutlich gesunkenen) 4,5 Ehen (2005 noch 6,4, 2006 noch 5,6), knapp dahinter **Leoben** mit 4,4 sowie **Leibnitz** und **Weiz** mit je 4,3, also praktisch der erweiterte Großraum Graz sowie mit Leoben ebenfalls eine städtische Region.

Die **geringste Eheschließungshäufigkeit** verzeichneten im Jahr 2009 die ländlichen Bezirke **Feldbach** und **Radkersburg** mit je 3,3 Ehen je 1.000 Einwohner, gefolgt von **Fürstenfeld** mit 3,4 und **Judenburg** mit 3,5, woraus recht deutlich wird, dass im ländlichen Bereich inzwischen eindeutig weniger geheiratet wird als in den Städten, was auch bundesweit mit der vergleichsweise hohen Rate in Wien zusammenpasst.

Steiermark - Eheschließungen 2009 auf 1.000 Einwohner



Grafik 13



Q: siehe folgende Übersicht

Deutlich um über ein Zehntel ist die Zahl der Eheschließungen zwischen 2008 und 2009 in Leibnitz (+18,6%), Graz-Umgebung (+14,9%) und Fürstenfeld (+12,9%) gestiegen. Markant um 9 bis 17% weniger Eheschließungen als 2008 gab es in den Bezirken Bruck/Mur, Feldbach, Liezen und Judenburg.

Insgesamt waren trotz des landesweiten Anstiegs in 8 der 17 steirischen Bezirke Abnahmen zu verzeichnen, die restlichen 9 Bezirke vermeldeten Anstiege.

Übersicht 40

| Steiermark: Eheschließungen und Zahl der gemeinsamen Kinder 2009 in den politischen Bezirken | | | | | | | |
|---|---------------------------|--------------------|---------------------|-----------------|----------------|----------------------|-----------------|
| Bezirk | Eheschließungen insgesamt | | | davon Ersterhen | | Zahl der gem. Kinder | |
| | absolut | Veränd. zu 2006 | auf 1.000 Ew. 1) | absolut | Anteil in % | absolut | pro Ehe im Ø |
| Graz-Stadt | 1.147 | 1,9% | 4,5 | 758 | 66,1 | 315 | 0,27 |
| Bruck a. d. Mur | 235 | -17,0% | 3,7 | 140 | 59,6 | 100 | 0,43 |
| Deutschlandsberg | 247 | 2,5% | 4,1 | 159 | 64,4 | 148 | 0,60 |
| Feldbach | 222 | -13,6% | 3,3 | 172 | 77,5 | 136 | 0,61 |
| Fürstenfeld | 79 | 12,9% | 3,4 | 55 | 69,6 | 30 | 0,38 |
| Graz-Umgebung | 649 | 14,9% | 4,6 | 418 | 64,4 | 303 | 0,47 |
| Hartberg | 254 | 8,5% | 3,8 | 186 | 73,2 | 124 | 0,49 |
| Judenburg | 157 | -9,2% | 3,5 | 99 | 63,1 | 92 | 0,59 |
| Knittelfeld | 123 | -3,9% | 4,2 | 73 | 59,3 | 62 | 0,50 |
| Leibnitz | 332 | 18,6% | 4,3 | 208 | 62,7 | 164 | 0,49 |
| Leoben | 283 | 9,3% | 4,4 | 170 | 60,1 | 111 | 0,39 |
| Liezen | 291 | -9,3% | 3,6 | 215 | 73,9 | 188 | 0,65 |
| Mürzzuschlag | 156 | -4,3% | 3,8 | 95 | 60,9 | 83 | 0,53 |
| Murau | 124 | -0,8% | 4,2 | 96 | 77,4 | 95 | 0,77 |
| Radkersburg | 76 | 2,7% | 3,3 | 59 | 77,6 | 31 | 0,41 |
| Voitsberg | 219 | -2,7% | 4,2 | 160 | 73,1 | 119 | 0,54 |
| Weiz | 372 | 1,4% | 4,3 | 266 | 71,5 | 214 | 0,58 |
| Steiermark | 4.966 | 1,5% | 4,1 | 3.329 | 67,0 | 2.315 | 0,47 |

¹⁾ Bezirke: POPREG Durchschnitt von 1.1.2009 und 1.1.2010, Steiermark: POPREG Jahresdurchschnitt 2009, STATISTIK AUSTRIA.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Generell **hohe Anteile von Ersterhen** an der Gesamtzahl der Eheschließungen haben traditionell die Bezirke mit einer überwiegend agrarischen Struktur wie etwa **Radkersburg, Feldbach** und **Murau** mit je über drei Viertel. Ein Grund dafür sind auch die in diesen Regionen relativ geringen Scheidungsraten. Besonders viele **Wiederverehelichungen** verzeichnen hingegen die **alten obersteirischen Industriebezirke** Knittelfeld (40,7%), Bruck/Mur (40,4%), Leoben (39,9%) und Mürzzuschlag (39,1%). Dies sind auch Bezirke mit relativ hohen Scheidungsraten.

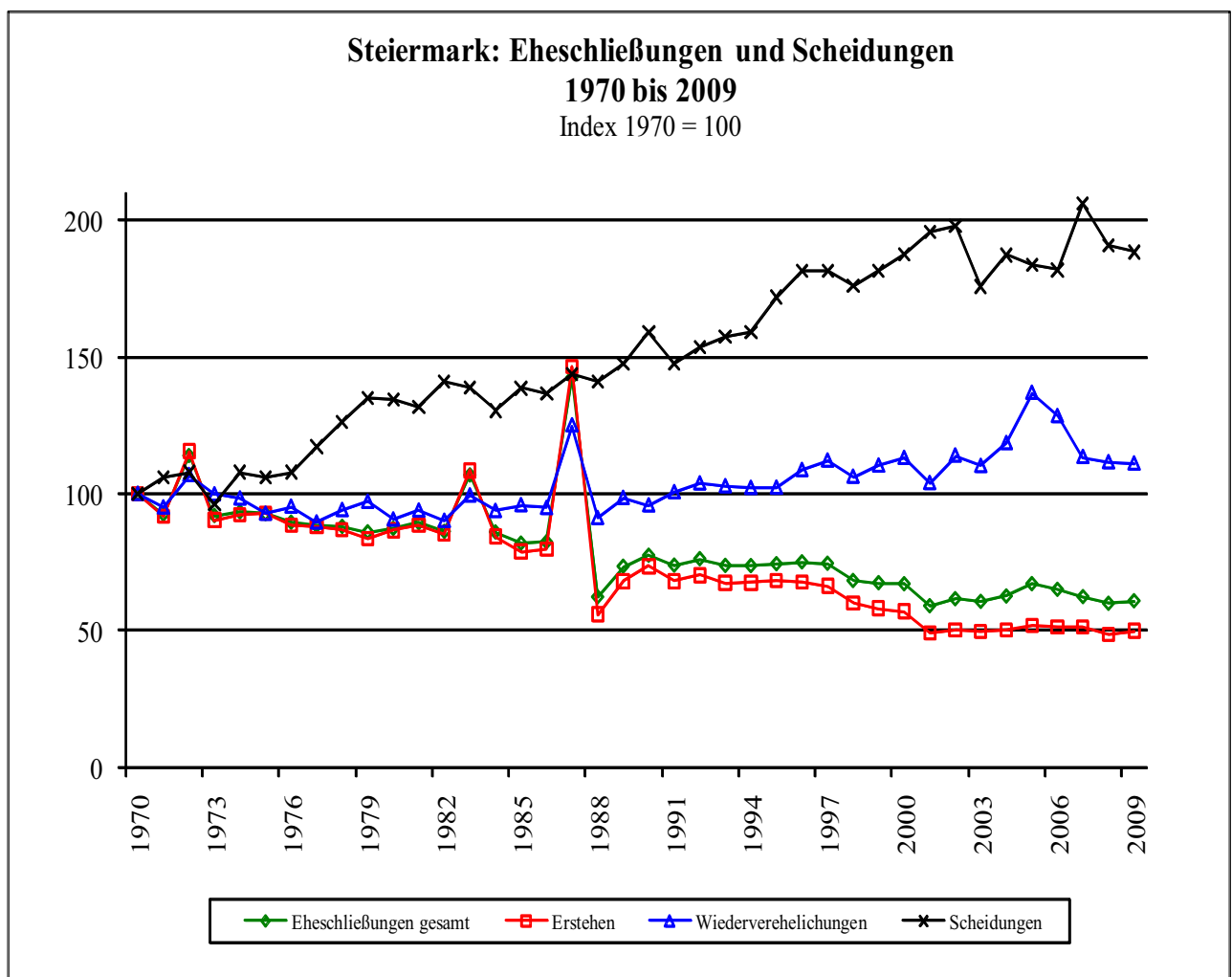
Was die **durchschnittliche Zahl gemeinsamer vorehelicher Kinder** pro Ehe anlangt, so lag wie schon in den Vorjahren auch im Jahr 2009 der Bezirk Murau mit einer errechneten Quote von 0,77 (2008: 0,82, 2007: 0,81, 2006: 0,94, 2005: 0,83, 2004: 0,77, 2003: 0,88, 2002: 0,67, 2001: 0,80) klar an der Spitze, was in Zusammenhang mit der anhaltend hohen Rate an unehelich Geborenen leicht erklärbar ist. Die geringste Quote wies diesbezüglich erneut die Landeshauptstadt Graz mit wie 2008 0,27 (2007: 0,23, 2006: 0,25, 2005: 0,20, 2004: 0,23, 2001 bis 2003: 0,19, 2000: 0,25) auf, verursacht besonders durch eine vergleichsweise niedrige Unehelichenquote.

5. Statistische Analyse der Ehescheidungen 2009

5.1. Entwicklung bis 2009

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kam es zur ersten richtigen Scheidungswelle in Österreich, die danach abebbte. Nach einem Tiefstand im Jahr 1963 wurden die Scheidungen in der Steiermark wieder Jahr für Jahr häufiger (siehe auch folgende Grafik) und überstiegen 1989 erstmals die 2.000er Marke. Bis 1996 hielt dieser Trend weiter an und mit 2.487 Ehescheidungen pro Jahr war 1996 bis damals „das“ Rekordjahr. In den Jahren danach blieb die Zahl der Scheidungen in etwa konstant, bis es in den Jahren 2000 bis 2002 wiederum zu deutlichen Steigerungen und damit zu neuen historischen Höchstständen gekommen ist. Im Jahr 2003 hat sich dieser Anstieg nicht fortgesetzt, es kam zu einem massiven Rückgang der Scheidungen gegenüber dem historischen Höchststand des Vorjahres auf das Niveau von 1998 (-11,2%). Im Jahr 2004 stieg die Zahl um 6,0% wieder an, 2005 kam es zu einem leichten Rückgang, ebenso 2006, während **2007** die Zahl der Scheidungen regelrecht explodiert ist (um +332 bzw. 13,3%) und damit einen **neuen historischen Höchstwert** erreicht hat.

Grafik 14



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bearb.: LASTAT Steiermark

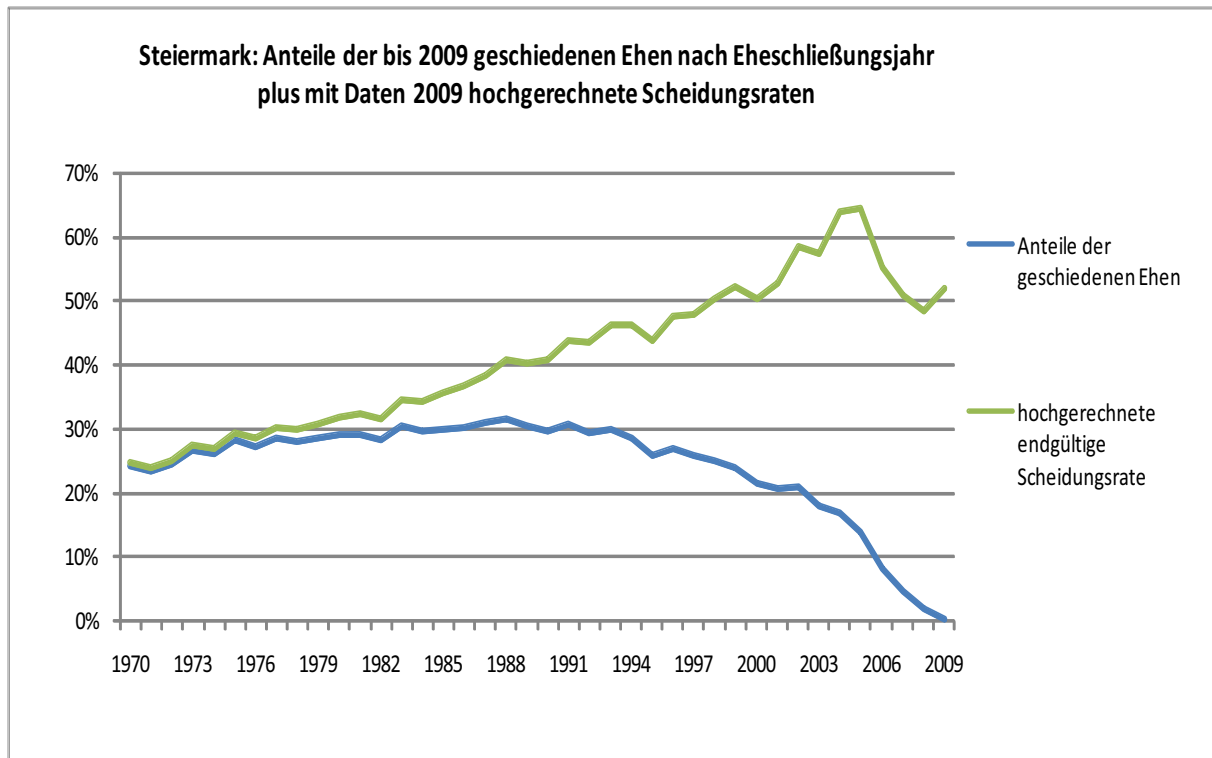
Im **Berichtsjahr 2009** ist die Zahl der Scheidungen wie bereits 2008 weiter von 2.616 auf 2.580 um 1,4% zurückgegangen und hat damit quasi wie schon 2008 wieder „Normalniveau“ erreicht, trotzdem ist längerfristig ein Anstieg ersichtlich (siehe vorige Grafik), der 2009er-Wert ist der insgesamt bisher fünfthöchste (nach 2008, 2007, 2002 und 2001).

Die **Gesamtscheidungsrate** (Anzahl der Scheidungen bezogen auf die Zahl der Eheschließungen der jeweiligen Eheschließungsjahre) stieg von 38,6% im Jahr 2003 auf 42,2% 2004, ging 2005 leicht auf 41,7% zurück, blieb 2006 in etwa gleich auf 41,9% und stieg 2007 aufgrund des extremen Anstiegs der Scheidungszahl auf den neuen Rekordwert 47,5% an, im Jahr kam es zu einem Rückgang auf 44,4%, **im Berichtsjahr 2009 nun zu einem weiteren leichten Absinken auf 44%**, dem nach dem Spitzenwert 2007 und 2008 immer noch dritthöchsten bisher. Diese Rate war nicht immer so hoch. 1994 betrug sie noch 30,5%, 1995 33,5%, 1996 erreichte sie bereits 35,9% und stieg 1997 weiter auf 36,3%. Im Jahr 1998 sank sie erstmals seit 1994 wieder auf das Niveau von 1996 (35,6%) und stieg danach deutlich auf 37,1% (1999) an. Im Jahr 2000 betrug die Gesamtscheidungsrate 38,8% und stieg 2001 auf 41,4%. 2002 erreichte sie schließlich einen neuen Höhepunkt mit 42,7%.

Eine weitere Scheidungs-Maßzahl ist der **Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen insgesamt** (inkl. Ehelösung durch Tod (2009: 4.500) und auch Aufhebung/Nichtigerklärung (2009: 4)). Dieser Anteil betrug 2009 für die Steiermark genau 36,4%, das ist wie 2008 der 6. Platz unter den Bundesländern (1. Wien mit 49,2%, 9. Burgenland mit 31,6%) und liegt deutlich unter dem Bundesschnitt von 39,7%. Anfang bis Mitte der 70er Jahre lag dieser Anteil in der Steiermark bei etwa 20%, Anfang der 80er Jahre bei etwa 25%, um dann Anfang der 90er Jahre auf etwa 30% zu steigen. Ende der 90er Jahre waren es bereits rund 35%, 2007 wurde der bisherige Rekordwert von 39,2% erreicht, 2008 waren es 36,9%, 2009 kam es zu einem weiteren Rückgang auf wie erwähnt **36,4%**.

In diesem Bericht zum zweiten Mal betrachtet werden auch die einzelnen **Eheschließungsjahre** in der Steiermark **nach dem Anteil bereits erfolgter Scheidungen** (an den Eheschließungen), wobei sich diese Anteile natürlich jährlich weiter erhöhen und man erst in einigen Jahren die Auswirkungen der hohen Scheidungsraten der letzten Jahre anhand dieser Anteile erkennen wird können. Aufgrund der Verfügbarkeit der Daten werden hier nur die Eheschließungsjahre ab 1970 betrachtet, demnach ist inzwischen über ein Viertel der in den Jahren 1970 bis 1974 geschlossenen Ehen geschieden, die von 1975 bis 1994 geschlossenen Ehen bewegen sich bei einer Rate von 27 bis 32% mit Höhepunkten 1987 und 1988 über 31%. Wenn man diese **Daten** mit der Verteilung der Scheidungen 2009 nach Eheschließungsjahren **hochrechnet**, kommt man auf einen von etwa 25% 1970 über 31% 1980, 41% 1990 und 50% 2000 mit folgenden Höhepunkten 2004 und 2005 bei über 60% fast durchgehenden Anstieg mit durchaus plausiblen Werten (siehe folgende Grafik)!

Grafik 15



5.1.1. Entwicklung der Scheidungsziffer der Ehen

Die so genannte Scheidungsziffer der Ehen, die vor 10 Jahren das erste Mal für die Jahre 1971 bis 1999 berechnet wurde, ist definiert als die **Zahl der Scheidungen bezogen auf die** (geschätzte) **Zahl der bestehenden Ehen**, was aufgrund der relevanteren Bezugsgröße eine bessere Maßzahl darstellt als die weiter unten erwähnte rohe Scheidungsziffer bzw. allgemeine Scheidungsrate (auf 1.000 Einwohner), die sich auf die an sich inadäquate Bezugsgröße Gesamtbevölkerung bezieht, was zu Verzerrungen führen kann. Aufgrund der leichteren Verfügbarkeit, besonders auch auf regionaler Ebene, findet sie aber trotzdem Anwendung.

Präzise ist die Scheidungsziffer der Ehen definiert als Zahl der Scheidungen bezogen auf 1.000 bestehende Ehen.

Man sieht natürlich auch anhand dieser Zahlen den kontinuierlichen Anstieg der Scheidungsintensität. Wurde etwa Anfang der 70er Jahre jedes Jahr etwas mehr als jede 200. Ehe geschieden, so war das zu Beginn der 80er Jahre jede 140. und in den frühen 90er Jahren etwa jede 120. Ehe. Von 1995 bis 2006 lassen die vorhandenen Daten darauf schließen, dass **jedes Jahr etwa jede 100. Ehe**, also rund ein Prozent der bestehenden Ehen, **geschieden** wird. Im Jahr 2007 ist die Scheidungsziffer der Ehen gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, sodass nach diesen Daten **2007 bereits etwa jede 85. bestehende Ehe** geschieden wurde, **2008** kam es wieder zu einem leichten Rückgang, es war **jede 90. Ehe** betroffen, **2009** nun ist es ebenfalls rund **jede 90. Ehe**, die geschieden wurde.

Übersicht 41

| Steiermark: Scheidungen sowie Scheidungsziffer der Ehen 1975 bis 2009 | | | | | |
|---|-------------|----------------------|--------------------|--------------|----------------------|
| Jahr | Scheidungen | | Jahr | Scheidungen | |
| | absolut | auf 1.000 best. Ehen | | absolut | auf 1.000 best. Ehen |
| 1975 | 1.452 | 5,5 | 1993 | 2.155 | 8,2 |
| 1976 | 1.479 | 5,6 | 1994 | 2.179 | 8,4 |
| 1977 | 1.605 | 6,1 | 1995 | 2.354 | 9,1 |
| 1978 | 1.732 | 6,5 | 1996 | 2.487 | 9,6 |
| 1979 | 1.849 | 7,0 | 1997 | 2.484 | 9,7 |
| 1980 | 1.842 | 7,0 | 1998 | 2.409 | 9,4 |
| 1981 | 1.807 | 6,9 | 1999 | 2.485 | 9,8 |
| 1982 | 1.932 | 7,3 | 2000 | 2.567 | 10,1 |
| 1983 | 1.904 | 7,2 | 2001 | 2.682 | 10,7 |
| 1984 | 1.787 | 6,8 | 2002 ¹⁾ | 2.722 | 10,9 |
| 1985 | 1.899 | 7,2 | 2003 ¹⁾ | 2.419 | 9,8 |
| 1986 | 1.872 | 7,1 | 2004 | 2.565 | 10,5 |
| 1987 | 1.970 | 7,4 | 2005 | 2.516 | 10,3 |
| 1988 | 1.932 | 7,3 | 2006 | 2.490 | 10,3 |
| 1989 | 2.022 | 7,6 | 2007 | 2.822 | 11,7 |
| 1990 | 2.178 | 8,3 | 2008 | 2.616 | 11,0 |
| 1991 | 2.024 | 7,7 | 2009 | 2.580 | 10,9 |
| 1992 | 2.105 | 8,0 | | | |

¹⁾revidierte Zahlen, Q: STATISTIK AUSTRIA; Berechnungen: LASTAT Steiermark

5.2. Hauptergebnis 2009

(siehe auch Punkt 5.9 weiter unten)

Im Berichtsjahr **2009** gab es in der Steiermark wie im Vorjahr einen **Rückgang der Ehescheidungszahlen** gegenüber 2008 um **1,4%** oder **36** auf **2.580 Scheidungen**. Fast drei Viertel dieser geschiedenen Ehen waren so genannte Erstehen, d.h. hier war es für Mann und Frau die jeweils erste Ehe gewesen. Die **Gesamtscheidungsrate** ist aufgrund des Rückgangs der Scheidungszahl von 44,4% um 0,4 Prozentpunkte auf 44% ebenfalls gesunken. Die allgemeine Scheidungsrate (= Scheidungen pro 1.000 Einwohner) ist von 2,2 im Jahr 2008 auf nun 2,1 gesunken, die erwähnte Scheidungsziffer der Ehen von 11,0 auf 10,9 Scheidungen pro 1.000 bestehende Ehen ebenfalls leicht.

Im Vorjahresvergleich **sanken die Scheidungszahlen** aufgrund des landesweiten Rückgangs **in 9 der 17 steirischen Bezirke**. Dabei liegt relativ gesehen **Murau** an erster Stelle vor **Hartberg** (nach jeweils höchsten Anstiegen 2008) mit einem Minus von fast einem Viertel bzw. fast einem Siebentel. In absoluten Zahlen betrachtet sieht die Reihung anders aus: **Graz-Umgebung** ist hier mit -24 in Front vor **Graz-Stadt** mit -20 und **Weiz** mit -16.

Deutliche Anstiege sind 2009 in den Bezirken **Fürstenfeld** (mit hohem Rückgang 2008) um ein Drittel, **Bruck/Mur** um ein Viertel, **Leoben** um ein Sechstel und **Radkersburg** um ein

Siebentel zu verzeichnen. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass **Bruck/Mur** 27 Scheidungen mehr im Berichtsjahr 2009 registrierte und **Leoben** +22.

Diese Veränderungen der absoluten Scheidungszahlen wirken sich natürlich auch auf die regionalen Scheidungsziffern und die Gesamtscheidungsraten aus, auf die später näher eingegangen wird.

Allgemein sind bei den angeführten Veränderungsdaten jedoch die **teilweise sehr geringen Besetzungszahlen** zu bedenken (siehe z. B. Murau, Hartberg, Radkersburg und Fürstenfeld), wodurch es leicht zu großen jährlichen (Zufalls-)Schwankungen kommen kann.

5.3. Alter der Geschiedenen

Die **Altersspanne** der geschiedenen **Frauen** reichte im Jahr 2009 von 19 bis 85 Jahren. Bei den **Männern** war der jüngste Geschiedene 20 Jahre alt, der älteste 90 (!). Im Mittel (Median) waren die Frauen zum Zeitpunkt der Scheidung genau 41 Jahre alt, die Männer fast 43 ½, was jeweils einer deutlichen Steigerung zum Vorjahr entspricht.

In fast drei Viertel der Scheidungsfälle war der Mann älter als die Frau, in 37 Fällen sogar um 20 und mehr Jahre. Es wurden im Jahr 2009 jedoch auch 16 Ehen geschieden, in denen die Frau um 20 oder mehr Jahre älter als ihr Ehemann war, im Schnitt war aber der Mann um 2 ½ Jahre älter.

Übersicht 42

| Steiermark: Ehescheidungen 2009: Alter der Geschiedenen bei der zugrunde liegenden Eheschließung und bei der Scheidung | | | | |
|---|--------------------------|-------------------------|--------------------------|-------------------------|
| Alter in Lebensjahren | der Frau | | des Mannes | |
| | bei der Eheschließung | bei der Ehescheidung | bei der Eheschließung | bei der Ehescheidung |
| bis unter 20 | 255 | 6 | 53 | 0 |
| 20 bis unter 25 | 885 | 104 | 664 | 51 |
| 25 bis unter 30 | 692 | 243 | 802 | 169 |
| 30 bis unter 35 | 364 | 364 | 511 | 300 |
| 35 bis unter 40 | 210 | 466 | 269 | 405 |
| 40 bis unter 45 | 95 | 524 | 146 | 535 |
| 45 bis unter 50 | 42 | 424 | 70 | 501 |
| 50 und mehr | 37 | 449 | 65 | 619 |
| Median ¹⁾ | 25,9 | 41,0 | 28,4 | 43,4 |
| Arithm. Mittel ¹⁾ | 27,6 | 41,1 | 30,2 | 43,7 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009; ¹⁾Rundungsdifferenzen möglich

Die im Jahr 2009 in der Steiermark geschiedenen Ehen wurden von 34% der **Frauen** im Alter von 20 bis unter 25 Jahren eingegangen (2008: 35%, 2007: 37%, 2006: 35%, 2005: 39%, 2004: 37%, 2003: 39%, 2002: 42%, 2001: 39%, 1999: 42%, 1998: 44%, 1990: 47%). Die

größte Ehescheidungshäufigkeit (54,8%) entfiel auf die Altersgruppe der **35- bis unter 50-Jährigen**, wobei es immer häufiger in noch höheren Altersgruppen zu Scheidungen kommt, was auch am weiteren markanten Anstieg des mittleren Scheidungsalters ersichtlich ist, das sich im Vergleich zum Vorjahr weiter um ein Jahr (!) auf 41 Jahre erhöht hat und seit 1990 (32,6 Jahre) bereits um 8 ½ Jahre gestiegen ist.

Die steirischen **Männer** schlossen die im Jahr 2009 zu Bruch gegangenen Ehen am häufigsten im Alter von 25 bis unter 30 Jahren. Damit waren sie zum Zeitpunkt der Eheschließung im Mittel um 2 ½ Jahre älter als die geschiedenen Frauen zum Zeitpunkt ihrer Eheschließung.

Ähnlich wie bei den Frauen entfielen im Jahr 2009 bei den Männern die **meisten Ehescheidungen**, nämlich fast 56%, auf die Altersgruppe der **35- bis unter 50-Jährigen**, wobei allerdings auch hier die höheren Altersgruppen immer stärker ins Gewicht fallen. So ist das mittlere Scheidungsalter der Männer im Vergleich zum Vorjahr sogar um über ein Jahr weiter auf 43,4 Jahre gestiegen, im Vergleich zu 1990 (35,8 Jahre) sogar um 7 ½ Jahre.

Ein Vergleich des durchschnittlichen Alters bei der Schließung bzw. der Scheidung dieser Ehen lässt auf eine **durchschnittliche Ehedauer von etwa 13 ½ Jahren** schließen.

5.4. Ehedauer

Die Ehe, die am längsten bis zu ihrer Scheidung im Jahr 2009 währte, hatte immerhin einen **Bestand von 51 Jahren und 3 Monaten** aufzuweisen, damit wurde eine (2007 sogar fünf, 2006 keine) Ehe nach dem Jubiläum der "Goldenen Hochzeit" geschieden, während die kürzeste Ehe hingegen lediglich **zwei Wochen** dauerte, die Scheidung wurde in diesem Fall bereits am Tag der Eheschließung beantragt! Insgesamt wurden 47 Ehen bereits im ersten Jahr geschieden.

Die in der folgenden Übersicht dargestellten **Scheidungshäufigkeiten nach der Ehedauer** zeigen deutlich, dass auch im Jahr 2009 immer noch **fast die Hälfte** (44,4%) der geschiedenen Ehen **keine 10 Jahre** gedauert haben. Dabei ist im Jahr 2009 der Anteil der Scheidungsfälle mit einer Ehedauer von weniger als fünf Jahren weiter deutlich gesunken und befindet sich nun mit nur mehr 24% auf einem neuen Tiefststand. Merklich **erhöht** hat sich in den letzten Jahren der **Anteil der „Langzeitehen“** an den Scheidungsfällen. So entfielen im Jahr 2009 bereits 25 ½% der Scheidungen in der Steiermark auf eine Ehe, die 20 oder mehr Jahre überdauert hatte. 1993 lag dieser Anteil erst bei 16%.

In absoluten Zahlen werden seit 1995 jährlich bereits mehr als 200 Ehen **nach der Silberhochzeit geschieden**, während es im Jahr 1989 beispielsweise erst 129 waren. Verglichen mit den 318 im Jahr 2009 nach 25 und mehr Jahren geschiedenen Ehen bedeutet das eine Steigerung um über 180%! Diese Entwicklung spiegelt sich natürlich auch in der tendenziell eher steigenden **durchschnittlichen Ehedauer** der geschiedenen Ehen wider, die 2009 von 12,7 auf **13,6 Jahre** markant gestiegen ist und damit einen **neuen Höchststand** erreicht hat!

Übersicht 43

| Steiermark: Scheidungshäufigkeit nach der Ehedauer 1999 bis 2009 | | | | | | | | | |
|--|--------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|----------------------|------------------------------|
| (Anteile der Ehedauergruppen an der Gesamtzahl der jährlichen Ehescheidungen) | | | | | | | | | |
| Jahr | Scheidungen insgesamt | Bis unt. 5 | 5 bis u. 10 | 10 bis u. 15 | 15 bis u. 20 | 20 bis u. 25 | 25 und mehr J. | Median ¹⁾ | Arithm. Mittel ¹⁾ |
| 1999 | 2.485 (=100%) | 675 (27,2%) | 605 (24,3%) | 437 (17,6%) | 336 (13,5%) | 203 (8,2%) | 229 (9,2%) | 9,5 | 11,7 |
| 2000 | 2.567 (=100%) | 738 (28,7%) | 590 (23,0%) | 433 (16,9%) | 328 (12,8%) | 236 (9,2%) | 242 (9,4%) | 9,5 | 11,8 |
| 2001 | 2.682 (=100%) | 737 (27,5%) | 658 (24,5%) | 477 (17,8%) | 325 (12,1%) | 230 (8,6%) | 255 (9,5%) | 9,5 | 11,8 |
| 2002 ²⁾ | 2.722 (=100%) | 715 (26,3%) | 658 (24,2%) | 488 (17,9%) | 343 (12,6%) | 220 (8,1%) | 298 (10,9%) | 9,9 | 12,2 |
| 2003 ²⁾ | 2.419 (=100%) | 664 (27,4%) | 551 (22,8%) | 377 (15,6%) | 378 (15,6%) | 191 (7,9%) | 258 (10,7%) | 9,9 | 12,2 |
| 2004 | 2.565 (=100%) | 745 (29,0%) | 551 (21,5%) | 398 (15,5%) | 360 (14,0%) | 266 (10,4%) | 245 (9,6%) | 9,8 | 12,0 |
| 2005 | 2.516 (=100%) | 685 (27,2%) | 552 (21,9%) | 391 (15,5%) | 335 (13,3%) | 257 (10,2%) | 296 (11,8%) | 10,2 | 12,5 |
| 2006 | 2.490 (=100%) | 732 (29,4%) | 540 (21,7%) | 369 (14,8%) | 348 (14,0%) | 221 (8,9%) | 280 (11,2%) | 9,7 | 12,2 |
| 2007 | 2.822 (=100%) | 837 (29,7%) | 523 (18,5%) | 450 (15,9%) | 395 (14,0%) | 280 (9,9%) | 337 (11,9%) | 10,5 | 12,7 |
| 2008 | 2.616 (=100%) | 733 (26,0%) | 545 (19,3%) | 413 (14,6%) | 307 (10,9%) | 300 (10,6%) | 318 (11,3%) | 10,5 | 12,7 |
| 2009 | 2.580 (=100%) | 616 (23,9%) | 529 (20,5%) | 420 (16,3%) | 358 (13,9%) | 291 (11,3%) | 366 (14,2%) | 11,6 | 13,6 |

¹⁾ Rundungsdifferenzen möglich, ²⁾ revidierte Zahlen

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In den letzten 25 Jahren war das 3. Ehejahr am öftesten (11 mal!) das so genannte „verflixte“ mit den höchsten Scheidungszahlen, 2009 war das allerdings das 4. Ehejahr, die meisten Scheidungen fielen eben ins vierte Ehejahr (170), gefolgt vom fünften (143), dritten (138) und sechsten Ehejahr (129).

Übersicht 44

| Die meisten Scheidungen (absolut gesehen) fielen im Jahr ... in das ... Ehejahr | | | | | |
|--|---------|------|---------|-------------|-----------|
| Jahr | Ehejahr | Jahr | Ehejahr | Jahr | Ehejahr |
| 1986 | 3. | 1994 | 7. | 2002 | 5. |
| 1987 | 3. | 1995 | 3. | 2003 | 4. |
| 1988 | 5. | 1996 | 3. | 2004 | 2. |
| 1989 | 8. | 1997 | 3. | 2005 | 4. |
| 1990 | 3. | 1998 | 3. | 2006 | 3. |
| 1991 | 4. | 1999 | 3. | 2007 | 3. |
| 1992 | 5. | 2000 | 4. | 2008 | 3. |
| 1993 | 6. | 2001 | 4. | 2009 | 4. |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Auffällig bleibt wie in den Vorjahren die ungewöhnlich **hohe absolute Scheidungszahl im 22. Ehejahr (Platz 10!)**. Erklärt werden kann dieses Phänomen durch das Rekorderheschließungsjahr 1987 (Abschaffung des Heiratsgeldes 1988), das seit 1989 folglich auch hohe Scheidungszahlen produziert. Nach dem Eheschließungsjahr und nicht wie zuvor nach der Ehedauer betrachtet lag im Berichtsjahr 2009 das Jahr 1987 bei den Scheidungszahlen sogar an der 9. Stelle, nachdem es 2008 auf Platz 8, 2007 sogar auf Rang 5, 2006 nur mehr auf Rang 10, 2005 auf Rang 8, 2001 bis 2004 auf Rang 6, 2000 auf Rang 4, 1999 auf Rang 3, in den zwei Jahren davor an der 2. und von 1989 bis 1996 jeweils an der ersten Stelle platziert war.

5.5. Berufsstellung der Geschiedenen

Bei den **Frauen** ist im Jahr 2009 der Anteil der Angestellten/Beamtinnen und der Arbeitslosen an den Geschiedenen etwas gestiegen und der Anteil der Arbeiterinnen sowie der Sonstigen (besonders Hausfrauen) zurückgegangen, während sich bei den **Männern** die Anteile der Arbeitslosen und Pensionisten an den Geschiedenen deutlich erhöht haben und der Anteil der Angestellten/Beamten (wie im Vorjahr) sowie der sonstigen Selbständigen gesunken ist. Generell konnten aber auch im Jahr 2009 keine gravierenden Anteilsverschiebungen festgestellt werden, es kommt lediglich immer wieder zu mehr oder weniger Zufallsschwankungen aufgrund teilweise doch recht geringer Besetzungszahlen.

Vergleicht man nun die Anteile der einzelnen Berufsgruppen an den Scheidungen mit jenen an der Gesamtbevölkerung (des entsprechenden Alters), so fällt auf, dass bei den Scheidungsfällen die unselbständig Beschäftigten und hier wiederum vor allem die Angestellten und Beamten deutlich überrepräsentiert sind, was auf eine erhöhte Scheidungsbereitschaft dieser Berufsgruppe schließen lässt, während in der Landwirtschaft tätige Männer und Frauen mit stark unterrepräsentierten Anteilen um lediglich 1% eine deutlich geringere Scheidungsbereitschaft haben, was auch mit den geringen Scheidungsraten im ländlichen Raum korreliert.

Übersicht 45

| Steiermark: Ehescheidungen 2009 nach Berufsstellung | | | | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Berufsstellung | der Frau | | des Mannes | |
| | absolut | in % | absolut | in % |
| Selbst., Mithelf. i. d. Landw. | 13 | 0,5 | 37 | 1,4 |
| Sonst. Selbst. u. Mithelfende | 141 | 5,5 | 277 | 10,7 |
| Angestellte, Beamte | 1.274 | 49,4 | 980 | 38,0 |
| Arbeiter(in) | 550 | 21,3 | 893 | 34,6 |
| Arbeitslose | 166 | 6,4 | 147 | 5,7 |
| Student(in), Schüler(in) | 17 | 0,7 | 7 | 0,3 |
| Pensionist(in) | 145 | 5,6 | 212 | 8,2 |
| Sonstige (z.B. Haushalt) | 274 | 10,6 | 27 | 1,0 |
| Selbst., Mithelf. insgesamt | 154 | 6,0 | 314 | 12,2 |
| Unselbständige insgesamt | 1.990 | 77,1 | 2.020 | 78,3 |
| Nichtberufstätige insgesamt | 436 | 16,9 | 246 | 9,5 |
| Zusammen | 2.580 | 100,0 | 2.580 | 100,0 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

5.6. Ordnungszahl der geschiedenen Ehen

Im Vergleich zum Vorjahr ist im Berichtsjahr 2009 der Anteil der geschiedenen Ersten bei beiden Geschlechtern in etwa gleich geblieben. Gleiches gilt auch für jene Ehen, in denen es für beide Eheleute die erste Eheschließung war. Diese Entwicklung des Jahres 2009 verlief gegen den längerfristigen Trend, dass insgesamt gesehen der Erstenanteil auch bei den Eheschließungen Jahr für Jahr tendenziell immer weiter zurückgeht (siehe Kapitel 4).

Übersicht 46

| Steiermark: Ehescheidungen 2009 nach der Ordnungszahl der Ehe | | |
|--|-------|-------|
| Ordnungszahl der Ehe | Frau | Mann |
| Erstehe | 2.072 | 2.124 |
| in % aller Scheidungen | 80,3 | 82,3 |
| Zweite und weitere Ehe | 508 | 456 |
| Beiderseitige Erstehe | 1.872 | |
| in % aller Scheidungen | 72,6 | |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

5.7. Verschulden, Scheidungsgrund und Bestimmungen des Ehegesetzes

Vor allem seit der Scheidungsreform des Jahres 1978 stehen die **einvernehmlichen Scheidungen im Vordergrund**.

Daher war auch im Jahr 2009 die **mittlere Verfahrensdauer relativ kurz**: Bei den Gerichtsverfahren nach §49 des Ehegesetzes betrug sie 8,1 Monate und war damit etwas länger als in den Jahren davor (2008: 6,8, 2007: 7,8, 2005 und 2006: 7,6; 2004: 8,1; 2003: 10,3; 2002: 7,5; 2001: 6,6; 1990: 4,2). Bei jenen nach §55 dauerte das Verfahren im Mittel 2,6 Monate und damit etwas kürzer als in den Vorjahren (2008: 3, 2006 und 2007: 2,6, 2005: 2,7; 2004: 2,3; 2003: 2,2; 2002: 2,6; 2001: 2,9; 1990: 3,3), nach §55a 1,6 Monate. Insgesamt waren wie 2008 im Mittel 1,7 Monate (2007: 1,9, 2006: 1,8, 2005: 1,5, 2002: 1,4; 1990: 0,7) für die Verfahrensdauer zu rechnen. Wie in den Vorjahren wurden auch 2009 etwa 96% aller Verfahren innerhalb des Zeitraumes von einem Jahr abgeschlossen, ein Verfahren dauerte 4 ½ Jahre, 26 wurden am Tag der Einreichung abgewickelt.

Übersicht 47

| Steiermark: Ehescheidungen 2009 | | | |
|---------------------------------------|-------|-------------------------------------|-------|
| Träger des Verschuldens / des Grundes | | Norm des Ehegesetzes | |
| Frau | 19 | § 55 (Auflös. d. häusl. Gemeinsch.) | 136 |
| Mann | 148 | § 55a (Einvernehmen) | 2.303 |
| beide | 48 | Sonstige Paragraphen | 141 |
| keiner von beiden | 2.365 | darunter: § 49 | 123 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009

Im Berichtsjahr 2009 wurden von den insgesamt 2.580 Scheidungsfällen **89,3%** (2008: 89,7%, 2007: 90,1%, 2006: 89,1%, 2005: 89,2%; 2004: 88,1%; 2003: 87,9%; 2002: 89%; 2001: 90,2%; 2000: 91,4%; 1990: 88,3%) **im Einvernehmen** nach § 55a des Ehegesetzes geschieden. Dieser Anteil ist somit gegenüber dem Vorjahr wie 2008 marginal gesunken. In absoluten wie auch relativen Zahlen deckt sich diese Größenordnung der Scheidungen 2009 zumindest grob mit jener, die **"keinen von beiden"** als Träger des Verschuldens / des Grundes ausweisen (**91,7%**; 2008: 91,8%, 2007: 87,9%, 2006: 85,4%, 2005: 86,4%; 2004: 87,2%; 2003: 90,6%; 2002: 89,7%; 2001: 91,2%; 2000: 92,4%; 1990: 88,5%).

Ein Verschulden der **Frau** war in **0,7%** (2008: 0,8%, 2007: 2%, 2006: 1,7%, 2005: 1,4%; 2004: 2,6%; 2003: 1,8%; 2002: 2,3%; 2001: 0,7%; 1998: 1%; 1990: 0,6%) und ein solches des **Mannes** in **5,7%** (2008: 6,2%, 2007: 5,2%, 2006: 5,5%, 2005: 5,7%; 2004: 4,2%; 2003: 5,3%; 2002: 5,6%; 2001: 6,1%; 2000: 5,4%; 1999: 6,7%; 1990: 9,1%) der Fälle zu registrieren. In nur 48 Fällen (**1,9%**) traf das Verschulden **beide Ehepartner** (2008: 1,2%, 2007: 5%, 2006: 7,3%, 2005: 6,4%; 2004: 6,0%; 2003: 2,4%; 2002: 2,4%; 2001: 2%; 2000: 1,6%; 1998: 2,4%; 1990: 1,8%), womit bei dieser Kategorie die Werte für 2008 und 2009 wieder mit denjenigen vor 2004 vergleichbar sind, da es in den Jahren 2004 bis 2007 in Relation sehr hohe Anteile gegeben hatte.

5.8. Ehescheidungen und betroffene Kinder

Auch im Jahr 2009 war wiederum mehr als **ein Drittel** aller geschiedenen Ehen in der Steiermark **kinderlos** (867). In 66,4% aller Fälle waren jedoch Kinder sämtlicher Altersstufen (das heißt auch 19- und Mehrjährige) von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Darunter befanden sich 721 Ehen mit einem Kind, 761 Ehen mit zwei Kindern und 231 Ehen mit 3 und mehr Kindern.

Die **durchschnittliche Kinderzahl** je geschiedener Ehe lag bei leicht gesunkenen **1,16 Kindern**. Damit setzt sich der seit Mitte der 90er Jahre diesbezüglich erkennbare leicht rückläufige Trend im Jahr 2009 im Gegensatz zu den Jahren davor fort. Insgesamt betrug die Zahl der betroffenen Kinder im Jahr 2009 genau 2.997, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 2,9% bedeutet.

Übersicht 48

| Steiermark: Ehescheidungen 1993 bis 2009 und betroffene Kinder | | | | | | | |
|--|----------------------------------|----------------------------------|-------------|----------------------------------|-------------|-------------------|----------------------------|
| | Scheidungen | | | | | Kinder | |
| | Scheidungen insgesamt (100 %) | Scheidungen von Ehen ohne Kinder | | Scheidungen von Ehen mit Kindern | | betroffene Kinder | Ø Kinderzahl je gesch. Ehe |
| | | abs. | in % | abs. | in % | | |
| 1994 | 2.179 | 597 | 27,4 | 1.582 | 72,6 | 2.683 | 1,23 |
| 1995 | 2.354 | 642 | 27,3 | 1.712 | 72,7 | 2.945 | 1,25 |
| 1996 | 2.487 | 709 | 28,5 | 1.778 | 71,5 | 3.063 | 1,23 |
| 1997 | 2.484 | 714 | 28,7 | 1.770 | 71,3 | 3.061 | 1,23 |
| 1998 | 2.409 | 731 | 30,3 | 1.678 | 69,7 | 2.945 | 1,22 |
| 1999 | 2.485 | 714 | 28,7 | 1.771 | 71,3 | 3.023 | 1,22 |
| 2000 | 2.567 | 761 | 29,6 | 1.806 | 70,4 | 3.115 | 1,21 |
| 2001 | 2.682 | 813 | 30,3 | 1.869 | 69,7 | 3.251 | 1,21 |
| 2002 ¹⁾ | 2.722 | 831 | 30,5 | 1.891 | 69,5 | 3.255 | 1,20 |
| 2003 ¹⁾ | 2.419 | 796 | 32,9 | 1.623 | 67,1 | 2.857 | 1,18 |
| 2004 | 2.565 | 882 | 34,4 | 1.683 | 65,6 | 2.964 | 1,16 |
| 2005 | 2.516 | 878 | 34,9 | 1.638 | 65,1 | 2.887 | 1,15 |
| 2006 | 2.490 | 891 | 35,8 | 1.599 | 64,2 | 2.872 | 1,15 |
| 2007 | 2.822 | 1.012 | 35,9 | 1.810 | 64,1 | 3.306 | 1,17 |
| 2008 | 2.616 | 895 | 34,2 | 1.721 | 65,8 | 3.088 | 1,18 |
| 2009 | 2.580 | 867 | 33,6 | 1.713 | 66,4 | 2.997 | 1,16 |

¹⁾ revidierte Zahlen

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Vor allem die betroffenen Kinder im Alter von unter 14 Jahren werden häufig auch als **"Scheidungswaisen"** apostrophiert. Im Jahr 2009 wurden 947 Ehen mit Kindern in dieser Altersgruppe geschieden. Das waren fast zwei Fünftel aller geschiedenen Ehen des Berichts-

jahres. Die Gesamtzahl der betroffenen Kinder dieser Altersgruppe betrug 1.351. Davon waren 19 Kinder noch im ersten Lebensjahr, 119 ein oder zwei Jahre alt und 290 standen im Kindergartenalter (drei bis unter sechs Jahre).

Übersicht 49

| Steiermark: Ehescheidungen 1994 bis 2009 und betroffene Kinder unter 14 Jahren | | | | | | | |
|---|-------------------------------------|---|-------------|--|-------------|-------------------------------------|--|
| | Scheidungen | | | | | Kinder | |
| | Scheidungen Insgesamt (100 %) | Scheid. ¹⁾ v. Ehen o. Kinder u. 14 J. | | Scheid. v. Ehen m. Kindern u. 14 J. | | betroffene Kinder unter 14 J. | Ø Zahl d. Ki. unter 14 J./ geschied. Ehe |
| | | abs. | in % | abs. | in % | | |
| 1994 | 2.179 | 1.024 | 47,0 | 1.155 | 53,0 | 1.663 | 0,76 |
| 1995 | 2.354 | 1.127 | 47,9 | 1.227 | 52,1 | 1.787 | 0,76 |
| 1996 | 2.487 | 1.186 | 47,7 | 1.301 | 52,3 | 1.912 ²⁾ | 0,77 |
| 1997 | 2.484 | 1.247 | 50,2 | 1.237 | 49,8 | 1.815 ²⁾ | 0,73 |
| 1998 | 2.409 | 1.254 | 52,1 | 1.155 | 47,9 | 1.734 ²⁾ | 0,72 |
| 1999 | 2.485 | 1.252 | 50,4 | 1.233 | 49,6 | 1.771 ²⁾ | 0,71 |
| 2000 | 2.567 | 1.324 | 51,6 | 1.243 | 48,4 | 1.781 | 0,69 |
| 2001 | 2.682 | 1.395 | 52,0 | 1.287 | 48,0 | 1.882 ²⁾ | 0,70 |
| 2002 ³⁾ | 2.722 | 1.444 | 53,0 | 1.278 | 47,0 | 1.878 ²⁾ | 0,69 |
| 2003 ³⁾ | 2.419 | 1.351 | 55,8 | 1.068 | 44,2 | 1.570 ²⁾ | 0,65 |
| 2004 | 2.565 | 1.484 | 57,9 | 1.081 | 42,1 | 1.550 | 0,60 |
| 2005 | 2.516 | 1.522 | 60,5 | 994 | 39,5 | 1.458 ²⁾ | 0,58 |
| 2006 | 2.490 | 1.500 | 60,2 | 990 | 39,8 | 1.453 ²⁾ | 0,58 |
| 2007 | 2.822 | 1.748 | 61,9 | 1.074 | 38,1 | 1.569 ²⁾ | 0,56 |
| 2008 | 2.616 | 1.620 | 61,9 | 996 | 38,1 | 1.484 ²⁾ | 0,57 |
| 2009 | 2.580 | 1.633 | 63,3 | 947 | 36,7 | 1.351 ²⁾ | 0,52 |

¹⁾ Ehen ohne Kinder oder mit solchen, die älter als 14 Jahre waren.

²⁾ ohne Kinder unbekanntes Alters (2009: 20, 2008: 39, 2007: 51, 2006: 40, 2005: 39, 2004: keine, 2003: 56; 2002: 43; 2001: 55; 2000: keine, 1999: 11, 1998: 8, 1997: 53, 1996: 27)

³⁾ revidierte Ergebnisse

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In den letzten Jahren sind somit jährlich grob zwischen 1.300 und 1.900 Kinder im Alter von unter 14 Jahren von der Scheidung ihrer Eltern betroffen gewesen. Insgesamt waren es etwa 3.000 Kinder aller Altersstufen jährlich. Das bedeutet, dass bezogen auf durchschnittlich 12.000 Lebendgeburten in den letzten rund 15 Jahren grob etwa jedes achte Kind bis zur Erreichung seines 14. Lebensjahres von der Scheidung seiner Eltern betroffen ist, sowie insgesamt fast jeder vierte im Laufe seines Lebens (meist in jüngeren Jahren) die Scheidung seiner Eltern miterleben muss.

Die genauen Berechnungen für die Jahre 1999 bis 2009 und 1986 zeigen, dass sich diese **Betroffenheit von Scheidung** im Laufe der Zeit übrigens stark erhöht hat. So waren gemäß dem Scheidungsverhalten Mitte der 80er Jahre rund 10% der unter 14-Jährigen und 13% der Kinder aller Altersgruppen von der Scheidung ihrer Eltern betroffen, während dieses Niveau bis ins Jahr 2003 auf 13% bei den unter 14-Jährigen und 22% bei allen Altersgruppen (2001 sogar 15% und 24%!) angestiegen ist. Im Berichtsjahr **2009** hat sich diese Betroffenheit auf einem Niveau von **24 ½% bei allen Altersgruppen und 12 ½% bei den unter 14-Jährigen** bewegt, das ist wie zuvor geschätzt **jeder achte unter 14-Jährige und jeder 4. insgesamt**. Anhand dieser Zahlen wird auch ersichtlich, dass besonders Kinder höherer Altersstufen immer häufiger von der Scheidung ihrer Eltern betroffen sind, was auch mit der tendenziell steigenden durchschnittlichen Ehedauer der geschiedenen Ehen konform geht.

5.9. Räumliche Verteilung

In der folgenden Übersicht ist das Scheidungsaufkommen des Jahres 2009 nach politischen Bezirken und in ihnen gelegenen Gemeinden mit mindestens 10.000 Einwohnern (Bevölkerungsdurchschnitt von 1.1.2009 und 1.1.2010) dargestellt.

Übersicht 50

| Steiermark: Ehescheidungen 2009 nach politischen Bezirken und Gemeinden mit mindestens 10.000 Einwohnern | | | | | | | | |
|---|--------------|-------------------------|-------------------------------|---------------------------|-------------|-------------|------|-------------------------------|
| Bezirk | absolut | Veränd. zu 2008 in % | auf 1.000 EW ¹⁾ | Gesamtscheidungsrate in % | | Gemeinde | abs. | auf 1.000 EW ¹⁾ |
| | | | | 2009 | Ø 2005-2009 | | | |
| Graz-Stadt | 709 | -2,7 | 2,8 | 51,0 | 54,1 | Graz-Stadt | 709 | 2,8 |
| Bruck a. d. Mur | 135 | 25,0 | 2,1 | 40,9 | 37,1 | Bruck/Mur | 37 | 2,9 |
| | | | | | | Kapfenberg | 61 | 2,8 |
| Deutschlandsb. | 109 | -9,9 | 1,8 | 37,9 | 39,9 | | | |
| Feldbach | 107 | 3,9 | 1,6 | 34,7 | 32,7 | | | |
| Fürstenfeld | 49 | 32,4 | 2,1 | 47,4 | 44,6 | | | |
| Graz-Umgeb. | 292 | -7,6 | 2,1 | 48,8 | 50,3 | | | |
| Hartberg | 96 | -13,5 | 1,4 | 28,5 | 30,4 | | | |
| Judenburg | 86 | -4,4 | 1,9 | 40,2 | 41,2 | | | |
| Knittelfeld | 58 | 0,0 | 2,0 | 40,1 | 42,7 | Knittelfeld | 27 | 2,3 |
| Leibnitz | 188 | -6,0 | 2,4 | 52,4 | 47,5 | | | |
| Leoben | 157 | 16,3 | 2,5 | 48,0 | 45,4 | Leoben | 73 | 2,9 |
| Liezen | 164 | 5,8 | 2,0 | 43,1 | 38,8 | | | |
| Mürzzuschlag | 86 | -4,4 | 2,1 | 43,3 | 40,5 | | | |
| Murau | 37 | -22,9 | 1,2 | 27,2 | 27,3 | | | |
| Radkersburg | 39 | 14,7 | 1,7 | 38,4 | 35,3 | | | |
| Voitsberg | 107 | 2,9 | 2,0 | 41,7 | 40,8 | | | |
| Weiz | 161 | -9,0 | 1,8 | 39,7 | 37,6 | | | |
| Steiermark | 2.580 | -1,4 | 2,1 | 44,0 | 43,9 | | | |

¹⁾ Allgemeine (rohe) Scheidungsrate: Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2009 und 1.1.2010, Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009, STATISTIK AUSTRIA

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Damit das Scheidungsaufkommen vergleichbar gemacht wird, wurde die **allgemeine Scheidungsrate** berechnet (= Scheidungen je 1.000 Einwohner). Zusätzlich wurde für das Berichtsjahr 2009 auch wieder die **Gesamtscheidungsrate** (= Summe der Anteile der Scheidungen an den Eheschließungen nach dem Eheschließungsjahr) auf der Bezirksebene errechnet, wodurch eine weitere Vergleichsmöglichkeit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen regionalen Entwicklungen der Heiratszahlen gegeben ist. Dabei muss man allerdings anmerken, dass Bezirke mit starker Abwanderung (z.B. Leoben) in Wirklichkeit etwas höhere Gesamtscheidungsraten besitzen, da die Scheidungen am jetzigen Wohnort gezählt werden und nicht am Wohnort zum Zeitpunkt der Eheschließung. Umgekehrt verhält es sich natürlich bei Bezirken mit starker Zuwanderung (z.B. Graz-Umgebung). Um Zufallsschwankungen weitgehend zu eliminieren, wird zusätzlich ein Fünfjahresschnitt der Gesamtscheidungsrate angeführt.

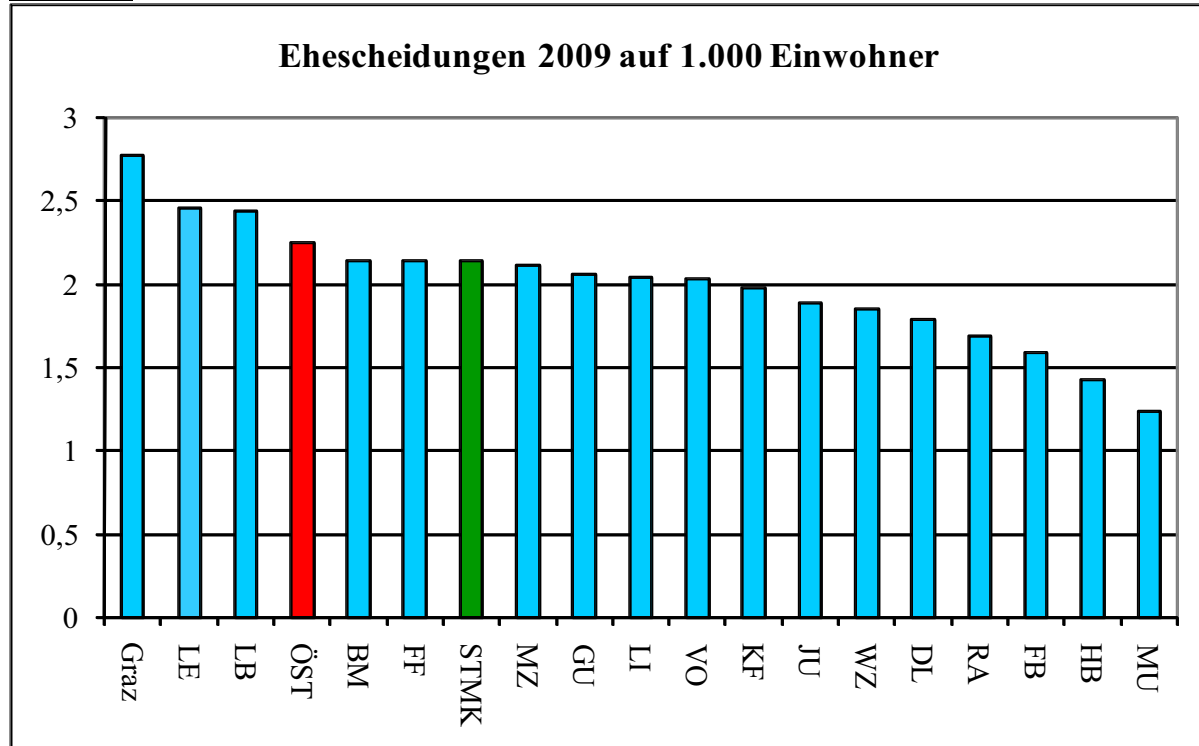
Steiermarkweit ist die **Scheidungsintensität** (allgemeine Scheidungsrate = Scheidungen je 1.000 Einwohner) im Berichtsjahr 2009 wie erwähnt mit **2,1** gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken.

Zum stärksten **Rückgang** kam es 2009 in **Murau**, wo die Scheidungsrate von 1,6 auf 1,2 um ein Viertel gesunken ist (nach gleichem Anstieg 2008). Die **markantesten Anstiege** hinsichtlich der Scheidungsintensität waren in **Fürstenfeld, Leoben** und **Bruck/Mur** mit einem Plus von 0,5 bzw. 0,4 je 1.000 Einwohner zu verzeichnen (bei jeweils deutlichem Rückgang 2008), wobei sich damit die Scheidungsintensität in Fürstenfeld – bei allerdings geringer Besetzungszahl - um ein Drittel von 1,6 auf 2,1 erhöht hat.

Graz-Stadt weist trotz weiterem Rückgang auch 2009 mit 2,8 die **stärkste Scheidungsintensität** aller steirischen Bezirke auf (siehe auch folgende Grafik), gefolgt von **Leoben** und **Leibnitz** mit 2,5 bzw. 2,4, wobei diese drei Bezirke als einzige über dem Bundesschnitt und deutlich über dem Landesschnitt liegen, womit einmal mehr der große Einfluss der Landeshauptstadt auf den Landeswert dokumentiert ist. **Bruck/Mur, Fürstenfeld, Mürzzuschlag** und **Graz-Umgebung** folgen mit je 2,1 genau im Landesschnitt. Generell bleiben damit neben dem **Raum Graz** (inklusive Leibnitz) die **obersteirischen Industrieregionen Schwerpunkte in der Scheidungshäufigkeit**.

Die **niedrigsten allgemeinen Scheidungsraten** fanden sich auch im Berichtsjahr 2009 wieder in **agraren Bezirken**, allen voran **Murau** mit einer Rate von nur 1,2 gefolgt von **Hartberg** mit 1,4 und **Feldbach** mit 1,6, wobei hier aufgrund der niedrigen Besetzungszahlen die Anfälligkeit für Zufallsschwankungen natürlich besonders groß ist (siehe oben z.B. bei Murau).

Grafik 16



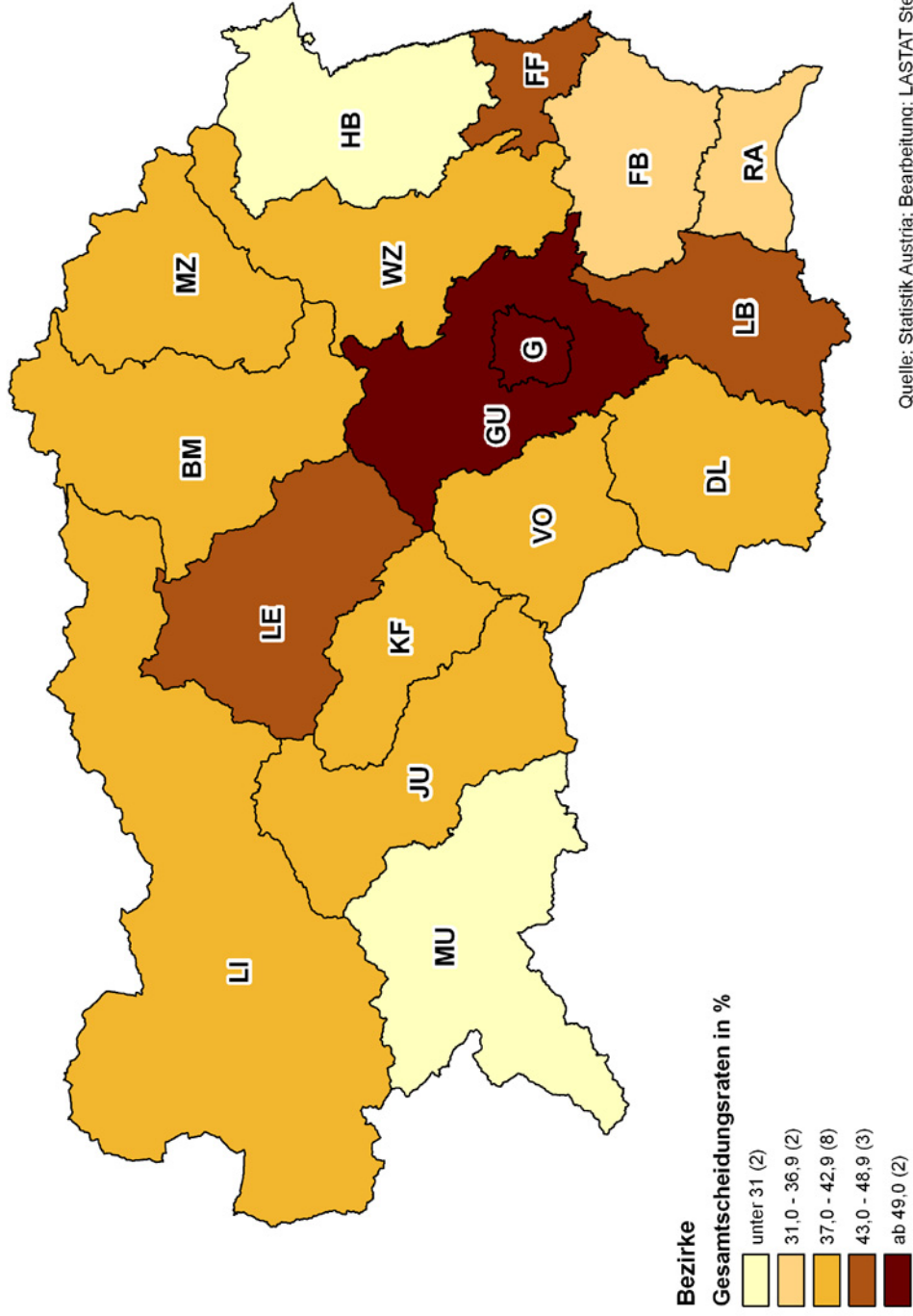
Q: siehe vorige Übersicht

Auch bei der Betrachtung der **Gesamtscheidungsrate**n (zur Vermeidung von Zufallsschwankungen wird hier der Jahresschnitt 2005-2009 betrachtet, siehe folgende Grafik) sieht man, dass der **Großraum Graz** (**Graz-Stadt** mit 54,1% (2007 sogar mit dem Spitzenwert 66%!) und **Graz-Umgebung** mit 50,3%) an der Spitze liegt, gefolgt von **Leibnitz** (47,5%, ebenfalls zum Großraum Graz gehörend), **Leoben** (45,4%) und **Fürstenfeld** mit 44,6%, womit diese fünf Bezirke damit als einzige über dem Steiermarkschnitt von 43,9% liegen.

Die **niedrigste Gesamtscheidungsrate** von nur 27,3% verzeichnet 2005-2009 der **Bezirk Murau**, gefolgt von den ebenfalls **ländlichen Bezirken Hartberg** (30,4%) und **Feldbach** (32,7%), womit Murau nur die Hälfte der Rate von Graz-Stadt aufweist!

Steiermarkweit ist die Gesamtscheidungsrate von 30,5% im Jahr 1994 über 33,5% im Jahr 1995, 35,9% im Jahr 1996, 36,3% im Jahr 1997, 35,6 % im Jahr 1998, 37,1% im Jahr 1999 und 38,8% im Jahr 2000 weiter auf 41,4% im Jahr 2001, 42,5% im Jahr 2002 gestiegen, bis es im Jahr 2003 zu einem deutlichen Rückgang auf 38,6% gekommen ist. 2004 jedoch erfolgte wieder ein Anstieg auf 42,2%, 2005 ein leichter Rückgang auf 41,7% und 2006 eine leichte Steigerung auf 41,9%, 2007 gab es dann einen drastischen Anstieg auf den Rekordwert von **47,5%**, 2008 einen deutlichen Rückgang auf 44,4%. Im Berichtsjahr 2009 nun ist die Rate weiter auf 44% gesunken, wobei die **Steiermark** damit **im Bundesländervergleich** auf dem **4. Platz** bleibt, nachdem sie 2006 erst 6. war, 2007 jedoch 3.. Der 2009 ebenfalls deutlich gesunkene Bundesschnitt von 46% wird stark vom „Spitzenreiter“ Wien mit hohen (aber sogar wieder deutlich gesunkenen!) 53,8% beeinflusst, gefolgt von Niederösterreich mit 48,3%. Die niedrigsten Scheidungsraten (unter 40%) hingegen gab es in Tirol (38%) und Oberösterreich (39,9%).

Steiermark - Gesamtscheidungsraten Jahresdurchschnitt 2005 - 2009 in %



6. Tabellenteil

Im folgenden Tabellenteil sind Grund- und Maßzahlen aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung in der Steiermark zusammengefasst.

Tabelle I

| Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Zeitreihe in absoluten Zahlen) | | | | | | | | |
|--|-----------------|----------------|-----------------|-------------|------------|-----------------|------------------------------|----------------|
| | Eheschließungen | Lebendgeborene | | Totgeborene | Gestorbene | | Geburtenüberschuss-abgang(-) | Ehescheidungen |
| | | insgesamt | davon unehelich | | insgesamt | im 1.Lebensjahr | | |
| 1937 | 7.705 | 14.970 | 4.498 | 558 | 14.236 | 1.492 | 734 | . |
| 1938 | 13.793 | 16.840 | 4.557 | 494 | 14.752 | 1.450 | 2.088 | . |
| 1939 | 19.284 | 22.977 | 4.818 | 700 | 15.610 | 1.790 | 7.367 | 1.279 |
| 1940 | 12.831 | 25.450 | 4.623 | 714 | 15.534 | 2.010 | 9.916 | 953 |
| 1941 | 9.326 | 23.352 | 3.915 | 585 | 14.648 | 1.770 | 8.704 | 1.145 |
| 1942 | 8.251 | 20.130 | 3.458 | 501 | 13.758 | 1.610 | 6.372 | 1.014 |
| 1943 | 7.795 | 20.384 | 3.781 | 513 | 14.610 | 1.710 | 5.774 | . |
| 1944 | 6.748 | 21.424 | 4.728 | 518 | 16.278 | 2.020 | 5.146 | . |
| 1945 | 3.415 | 14.792 | 4.102 | 368 | 19.912 | 2.214 | - 5.120 | 1.013 |
| 1946 | 9.710 | 20.081 | 5.385 | 537 | 14.298 | 1.803 | 5.783 | 2.077 |
| 1947 | 11.936 | 22.192 | 5.618 | 553 | 14.138 | 1.794 | 8.054 | 2.139 |
| 1948 | 11.125 | 21.593 | 5.209 | 526 | 13.678 | 1.822 | 7.915 | 2.290 |
| 1949 | 11.253 | 20.176 | 4.660 | 450 | 14.448 | 1.718 | 5.728 | 2.123 |
| 1950 | 10.895 | 19.690 | 4.293 | 416 | 13.157 | 1.277 | 6.533 | 1.686 |
| 1951 | 10.427 | 18.714 | 3.865 | 434 | 13.571 | 1.159 | 5.143 | 1.468 |
| 1952 | 9.577 | 18.564 | 3.711 | 420 | 12.831 | 975 | 5.733 | 1.448 |
| 1953 | 8.976 | 18.698 | 3.600 | 369 | 13.166 | 970 | 5.532 | 1.414 |
| 1954 | 9.184 | 19.014 | 3.482 | 385 | 13.010 | 910 | 6.004 | 1.384 |
| 1955 | 9.524 | 20.009 | 3.383 | 344 | 13.188 | 973 | 6.821 | 1.380 |
| 1956 | 9.531 | 21.358 | 3.379 | 409 | 13.464 | 932 | 7.894 | 1.179 |
| 1957 | 9.046 | 21.548 | 3.374 | 351 | 13.729 | 938 | 7.819 | 1.177 |
| 1958 | 8.924 | 21.480 | 3.282 | 376 | 12.959 | 922 | 8.521 | 1.295 |
| 1959 | 8.750 | 22.193 | 3.615 | 364 | 13.254 | 962 | 8.939 | 1.213 |
| 1960 | 9.206 | 21.729 | 3.287 | 344 | 13.734 | 874 | 7.995 | 1.101 |
| 1961 | 9.520 | 22.781 | 3.411 | 300 | 12.874 | 762 | 9.907 | 1.167 |
| 1962 | 9.446 | 22.917 | 3.122 | 307 | 13.962 | 818 | 8.955 | 1.243 |
| 1963 | 9.239 | 23.354 | 3.193 | 331 | 13.768 | 841 | 9.586 | 1.055 |
| 1964 | 8.965 | 22.985 | 3.079 | 318 | 13.255 | 729 | 9.730 | 1.174 |
| 1965 | 8.665 | 21.881 | 2.966 | 288 | 14.110 | 684 | 7.771 | 1.123 |
| 1966 | 8.475 | 21.737 | 2.998 | 270 | 13.751 | 683 | 7.986 | 1.229 |
| 1967 | 8.573 | 21.176 | 2.900 | 244 | 14.545 | 612 | 6.631 | 1.190 |
| 1968 | 8.665 | 21.276 | 3.088 | 219 | 14.663 | 642 | 6.613 | 1.251 |
| 1969 | 8.361 | 20.336 | 3.046 | 252 | 15.112 | 585 | 5.224 | 1.328 |
| 1970 | 8.156 | 18.791 | 2.884 | 193 | 14.711 | 519 | 4.080 | 1.370 |

Tabelle I (Fortsetzung):

| Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Zeitreihe in absoluten Zahlen) | | | | | | | | |
|---|-----------------|----------------|-----------------|-------------|---------------|------------------|------------------------------|----------------|
| | Eheschließungen | Lebendgeborene | | Totgeborene | Gestorbene | | Geburtenüberschuss-abgang(-) | Ehescheidungen |
| | | insgesamt | davon unehelich | | insgesamt | im 1. Lebensjahr | | |
| 1971 | 7.540 | 18.038 | 2.855 | 195 | 14.501 | 476 | 3.537 | 1.451 |
| 1972 | 9.287 | 17.333 | 2.861 | 164 | 14.147 | 445 | 3.186 | 1.479 |
| 1973 | 7.505 | 16.019 | 2.673 | 134 | 14.113 | 409 | 1.906 | 1.319 |
| 1974 | 7.614 | 15.775 | 2.753 | 131 | 14.199 | 378 | 1.576 | 1.478 |
| 1975 | 7.561 | 15.372 | 2.615 | 143 | 14.667 | 354 | 705 | 1.452 |
| 1976 | 7.304 | 14.523 | 2.519 | 143 | 14.299 | 308 | 224 | 1.479 |
| 1977 | 7.202 | 14.135 | 2.617 | 119 | 13.957 | 255 | 178 | 1.605 |
| 1978 | 7.179 | 13.895 | 2.729 | 100 | 14.187 | 232 | - 292 | 1.732 |
| 1979 | 7.017 | 14.014 | 3.172 | 98 | 13.823 | 199 | 191 | 1.849 |
| 1980 | 7.120 | 14.502 | 3.416 | 99 | 14.010 | 187 | 492 | 1.842 |
| 1981 | 7.288 | 14.640 | 3.803 | 85 | 13.992 | 200 | 648 | 1.807 |
| 1982 | 7.031 | 14.880 | 4.281 | 72 | 13.911 | 205 | 969 | 1.932 |
| 1983 | 8.711 | 14.090 | 4.225 | 63 | 13.945 | 169 | 145 | 1.904 |
| 1984 | 7.016 | 13.702 | 3.958 | 61 | 13.440 | 158 | 262 | 1.787 |
| 1985 | 6.682 | 13.604 | 4.041 | 59 | 13.525 | 148 | 79 | 1.899 |
| 1986 | 6.719 | 13.244 | 4.200 | 59 | 13.306 | 128 | - 62 | 1.872 |
| 1987 | 11.618 | 13.242 | 4.183 | 34 | 13.036 | 112 | 206 | 1.970 |
| 1988 | 5.083 | 13.301 | 3.863 | 39 | 12.746 | 94 | 555 | 1.932 |
| 1989 | 5.994 | 13.114 | 4.129 | 47 | 12.781 | 87 | 333 | 2.022 |
| 1990 | 6.321 | 13.299 | 4.329 | 50 | 12.447 | 83 | 852 | 2.178 |
| 1991 | 6.027 | 13.750 | 4.894 | 44 | 12.623 | 81 | 1.127 | 2.024 |
| 1992 | 6.218 | 13.702 | 4.826 | 42 | 12.490 | 88 | 1.212 | 2.105 |
| 1993 | 6.018 | 13.361 | 4.926 | 34 | 12.429 | 70 | 932 | 2.155 |
| 1994 | 6.013 | 12.945 | 4.785 | 43 | 12.033 | 57 | 912 | 2.179 |
| 1995 | 6.069 | 12.226 | 4.693 | 50 | 12.057 | 25 | 169 | 2.354 |
| 1996 | 6.124 | 12.424 | 4.716 | 41 | 12.066 | 46 | 358 | 2.487 |
| 1997 | 6.083 | 11.721 | 4.532 | 47 | 12.111 | 54 | - 390 | 2.484 |
| 1998 | 5.569 | 11.168 | 4.358 | 40 | 11.820 | 39 | - 652 | 2.409 |
| 1999 | 5.503 | 10.765 | 4.377 | 35 | 11.837 | 35 | - 1.072 | 2.485 |
| 2000 | 5.473 | 10.675 | 4.451 | 44 | 11.599 | 45 | - 924 | 2.567 |
| 2001 | 4.818 | 10.014 | 4.354 | 36 | 11.366 | 33 | - 1.352 | 2.682 |
| 2002 | 5.028 | 10.462 | 4.506 | 49 | 11.507 | 30 | -1.045 | 2.722 |
| 2003 | 4.948 | 10.364 | 4.669 | 40 | 11.829 | 32 | -1.465 | 2.419 |
| 2004 | 5.109 | 10.464 | 4.798 | 46 | 11.484 | 34 | -1.020 | 2.565 |
| 2005 | 5.476 | 10.451 | 4.865 | 22 | 11.453 | 37 | -1.002 | 2.516 |
| 2006 | 5.307 | 10.286 | 4.713 | 41 | 11.473 | 35 | -1.187 | 2.490 |
| 2007 | 5.090 | 10.167 | 4.865 | 42 | 11.395 | 25 | -1.228 | 2.822 |
| 2008 | 4.891 | 10.255 | 4.895 | 26 | 11.725 | 28 | -1.470 | 2.616 |
| 2009 | 4.966 | 10.188 | 4.859 | 47 | 12.093 | 27 | -1.905 | 2.580 |

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Tabelle II

| Steiermark: Natürliche Bevölkerungsbewegung Lebendgeburten und Sterbefälle pro 1.000 Einwohner ¹⁾ nach Bezirken | | | | | | | | |
|---|---------------------|-------------------|---------------------|-------------------|---------------------|-------------------|---------------------|-------------------|
| Politischer Bezirk | 2006 | | 2007 | | 2008 | | 2009 | |
| | Gebur- tenziffer | Sterbe- ziffer | Gebur- tenziffer | Sterbe- ziffer | Gebur- tenziffer | Sterbe- ziffer | Gebur- tenziffer | Sterbe- ziffer |
| Graz-Stadt | 9,8 | 9,0 | 9,8 | 9,0 | 10,1 | 9,0 | 9,5 | 8,9 |
| Bruck a. d. Mur | 8,5 | 10,5 | 7,2 | 10,3 | 6,8 | 10,7 | 7,2 | 10,9 |
| Deutschlandsberg | 7,8 | 9,5 | 7,9 | 9,7 | 8,0 | 10,0 | 8,2 | 10,4 |
| Feldbach | 8,9 | 8,8 | 9,0 | 9,1 | 8,1 | 9,6 | 8,7 | 9,3 |
| Fürstenfeld | 8,7 | 10,5 | 8,9 | 8,0 | 7,8 | 10,1 | 8,5 | 10,4 |
| Graz-Umgebung | 8,6 | 8,7 | 8,6 | 8,1 | 8,5 | 8,6 | 8,5 | 9,4 |
| Hartberg | 9,1 | 8,9 | 8,6 | 8,3 | 9,5 | 9,2 | 8,3 | 9,7 |
| Judenburg | 6,8 | 10,3 | 7,3 | 11,0 | 7,4 | 10,1 | 8,4 | 11,5 |
| Knittelfeld | 9,1 | 10,6 | 8,0 | 10,5 | 8,3 | 11,2 | 8,4 | 9,8 |
| Leibnitz | 8,2 | 9,9 | 8,2 | 9,3 | 8,0 | 9,5 | 8,2 | 9,6 |
| Leoben | 6,5 | 11,5 | 6,7 | 11,9 | 6,9 | 12,3 | 6,3 | 13,2 |
| Liezen | 8,7 | 9,0 | 8,3 | 10,2 | 8,3 | 9,8 | 8,3 | 9,8 |
| Mürzzuschlag | 7,4 | 12,9 | 7,2 | 10,7 | 7,1 | 12,4 | 7,6 | 13,0 |
| Murau | 8,6 | 8,0 | 8,3 | 9,7 | 8,1 | 9,2 | 7,9 | 10,0 |
| Radkersburg | 6,9 | 10,4 | 6,2 | 10,7 | 7,1 | 10,4 | 7,1 | 10,9 |
| Voitsberg | 7,6 | 10,8 | 7,3 | 10,7 | 8,3 | 11,2 | 8,1 | 11,7 |
| Weiz | 8,8 | 8,5 | 9,4 | 8,3 | 8,8 | 8,6 | 9,3 | 9,0 |
| Steiermark | 8,6 | 9,5 | 8,4 | 9,5 | 8,5 | 9,7 | 8,4 | 10,0 |
| Österreich | 9,4 | 9,0 | 9,2 | 9,0 | 9,3 | 9,0 | 9,1 | 9,3 |

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2006 und 1.1.2007, 1.1.2007 und 1.1.2008, 1.1.2008 und 1.1.2009 bzw. 1.1.2009 und 1.1.2010; Steiermark: Jahresdurchschnitte, STATISTIK AUSTRIA

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demographische Jahrbücher und Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Tabelle III

| Steiermark: Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | | |
|---|----------------|-------------|----------------|-------------|----------------|-------------|----------------|-------------|
| Geburtenbilanzen absolut und relativ pro 1.000 Einwohner ¹⁾ nach Bezirken | | | | | | | | |
| Politischer Bezirk | 2006 | | 2007 | | 2008 | | 2009 | |
| | Geburtenbilanz | | Geburtenbilanz | | Geburtenbilanz | | Geburtenbilanz | |
| | absolut | relativ | absolut | relativ | absolut | relativ | absolut | relativ |
| Graz-Stadt | 204 | 0,8 | 187 | 0,8 | 289 | 1,1 | 158 | 0,6 |
| Bruck a. d. Mur | -129 | -2,0 | -200 | -3,1 | -247 | -3,9 | -228 | -3,6 |
| Deutschlandsberg | -106 | -1,7 | -110 | -1,8 | -117 | -1,9 | -137 | -2,2 |
| Feldbach | 6 | 0,1 | -6 | -0,1 | -100 | -1,5 | -42 | -0,6 |
| Fürstenfeld | -41 | -1,8 | 19 | 0,8 | -54 | -2,3 | -44 | -1,9 |
| Graz-Umgebung | -15 | -0,1 | 68 | 0,5 | -10 | -0,1 | -131 | -0,9 |
| Hartberg | 14 | 0,2 | 18 | 0,3 | 21 | 0,3 | -95 | -1,4 |
| Judenburg | -165 | -3,5 | -172 | -3,7 | -120 | -2,6 | -140 | -3,1 |
| Knittelfeld | -46 | -1,6 | -73 | -2,5 | -86 | -2,9 | -43 | -1,5 |
| Leibnitz | -126 | -1,6 | -82 | -1,1 | -111 | -1,4 | -106 | -1,4 |
| Leoben | -329 | -5,0 | -340 | -5,2 | -347 | -5,4 | -445 | -7,0 |
| Liezen | -23 | -0,3 | -154 | -1,9 | -125 | -1,6 | -119 | -1,5 |
| Mürzzuschlag | -229 | -5,5 | -147 | -3,6 | -217 | -5,3 | -220 | -5,4 |
| Murau | 20 | 0,7 | -44 | -1,4 | -33 | -1,1 | -64 | -2,1 |
| Radkersburg | -83 | -3,5 | -105 | -4,5 | -79 | -3,4 | -88 | -3,8 |
| Voitsberg | -168 | -3,2 | -180 | -3,4 | -150 | -2,8 | -187 | -3,6 |
| Weiz | 29 | 0,3 | 93 | 1,1 | 16 | 0,2 | 26 | 0,3 |
| Steiermark | -1.187 | -1,0 | -1.228 | -1,0 | -1.470 | -1,2 | -1.905 | -1,6 |
| Österreich | 3.619 | 0,4 | 1.625 | 0,2 | 2.669 | 0,3 | -1.037 | -0,1 |

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2006 und 1.1.2007, 1.1.2007 und 1.1.2008, 1.1.2008 und 1.1.2009 bzw. 1.1.2009 und 1.1.2010; Steiermark: Bevölkerungsfortschreibung, Jahresdurchschnitte, STATISTIK AUSTRIA

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demographische Jahrbücher und Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Tabelle IV

| Steiermark: Lebendgeborene 2009 nach Geburtenfolge, Legitimität und Bezirken | | | | | |
|---|-----------------------------|-----------|---------|-----------|--------------------|
| Bezirk | Geburtenfolge ¹⁾ | insgesamt | ehelich | unehelich | in % ²⁾ |
| Graz-Stadt | 1 | 1.211 | 628 | 583 | 48,1 |
| | 2 | 760 | 520 | 240 | 31,6 |
| | 3 | 293 | 243 | 50 | 17,1 |
| | 4 | 100 | 84 | 16 | 16,0 |
| | 5+ | 59 | 48 | 11 | 18,6 |
| Bruck a.d. Mur | 1 | 237 | 106 | 131 | 55,3 |
| | 2 | 136 | 88 | 48 | 35,3 |
| | 3 | 47 | 36 | 11 | 23,4 |
| | 4 | 18 | 14 | 4 | 22,2 |
| | 5+ | 17 | 11 | 6 | 35,3 |
| Deutschlandsberg | 1 | 240 | 87 | 153 | 63,8 |
| | 2 | 182 | 103 | 79 | 43,4 |
| | 3 | 54 | 35 | 19 | 35,2 |
| | 4 | 16 | 12 | 4 | 25,0 |
| | 5+ | 7 | 3 | 4 | 57,1 |
| Feldbach | 1 | 269 | 98 | 171 | 63,6 |
| | 2 | 234 | 126 | 108 | 46,2 |
| | 3 | 58 | 41 | 17 | 29,3 |
| | 4 | 18 | 18 | | 0,0 |
| | 5+ | 6 | 3 | 3 | 50,0 |
| Fürstenfeld | 1 | 98 | 38 | 60 | 61,2 |
| | 2 | 59 | 27 | 32 | 54,2 |
| | 3 | 26 | 18 | 8 | 30,8 |
| | 4 | 8 | 6 | 2 | 25,0 |
| | 5+ | 3 | 1 | 2 | 66,7 |
| Graz-Umgebung | 1 | 575 | 252 | 323 | 56,2 |
| | 2 | 427 | 281 | 146 | 34,2 |
| | 3 | 144 | 108 | 36 | 25,0 |
| | 4 | 44 | 34 | 10 | 22,7 |
| | 5+ | 15 | 12 | 3 | 20,0 |
| Hartberg | 1 | 278 | 89 | 189 | 68,0 |
| | 2 | 200 | 113 | 87 | 43,5 |
| | 3 | 60 | 48 | 12 | 20,0 |
| | 4 | 14 | 10 | 4 | 28,6 |
| | 5+ | 5 | 4 | 1 | 20,0 |
| Judenburg | 1 | 156 | 40 | 116 | 74,4 |
| | 2 | 148 | 75 | 73 | 49,3 |
| | 3 | 55 | 29 | 26 | 47,3 |
| | 4 | 15 | 9 | 6 | 40,0 |
| | 5+ | 8 | 5 | 3 | 37,5 |
| Knittelfeld | 1 | 99 | 35 | 64 | 64,6 |
| | 2 | 108 | 62 | 46 | 42,6 |
| | 3 | 28 | 16 | 12 | 42,9 |
| | 4 | 7 | 6 | 1 | 14,3 |
| | 5+ | 3 | 2 | 1 | 33,3 |

¹⁾ 1 = erstes Kind, 2 = zweites Kind, 3 = drittes Kind, 4 = viertes Kind, 5+ = fünftes, sechstes,... Kind

²⁾ Unehelichenquote

Tabelle IV (Fortsetzung)

| Steiermark: Lebendgeborene 2009 nach Geburtenfolge, Legitimität und Bezirken | | | | | |
|---|-----------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------------|
| Bezirk | Geburtenfolge ¹⁾ | insgesamt | ehelich | unehelich | in % ²⁾ |
| Leibnitz | 1 | 304 | 91 | 213 | 70,1 |
| | 2 | 241 | 122 | 119 | 49,4 |
| | 3 | 61 | 39 | 22 | 36,1 |
| | 4 | 16 | 13 | 3 | 18,8 |
| | 5+ | 12 | 10 | 2 | 16,7 |
| Leoben | 1 | 204 | 85 | 119 | 58,3 |
| | 2 | 117 | 66 | 51 | 43,6 |
| | 3 | 48 | 36 | 12 | 25,0 |
| | 4 | 21 | 14 | 7 | 33,3 |
| | 5+ | 11 | 10 | 1 | 9,1 |
| Liezen | 1 | 312 | 96 | 216 | 69,2 |
| | 2 | 249 | 123 | 126 | 50,6 |
| | 3 | 79 | 53 | 26 | 32,9 |
| | 4 | 19 | 14 | 5 | 26,3 |
| | 5+ | 8 | 8 | 0 | 0,0 |
| Mürzzuschlag | 1 | 151 | 38 | 113 | 74,8 |
| | 2 | 113 | 70 | 43 | 38,1 |
| | 3 | 32 | 23 | 9 | 28,1 |
| | 4 | 7 | 6 | 1 | 14,3 |
| | 5+ | 5 | 4 | 1 | 20,0 |
| Murau | 1 | 99 | 18 | 81 | 81,8 |
| | 2 | 97 | 36 | 61 | 62,9 |
| | 3 | 27 | 18 | 9 | 33,3 |
| | 4 | 6 | 3 | 3 | 50,0 |
| | 5+ | 5 | 3 | 2 | 40,0 |
| Radkersburg | 1 | 79 | 26 | 53 | 67,1 |
| | 2 | 59 | 32 | 27 | 45,8 |
| | 3 | 20 | 11 | 9 | 45,0 |
| | 4 | 3 | 1 | 2 | 66,7 |
| | 5+ | 4 | 1 | 3 | 75,0 |
| Voitsberg | 1 | 208 | 72 | 136 | 65,4 |
| | 2 | 167 | 95 | 72 | 43,1 |
| | 3 | 34 | 27 | 7 | 20,6 |
| | 4 | 12 | 7 | 5 | 41,7 |
| | 5+ | 7 | 6 | 1 | 14,3 |
| Weiz | 1 | 379 | 158 | 221 | 58,3 |
| | 2 | 275 | 161 | 114 | 41,5 |
| | 3 | 113 | 79 | 34 | 30,1 |
| | 4 | 26 | 21 | 5 | 19,2 |
| | 5+ | 13 | 9 | 4 | 30,8 |
| Steiermark | 1 | 4.899 | 1.957 | 2.942 | 60,1 |
| | 2 | 3.572 | 2.100 | 1.472 | 41,2 |
| | 3 | 1.179 | 860 | 319 | 27,1 |
| | 4 | 350 | 272 | 78 | 22,3 |
| | 5+ | 188 | 140 | 48 | 25,5 |

¹⁾ 1 = erstes Kind, 2 = zweites Kind, ..., 5+ = fünftes, sechstes, ... Kind. ²⁾ Unehelichenquote

Q: STATISTIK AUSTRIA: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Tabelle V

| Steiermark: Säuglingssterblichkeitsraten: Gestorbene im 1. Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene in Fünf-Jahresschnitten nach Bezirken | | |
|---|------------------|------------------|
| Politischer Bezirk | 2000/2004 | 2005/2009 |
| Graz-Stadt | 4,3 | 3,4 |
| Bruck a. d. Mur | 2,9 | 2,5 |
| Deutschlandsberg | 3,2 | 1,6 |
| Feldbach | 1,6 | 1,4 |
| Fürstenfeld | 2,2 | 5,3 |
| Graz-Umgebung | 3,9 | 2,3 |
| Hartberg | 4,4 | 3,3 |
| Judenburg | 3,5 | 4,0 |
| Knittelfeld | 3,1 | 4,2 |
| Leibnitz | 2,6 | 3,2 |
| Leoben | 3,2 | 3,6 |
| Liezen | 3,9 | 2,9 |
| Mürzzuschlag | 3,3 | 2,7 |
| Murau | 4,0 | 4,8 |
| Radkersburg | 2,1 | 0,0 |
| Voitsberg | 2,3 | 2,9 |
| Weiz | 2,0 | 3,0 |
| Steiermark | 3,3 | 3,0 |
| Österreich | 4,5 | 3,8 |

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Tabelle VI

| Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen 1971 - 2009 | | | | | | | | |
|--|-----------------|------------------------|-------------------------------------|--------------|-------------------|--------------|----------------------------------|--|
| Jahr | Eheschließungen | | | Ehelösungen | | | | Eheschließungsüberschuss bzw. -defizit (-) |
| | insgesamt | davon | | insgesamt | davon durch | | | |
| | | Erstehen ¹⁾ | Wiederverehelichungen ²⁾ | | Tod ³⁾ | Scheidung | Aufhebung, Nichtigkeitserklärung | |
| 1971 | 7.540 | 6.139 | 1.401 | 7.582 | 6.127 | 1.451 | 4 | - 42 |
| 1972 | 9.287 | 7.712 | 1.575 | 7.422 | 5.943 | 1.479 | - | 1.865 |
| 1973 | 7.505 | 6.034 | 1.471 | 7.217 | 5.897 | 1.319 | 1 | 288 |
| 1974 | 7.614 | 6.165 | 1.449 | 7.359 | 5.880 | 1.478 | 1 | 255 |
| 1975 | 7.561 | 6.194 | 1.367 | 7.595 | 6.142 | 1.452 | 1 | - 34 |
| 1976 | 7.304 | 5.899 | 1.405 | 7.400 | 5.919 | 1.479 | 2 | - 96 |
| 1977 | 7.202 | 5.882 | 1.320 | 7.413 | 5.807 | 1.605 | 1 | - 211 |
| 1978 | 7.179 | 5.792 | 1.387 | 7.596 | 5.864 | 1.732 | - | - 417 |
| 1979 | 7.017 | 5.586 | 1.431 | 7.519 | 5.670 | 1.849 | - | - 502 |
| 1980 | 7.120 | 5.784 | 1.336 | 7.581 | 5.739 | 1.842 | - | - 461 |
| 1981 | 7.288 | 5.904 | 1.384 | 7.537 | 5.730 | 1.807 | - | - 249 |
| 1982 | 7.031 | 5.702 | 1.329 | 7.641 | 5.709 | 1.932 | - | - 610 |
| 1983 | 8.711 | 7.246 | 1.465 | 7.418 | 5.512 | 1.904 | 2 | 1.293 |
| 1984 | 7.016 | 5.634 | 1.382 | 7.205 | 5.418 | 1.787 | - | - 189 |
| 1985 | 6.682 | 5.269 | 1.413 | 7.320 | 5.421 | 1.899 | - | - 638 |
| 1986 | 6.719 | 5.321 | 1.398 | 7.244 | 5.371 | 1.872 | 1 | - 525 |
| 1987 | 11.618 | 9.776 | 1.842 | 7.210 | 5.240 | 1.970 | - | 4.408 |
| 1988 | 5.083 | 3.739 | 1.344 | 6.909 | 4.977 | 1.932 | - | - 1.826 |
| 1989 | 5.994 | 4.542 | 1.452 | 6.943 | 4.920 | 2.022 | 1 | - 949 |
| 1990 | 6.321 | 4.909 | 1.412 | 7.132 | 4.954 | 2.178 | - | - 811 |
| 1991 | 6.027 | 4.544 | 1.483 | 6.972 | 4.948 | 2.024 | - | - 945 |
| 1992 | 6.218 | 4.688 | 1.530 | 6.950 | 4.844 | 2.105 | 1 | - 732 |
| 1993 | 6.018 | 4.503 | 1.515 | 7.051 | 4.893 | 2.155 | 3 | - 1.033 |
| 1994 | 6.013 | 4.507 | 1.506 | 6.990 | 4.810 | 2.179 | 1 | - 977 |
| 1995 | 6.069 | 4.562 | 1.507 | 7.105 | 4.750 | 2.354 | 1 | - 1.036 |
| 1996 | 6.124 | 4.522 | 1.602 | 7.192 | 4.699 | 2.487 | 6 | - 1.068 |
| 1997 | 6.083 | 4.430 | 1.653 | 7.118 | 4.628 | 2.484 | 6 | - 1.035 |
| 1998 | 5.569 | 4.003 | 1.566 | 6.926 | 4.515 | 2.409 | 2 | - 1.357 |
| 1999 | 5.503 | 3.877 | 1.626 | 7.105 | 4.615 | 2.485 | 5 | - 1.602 |
| 2000 | 5.473 | 3.806 | 1.667 | 7.181 | 4.607 | 2.567 | 7 | -1.708 |
| 2001 | 4.818 | 3.286 | 1.532 | 7.073 | 4.382 | 2.682 | 9 | -2.255 |
| 2002 ⁴⁾ | 5.028 | 3.348 | 1.680 | 7.058 | 4.336 | 2.722 | - | -2.030 |
| 2003 ⁴⁾ | 4.948 | 3.324 | 1.624 | 6.856 | 4.426 | 2.419 | 11 | -1.908 |
| 2004 | 5.109 | 3.362 | 1.747 | 6.902 | 4.325 | 2.565 | 12 | -1.793 |
| 2005 | 5.476 | 3.459 | 2.017 | 6.817 | 4.287 | 2.516 | 14 | -1.341 |
| 2006 | 5.307 | 3.415 | 1.892 | 6.790 | 4.285 | 2.490 | 15 | -1.483 |
| 2007 | 5.090 | 3.418 | 1.672 | 7.203 | 4.373 | 2.822 | 8 | -2.113 |
| 2008 | 4.891 | 3.247 | 1.644 | 7.086 | 4.464 | 2.616 | 6 | -2.195 |
| 2009 | 4.966 | 3.329 | 1.637 | 7.084 | 4.500 | 2.580 | 4 | -2.118 |

¹⁾Beide Partner vor der Eheschließung ledig.

²⁾Mindestens ein Partner vor der Eheschließung nicht ledig (geschieden bzw. verwitwet).

³⁾Sterbefälle verheirateter Personen.

⁴⁾revidierte Scheidungszahl

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demogr. Jahrbücher und Natürl. Bevölkerungsbew., Bearb.: LASTAT Steiermark

Tabelle VII

| Steiermark: Kennzahlen zur Fruchtbarkeit 1964 bis 2009 | | | | | | | | | | |
|--|------------------------------|-------------------------------|------------------------------------|---|--|---------------------------------------|--------------------------------------|---|--------------------------------------|--|
| Jahr | Geburtenziffer ¹⁾ | Unehelichenrate ²⁾ | Geburtenbilanzziffer ³⁾ | Allgemeine Fruchtbarkeitsrate ⁴⁾ | Gesamtfruchtbarkeitsrate ⁵⁾ | Bruttoreproduktionsrate ⁶⁾ | Nettoreproduktionsrate ⁷⁾ | Durchschn. Fruchtbark.-alter der Frauen | 15-44 jähr. Frauen in % aller Frauen | Sexualproportion 15 – unter 60 Jahre ⁸⁾ |
| 1964 | 19,8 | 13,4 | 8,4 | 97,0 | 3,01 | 1,46 | 1,40 | 27,3 | 39,1 | 928 |
| 1965 | 18,7 | 13,6 | 6,6 | 92,5 | 2,86 | 1,39 | 1,33 | 27,3 | 38,8 | 931 |
| 1966 | 18,5 | 13,8 | 6,8 | 92,4 | 2,83 | 1,38 | 1,32 | 27,1 | 38,4 | 935 |
| 1967 | 17,9 | 13,7 | 5,6 | 90,6 | 2,75 | 1,34 | 1,28 | 27,0 | 37,9 | 940 |
| 1968 | 17,9 | 14,5 | 5,6 | 91,9 | 2,76 | 1,34 | 1,29 | 26,9 | 37,5 | 943 |
| 1969 | 17,1 | 15,0 | 4,4 | 88,6 | 2,64 | 1,29 | 1,23 | 26,7 | 37,1 | 944 |
| 1970 | 15,8 | 15,3 | 3,4 | 82,2 | 2,44 | 1,18 | 1,14 | 26,7 | 36,9 | 946 |
| 1971 | 15,1 | 15,8 | 3,0 | 78,7 | 2,32 | 1,13 | 1,09 | 26,7 | 36,9 | 947 |
| 1972 | 14,5 | 16,5 | 2,7 | 75,1 | 2,21 | 1,07 | 1,03 | 26,5 | 37,0 | 949 |
| 1973 | 13,3 | 16,7 | 1,6 | 68,8 | 2,02 | 0,98 | 0,95 | 26,5 | 37,2 | 953 |
| 1974 | 13,1 | 17,5 | 1,3 | 67,2 | 1,96 | 0,95 | 0,92 | 26,4 | 37,5 | 957 |
| 1975 | 12,8 | 17,0 | 0,6 | 65,1 | 1,90 | 0,92 | 0,89 | 26,3 | 37,8 | 959 |
| 1976 | 12,1 | 17,3 | 0,2 | 60,9 | 1,77 | 0,86 | 0,84 | 26,3 | 38,2 | 962 |
| 1977 | 11,8 | 18,5 | 0,1 | 58,6 | 1,69 | 0,82 | 0,80 | 26,1 | 38,7 | 965 |
| 1978 | 11,6 | 19,6 | -0,2 | 56,8 | 1,64 | 0,80 | 0,78 | 26,1 | 39,3 | 967 |
| 1979 | 11,8 | 22,6 | 0,2 | 56,4 | 1,63 | 0,79 | 0,77 | 26,0 | 40,0 | 967 |
| 1980 | 12,2 | 23,6 | 0,4 | 57,5 | 1,65 | 0,80 | 0,79 | 26,1 | 40,6 | 969 |
| 1981 | 12,3 | 26,0 | 0,5 | 57,2 | 1,63 | 0,79 | 0,78 | 26,1 | 41,2 | 975 |
| 1982 | 12,5 | 28,8 | 0,8 | 57,4 | 1,63 | 0,79 | 0,77 | 26,1 | 41,8 | 982 |
| 1983 | 11,9 | 30,0 | 0,1 | 53,9 | 1,52 | 0,74 | 0,73 | 26,2 | 42,3 | 988 |
| 1984 | 11,6 | 28,9 | 0,2 | 52,2 | 1,46 | 0,71 | 0,70 | 26,2 | 42,5 | 996 |
| 1985 | 11,5 | 29,7 | 0,1 | 52,1 | 1,44 | 0,70 | 0,69 | 26,3 | 42,4 | 1002 |
| 1986 | 11,2 | 31,7 | -0,1 | 51,0 | 1,39 | 0,68 | 0,67 | 26,4 | 42,3 | 1007 |
| 1987 | 11,3 | 31,6 | 0,2 | 51,2 | 1,40 | 0,68 | 0,67 | 26,6 | 42,3 | 1010 |
| 1988 | 11,3 | 29,0 | 0,5 | 51,6 | 1,40 | 0,68 | 0,67 | 26,4 | 42,3 | 1012 |
| 1989 | 11,2 | 31,5 | 0,3 | 51,1 | 1,39 | 0,68 | 0,67 | 26,7 | 42,2 | 1014 |
| 1990 | 11,4 | 32,6 | 0,7 | 51,9 | 1,42 | 0,69 | 0,68 | 26,9 | 42,2 | 1017 |
| 1991 | 11,7 | 35,6 | 1,0 | 53,5 | 1,47 | 0,71 | 0,71 | 26,9 | 42,3 | 1021 |
| 1992 | 11,6 | 35,2 | 1,0 | 53,1 | 1,46 | 0,71 | 0,70 | 27,0 | 42,2 | 1023 |
| 1993 | 11,3 | 36,9 | 0,8 | 51,9 | 1,44 | 0,70 | 0,69 | 27,0 | 42,1 | 1025 |
| 1994 | 10,9 | 37,0 | 0,8 | 50,5 | 1,41 | 0,69 | 0,68 | 27,2 | 41,9 | 1025 |
| 1995 | 10,3 | 38,4 | 0,1 | 47,8 | 1,35 | 0,66 | 0,65 | 27,4 | 41,8 | 1025 |
| 1996 | 10,5 | 38,0 | 0,3 | 48,7 | 1,40 | 0,68 | 0,67 | 27,5 | 41,7 | 1025 |
| 1997 | 9,9 | 38,7 | -0,3 | 46,0 | 1,35 | 0,66 | 0,65 | 27,6 | 41,7 | 1023 |
| 1998 | 9,4 | 39,0 | -0,6 | 43,9 | 1,31 | 0,64 | 0,63 | 27,8 | 41,7 | 1022 |
| 1999 | 9,1 | 40,7 | -0,9 | 42,5 | 1,29 | 0,63 | 0,62 | 27,8 | 41,6 | 1021 |
| 2000 | 9,0 | 41,7 | -0,8 | 42,3 | 1,30 | 0,63 | 0,62 | 28,0 | 41,4 | 1021 |
| 2001 | 8,4 | 43,5 | -1,2 | 39,8 | 1,23 | 0,60 | 0,59 | 28,2 | 41,2 | 1023 |
| 2002 | 8,8 | 43,1 | -0,9 | 41,8 | 1,30 | 0,63 | 0,62 | 28,4 | 40,9 | 1026 |
| 2003 | 8,7 | 45,1 | -1,2 | 41,6 | 1,30 | 0,63 | 0,63 | 28,6 | 40,8 | 1027 |
| 2004 | 8,8 | 45,9 | -0,9 | 42,1 | 1,32 | 0,64 | 0,63 | 28,8 | 40,6 | 1027 |
| 2005 | 8,7 | 46,6 | -0,8 | 42,2 | 1,32 | 0,64 | 0,64 | 28,9 | 40,3 | 1028 |
| 2006 | 8,6 | 45,8 | -1,0 | 41,8 | 1,31 | 0,64 | 0,63 | 29,2 | 40,0 | 1029 |
| 2007 | 8,4 | 47,9 | -1,0 | 41,6 | 1,30 | 0,63 | 0,63 | 29,3 | 39,7 | 1029 |
| 2008 | 8,5 | 47,7 | -1,2 | 42,3 | 1,32 | 0,64 | 0,64 | 29,4 | 39,3 | 1029 |
| 2009 | 8,4 | 47,7 | -1,6 | 42,5 | 1,32 | 0,64 | 0,64 | 29,6 | 38,8 | 1029 |

¹⁾ Geburtenziffer: Lebendgeborene pro 1.000 Einwohner

²⁾ Unehelichenrate: Unehelichgeborene in Prozent der Lebendgeborenen insgesamt

³⁾ Geburtenbilanzziffer: Lebendgeborene minus Gestorbene pro 1.000 Einwohner

⁴⁾ Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer: Lebendgeborene pro 1.000 15 – unter 45 jährige Frauen

⁵⁾ Gesamtfruchtbarkeitsrate: Kinder pro Frau; ⁶⁾ Bruttoreproduktionsrate: Töchter pro Frau

⁷⁾ Nettoreproduktionsrate: Töchter pro Frau unter Einbeziehung der Sterblichkeitsverhältnisse

⁸⁾ Männer pro 1.000 Frauen in der Altersgruppe der 15 bis unter 60-Jährigen

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demogr. Indikatoren für Steiermark 1961–2009; Bearb.: LASTAT Steiermark

Tabelle VIII

| Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen | | | | | | | | |
|---|-----------------|---------------|-----------------|---------------|-----------------|---------------|-----------------|---------------|
| Eheschließungen und Ehescheidungen nach Bezirken | | | | | | | | |
| Politischer Bezirk | 2006 | | 2007 | | 2008 | | 2009 | |
| | Eheschließungen | Scheidungen | Eheschließungen | Scheidungen | Eheschließungen | Scheidungen | Eheschließungen | Scheidungen |
| Graz-Stadt | 1.384 | 679 | 1.202 | 932 | 1.126 | 729 | 1.147 | 709 |
| Bruck a. d. Mur | 314 | 123 | 303 | 114 | 283 | 108 | 235 | 135 |
| Deutschlandsberg | 255 | 110 | 259 | 113 | 241 | 121 | 247 | 109 |
| Feldbach | 255 | 114 | 259 | 115 | 257 | 103 | 222 | 107 |
| Fürstenfeld | 100 | 46 | 82 | 48 | 70 | 37 | 79 | 49 |
| Graz-Umgebung | 600 | 306 | 589 | 323 | 565 | 316 | 649 | 292 |
| Hartberg | 248 | 112 | 247 | 83 | 234 | 111 | 254 | 96 |
| Judenburg | 167 | 100 | 169 | 94 | 173 | 90 | 157 | 86 |
| Knittelfeld | 130 | 65 | 122 | 68 | 128 | 58 | 123 | 58 |
| Leibnitz | 334 | 153 | 291 | 171 | 280 | 200 | 332 | 188 |
| Leoben | 282 | 183 | 275 | 148 | 259 | 135 | 283 | 157 |
| Liezen | 318 | 131 | 352 | 156 | 321 | 155 | 291 | 164 |
| Mürzzuschlag | 168 | 63 | 181 | 90 | 163 | 90 | 156 | 86 |
| Murau | 110 | 28 | 109 | 37 | 125 | 48 | 124 | 37 |
| Radkersburg | 83 | 36 | 74 | 45 | 74 | 34 | 76 | 39 |
| Voitsberg | 228 | 102 | 235 | 112 | 225 | 104 | 219 | 107 |
| Weiz | 331 | 139 | 341 | 173 | 367 | 177 | 372 | 161 |
| Steiermark | 5.307 | 2.490 | 5.090 | 2.822 | 4.891 | 2.616 | 4.966 | 2.580 |
| Österreich | 36.923 | 20.336 | 35.996 | 20.516 | 35.223 | 19.701 | 35.469 | 18.806 |

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demographische Jahrbücher und Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Tabelle IX

| Steiermark: Nuptialstatistik in relativen Zahlen Eheschließungen und Ehescheidungen pro 1.000 Einwohner¹⁾ nach Bezirken | | | | | | | | |
|---|-------------------------|----------------------------|-------------------------|----------------------------|-------------------------|----------------------------|-------------------------|----------------------------|
| Politischer Bezirk | 2006 | | 2007 | | 2008 | | 2009 | |
| | Hei- rats- ziffer | Schei- dungs- ziffer | Hei- rats- ziffer | Schei- dungs- ziffer | Hei- rats- ziffer | Schei- dungs- ziffer | Hei- rats- ziffer | Schei- dungs- ziffer |
| Graz-Stadt | 5,6 | 2,8 | 4,8 | 3,7 | 4,5 | 2,9 | 4,5 | 2,8 |
| Bruck a. d. Mur | 4,9 | 1,9 | 4,8 | 1,8 | 4,5 | 1,7 | 3,7 | 2,1 |
| Deutschlandsberg | 4,2 | 1,8 | 4,2 | 1,8 | 3,9 | 2,0 | 4,1 | 1,8 |
| Feldbach | 3,8 | 1,7 | 3,8 | 1,7 | 3,8 | 1,5 | 3,3 | 1,6 |
| Fürstenfeld | 4,3 | 2,0 | 3,6 | 2,1 | 3,0 | 1,6 | 3,4 | 2,1 |
| Graz-Umgebung | 4,3 | 2,2 | 4,2 | 2,3 | 4,0 | 2,2 | 4,6 | 2,1 |
| Hartberg | 3,7 | 1,7 | 3,7 | 1,2 | 3,5 | 1,6 | 3,8 | 1,4 |
| Judenburg | 3,6 | 2,1 | 3,7 | 2,0 | 3,8 | 2,0 | 3,5 | 1,9 |
| Knittelfeld | 4,4 | 2,2 | 4,2 | 2,3 | 4,4 | 2,0 | 4,2 | 2,0 |
| Leibnitz | 4,4 | 2,0 | 3,8 | 2,2 | 3,6 | 2,6 | 4,3 | 2,4 |
| Leoben | 4,3 | 2,8 | 4,3 | 2,3 | 4,0 | 2,1 | 4,4 | 2,5 |
| Liezen | 3,9 | 1,6 | 4,4 | 1,9 | 4,0 | 1,9 | 3,6 | 2,0 |
| Mürzzuschlag | 4,0 | 1,5 | 4,4 | 2,2 | 4,0 | 2,2 | 3,8 | 2,1 |
| Murau | 3,6 | 0,9 | 3,6 | 1,2 | 4,2 | 1,6 | 4,2 | 1,2 |
| Radkersburg | 3,5 | 1,5 | 3,2 | 1,9 | 3,2 | 1,5 | 3,3 | 1,7 |
| Voitsberg | 4,3 | 1,9 | 4,5 | 2,1 | 4,3 | 2,0 | 4,2 | 2,0 |
| Weiz | 3,8 | 1,6 | 3,9 | 2,0 | 4,2 | 2,0 | 4,3 | 1,8 |
| Steiermark | 4,4 | 2,1 | 4,2 | 2,3 | 4,1 | 2,2 | 4,1 | 2,1 |
| Österreich | 4,5 | 2,5 | 4,3 | 2,5 | 4,2 | 2,4 | 4,2 | 2,2 |

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt POPREG per 1.1.2006 und 1.1.2007, 1.1.2007 und 1.1.2008, 1.1.2008 und 1.1.2009 bzw. 1.1.2009 und 1.1.2010; Steiermark: Jahresdurchschnitte.

Q: STATISTIK AUSTRIA: Demographische Jahrbücher und Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

STEIERMARK / ÖSTERREICH

Vornamensstatistik 2009

Sabrina Scheriau*, Martin Mayer

1. Einleitung

Im Jahr 2009 war in steirischen Familien 10.188-mal (= alle Geburten) die Entscheidung zu treffen, welchen Vornamen das erwartete Baby erhalten soll.

Seit 1984 – somit für 2009 zum 26. Mal - wertet die Statistik Austria aus den Geburtenbüchern die jährlich neu vergebenen **ersten Vornamen** aus.

Erfasst werden dabei die Namensgebungen anlässlich der Geburt von Kindern mit **österreichischer Staatsbürgerschaft**.

Im Jahr 2009 wurden die Namen von 4.696 Knaben und von 4.459 Mädchen aus der Steiermark ausgewertet, in Summe etwas weniger als im Jahr davor.

Die dabei erstellten Vornamensverzeichnisse werden den Standesämtern als Hilfsmittel für die Gebräuchlichkeitsprüfung nach dem Personenstandsgesetz zur Verfügung gestellt.

Die statistische Auswertung lässt unter anderem **aktuelle Beliebheitstrends** erkennen sowie **regionale Unterschiede**, da auch ein Vergleich zu den Vorjahren sowie das Österreichergebnis angeschlossen sind.

Die Rangtabellen beruhen auf Zusammenfassungen phonetisch gleichlautender Vornamen. Leitender Gedanke dabei ist das Gleichlautende bei unterschiedlicher Schreibung, aber auch die Vielfalt eigener Vornamen (z.B. Gert und Gerd oder Susanna und Susanne) zu beachten.

Nicht dargestellt kann damit jedoch die Häufigkeit von Vornamen in der Gesamtbevölkerung werden, da ja nur die Geburtenjahrgänge österreichischer Staatsbürger ab 1984 erfasst sind.

2. Steiermarkergebnis

Wie oft ein Vorname im entsprechenden Jahr vergeben wurde, ergibt eine Rangfolge der Beliebtheit.

Trendänderungen innerhalb der 40 häufigsten Namen sind im Rangvergleich der aktuellen Ergebnisse aus 2009 mit den Ergebnissen des Jahres 2008 und dem Mehrjahresergebnis 1984-2009 ersichtlich.

* Sabrina Scheriau hat im Rahmen eines Ferialpraktikums im Sommer 2010 die Basis für die vorliegende Auswertung und Analyse erstellt.

Übersicht 1:

**Steiermark: Die 40 häufigsten neu vergebenen Vornamen
des Jahres 2009 mit einem Rangvergleich zu 2008 und 1984-2009**

| Knaben | | | | | | Mädchen | | | | | |
|-------------------|-------------------|------------------------|--------------|------------|------|-------------------|-------------------|------------------------|-------------|------------|------|
| Rang | | | Vorname | Häufigkeit | | Rang | | | Vorname | Häufigkeit | |
| 2009 ¹ | 2008 ¹ | 1984-2009 ¹ | | absolut | in % | 2009 ¹ | 2008 ¹ | 1984-2009 ¹ | | absolut | in % |
| 1 | 1 | 7 | Lukas * | 157 | 3,34 | 1 | 4 | 4 | Sarah * | 146 | 3,27 |
| 2 | 5 | 16 | Alexander * | 136 | 2,90 | 2 | 5 | 5 | Anna | 141 | 3,16 |
| 3 | 3 | 22 | Maximilian * | 130 | 2,77 | 3 | 3 | 40 | Leonie * | 133 | 2,98 |
| 4 | 9 | 9 | Florian * | 123 | 2,62 | 4 | 2 | 19 | Lena * | 121 | 2,71 |
| 5 | 4 | 25 | Tobias * | 118 | 2,51 | 5 | 1 | 26 | Hannah * | 105 | 2,35 |
| 6 | 2 | 19 | Sebastian * | 115 | 2,45 | 6 | 6 | 1 | Julia * | 101 | 2,27 |
| 7 | 8 | 27 | Julian * | 108 | 2,30 | 7 | 11 | - | Marie * | 100 | 2,24 |
| 8 | 13 | 46 | Jonas | 107 | 2,28 | 8 | 7 | 13 | Laura | 89 | 2,00 |
| 9 | 16 | 38 | Nico * | 102 | 2,17 | 9 | 13 | 46 | Sophie * | 82 | 1,84 |
| 10 | 10 | 18 | David * | 100 | 2,13 | 10 | 9 | 35 | Johanna | 79 | 1,77 |
| 11 | 6 | 32 | Simon | 98 | 2,09 | | 9 | - | Lara * | 79 | 1,77 |
| 12 | 7 | 24 | Fabian * | 90 | 1,92 | 12 | 8 | 3 | Katharina * | 78 | 1,75 |
| 13 | 11 | 40 | Felix | 89 | 1,90 | 13 | 16 | 2 | Lisa * | 72 | 1,61 |
| 14 | 12 | 44 | Elias * | 82 | 1,75 | 14 | 15 | - | Lea * | 69 | 1,55 |
| | 15 | 29 | Jakob * | 82 | 1,75 | 15 | 12 | - | Jana * | 61 | 1,37 |
| 16 | 25 | 38 | Raphael * | 79 | 1,68 | 16 | 21 | 54 | Elena * | 58 | 1,30 |
| 17 | 19 | 31 | Paul * | 78 | 1,66 | | 25 | - | Emma | 58 | 1,30 |
| 18 | 21 | 17 | Matthias * | 76 | 1,62 | 18 | 18 | 21 | Nina * | 56 | 1,26 |
| 19 | 23 | 48 | Moritz * | 72 | 1,53 | 19 | 14 | - | Valentina * | 53 | 1,19 |
| 20 | 13 | 56 | Luca * | 70 | 1,49 | | 19 | 20 | Viktoria * | 53 | 1,19 |
| 21 | 26 | 42 | Jan * | 68 | 1,45 | 21 | 23 | - | Sophia * | 50 | 1,12 |
| | 19 | 1 | Michael | 68 | 1,45 | 22 | 17 | 36 | Magdalena * | 47 | 1,05 |
| 23 | 17 | 4 | Daniel * | 64 | 1,36 | 23 | 20 | 39 | Selina | 44 | 0,99 |
| | 22 | 15 | Dominik * | 64 | 1,36 | 24 | 21 | 29 | Anja * | 40 | 0,90 |
| 25 | 18 | 10 | Philipp * | 63 | 1,34 | 25 | 23 | 30 | Vanessa | 39 | 0,87 |
| 26 | 27 | 54 | Niklas * | 54 | 1,15 | | 27 | 34 | Theresa * | 39 | 0,87 |
| 27 | 24 | - | Leon * | 50 | 1,06 | 27 | 51 | - | Mia | 32 | 0,72 |
| 28 | 29 | 3 | Thomas * | 48 | 1,02 | 28 | 31 | - | Emily * | 31 | 0,70 |
| 29 | 29 | 21 | Marcel * | 45 | 0,96 | | 49 | - | Larissa * | 31 | 0,70 |
| | 28 | 2 | Stefan * | 45 | 0,96 | | 28 | 14 | Jasmin * | 31 | 0,70 |
| 31 | 32 | 8 | Christoph * | 44 | 0,94 | 31 | 47 | 33 | Eva * | 30 | 0,67 |
| 32 | 41 | - | Gabriel * | 42 | 0,89 | 32 | 30 | - | Chiara | 28 | 0,63 |
| 33 | 32 | - | Lorenz | 41 | 0,87 | | 58 | - | Lina * | 28 | 0,63 |
| 34 | 44 | - | Noah * | 39 | 0,83 | 34 | - | - | Annika * | 27 | 0,61 |
| 35 | 41 | - | Leo | 38 | 0,81 | | 33 | - | Elisa | 27 | 0,61 |
| 36 | 43 | - | Valentin * | 37 | 0,79 | 36 | 26 | - | Alina * | 26 | 0,58 |
| 37 | 38 | 6 | Markus * | 36 | 0,77 | | 33 | - | Amelie * | 26 | 0,58 |
| 38 | 44 | - | Kilian * | 35 | 0,75 | | 28 | - | Anna-Lena * | 26 | 0,58 |
| 39 | 31 | 14 | Manuel * | 34 | 0,72 | | 36 | 8 | Christina * | 26 | 0,58 |
| 40 | 55 | - | Fabio | 33 | 0,70 | | 51 | - | Helena * | 26 | 0,58 |
| | | | | | | | 41 | - | Maja * | 26 | 0,58 |
| | | | | | | | 42 | 57 | Marlene * | 26 | 0,58 |
| | | | | | | | 38 | - | Miriam * | 26 | 0,58 |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

¹⁾ unter den ersten 60 am häufigsten neu vergebenen Vornamen

* = Phonetisch gleichlautende Vornamen wurden zusammengefasst

Übersicht 1 zeigt, dass sich die Rangfolgen der Jahre 2009 und 2008 im Gegensatz zum Mehrjahresergebnis 1984-2009 nicht wesentlich voneinander unterscheiden. Insbesondere bei den Spitzenplätzen ist eine relativ hohe Konstanz zu erkennen.

Bei den Knaben findet man 8 der Top 10 platzierten des Jahres 2008 auch 2009 wieder unter den ersten 10, wobei sich 2009 erstmals seit 2006 die ersten fünf Plätze verändert haben. Bei den Mädchen sind diesmal 9 der Top 10 im Jahr 2008 wieder unter den ersten 10 zu finden. Tendenziell kann man feststellen, dass eine Änderung der Präferenzen in Bezug auf die Namensgebung in der Bevölkerung einem eher längerfristigen Wandel ausgesetzt ist. Nur bei wenigen Namen lassen sich auch kurzfristig eindeutige Trends ausmachen, denn die in den meisten Fällen nur relativ geringen Schwankungen dürften bei diesen vergleichsweise geringen Besetzungszahlen wohl eher zufälliger Natur sein.

2.1 Knabennamen und Allgemeines

- An der **Spitze** rangiert auch im Jahr **2009** wie schon seit 1997 der „Renner“ **Lukas**, der in der Summe der Jahre 1984 bis 2009 mittlerweile auf dem 7. Platz zu finden ist.
- **Michael** war bis vor wenigen Jahren immer auf Topplatzierungen anzutreffen. In der Mehrjahreswertung 1984-2009 liegt er daher immer noch auf Platz eins, verliert im Jahr 2009 aber weiter an Beliebtheit und ist mit 68 Nennungen (2008: 75) nur mehr auf Platz 21 zu finden.
- Ähnliche Erfahrungen haben (bis auf Lukas und Florian) sämtliche Namen aus den Top 10 der Mehrjahreswertung gemacht, so liegt **Daniel** aktuell auf Platz 23, **Thomas**, **Stefan** und **Christoph** sind auf den Plätzen 28, 29 und 31 zu finden. Auf einem der letzten Plätze in den Top 40 (Platz 37) liegt **Markus**, wogegen der fünftplatzierte der Mehrjahreswertung, **Patrick**, mit 31 Nennungen die Top 40 des Jahres 2009 knapp verfehlt hat.
- Immer beliebter und damit in den Top 10 sind die Vornamen **Alexander** (von Platz 5 auf 2), **Florian** (von Platz 9 auf 4), **Jonas** (von Platz 13 auf 8) und **Nico** (von Platz 16 auf 9). Gleichbleibend auf den Plätzen 3 und 10 finden sich **Maximilian** und **David**, **Sebastian** ist von Platz 2 auf 6 deutlich gefallen. **Simon** und **Fabian** sind dieses Jahr nicht mehr in den Top 10 vertreten.
- In der Beliebtheitsskala eher im Fallen begriffen sind zu den oben erwähnten Namen auch **Luca**, **Phillip** und **Manuel**. 2009 aus den Top 40 gefallen sind **Clemens**, **Johannes**, **Marco**, **Samuel**, **Kevin** und **Christian**.
- Wieder in den Top 40 sind 2009 hingegen **Gabriel**, **Leo**, **Valentin**, **Noah**, **Kilian** und **Fabio** (von Platz 55 auf 40!). Zusätzlich zu den oben erwähnten Namen erfreuen sich auch Namen wie **Raphael** und **Moritz** zunehmend größerer Beliebtheit.

- Etwas ausgeglichener fällt im Jahr 2009 die Konzentration der Vornamen bei den Knaben im Vergleich zu den Mädchen aus. So erhielten im Jahr 2009 etwa 63 % der Buben Namen aus den Top 40, bei den Mädchen war dieser Prozentsatz mit 55,4 etwas geringer. 1996 betrug dieses Verhältnis noch 78% zu 63%. Dies bestätigt weiterhin, dass bei beiden Geschlechtern die Kreativität bei der Namensgebung zunimmt.
- Die hohe Vielfalt der Namensgebung und der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist auch erkennbar an der **Zahl der insgesamt verwendeten** (phonetisch unterschiedlichen) **Namen**, diese beträgt 2009 bei den Knaben 597 (von Aaron bis Yusuf) und bei den Mädchen sogar 726 (von Aaliyah bis Zuri), davon wurden nicht weniger als 361 bei den Knaben und 424 bei den Mädchen nur einmal vergeben, also jeweils etwa 60% aller Namen! Weitere 67 Namen bei den Buben und 76 bei den Mädchen wurden nur zweimal vergeben, 61 bei den Buben und 90 bei den Mädchen drei- bis fünfmal und lediglich 108 Namen bei den Buben und 136 bei den Mädchen öfter als fünfmal. Sehr seltene 2009 vergebene Namen sind Favour, Leyland, Merlin, Dylan, Aseosa, Tunahan oder Rocky bei den Knaben und Marvelous, Confidence, Destiny, Divine, Melody, Elektra, Isis, Lila oder Nena bei den Mädchen.
- Untersucht man die Vornamensgebung nach dem **Anfangsbuchstaben des Namens**, erhielten 2009 15,2% der Buben einen Vornamen, der mit „M“ beginnt, gefolgt von 11,1% mit „J“ und 10,2% mit „L“. Es wurde jedoch kein einziger Name vergeben, der mit einem „U“ oder „Z“ beginnt. Bei den Mädchen wurde für 19,1% ein Name gewählt, der mit „L“ beginnt, gefolgt von 11,6% mit „A“ und jeweils 10,9% mit „S“ und „M“. Keines der Mädchen hat einen Namen, welcher mit „Q“ beginnt.
- Zum zweiten Mal nach 2008 konnten 2009 von uns auch die **Vornamen der Verstorbenen** ausgewertet werden, hier hat man sozusagen hauptsächlich die **Vornamensstatistik der 20er und 30er Jahre** des 20. Jahrhunderts abgebildet, die sich grundlegend von der heutigen unterscheidet. So machten die ersten vier Vornamen bei den Männern (Franz mit 11% vor Johann mit 10,4%, Josef mit 8,3% und Karl mit 5,8%) in Summe 35,4%, also mehr als ein Drittel, aus, heute sind es gerade einmal 11,6%! Bei den Frauen ist die Situation ähnlich, hier ist mit großem Abstand Maria mit 15,8% in Führung vor Anna mit 5,8%, Theresia mit 4,4% und Rosa mit 3,2%, in Summe sind das auch fast ein Drittel (29,2%). Im Gegensatz zu den Männern sind diese Vornamen aber teilweise immer noch sehr häufig, Anna ist 2009 wieder 2., Maria wurde 22 Mal und Rosa zehn Mal vergeben, lediglich Theresia scheint 2009 überhaupt nicht mehr auf (dafür wird inzwischen der Name Theresa gern verwendet (Platz 25)). Hingegen sind die Männernamen Franz (2009 sechs Mal vergeben), Johann (sieben Mal), Josef (sieben Mal) und Karl (viermal) inzwischen nur mehr recht selten.

2.2 Mädchennamen

- Bei den neu vergebenen Mädchennamen im Jahr 2009 konnte **Sarah** wie schon 2003 den ersten Platz einnehmen (2008 und Mehrjahreswertung Platz 4). **Hannah** (2008 Platz 1) ist 2009 auf dem 5. Platz zu finden. **Anna** (2008 und Mehrjahreswertung Platz 5) nimmt mit 141 Nennungen den 2. Platz ein und **Leonie** belegt wie auch schon 2008 Platz 3 (Mehrfjahreswertung lediglich Platz 40).
- **Lena** (Mehrfjahreswertung 19. Platz), war von 2004 bis 2006 die Erstplatzierte und ist 2009 zurückgefallen auf Platz 4 (2008: 2.). Weiters leicht an Beliebtheit verloren haben **Laura** (von Platz 7 auf 8), **Johanna**, **Lara** (beide von Platz 9 auf 10) und **Katharina** (von Platz 8 auf 12).
- **Julia**, die Spitzenreiterin der Mehrjahreswertung rangiert weiterhin auf dem 6. Platz.
- An Beliebtheit gewonnen haben die Namen **Elena** (von Platz 21 auf 16), **Marie** (von Platz 11 auf 7), **Sophie** (von Platz 13 auf 9) und **Emily** (von Platz 31 auf 28).
- Deutlich zurückgefallen und nur mehr auf dem 36. Platz zu finden sind **Alina** (2008: 26) und **Anna-Lena** (2008: 28).
- Allgemein zeigt sich bei den Mädchennamen mehr Bewegung als bei den Knabennamen. Im Gegensatz zu den Knaben sind jedoch bei den Mädchennamen zwei Namen aus den Top 5 der Mehrjahreswertung auch unter den ersten fünf der Jahreswertung für 2009 zu finden.
- Neu in den Top 40 ist Annika mit 27 Nennungen auf Platz 34, wieder in den Top 40 sind **Maja**, **Marlene**, **Eva**, **Larissa**, **Mia**, **Helena** und **Lina** (von Platz 58 auf 32 !). Aus den Top 40 gefallen sind **Maria** (2008: 31), **Angelina** (2008: 33), **Clara** (2008: 37), **Melanie** und **Paula** (beide 2008 auf dem 38. Platz).
- Ein **positiver Trend** kann 2009 (neben den Namen aus den Top 10) auch bei der Zweitplatzierten der Mehrjahreswertung **Lisa** und bei **Emma** festgestellt werden. **Lisa** konnte sich von Platz 16 auf 13 und **Emma** von Platz 25 auf 16 verbessern.

3. Österreich: Die beliebtesten Vornamen im Jahr 2009

Übersicht 2:

| Österreich: Die 10 häufigsten neu vergebenen Vornamen 2009 | | | | | | | |
|--|------|------------|------|---------|------|-----------|------|
| Knaben | | | | Mädchen | | | |
| 2009 | 2008 | Name | in % | 2009 | 2008 | Name | in % |
| 1 | 1 | Lukas | 2,7 | 1 | 2 | Sarah | 2,7 |
| 2 | 2 | Tobias | 2,3 | 2 | 3 | Anna | 2,7 |
| 3 | 5 | Maximilian | 2,2 | 3 | 1 | Leonie | 2,4 |
| 4 | 8 | Alexander | 2,2 | 4 | 5 | Lena | 2,3 |
| 5 | 4 | Simon | 2,1 | 5 | 4 | Hannah | 2,1 |
| 6 | 6 | David | 2,1 | 6 | 7 | Sophie | 1,9 |
| 7 | 14 | Jonas | 2,0 | 7 | 6 | Julia | 1,8 |
| 8 | 7 | Sebastian | 1,9 | 8 | 9 | Laura | 1,7 |
| 9 | 9 | Felix | 1,9 | 9 | 15 | Marie | 1,7 |
| 10 | 3 | Julian | 1,9 | 10 | 8 | Katharina | 1,6 |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

Diese Liste der bundesweit beliebtesten neu vergebenen Vornamen im Jahr 2009 hat relativ große Ähnlichkeit mit der oben angeführten steirischen Bestenliste. Übersicht 3, in der die Ränge der jeweiligen Namen in Österreich bzw. der Steiermark gegenübergestellt sind, macht dies deutlich.

Übersicht 3:

| Österreich-Steiermark: Die 10 häufigsten neu vergebenen Vornamen 2009 | | | | | | | |
|---|-------|------------|------------|---------|-------|-----------|------------|
| Knaben | | | | Mädchen | | | |
| Öst. | Stmk. | Name | Abweichung | Öst. | Stmk. | Name | Abweichung |
| 1 | 1 | Lukas | 0 | 1 | 1 | Sarah | 0 |
| 2 | 5 | Tobias | 3 | 2 | 2 | Anna | 0 |
| 3 | 3 | Maximilian | 0 | 3 | 3 | Leonie | 0 |
| 4 | 2 | Alexander | -2 | 4 | 4 | Lena | 0 |
| 5 | 11 | Simon | 6 | 5 | 5 | Hannah | 0 |
| 6 | 10 | David | 4 | 6 | 9 | Sophie | 3 |
| 7 | 8 | Jonas | 1 | 7 | 6 | Julia | -1 |
| 8 | 6 | Sebastian | -2 | 8 | 8 | Laura | 0 |
| 9 | 13 | Felix | 4 | 9 | 7 | Marie | -2 |
| 10 | 7 | Julian | -3 | 10 | 12 | Katharina | 2 |
| 12 | 4 | Florian | -8 | 12 | 10 | Lara | -2 |
| 20 | 9 | Nico | -11 | 13 | 10 | Johanna | -3 |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bearbeitung: LASTAT Steiermark.

So gibt es 2009 im Gegensatz zu 2008 bei den Mädchen deutlich geringere Unterschiede zwischen dem Landes- und dem Bundesranking, wobei bei den Knaben jeweils Lukas an der

Spitze liegt, während bei den Mädchen sogar die ersten fünf Plätze übereinstimmen, angeführt von Sarah.

Die größte Abweichung bei den **Knaben** ergibt sich bei den Namen Nico und Florian um 11 bzw. 8 Plätze. Insgesamt befinden sich nur diese beiden Namen aus den steirischen Top 10 nicht unter den in Österreich Bestplatzierten. Umgekehrt sind die österreichischen Toprangierten Simon und Felix im Steiermarkranking nicht unter den ersten 10 zu finden.

Bei den **Mädchen** ist die Übereinstimmung 2009 wie erwähnt deutlich höher als bei den Buben, denn nur einer der in Österreich unter den ersten 10 liegenden Namen ist in der Steiermark nicht unter den Top 10 zu finden, nämlich Katharina (Steiermark Platz 12, Österreich Platz 10), auch beträgt die größte Abweichung - bei Sophie und Lara - nur 3 Plätze. Johanna und Lara haben in der Steiermark Platz 10 inne, auf Bundesebene nehmen sie die Plätze 12 und 13 ein.

Im **Bundesländervergleich 2009** liegt bei den Knaben Lukas in nur drei Bundesländern in Front (Kärnten, Oberösterreich, Steiermark), Simon in zwei (Salzburg, Tirol) und Jonas (Burgenland), Tobias (Niederösterreich), David (Vorarlberg) und Maximilian (Wien) in einem, während das bei den Mädchen 2009 etwas eindeutiger ist, hier ist Anna in vier Bundesländern vorne (Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol), die Gesamtsiegerin Sarah in nur zwei (Steiermark, Wien) sowie Hannah (Burgenland), Leonie (Kärnten) und Johanna ex aequo mit Lena (Vorarlberg) in einem.

TABELLENANHANG:
GEMEINDETABELLE

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

1) Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|---------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 6 | Steiermark | 10.188 | 8,4 | 12.093 | 10,0 | -1.905 | -1,6 | 1.207.926 |
| 601 | Graz | 2.423 | 9,5 | 2.265 | 8,9 | 158 | 0,6 | 255.661 |
| 602 | Bruck a.d. Mur | 455 | 7,2 | 683 | 10,9 | -228 | -3,6 | 62.918 |
| 60201 | Aflenz Kurort | 9 | 8,8 | 11 | 10,7 | -2 | -1,9 | 1.027 |
| 60202 | Aflenz Land | 9 | 5,9 | 11 | 7,2 | -2 | -1,3 | 1.518 |
| 60203 | Breitenau a. Hochlantsch | 14 | 7,5 | 21 | 11,2 | -7 | -3,7 | 1.869 |
| 60204 | Bruck a.d. Mur | 98 | 7,6 | 125 | 9,6 | -27 | -2,1 | 12.954 |
| 60205 | Etmühl | 2 | 3,9 | 4 | 7,8 | -2 | -3,9 | 510 |
| 60206 | Frauenberg | 1 | 6,1 | 0 | 0,0 | 1 | 6,1 | 165 |
| 60207 | Gußwerk | 3 | 2,2 | 11 | 8,2 | -8 | -6,0 | 1.340 |
| 60208 | Halltal | 0 | 0,0 | 3 | 8,5 | -3 | -8,5 | 353 |
| 60209 | Kapfenberg | 188 | 8,6 | 234 | 10,7 | -46 | -2,1 | 21.849 |
| 60210 | Mariazell | 7 | 4,5 | 34 | 21,9 | -27 | -17,4 | 1.555 |
| 60211 | Oberaich | 19 | 6,4 | 24 | 8,0 | -5 | -1,7 | 2.988 |
| 60212 | Parschlug | 7 | 4,0 | 13 | 7,4 | -6 | -3,4 | 1.748 |
| 60213 | Pernegg a.d. Mur | 15 | 6,3 | 19 | 8,0 | -4 | -1,7 | 2.387 |
| 60214 | St. Ilgen | 2 | 7,3 | 0 | 0,0 | 2 | 7,3 | 275 |
| 60215 | St. Katharein a.d. Laming | 6 | 5,7 | 13 | 12,5 | -7 | -6,7 | 1.044 |
| 60216 | St. Lorenzen i. Mürztal | 19 | 5,5 | 29 | 8,5 | -10 | -2,9 | 3.424 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|----------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 60217 | St. Marein i. Mürztal | 24 | 9,5 | 46 | 18,2 | -22 | -8,7 | 2.529 |
| 60218 | St. Sebastian | 5 | 4,7 | 20 | 18,9 | -15 | -14,2 | 1.057 |
| 60219 | Thörl | 14 | 8,2 | 31 | 18,1 | -17 | -9,9 | 1.714 |
| 60220 | Tragöß | 7 | 6,8 | 10 | 9,7 | -3 | -2,9 | 1.031 |
| 60221 | Turnau | 6 | 3,8 | 24 | 15,1 | -18 | -11,4 | 1.586 |
| 603 | Deutschlandsberg | 499 | 8,2 | 636 | 10,4 | -137 | -2,2 | 60.987 |
| 60301 | Aibl | 11 | 7,4 | 11 | 7,4 | 0 | 0,0 | 1.481 |
| 60302 | Deutschlandsberg | 73 | 8,9 | 104 | 12,7 | -31 | -3,8 | 8.184 |
| 60303 | Eibiswald | 7 | 5,0 | 39 | 27,7 | -32 | -22,8 | 1.407 |
| 60305 | Frauental a.d. Laßnitz | 25 | 8,5 | 27 | 9,2 | -2 | -0,7 | 2.933 |
| 60306 | Freiland b. Deutschlandsb. | 3 | 20,4 | 2 | 13,6 | 1 | 6,8 | 147 |
| 60307 | Bad Gams | 24 | 10,6 | 19 | 8,4 | 5 | 2,2 | 2.254 |
| 60308 | Garanas | 1 | 3,4 | 0 | 0,0 | 1 | 3,4 | 294 |
| 60309 | Georgsberg | 14 | 9,6 | 13 | 8,9 | 1 | 0,7 | 1.463 |
| 60310 | Greisdorf | 9 | 8,9 | 10 | 9,9 | -1 | -1,0 | 1.013 |
| 60311 | Gressenberg | 2 | 6,0 | 2 | 6,0 | 0 | 0,0 | 334 |
| 60312 | Groß St. Florian | 22 | 7,4 | 29 | 9,8 | -7 | -2,4 | 2.962 |
| 60313 | Großradl | 13 | 8,9 | 10 | 6,8 | 3 | 2,0 | 1.467 |
| 60314 | Gundersdorf | 2 | 4,8 | 5 | 12,1 | -3 | -7,2 | 414 |
| 60315 | Hollenegg | 16 | 7,3 | 16 | 7,3 | 0 | 0,0 | 2.178 |
| 60316 | Kloster | 0 | 0,0 | 3 | 14,9 | -3 | -14,9 | 202 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|-------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 60318 | Lannach | 23 | 7,0 | 42 | 12,7 | -19 | -5,8 | 3.296 |
| 60319 | Limberg b. Wies | 16 | 17,3 | 4 | 4,3 | 12 | 13,0 | 924 |
| 60320 | Marhof | 12 | 11,9 | 10 | 10,0 | 2 | 2,0 | 1.005 |
| 60321 | Osterwitz | 2 | 12,9 | 1 | 6,5 | 1 | 6,5 | 155 |
| 60322 | Pitschgau | 10 | 6,3 | 18 | 11,4 | -8 | -5,1 | 1.575 |
| 60323 | Pölfing-Brunn | 9 | 5,6 | 11 | 6,8 | -2 | -1,2 | 1.620 |
| 60324 | Preding | 12 | 7,1 | 20 | 11,8 | -8 | -4,7 | 1.695 |
| 60325 | Rassach | 15 | 10,4 | 9 | 6,2 | 6 | 4,1 | 1.447 |
| 60326 | St. Josef (Weststmk.) | 12 | 8,8 | 11 | 8,1 | 1 | 0,7 | 1.365 |
| 60327 | St. Martin i. Sulmtal | 9 | 4,9 | 16 | 8,7 | -7 | -3,8 | 1.849 |
| 60328 | St. Oswald ob Eibiswald | 6 | 10,4 | 17 | 29,4 | -11 | -19,0 | 578 |
| 60329 | St. Peter i. Sulmtal | 12 | 9,1 | 15 | 11,4 | -3 | -2,3 | 1.317 |
| 60330 | St. Stefan ob Stainz | 20 | 9,1 | 16 | 7,3 | 4 | 1,8 | 2.193 |
| 60331 | Schwanberg | 16 | 7,4 | 41 | 18,9 | -25 | -11,5 | 2.171 |
| 60332 | Soboth | 1 | 2,8 | 3 | 8,4 | -2 | -5,6 | 357 |
| 60333 | Stainz | 22 | 9,1 | 22 | 9,1 | 0 | 0,0 | 2.420 |
| 60334 | Stainzthal | 14 | 9,7 | 12 | 8,3 | 2 | 1,4 | 1.449 |
| 60335 | Stallhof | 5 | 9,2 | 2 | 3,7 | 3 | 5,5 | 543 |
| 60336 | Sulmeck-Greith | 11 | 7,9 | 19 | 13,7 | -8 | -5,8 | 1.385 |
| 60338 | Trahütten | 4 | 9,7 | 4 | 9,7 | 0 | 0,0 | 414 |
| 60339 | Unterbergla | 15 | 10,7 | 11 | 7,8 | 4 | 2,8 | 1.407 |
| 60340 | Wernersdorf | 5 | 7,7 | 5 | 7,7 | 0 | 0,0 | 651 |
| 60341 | Wettmannstätten | 10 | 6,6 | 13 | 8,6 | -3 | -2,0 | 1.509 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|---------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 60342 | Wiefresen | 4 | 6,5 | 4 | 6,5 | 0 | 0,0 | 611 |
| 60343 | Wies | 12 | 5,2 | 20 | 8,6 | -8 | -3,4 | 2.326 |
| 604 | Feldbach | 585 | 8,7 | 627 | 9,3 | -42 | -0,6 | 67.289 |
| 60401 | Auersbach | 7 | 7,9 | 5 | 5,6 | 2 | 2,2 | 891 |
| 60402 | Aug-Radisch | 5 | 17,2 | 2 | 6,9 | 3 | 10,3 | 292 |
| 60403 | Bad Gleichenberg | 15 | 6,8 | 29 | 13,1 | -14 | -6,3 | 2.209 |
| 60404 | Bairisch Kölldorf | 11 | 10,6 | 17 | 16,3 | -6 | -5,8 | 1.042 |
| 60405 | Baumgarten b. Gnas | 2 | 3,5 | 8 | 13,9 | -6 | -10,4 | 577 |
| 60406 | Breitenfeld a.d. Rittsch. | 8 | 9,9 | 9 | 11,2 | -1 | -1,2 | 807 |
| 60407 | Edelsbach b. Feldbach | 11 | 8,1 | 13 | 9,5 | -2 | -1,5 | 1.366 |
| 60408 | Edelstauden | 5 | 11,1 | 3 | 6,6 | 2 | 4,4 | 452 |
| 60409 | Eichkögl | 9 | 7,4 | 10 | 8,2 | -1 | -0,8 | 1.222 |
| 60410 | Fehring | 21 | 6,9 | 51 | 16,7 | -30 | -9,8 | 3.051 |
| 60411 | Feldbach | 50 | 10,8 | 61 | 13,2 | -11 | -2,4 | 4.627 |
| 60412 | Fladnitz i. Raabtal | 11 | 14,6 | 0 | 0,0 | 11 | 14,6 | 754 |
| 60413 | Frannach | 3 | 5,5 | 3 | 5,5 | 0 | 0,0 | 548 |
| 60414 | Frudden-Gießelsdorf | 4 | 6,0 | 9 | 13,4 | -5 | -7,5 | 670 |
| 60415 | Glojach | 3 | 11,9 | 1 | 4,0 | 2 | 7,9 | 253 |
| 60416 | Gnas | 10 | 5,2 | 14 | 7,3 | -4 | -2,1 | 1.916 |
| 60417 | Gniebing-Weißbach | 24 | 11,0 | 14 | 6,4 | 10 | 4,6 | 2.178 |
| 60418 | Gossendorf | 8 | 8,6 | 5 | 5,4 | 3 | 3,2 | 933 |

Tabellen: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|-------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 60419 | Grabersdorf | 2 | 5,5 | 7 | 19,1 | -5 | -13,6 | 367 |
| 60420 | Hatzendorf | 10 | 5,8 | 12 | 6,9 | -2 | -1,2 | 1.738 |
| 60421 | Hohenbrugg-Weinberg | 8 | 7,8 | 7 | 6,8 | 1 | 1,0 | 1.026 |
| 60422 | Jagerberg | 12 | 6,9 | 20 | 11,6 | -8 | -4,6 | 1.727 |
| 60423 | Johnsdorf-Brunn | 6 | 7,7 | 4 | 5,1 | 2 | 2,6 | 781 |
| 60424 | Kapfenstein | 17 | 10,4 | 12 | 7,3 | 5 | 3,1 | 1.638 |
| 60425 | Kirchbach in Stmk. | 10 | 6,3 | 21 | 13,2 | -11 | -6,9 | 1.585 |
| 60426 | Kirchberg a.d. Raab | 11 | 5,6 | 12 | 6,1 | -1 | -0,5 | 1.980 |
| 60427 | Kohlberg | 4 | 7,4 | 3 | 5,5 | 1 | 1,8 | 544 |
| 60428 | Kornberg b. Riegersburg | 8 | 6,9 | 1 | 0,9 | 7 | 6,0 | 1.166 |
| 60429 | Krusdorf | 3 | 7,4 | 2 | 4,9 | 1 | 2,5 | 405 |
| 60430 | Leitersdorf i. Raabtal | 6 | 9,3 | 6 | 9,3 | 0 | 0,0 | 648 |
| 60431 | Lödersdorf | 5 | 7,1 | 8 | 11,4 | -3 | -4,3 | 701 |
| 60432 | Maierdorf | 4 | 7,2 | 5 | 9,0 | -1 | -1,8 | 554 |
| 60433 | Merkendorf | 8 | 6,8 | 9 | 7,7 | -1 | -0,9 | 1.170 |
| 60434 | Mitterlabill | 3 | 7,0 | 0 | 0,0 | 3 | 7,0 | 429 |
| 60435 | Mühldorf b. Feldbach | 27 | 8,8 | 24 | 7,8 | 3 | 1,0 | 3.075 |
| 60436 | Oberdorf a. Hochegg | 3 | 4,1 | 7 | 9,6 | -4 | -5,5 | 727 |
| 60437 | Oberstorcha | 4 | 6,4 | 0 | 0,0 | 4 | 6,4 | 626 |
| 60438 | Paldau | 28 | 13,5 | 26 | 12,6 | 2 | 1,0 | 2.069 |
| 60439 | Perlsdorf | 5 | 13,9 | 3 | 8,4 | 2 | 5,6 | 359 |
| 60440 | Pertlstein | 8 | 9,7 | 28 | 34,0 | -20 | -24,3 | 824 |
| 60441 | Petersdorf II | 6 | 7,0 | 6 | 7,0 | 0 | 0,0 | 857 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

1) Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|--------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 60442 | Pirching a. Traubenberg | 17 | 10,6 | 7 | 4,4 | 10 | 6,2 | 1.604 |
| 60443 | Poppendorf | 7 | 10,2 | 5 | 7,3 | 2 | 2,9 | 689 |
| 60444 | Raabau | 7 | 11,9 | 3 | 5,1 | 4 | 6,8 | 587 |
| 60445 | Raning | 11 | 13,3 | 5 | 6,0 | 6 | 7,2 | 830 |
| 60447 | Riegersburg | 22 | 8,9 | 16 | 6,5 | 6 | 2,4 | 2.468 |
| 60448 | St. Anna a. Aigen | 13 | 7,2 | 23 | 12,7 | -10 | -5,5 | 1.812 |
| 60449 | St. Stefan i. Rosental | 34 | 8,9 | 34 | 8,9 | 0 | 0,0 | 3.821 |
| 60450 | Schwarza u. Schwarza. | 6 | 9,4 | 1 | 1,6 | 5 | 7,9 | 637 |
| 60451 | Stainz b. Straden | 10 | 10,2 | 7 | 7,1 | 3 | 3,0 | 984 |
| 60452 | Studenzen | 5 | 7,0 | 5 | 7,0 | 0 | 0,0 | 711 |
| 60453 | Trautmannsdorf i. Ostst. | 10 | 11,8 | 11 | 13,0 | -1 | -1,2 | 849 |
| 60454 | Unterlamm | 9 | 19,2 | 1 | 2,1 | 8 | 17,0 | 470 |
| 60455 | Unterlamm | 11 | 8,4 | 16 | 12,2 | -5 | -3,8 | 1.307 |
| 60456 | Zerlach | 18 | 10,3 | 16 | 9,1 | 2 | 1,1 | 1.749 |
| 605 | Fürstenfeld | 194 | 8,5 | 238 | 10,4 | -44 | -1,9 | 22.927 |
| 60501 | Altenmarkt b. Fürstenf. | 9 | 7,7 | 3 | 2,6 | 6 | 5,1 | 1.172 |
| 60502 | Blumau in Stmk. | 10 | 6,2 | 20 | 12,4 | -10 | -6,2 | 1.619 |
| 60503 | Burgau | 4 | 4,0 | 8 | 8,1 | -4 | -4,0 | 991 |
| 60504 | Fürstenfeld | 62 | 10,4 | 71 | 11,9 | -9 | -1,5 | 5.985 |
| 60505 | Großsteinbach | 12 | 9,0 | 15 | 11,2 | -3 | -2,2 | 1.335 |
| 60506 | Großwilfersdorf | 11 | 7,8 | 8 | 5,6 | 3 | 2,1 | 1.419 |

Tabellen: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|---------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 60507 | Hainersdorf | 8 | 12,2 | 5 | 7,6 | 3 | 4,6 | 657 |
| 60508 | Ilz | 21 | 8,0 | 25 | 9,6 | -4 | -1,5 | 2.616 |
| 60509 | Loipersdorf b. Fürstenf. | 13 | 9,5 | 13 | 9,5 | 0 | 0,0 | 1.374 |
| 60510 | Nestelbach i. Ilztal | 14 | 12,3 | 7 | 6,2 | 7 | 6,2 | 1.135 |
| 60511 | Ottendorf a.d. Rittschein | 16 | 10,6 | 15 | 9,9 | 1 | 0,7 | 1.512 |
| 60512 | Söchau | 7 | 4,8 | 39 | 26,7 | -32 | -21,9 | 1.461 |
| 60513 | Stein | 3 | 6,3 | 1 | 2,1 | 2 | 4,2 | 479 |
| 60514 | Übersbach | 4 | 3,4 | 8 | 6,8 | -4 | -3,4 | 1.175 |
| 606 | Graz-Umgebung | 1.205 | 8,5 | 1.336 | 9,4 | -131 | -0,9 | 141.602 |
| 60601 | Attendorf | 11 | 6,1 | 12 | 6,7 | -1 | -0,6 | 1.800 |
| 60602 | Brodingberg | 13 | 10,5 | 5 | 4,1 | 8 | 6,5 | 1.234 |
| 60603 | Deutschfeiritz | 37 | 9,5 | 29 | 7,5 | 8 | 2,1 | 3.877 |
| 60604 | Dobl | 21 | 12,5 | 18 | 10,7 | 3 | 1,8 | 1.685 |
| 60605 | Edelsgrub | 7 | 10,2 | 3 | 4,4 | 4 | 5,8 | 686 |
| 60606 | Eggersdorf b. Graz | 22 | 10,7 | 19 | 9,2 | 3 | 1,5 | 2.064 |
| 60607 | Eisbach | 21 | 7,0 | 26 | 8,7 | -5 | -1,7 | 2.994 |
| 60608 | Feldkirchen b. Graz | 45 | 8,3 | 36 | 6,6 | 9 | 1,7 | 5.442 |
| 60609 | Fernitz | 30 | 9,4 | 28 | 8,8 | 2 | 0,6 | 3.176 |
| 60610 | Frohnleiten | 47 | 7,7 | 103 | 16,8 | -56 | -9,1 | 6.123 |
| 60611 | Gössendorf | 24 | 6,7 | 30 | 8,4 | -6 | -1,7 | 3.557 |
| 60612 | Grambach | 10 | 6,2 | 11 | 6,8 | -1 | -0,6 | 1.607 |

Tabellen: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|----------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 60613 | Gratkorn | 68 | 9,2 | 81 | 11,0 | -13 | -1,8 | 7.364 |
| 60614 | Gratwein | 27 | 7,3 | 34 | 9,3 | -7 | -1,9 | 3.674 |
| 60615 | Großstübing | 1 | 2,8 | 5 | 14,2 | -4 | -11,4 | 352 |
| 60616 | Gschneid | 5 | 13,8 | 4 | 11,0 | 1 | 2,8 | 363 |
| 60617 | Hart b. Graz | 25 | 5,6 | 20 | 4,5 | 5 | 1,1 | 4.452 |
| 60618 | Haselsdorf-Tobelbad | 13 | 9,9 | 11 | 8,4 | 2 | 1,5 | 1.316 |
| 60619 | Hausmannstätten | 21 | 7,3 | 21 | 7,3 | 0 | 0,0 | 2.874 |
| 60620 | Hitzendorf | 38 | 10,3 | 52 | 14,1 | -14 | -3,8 | 3.688 |
| 60621 | Höf-Präbach | 9 | 6,2 | 12 | 8,3 | -3 | -2,1 | 1.443 |
| 60622 | Judendorf-Straßengel | 42 | 7,7 | 35 | 6,4 | 7 | 1,3 | 5.448 |
| 60623 | Kainbach | 21 | 8,1 | 31 | 11,9 | -10 | -3,9 | 2.597 |
| 60624 | Kalsdorf b. Graz | 51 | 8,9 | 76 | 13,3 | -25 | -4,4 | 5.735 |
| 60625 | Krumegg | 15 | 10,5 | 9 | 6,3 | 6 | 4,2 | 1.428 |
| 60626 | Kumberg | 36 | 10,2 | 27 | 7,7 | 9 | 2,6 | 3.525 |
| 60627 | Langegg b. Graz | 4 | 4,8 | 6 | 7,2 | -2 | -2,4 | 829 |
| 60628 | Laßnitzhöhe | 21 | 7,8 | 69 | 25,5 | -48 | -17,8 | 2.701 |
| 60629 | Lieboch | 37 | 8,1 | 60 | 13,2 | -23 | -5,0 | 4.562 |
| 60630 | Mellach | 9 | 7,6 | 6 | 5,1 | 3 | 2,5 | 1.181 |
| 60631 | Nestelbach b. Graz | 14 | 12,4 | 19 | 16,9 | -5 | -4,4 | 1.127 |
| 60632 | Peggau | 24 | 11,1 | 21 | 9,7 | 3 | 1,4 | 2.168 |
| 60633 | Pirka | 24 | 7,8 | 17 | 5,5 | 7 | 2,3 | 3.077 |
| 60634 | Hart-Purgstall | 21 | 13,0 | 15 | 9,3 | 6 | 3,7 | 1.616 |
| 60635 | Raaba | 20 | 9,3 | 15 | 7,0 | 5 | 2,3 | 2.153 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|-------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 60636 | Röthelstein | 1 | 4,3 | 1 | 4,3 | 0 | 0,0 | 231 |
| 60637 | Rohrbach-Steinberg | 16 | 11,6 | 4 | 2,9 | 12 | 8,7 | 1.377 |
| 60639 | St. Bartholomä | 12 | 8,9 | 6 | 4,4 | 6 | 4,4 | 1.354 |
| 60640 | St. Marein b. Graz | 18 | 14,6 | 11 | 8,9 | 7 | 5,7 | 1.234 |
| 60641 | St. Oswald b. Plankenw. | 12 | 10,6 | 12 | 10,6 | 0 | 0,0 | 1.136 |
| 60642 | St. Radegund b. Graz | 12 | 5,9 | 16 | 7,8 | -4 | -2,0 | 2.049 |
| 60643 | Schrems b. Frohnleiten | 7 | 12,0 | 10 | 17,1 | -3 | -5,1 | 585 |
| 60644 | Seiersberg | 59 | 8,1 | 54 | 7,5 | 5 | 0,7 | 7.246 |
| 60645 | Semriach | 28 | 8,6 | 38 | 11,7 | -10 | -3,1 | 3.248 |
| 60646 | Stattegg | 26 | 9,4 | 19 | 6,9 | 7 | 2,5 | 2.752 |
| 60647 | Stiwoll | 6 | 8,6 | 10 | 14,3 | -4 | -5,7 | 702 |
| 60648 | Thal | 10 | 4,5 | 18 | 8,0 | -8 | -3,6 | 2.240 |
| 60649 | Tulwitz | 2 | 3,8 | 1 | 1,9 | 1 | 1,9 | 523 |
| 60650 | Tyrnau | 5 | 32,2 | 0 | 0,0 | 5 | 32,2 | 156 |
| 60651 | Übelbach | 10 | 5,1 | 14 | 7,1 | -4 | -2,0 | 1.970 |
| 60652 | Unterpremstätten | 28 | 7,8 | 67 | 18,7 | -39 | -10,9 | 3.589 |
| 60653 | Vasoldsberg | 28 | 6,7 | 22 | 5,2 | 6 | 1,4 | 4.210 |
| 60654 | Weinitzen | 21 | 8,3 | 17 | 6,7 | 4 | 1,6 | 2.524 |
| 60655 | Werndorf | 29 | 13,6 | 14 | 6,6 | 15 | 7,0 | 2.130 |
| 60656 | Wundschuh | 11 | 7,5 | 17 | 11,6 | -6 | -4,1 | 1.467 |
| 60657 | Zettling | 10 | 6,8 | 7 | 4,8 | 3 | 2,0 | 1.465 |
| 60658 | Zwaring-Pöls | 20 | 13,3 | 12 | 8,0 | 8 | 5,3 | 1.508 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

1) Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|--------------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 607 | Hartberg | 557 | 8,3 | 652 | 9,7 | -95 | -1,4 | 67.116 |
| 60701 | Blaendorf | 3 | 4,5 | 10 | 14,8 | -7 | -10,4 | 674 |
| 60702 | Buch-Geiseldorf | 14 | 13,7 | 9 | 8,8 | 5 | 4,9 | 1.020 |
| 60703 | Dechantkirchen | 12 | 7,2 | 13 | 7,8 | -1 | -0,6 | 1.660 |
| 60704 | Dienersdorf | 8 | 11,6 | 2 | 2,9 | 6 | 8,7 | 689 |
| 60705 | Ebersdorf | 16 | 13,1 | 17 | 13,9 | -1 | -0,8 | 1.220 |
| 60706 | Friedberg | 17 | 6,6 | 39 | 15,0 | -22 | -8,5 | 2.594 |
| 60707 | Grafendorf b. Hartberg | 19 | 7,5 | 20 | 7,9 | -1 | -0,4 | 2.522 |
| 60708 | Greinbach | 14 | 7,9 | 16 | 9,0 | -2 | -1,1 | 1.774 |
| 60709 | Großhart | 5 | 8,0 | 1 | 1,6 | 4 | 6,4 | 625 |
| 60710 | Hartberg | 54 | 8,2 | 91 | 13,7 | -37 | -5,6 | 6.622 |
| 60711 | Hartberg Umgebung | 21 | 9,7 | 10 | 4,6 | 11 | 5,1 | 2.157 |
| 60712 | Hartl | 11 | 13,4 | 7 | 8,5 | 4 | 4,9 | 821 |
| 60713 | Hofkirchen b. Hartberg | 8 | 12,7 | 3 | 4,8 | 5 | 7,9 | 630 |
| 60714 | Kaibing | 1 | 2,6 | 4 | 10,5 | -3 | -7,9 | 381 |
| 60715 | Kaindorf | 16 | 11,1 | 10 | 7,0 | 6 | 4,2 | 1.436 |
| 60716 | Eichberg (vormals Kleinschlag) | 12 | 9,8 | 11 | 9,0 | 1 | 0,8 | 1.221 |
| 60717 | Lafnitz | 14 | 9,8 | 18 | 12,7 | -4 | -2,8 | 1.422 |
| 60718 | Limbach b. Neudau | 4 | 12,2 | 1 | 3,0 | 3 | 9,1 | 328 |
| 60719 | Mönichwald | 3 | 3,3 | 7 | 7,7 | -4 | -4,4 | 911 |
| 60720 | Neudau | 8 | 6,4 | 14 | 11,3 | -6 | -4,8 | 1.241 |
| 60721 | Pinggau | 28 | 9,0 | 22 | 7,1 | 6 | 1,9 | 3.096 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|---------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 60722 | Pöllau | 14 | 6,7 | 17 | 8,2 | -3 | -1,4 | 2.084 |
| 60723 | Pöllauberg | 11 | 5,1 | 15 | 7,0 | -4 | -1,9 | 2.155 |
| 60724 | Puchegg | 5 | 9,0 | 1 | 1,8 | 4 | 7,2 | 557 |
| 60725 | Rabenwald | 3 | 4,8 | 5 | 7,9 | -2 | -3,2 | 630 |
| 60726 | Riegersberg | 5 | 5,0 | 6 | 6,0 | -1 | -1,0 | 997 |
| 60727 | Rohr b. Hartberg | 12 | 11,0 | 9 | 8,2 | 3 | 2,7 | 1.091 |
| 60728 | Rohrbach a.d. Lafnitz | 5 | 4,8 | 11 | 10,5 | -6 | -5,7 | 1.050 |
| 60729 | Saifen-Boden | 6 | 5,7 | 5 | 4,8 | 1 | 1,0 | 1.046 |
| 60730 | St. Jakob i. Walde | 7 | 6,4 | 8 | 7,3 | -1 | -0,9 | 1.096 |
| 60731 | St. Johann b. Herberstein | 4 | 11,5 | 5 | 14,4 | -1 | -2,9 | 348 |
| 60732 | St. Johann i.d. Haide | 20 | 9,9 | 32 | 15,8 | -12 | -5,9 | 2.020 |
| 60733 | St. Lorenzen a. Wechsel | 16 | 9,9 | 10 | 6,2 | 6 | 3,7 | 1.617 |
| 60734 | St. Magdalena a. Lemberg | 10 | 9,0 | 9 | 8,1 | 1 | 0,9 | 1.107 |
| 60735 | Schachen b. Vornau | 11 | 9,1 | 5 | 4,2 | 6 | 5,0 | 1.203 |
| 60736 | Schäffern | 12 | 8,2 | 8 | 5,4 | 4 | 2,7 | 1.471 |
| 60737 | Schlag b. Thalberg | 10 | 10,5 | 13 | 13,7 | -3 | -3,2 | 949 |
| 60738 | Schönegg b. Pöllau | 14 | 10,1 | 15 | 10,8 | -1 | -0,7 | 1.386 |
| 60739 | Sebersdorf | 10 | 7,1 | 16 | 11,4 | -6 | -4,3 | 1.400 |
| 60740 | Siegersdorf b. Herberst. | 2 | 6,6 | 2 | 6,6 | 0 | 0,0 | 302 |
| 60741 | Somnhofen | 8 | 7,6 | 7 | 6,7 | 1 | 1,0 | 1.047 |
| 60742 | Stambach | 5 | 7,7 | 1 | 1,5 | 4 | 6,2 | 649 |
| 60743 | Stubenberg | 15 | 6,5 | 64 | 27,8 | -49 | -21,3 | 2.305 |
| 60744 | Tiefenbach b. Kaindorf | 7 | 10,1 | 9 | 12,9 | -2 | -2,9 | 696 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|-----------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 60745 | Vorau | 10 | 7,2 | 11 | 8,0 | -1 | -0,7 | 1.380 |
| 60746 | Vornholz | 4 | 5,4 | 9 | 12,1 | -5 | -6,7 | 743 |
| 60747 | Waldbach | 9 | 11,8 | 4 | 5,3 | 5 | 6,6 | 761 |
| 60748 | Bad Waltersdorf | 24 | 11,1 | 10 | 4,6 | 14 | 6,5 | 2.156 |
| 60749 | Wenigzell | 10 | 6,9 | 17 | 11,7 | -7 | -4,8 | 1.454 |
| 60750 | Wörth a.d. Lafnitz | 0 | 0,0 | 3 | 7,8 | -3 | -7,8 | 387 |
| 608 | Judenburg | 382 | 8,4 | 522 | 11,5 | -140 | -3,1 | 45.476 |
| 60801 | Amering | 9 | 8,9 | 6 | 5,9 | 3 | 3,0 | 1.014 |
| 60802 | Bretstein | 2 | 6,2 | 4 | 12,5 | -2 | -6,2 | 321 |
| 60803 | Eppenstein | 14 | 10,9 | 11 | 8,6 | 3 | 2,3 | 1.285 |
| 60804 | Fohnsdorf | 71 | 8,8 | 94 | 11,7 | -23 | -2,9 | 8.035 |
| 60805 | Hohentauern | 4 | 8,4 | 4 | 8,4 | 0 | 0,0 | 479 |
| 60806 | Judenburg | 74 | 7,8 | 127 | 13,4 | -53 | -5,6 | 9.446 |
| 60807 | St. Wolfgang-Kienberg | 1 | 2,6 | 3 | 7,9 | -2 | -5,3 | 378 |
| 60808 | St. Anna a. Lavantegg | 5 | 11,5 | 5 | 11,5 | 0 | 0,0 | 435 |
| 60809 | Maria Buch-Feistritz | 18 | 7,8 | 15 | 6,5 | 3 | 1,3 | 2.319 |
| 60810 | Obdach | 24 | 11,0 | 9 | 4,1 | 15 | 6,9 | 2.183 |
| 60811 | Oberkurzheim | 3 | 4,1 | 5 | 6,9 | -2 | -2,8 | 726 |
| 60812 | Oberweg | 3 | 5,0 | 2 | 3,3 | 1 | 1,7 | 601 |
| 60813 | Oberzeiring | 3 | 3,4 | 20 | 22,8 | -17 | -19,4 | 878 |
| 60814 | Pöls | 12 | 4,7 | 39 | 15,3 | -27 | -10,6 | 2.545 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|---------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 60815 | Pusterwald | 5 | 10,0 | 1 | 2,0 | 4 | 8,0 | 501 |
| 60816 | Reifling | 0 | 0,0 | 1 | 2,6 | -1 | -2,6 | 388 |
| 60817 | Reisstraße | 2 | 10,8 | 2 | 10,8 | 0 | 0,0 | 186 |
| 60818 | St. Georgen ob Judenburg | 10 | 11,0 | 21 | 23,1 | -11 | -12,1 | 911 |
| 60819 | St. Johann a. Tauern | 10 | 20,1 | 14 | 28,1 | -4 | -8,0 | 498 |
| 60820 | St. Oswald-Möderbrugg | 14 | 11,8 | 19 | 16,0 | -5 | -4,2 | 1.188 |
| 60821 | St. Peter ob Judenburg | 12 | 10,7 | 13 | 11,6 | -1 | -0,9 | 1.118 |
| 60822 | Unzmarkt-Frauenburg | 12 | 8,5 | 32 | 22,7 | -20 | -14,2 | 1.411 |
| 60823 | Weißkirchen in Stmk. | 12 | 9,3 | 17 | 13,2 | -5 | -3,9 | 1.292 |
| 60824 | Zeltweg | 62 | 8,4 | 58 | 7,9 | 4 | 0,5 | 7.343 |
| 609 | Knittelfeld | 245 | 8,4 | 288 | 9,8 | -43 | -1,5 | 29.274 |
| 60901 | Apfelberg | 7 | 6,5 | 3 | 2,8 | 4 | 3,7 | 1.072 |
| 60902 | Feistritz b. Knittelfeld | 11 | 14,9 | 4 | 5,4 | 7 | 9,5 | 737 |
| 60903 | Flatschach | 2 | 10,1 | 0 | 0,0 | 2 | 10,1 | 199 |
| 60904 | Gaal | 19 | 13,5 | 13 | 9,2 | 6 | 4,3 | 1.408 |
| 60905 | Großlobming | 19 | 16,0 | 11 | 9,3 | 8 | 6,7 | 1.188 |
| 60906 | Kleinlobming | 7 | 10,7 | 8 | 12,2 | -1 | -1,5 | 657 |
| 60907 | Knittelfeld | 89 | 7,5 | 157 | 13,3 | -68 | -5,8 | 11.801 |
| 60908 | Kobenz | 12 | 6,7 | 14 | 7,8 | -2 | -1,1 | 1.800 |
| 60909 | Rachau | 4 | 6,3 | 4 | 6,3 | 0 | 0,0 | 634 |
| 60910 | St. Lorenzen b. Knittelf. | 7 | 8,6 | 5 | 6,1 | 2 | 2,5 | 815 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|--------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 60911 | St. Marein b. Knittelf. | 13 | 10,6 | 12 | 9,8 | 1 | 0,8 | 1.222 |
| 60912 | St. Margarethen b. Kn. | 7 | 5,2 | 12 | 8,9 | -5 | -3,7 | 1.350 |
| 60913 | Seckau | 11 | 8,6 | 14 | 11,0 | -3 | -2,4 | 1.276 |
| 60914 | Spielberg b. Knittelfeld | 37 | 7,2 | 31 | 6,1 | 6 | 1,2 | 5.119 |
| 610 | Leibnitz | 634 | 8,2 | 740 | 9,6 | -106 | -1,4 | 77.046 |
| 61001 | Allerheiligen b. Wildon | 20 | 14,2 | 15 | 10,7 | 5 | 3,6 | 1.406 |
| 61002 | Armfels | 8 | 7,1 | 23 | 20,5 | -15 | -13,4 | 1.120 |
| 61003 | Berghausen | 8 | 12,2 | 2 | 3,0 | 6 | 9,1 | 657 |
| 61004 | Breitenfeld a. Tannennr. | 1 | 5,2 | 1 | 5,2 | 0 | 0,0 | 194 |
| 61005 | Ehrenhausen | 5 | 4,7 | 17 | 16,1 | -12 | -11,4 | 1.056 |
| 61006 | Eichberg-Trautenburg | 5 | 6,2 | 3 | 3,7 | 2 | 2,5 | 804 |
| 61007 | Empersdorf | 16 | 12,2 | 7 | 5,3 | 9 | 6,9 | 1.309 |
| 61008 | Gabersdorf | 6 | 5,4 | 8 | 7,3 | -2 | -1,8 | 1.102 |
| 61009 | Gamlitz | 25 | 8,1 | 23 | 7,4 | 2 | 0,6 | 3.095 |
| 61010 | Glanz a.d. Weinstraße | 11 | 7,8 | 21 | 14,9 | -10 | -7,1 | 1.406 |
| 61011 | Gleinstätten | 19 | 12,7 | 17 | 11,4 | 2 | 1,3 | 1.494 |
| 61012 | Gralla | 18 | 9,2 | 17 | 8,7 | 1 | 0,5 | 1.965 |
| 61013 | Großklein | 15 | 6,7 | 26 | 11,6 | -11 | -4,9 | 2.240 |
| 61014 | Hainsdorf i. Schwarztaul | 6 | 20,3 | 1 | 3,4 | 5 | 16,9 | 295 |
| 61015 | Heiligenkreuz a. Waasen | 18 | 9,7 | 24 | 13,0 | -6 | -3,2 | 1.848 |
| 61016 | Heimschuh | 21 | 10,6 | 22 | 11,2 | -1 | -0,5 | 1.973 |

Tabellen: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|---------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 61017 | Hengsberg | 7 | 5,1 | 11 | 8,0 | -4 | -2,9 | 1.375 |
| 61018 | Kaindorf a.d. Sulm | 19 | 7,7 | 27 | 10,9 | -8 | -3,2 | 2.469 |
| 61019 | Kitzeck i. Sausal | 13 | 10,7 | 17 | 13,9 | -4 | -3,3 | 1.220 |
| 61020 | Lang | 11 | 9,0 | 11 | 9,0 | 0 | 0,0 | 1.227 |
| 61021 | Lebring-St. Margarethen | 17 | 8,6 | 17 | 8,6 | 0 | 0,0 | 1.985 |
| 61022 | Leibnitz | 68 | 8,9 | 54 | 7,1 | 14 | 1,8 | 7.659 |
| 61023 | Leutschach | 7 | 12,1 | 4 | 6,9 | 3 | 5,2 | 579 |
| 61024 | Oberhaag | 27 | 11,6 | 20 | 8,6 | 7 | 3,0 | 2.326 |
| 61025 | Obervogau | 4 | 4,6 | 4 | 4,6 | 0 | 0,0 | 870 |
| 61026 | Pistorf | 16 | 11,0 | 10 | 6,9 | 6 | 4,1 | 1.452 |
| 61027 | Ragnitz | 14 | 9,6 | 8 | 5,5 | 6 | 4,1 | 1.463 |
| 61028 | Ratsch a.d. Weinstraße | 7 | 16,9 | 4 | 9,7 | 3 | 7,3 | 414 |
| 61029 | Retznei | 4 | 9,4 | 0 | 0,0 | 4 | 9,4 | 426 |
| 61030 | St. Andrä-Höch | 7 | 4,0 | 23 | 13,1 | -16 | -9,1 | 1.759 |
| 61031 | St. Georgen a.d. Stiefing | 8 | 7,1 | 11 | 9,8 | -3 | -2,7 | 1.122 |
| 61032 | St. Johann i. Saggautal | 12 | 5,8 | 20 | 9,6 | -8 | -3,9 | 2.076 |
| 61033 | St. Nikolai i. Sausal | 18 | 8,1 | 41 | 18,5 | -23 | -10,4 | 2.222 |
| 61034 | St. Nikolai ob Drabfling | 9 | 8,2 | 7 | 6,3 | 2 | 1,8 | 1.104 |
| 61035 | St. Ulrich a. Waasen | 6 | 7,7 | 8 | 10,3 | -2 | -2,6 | 776 |
| 61036 | St. Veit a. Vogau | 13 | 7,0 | 11 | 5,9 | 2 | 1,1 | 1.856 |
| 61037 | Schloßberg | 8 | 7,4 | 10 | 9,2 | -2 | -1,8 | 1.087 |
| 61038 | Seggauberg | 5 | 5,0 | 9 | 9,0 | -4 | -4,0 | 1.000 |
| 61039 | Spielfeld | 5 | 5,2 | 11 | 11,4 | -6 | -6,2 | 967 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|--------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 61040 | Stocking | 10 | 6,8 | 7 | 4,8 | 3 | 2,0 | 1.466 |
| 61041 | Straß in Stmk. | 11 | 6,3 | 11 | 6,3 | 0 | 0,0 | 1.757 |
| 61042 | Sulztal a.d. Weinstraße | 0 | 0,0 | 1 | 6,9 | -1 | -6,9 | 144 |
| 61043 | Tillmitsch | 26 | 8,2 | 29 | 9,2 | -3 | -0,9 | 3.161 |
| 61044 | Vogau | 6 | 5,5 | 6 | 5,5 | 0 | 0,0 | 1.099 |
| 61045 | Wagna | 42 | 8,0 | 54 | 10,3 | -12 | -2,3 | 5.227 |
| 61046 | Weitendorf | 5 | 3,3 | 15 | 9,9 | -10 | -6,6 | 1.522 |
| 61047 | Wildon | 23 | 9,2 | 40 | 16,0 | -17 | -6,8 | 2.497 |
| 61048 | Wolfsberg i.Schwarzautal | 4 | 5,1 | 12 | 15,2 | -8 | -10,2 | 788 |
| 611 | Leoben | 401 | 6,3 | 846 | 13,2 | -445 | -7,0 | 63.919 |
| 61101 | Eisenerz | 16 | 3,1 | 111 | 21,5 | -95 | -18,4 | 5.169 |
| 61102 | Gai | 4 | 2,2 | 11 | 6,1 | -7 | -3,9 | 1.804 |
| 61103 | Hafning b. Trofaiach | 5 | 3,0 | 10 | 6,0 | -5 | -3,0 | 1.661 |
| 61104 | Hiefflau | 3 | 3,7 | 10 | 12,2 | -7 | -8,5 | 819 |
| 61105 | Kalwang | 5 | 4,5 | 15 | 13,6 | -10 | -9,1 | 1.102 |
| 61106 | Kammern i. Liesingtal | 12 | 7,1 | 31 | 18,2 | -19 | -11,2 | 1.700 |
| 61107 | Kraubath a.d. Mur | 5 | 3,8 | 22 | 16,7 | -17 | -12,9 | 1.315 |
| 61108 | Leoben | 176 | 7,1 | 282 | 11,4 | -106 | -4,3 | 24.828 |
| 61109 | Mautern in Stmk. | 13 | 6,8 | 61 | 31,8 | -48 | -25,1 | 1.916 |
| 61110 | Niklasdorf | 22 | 8,6 | 32 | 12,4 | -10 | -3,9 | 2.573 |
| 61111 | Proleb | 8 | 4,9 | 13 | 7,9 | -5 | -3,0 | 1.646 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|--------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 61112 | Radmer | 4 | 5,7 | 9 | 12,9 | -5 | -7,2 | 698 |
| 61113 | St. Michael in Oberstmk. | 21 | 6,7 | 36 | 11,5 | -15 | -4,8 | 3.138 |
| 61114 | St. Peter-Freienstein | 23 | 9,4 | 45 | 18,3 | -22 | -8,9 | 2.460 |
| 61115 | St. Stefan ob Leoben | 10 | 5,0 | 15 | 7,5 | -5 | -2,5 | 2.006 |
| 61116 | Traboch | 8 | 5,7 | 7 | 5,0 | 1 | 0,7 | 1.405 |
| 61117 | Trofaiach | 58 | 7,3 | 110 | 13,8 | -52 | -6,5 | 7.948 |
| 61118 | Vordernberg | 3 | 2,7 | 14 | 12,7 | -11 | -10,0 | 1.101 |
| 61119 | Wald a. Schoberpaß | 5 | 7,9 | 12 | 18,9 | -7 | -11,0 | 634 |
| 612 | Liezen | 667 | 8,3 | 786 | 9,8 | -119 | -1,5 | 80.389 |
| 61201 | Admont | 21 | 8,0 | 32 | 12,2 | -11 | -4,2 | 2.621 |
| 61202 | Aich | 7 | 7,5 | 5 | 5,4 | 2 | 2,2 | 928 |
| 61203 | Aigen i. Ennstal | 21 | 8,2 | 19 | 7,4 | 2 | 0,8 | 2.560 |
| 61204 | Altaussee | 12 | 6,5 | 20 | 10,8 | -8 | -4,3 | 1.848 |
| 61205 | Altenmarkt b. St. Gallen | 11 | 12,6 | 9 | 10,3 | 2 | 2,3 | 870 |
| 61206 | Ardning | 9 | 7,3 | 25 | 20,4 | -16 | -13,0 | 1.227 |
| 61207 | Bad Aussee | 42 | 8,6 | 69 | 14,1 | -27 | -5,5 | 4.878 |
| 61208 | Donnersbach | 14 | 12,4 | 5 | 4,4 | 9 | 8,0 | 1.127 |
| 61209 | Donnersbachwald | 2 | 5,9 | 3 | 8,8 | -1 | -2,9 | 339 |
| 61210 | Gaishorn a. See | 9 | 8,5 | 9 | 8,5 | 0 | 0,0 | 1.059 |
| 61211 | Gams b. Hieflau | 4 | 6,6 | 4 | 6,6 | 0 | 0,0 | 602 |
| 61212 | Gössenberg | 4 | 14,6 | 2 | 7,3 | 2 | 7,3 | 274 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|---------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 61213 | Gröbming | 31 | 11,1 | 32 | 11,5 | -1 | -0,4 | 2.788 |
| 61214 | Großsölk | 0 | 0,0 | 2 | 4,1 | -2 | -4,1 | 494 |
| 61215 | Grundlsee | 9 | 7,1 | 15 | 11,9 | -6 | -4,8 | 1.262 |
| 61216 | Hall | 10 | 5,7 | 14 | 7,9 | -4 | -2,3 | 1.768 |
| 61217 | Haus | 28 | 11,6 | 19 | 7,9 | 9 | 3,7 | 2.416 |
| 61218 | Irdning | 24 | 8,9 | 32 | 11,9 | -8 | -3,0 | 2.686 |
| 61219 | Johnsbach | 1 | 6,6 | 9 | 59,0 | -8 | -52,5 | 153 |
| 61220 | Kleinsölk | 4 | 6,9 | 6 | 10,3 | -2 | -3,4 | 582 |
| 61221 | Landl | 10 | 7,6 | 17 | 13,0 | -7 | -5,3 | 1.309 |
| 61222 | Lassing | 15 | 8,5 | 31 | 17,6 | -16 | -9,1 | 1.766 |
| 61223 | Liezen | 62 | 9,0 | 64 | 9,3 | -2 | -0,3 | 6.880 |
| 61224 | Michaelerberg | 5 | 9,2 | 6 | 11,1 | -1 | -1,8 | 542 |
| 61225 | Mitterberg | 15 | 13,4 | 6 | 5,3 | 9 | 8,0 | 1.123 |
| 61226 | Bad Mitterndorf | 19 | 6,2 | 27 | 8,8 | -8 | -2,6 | 3.055 |
| 61227 | Niederöblam | 5 | 8,9 | 2 | 3,6 | 3 | 5,4 | 559 |
| 61228 | Öblarn | 15 | 10,4 | 17 | 11,8 | -2 | -1,4 | 1.436 |
| 61229 | Oppenberg | 3 | 11,6 | 4 | 15,5 | -1 | -3,9 | 258 |
| 61230 | Palfau | 5 | 12,1 | 6 | 14,5 | -1 | -2,4 | 413 |
| 61232 | Pichl-Preunegg | 7 | 7,5 | 5 | 5,4 | 2 | 2,2 | 928 |
| 61233 | Pichl-Kainisch | 11 | 14,6 | 10 | 13,2 | 1 | 1,3 | 755 |
| 61234 | Pruggem | 7 | 11,1 | 1 | 1,6 | 6 | 9,5 | 633 |
| 61235 | Pürgg-Trautenfels | 6 | 6,2 | 27 | 27,8 | -21 | -21,6 | 971 |
| 61236 | Ramsau a. Dachstein | 27 | 9,8 | 12 | 4,4 | 15 | 5,4 | 2.753 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|--------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 61237 | Rohrmoos-Untertal | 9 | 6,5 | 11 | 8,0 | -2 | -1,5 | 1.378 |
| 61238 | Rottenmann | 33 | 6,3 | 35 | 6,7 | -2 | -0,4 | 5.232 |
| 61239 | St. Gallen | 14 | 9,7 | 11 | 7,6 | 3 | 2,1 | 1.446 |
| 61240 | St. Martin a. Grimming | 9 | 11,7 | 5 | 6,5 | 4 | 5,2 | 768 |
| 61241 | St. Nikolai i. Sölkthal | 6 | 11,9 | 3 | 5,9 | 3 | 5,9 | 505 |
| 61242 | Schladming | 40 | 8,9 | 36 | 8,0 | 4 | 0,9 | 4.510 |
| 61243 | Selzthal | 9 | 5,1 | 11 | 6,3 | -2 | -1,1 | 1.751 |
| 61244 | Stainach | 17 | 8,5 | 11 | 5,5 | 6 | 3,0 | 1.989 |
| 61245 | Tauplitz | 7 | 6,9 | 7 | 6,9 | 0 | 0,0 | 1.016 |
| 61246 | Treglwang | 3 | 8,2 | 2 | 5,4 | 1 | 2,7 | 368 |
| 61247 | Trieben | 17 | 4,8 | 49 | 13,7 | -32 | -9,0 | 3.571 |
| 61248 | Weißebach a.d. Enns | 5 | 9,7 | 7 | 13,6 | -2 | -3,9 | 516 |
| 61249 | Weißebach b. Liezen | 7 | 6,1 | 7 | 6,1 | 0 | 0,0 | 1.141 |
| 61250 | Weng b. Admont | 5 | 8,1 | 9 | 14,6 | -4 | -6,5 | 617 |
| 61251 | Wildalpen | 1 | 1,8 | 4 | 7,1 | -3 | -5,3 | 563 |
| 61252 | Wörschach | 10 | 8,6 | 12 | 10,3 | -2 | -1,7 | 1.166 |
| 613 | Mürzzuschlag | 308 | 7,6 | 528 | 13,0 | -220 | -5,4 | 40.731 |
| 61301 | Allerheiligen i. Mürztal | 12 | 6,1 | 10 | 5,1 | 2 | 1,0 | 1.957 |
| 61302 | Altenberg a.d. Rax | 1 | 2,8 | 2 | 5,7 | -1 | -2,8 | 352 |
| 61303 | Ganz | 2 | 5,6 | 4 | 11,1 | -2 | -5,6 | 360 |
| 61304 | Kapellen | 7 | 11,0 | 12 | 18,9 | -5 | -7,9 | 635 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|-----------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 61305 | Kindberg | 38 | 6,7 | 137 | 24,3 | -99 | -17,5 | 5.647 |
| 61306 | Krieglach | 39 | 7,5 | 62 | 11,9 | -23 | -4,4 | 5.224 |
| 61307 | Langenwang | 29 | 7,2 | 31 | 7,6 | -2 | -0,5 | 4.053 |
| 61308 | Mitterdorf i. Mürztal | 17 | 7,2 | 44 | 18,5 | -27 | -11,4 | 2.378 |
| 61309 | Mürzhofen | 14 | 14,7 | 7 | 7,3 | 7 | 7,3 | 953 |
| 61310 | Mürzsteg | 9 | 14,9 | 2 | 3,3 | 7 | 11,6 | 605 |
| 61311 | Mürzzuschlag | 60 | 6,7 | 126 | 14,2 | -66 | -7,4 | 8.902 |
| 61312 | Neuberg a.d. Mürz | 4 | 3,0 | 12 | 9,0 | -8 | -6,0 | 1.334 |
| 61313 | Spital a. Semmering | 11 | 6,7 | 18 | 11,0 | -7 | -4,3 | 1.640 |
| 61314 | Stanz i. Mürztal | 23 | 11,9 | 8 | 4,1 | 15 | 7,7 | 1.940 |
| 61315 | Veitsch | 16 | 6,1 | 35 | 13,4 | -19 | -7,3 | 2.603 |
| 61316 | Wartberg i. Mürztal | 26 | 12,1 | 18 | 8,4 | 8 | 3,7 | 2.151 |
| 614 | Murau | 234 | 7,9 | 298 | 10,0 | -64 | -2,1 | 29.798 |
| 61401 | Dürnstein i.d. Stmk. | 1 | 3,3 | 2 | 6,7 | -1 | -3,3 | 300 |
| 61403 | Frojach-Katsch | 16 | 13,1 | 7 | 5,7 | 9 | 7,4 | 1.219 |
| 61404 | Krakaudorf | 2 | 3,1 | 5 | 7,7 | -3 | -4,6 | 652 |
| 61405 | Krakauhintermühlen | 3 | 5,2 | 1 | 1,7 | 2 | 3,5 | 574 |
| 61406 | Krauschatten | 4 | 12,7 | 2 | 6,3 | 2 | 6,3 | 316 |
| 61407 | Kulm a. Zirbitz | 0 | 0,0 | 3 | 8,6 | -3 | -8,6 | 348 |
| 61408 | Laßnitz b. Murau | 7 | 6,5 | 6 | 5,5 | 1 | 0,9 | 1.085 |
| 61409 | Mariahof | 15 | 11,0 | 10 | 7,4 | 5 | 3,7 | 1.361 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|----------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 61410 | Mühlen | 8 | 8,4 | 2 | 2,1 | 6 | 6,3 | 958 |
| 61411 | Murau | 13 | 6,1 | 64 | 30,0 | -51 | -23,9 | 2.131 |
| 61412 | Neumarkt in Stmk. | 17 | 9,3 | 25 | 13,7 | -8 | -4,4 | 1.820 |
| 61413 | Niederwölz | 6 | 9,7 | 1 | 1,6 | 5 | 8,1 | 617 |
| 61414 | Oberwölz Stadt | 9 | 9,3 | 18 | 18,7 | -9 | -9,3 | 964 |
| 61415 | Oberwölz Umgebung | 4 | 4,9 | 1 | 1,2 | 3 | 3,7 | 820 |
| 61416 | Perchau a. Sattel | 6 | 20,0 | 4 | 13,4 | 2 | 6,7 | 300 |
| 61417 | Predlitz-Turrach | 4 | 4,7 | 6 | 7,0 | -2 | -2,3 | 856 |
| 61418 | Ranten | 4 | 3,8 | 6 | 5,7 | -2 | -1,9 | 1.056 |
| 61419 | Rinegg | 1 | 6,1 | 1 | 6,1 | 0 | 0,0 | 164 |
| 61420 | St. Blasen | 9 | 14,7 | 4 | 6,5 | 5 | 8,2 | 613 |
| 61421 | St. Georgen ob Murau | 11 | 7,9 | 10 | 7,2 | 1 | 0,7 | 1.387 |
| 61422 | St. Lambrecht | 10 | 6,7 | 26 | 17,3 | -16 | -10,7 | 1.502 |
| 61423 | St. Lorenzen b. Scheifling | 6 | 9,9 | 3 | 4,9 | 3 | 4,9 | 609 |
| 61424 | St. Marein b. Neumarkt | 7 | 7,1 | 8 | 8,2 | -1 | -1,0 | 980 |
| 61425 | St. Peter a. Kammersberg | 23 | 10,8 | 24 | 11,2 | -1 | -0,5 | 2.140 |
| 61427 | Scheifling | 10 | 6,4 | 9 | 5,7 | 1 | 0,6 | 1.574 |
| 61428 | Schöder | 7 | 6,6 | 8 | 7,6 | -1 | -0,9 | 1.057 |
| 61429 | Schönberg-Lachtal | 2 | 4,3 | 2 | 4,3 | 0 | 0,0 | 466 |
| 61430 | Stadl a.d. Mur | 5 | 5,0 | 15 | 15,0 | -10 | -10,0 | 999 |
| 61431 | Stolzalpe | 2 | 4,2 | 3 | 6,3 | -1 | -2,1 | 474 |
| 61432 | Teufenbach | 7 | 10,2 | 14 | 20,5 | -7 | -10,2 | 683 |
| 61433 | Triebendorf | 1 | 6,8 | 0 | 0,0 | 1 | 6,8 | 147 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|-------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 61434 | Winklern b. Oberwölz | 8 | 8,7 | 7 | 7,6 | 1 | 1,1 | 922 |
| 61435 | Zeutschach | 3 | 13,0 | 0 | 0,0 | 3 | 13,0 | 232 |
| 61436 | St. Ruprecht-Falkendorf | 3 | 6,2 | 1 | 2,1 | 2 | 4,2 | 481 |
| 615 | Radkersburg | 165 | 7,1 | 253 | 10,9 | -88 | -3,8 | 23.115 |
| 61501 | Bierbaum a. Auersbach | 5 | 10,3 | 3 | 6,2 | 2 | 4,1 | 486 |
| 61502 | Deutsch Goritz | 9 | 7,1 | 10 | 7,9 | -1 | -0,8 | 1.262 |
| 61503 | Dietersdorf a. Gnasbach | 2 | 5,2 | 5 | 13,0 | -3 | -7,8 | 386 |
| 61504 | Eichfeld | 5 | 5,4 | 9 | 9,7 | -4 | -4,3 | 925 |
| 61505 | Gosdorf | 11 | 9,4 | 2 | 1,7 | 9 | 7,7 | 1.165 |
| 61506 | Halbenrain | 14 | 7,8 | 25 | 14,0 | -11 | -6,2 | 1.787 |
| 61508 | Hof b. Straden | 7 | 7,9 | 8 | 9,0 | -1 | -1,1 | 891 |
| 61509 | Klöch | 9 | 7,2 | 16 | 12,8 | -7 | -5,6 | 1.246 |
| 61510 | Mettersdorf a. Saßbach | 12 | 8,9 | 9 | 6,7 | 3 | 2,2 | 1.342 |
| 61511 | Mureck | 10 | 6,3 | 13 | 8,2 | -3 | -1,9 | 1.585 |
| 61512 | Murfeld | 12 | 7,0 | 16 | 9,4 | -4 | -2,3 | 1.704 |
| 61513 | Bad Radkersburg | 6 | 4,3 | 44 | 31,8 | -38 | -27,5 | 1.383 |
| 61514 | Radkersburg Umgebung | 11 | 6,2 | 19 | 10,7 | -8 | -4,5 | 1.782 |
| 61515 | Ratschendorf | 5 | 8,1 | 7 | 11,3 | -2 | -3,2 | 621 |
| 61516 | St. Peter a. Ottersbach | 13 | 5,8 | 23 | 10,2 | -10 | -4,4 | 2.261 |
| 61517 | Straden | 11 | 7,0 | 20 | 12,6 | -9 | -5,7 | 1.582 |
| 61518 | Tieschen | 12 | 8,9 | 11 | 8,1 | 1 | 0,7 | 1.354 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|-----------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 61519 | Trössing | 1 | 3,6 | 2 | 7,2 | -1 | -3,6 | 279 |
| 61520 | Weinburg a. Saßbach | 10 | 9,3 | 11 | 10,2 | -1 | -0,9 | 1.079 |
| 616 | Voitsberg | 428 | 8,1 | 615 | 11,7 | -187 | -3,6 | 52.579 |
| 61601 | Bärbach | 42 | 8,0 | 58 | 11,1 | -16 | -3,1 | 5.236 |
| 61602 | Edelschrott | 10 | 6,0 | 23 | 13,8 | -13 | -7,8 | 1.668 |
| 61603 | Gallmannsegg | 3 | 9,1 | 0 | 0,0 | 3 | 9,1 | 329 |
| 61604 | Geistthal | 6 | 6,7 | 16 | 18,0 | -10 | -11,2 | 891 |
| 61605 | Göfnitz | 5 | 10,7 | 0 | 0,0 | 5 | 10,7 | 468 |
| 61606 | Graden | 5 | 10,0 | 2 | 4,0 | 3 | 6,0 | 502 |
| 61607 | Hirschegg | 5 | 7,3 | 9 | 13,1 | -4 | -5,8 | 690 |
| 61608 | Kainach b. Voitsberg | 1 | 1,4 | 10 | 14,2 | -9 | -12,8 | 703 |
| 61609 | Köflach | 57 | 5,8 | 124 | 12,5 | -67 | -6,8 | 9.907 |
| 61610 | Kohlschwarz | 5 | 6,9 | 1 | 1,4 | 4 | 5,5 | 729 |
| 61611 | Krottendorf-Gaisfeld | 29 | 12,2 | 19 | 8,0 | 10 | 4,2 | 2.378 |
| 61612 | Ligist | 22 | 6,8 | 20 | 6,2 | 2 | 0,6 | 3.230 |
| 61613 | Maria Lankowitz | 16 | 7,1 | 33 | 14,7 | -17 | -7,6 | 2.245 |
| 61614 | Modriach | 2 | 9,0 | 2 | 9,0 | 0 | 0,0 | 221 |
| 61615 | Mooskirchen | 28 | 13,6 | 33 | 16,1 | -5 | -2,4 | 2.056 |
| 61616 | Pack | 1 | 2,3 | 6 | 13,7 | -5 | -11,4 | 439 |
| 61617 | Piberegg | 6 | 15,8 | 1 | 2,6 | 5 | 13,2 | 380 |
| 61618 | Rosental a.d. Kainach | 14 | 8,1 | 14 | 8,1 | 0 | 0,0 | 1.726 |

Tabellen: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|-------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 61619 | Salla | 1 | 3,4 | 2 | 6,7 | -1 | -3,4 | 298 |
| 61620 | St. Johann-Köppling | 13 | 7,3 | 15 | 8,5 | -2 | -1,1 | 1.770 |
| 61621 | St. Martin a. Wöllmißb. | 9 | 10,7 | 10 | 11,8 | -1 | -1,2 | 844 |
| 61622 | Söding | 21 | 9,8 | 10 | 4,7 | 11 | 5,1 | 2.138 |
| 61623 | Södingberg | 7 | 8,3 | 4 | 4,7 | 3 | 3,5 | 846 |
| 61624 | Stallhofen | 40 | 12,7 | 51 | 16,2 | -11 | -3,5 | 3.141 |
| 61625 | Voitsberg | 80 | 8,2 | 152 | 15,6 | -72 | -7,4 | 9.752 |
| 617 | Weiz | 806 | 9,3 | 780 | 9,0 | 26 | 0,3 | 87.101 |
| 61701 | Albersdorf-Prebuch | 28 | 14,2 | 8 | 4,1 | 20 | 10,1 | 1.974 |
| 61702 | Anger | 4 | 4,8 | 5 | 6,1 | -1 | -1,2 | 826 |
| 61703 | Arzberg | 6 | 10,6 | 2 | 3,5 | 4 | 7,1 | 564 |
| 61704 | Baierdorf b. Anger | 14 | 8,3 | 14 | 8,3 | 0 | 0,0 | 1.688 |
| 61705 | Birkfeld | 13 | 8,0 | 28 | 17,2 | -15 | -9,2 | 1.629 |
| 61706 | Etzersdorf-Rollsdorf | 7 | 6,0 | 8 | 6,8 | -1 | -0,9 | 1.176 |
| 61707 | Feistritz b. Anger | 16 | 15,1 | 4 | 3,8 | 12 | 11,3 | 1.063 |
| 61708 | Fischbach | 11 | 6,8 | 17 | 10,6 | -6 | -3,7 | 1.607 |
| 61709 | Fladnitz a.d. Teichalm | 18 | 15,6 | 8 | 6,9 | 10 | 8,7 | 1.155 |
| 61710 | Floing | 7 | 5,7 | 8 | 6,5 | -1 | -0,8 | 1.234 |
| 61711 | Gasen | 15 | 15,9 | 7 | 7,4 | 8 | 8,5 | 946 |
| 61712 | Gersdorf a.d. Feistritz | 15 | 12,3 | 11 | 9,0 | 4 | 3,3 | 1.219 |
| 61713 | Gleisdorf | 53 | 9,5 | 107 | 19,1 | -54 | -9,6 | 5.607 |

Tabelle: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 61714 | Gscheid b. Birkfeld | 15 | 16,3 | 3 | 3,3 | 12 | 13,1 | 918 |
| 61715 | Gutenberg a.d. Raabkl. | 8 | 6,6 | 6 | 4,9 | 2 | 1,6 | 1.218 |
| 61716 | Markt Hartmannsdorf | 28 | 9,6 | 24 | 8,2 | 4 | 1,4 | 2.931 |
| 61717 | Haslau b. Birkfeld | 3 | 6,6 | 3 | 6,6 | 0 | 0,0 | 458 |
| 61718 | Hirnsdorf | 4 | 5,8 | 5 | 7,2 | -1 | -1,4 | 690 |
| 61719 | Hofstätten a.d. Raab | 16 | 8,2 | 11 | 5,6 | 5 | 2,5 | 1.961 |
| 61720 | Hohenau a.d. Raab | 9 | 6,8 | 5 | 3,8 | 4 | 3,0 | 1.321 |
| 61721 | Ilztal | 16 | 9,3 | 12 | 7,0 | 4 | 2,3 | 1.722 |
| 61722 | Koglhof | 11 | 9,9 | 11 | 9,9 | 0 | 0,0 | 1.110 |
| 61723 | Krottendorf | 18 | 7,9 | 24 | 10,6 | -6 | -2,6 | 2.275 |
| 61724 | Kulm b. Weiz | 2 | 4,1 | 5 | 10,3 | -3 | -6,2 | 487 |
| 61725 | Labuch | 5 | 6,4 | 4 | 5,1 | 1 | 1,3 | 783 |
| 61726 | Laßnitzthal | 9 | 8,3 | 16 | 14,7 | -7 | -6,4 | 1.089 |
| 61727 | Ludersdorf-Wilfersdorf | 7 | 3,5 | 9 | 4,6 | -2 | -1,0 | 1.975 |
| 61728 | Miesenbach b. Birkfeld | 13 | 17,4 | 7 | 9,4 | 6 | 8,1 | 745 |
| 61729 | Mitterdorf a.d. Raab | 30 | 14,4 | 10 | 4,8 | 20 | 9,6 | 2.077 |
| 61730 | Mortantsch | 17 | 8,4 | 11 | 5,4 | 6 | 2,9 | 2.035 |
| 61731 | Naas | 15 | 10,6 | 8 | 5,7 | 7 | 5,0 | 1.409 |
| 61732 | Naintsch | 3 | 4,7 | 6 | 9,4 | -3 | -4,7 | 640 |
| 61733 | Neudorf b. Passail | 6 | 12,4 | 3 | 6,2 | 3 | 6,2 | 485 |
| 61734 | Nitscha | 17 | 11,7 | 9 | 6,2 | 8 | 5,5 | 1.450 |
| 61735 | Oberrettenbach | 5 | 10,8 | 3 | 6,5 | 2 | 4,3 | 464 |
| 61736 | Passail | 13 | 6,6 | 19 | 9,6 | -6 | -3,0 | 1.976 |

Tabellen: Geburten und Sterbefälle 2009

¹⁾ Steiermark: Jahresdurchschnitt 2009

| Gem.- Nr. | Gemeinde Bezirk | Lebendgeburten 2009 | | Sterbefälle 2009 | | Geburtensaldo | | Einwohner Durchschnitt 1.1.2009-1.1.2010 ¹⁾ |
|--------------|----------------------------|---------------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--------------|--|
| | | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | absolut | auf 1.000 E. | |
| 61737 | Pischelsdorf i. d. Stmk. | 28 | 11,3 | 20 | 8,0 | 8 | 3,2 | 2.487 |
| 61739 | Preßguts | 0 | 0,0 | 3 | 7,8 | -3 | -7,8 | 386 |
| 61740 | Puch b. Weiz | 19 | 9,0 | 12 | 5,7 | 7 | 3,3 | 2.115 |
| 61741 | Ratten | 14 | 11,9 | 13 | 11,0 | 1 | 0,8 | 1.179 |
| 61742 | Reichendorf | 5 | 8,3 | 4 | 6,7 | 1 | 1,7 | 601 |
| 61743 | Rettenegg | 7 | 9,2 | 12 | 15,8 | -5 | -6,6 | 762 |
| 61744 | St. Kathrein a. Hauenstein | 7 | 10,2 | 6 | 8,8 | 1 | 1,5 | 686 |
| 61745 | St. Kathrein a. Offenegg | 5 | 4,3 | 6 | 5,2 | -1 | -0,9 | 1.164 |
| 61746 | St. Margarethen a. d. Raab | 28 | 7,4 | 30 | 7,9 | -2 | -0,5 | 3.787 |
| 61747 | St. Ruprecht a. d. Raab | 30 | 14,8 | 16 | 7,9 | 14 | 6,9 | 2.026 |
| 61748 | Sinabelkirchen | 42 | 10,6 | 26 | 6,5 | 16 | 4,0 | 3.981 |
| 61749 | Stenzengreith | 8 | 15,4 | 1 | 1,9 | 7 | 13,5 | 518 |
| 61750 | Strallegg | 14 | 7,1 | 15 | 7,6 | -1 | -0,5 | 1.983 |
| 61751 | Thannhausen | 21 | 8,8 | 13 | 5,5 | 8 | 3,4 | 2.375 |
| 61752 | Ungerdorf | 5 | 7,1 | 3 | 4,3 | 2 | 2,8 | 704 |
| 61753 | Unterfladnitz | 13 | 8,7 | 5 | 3,3 | 8 | 5,4 | 1.494 |
| 61754 | Waisenegg | 8 | 7,1 | 2 | 1,8 | 6 | 5,4 | 1.120 |
| 61755 | Weiz | 75 | 8,5 | 152 | 17,2 | -77 | -8,7 | 8.837 |

Allgemeine Themen

| | |
|---|--|
| „Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“..... | 1994: Trends und Perspektiven 1/1991 |
| Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze | 1/2002 |

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

| | |
|--|-----------------|
| Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993 | in jedem Heft |
| Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988..... | 2/1989 |
| Steirischer Arbeitsmarkt 1990..... | 1/1991 |
| Steirischer Arbeitsmarkt 1991..... | 1/1992 |
| Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991 | BEZ 1981 - 1991 |
| Steirischer Arbeitsmarkt 1992..... | 1/1993 |
| Steirischer Arbeitsmarkt 1993..... | 1/1994 |
| Steirischer Arbeitsmarkt 1994..... | 1/1995 |
| Steirischer Arbeitsmarkt 1995..... | 6/1996 |
| Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995..... | 2/1997 |
| Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain) | 4/1997 |
| Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996 | 3/1998 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995 | 4/1997 |
| Arbeitsmarkt 1996..... | 4/1997 |
| Arbeitsmarkt 1997..... | 3/1998 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996..... | 8/1998 |
| Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997 | 8/1998 |
| Arbeitsmarkt 1998..... | 5/1999 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997..... | 5/1999 |
| Selbständige in der Steiermark 1998 | 5/1999 |
| Arbeitsmarkt 1999..... | 9/2000 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998..... | 9/2000 |
| Selbständige in der Steiermark 1999 | 9/2000 |
| Arbeitsmarkt 2000..... | 3/2001 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999..... | 3/2001 |
| Selbständige in der Steiermark 2000 | 3/2001 |
| Arbeitsmarkt 2001..... | 1/2002 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000..... | 3/2002 |
| Selbständige in der Steiermark 2001 | 3/2002 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001 | 6/2002 |
| Arbeitsmarkt 2002..... | 2/2003 |
| Selbständige in der Steiermark 2002 | 9/2003 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002..... | 10/2003 |
| Arbeitsmarkt 2003..... | 1/2004 |
| Selbständige in der Steiermark 2003 | 5/2004 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003..... | 6/2004 |
| Arbeitsmarkt 2004..... | 1/2005 |
| Selbständige in der Steiermark 2004 | 6/2005 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004..... | 12/2005 |
| Arbeitsmarkt 2005..... | 1/2006 |
| VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark | 3/2006 |
| VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark | 4/2006 |
| Selbstständige in der Steiermark 2005 | 8/2006 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005..... | 12/2006 |
| Arbeitsmarkt 2006..... | 1/2007 |
| Selbstständige in der Steiermark 2006 | 8/2007 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006..... | 12/2007 |
| Arbeitsmarkt 2007..... | 3/2008 |
| Selbstständige in der Steiermark 2007 | 4/2008 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007..... | 12/2008 |

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|--|---------|
| Arbeitsmarkt 2008 | 3/2009 |
| Selbstständige in der Steiermark 2008 | 4/2009 |
| Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008 | 12/2009 |
| Arbeitsmarkt 2009 | 2/2010 |
| Selbstständige in der Steiermark 2009 | 4/2010 |

Bevölkerung

| | |
|--|---------------------|
| Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse) | 2/1983 |
| Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner | 2/1984 |
| Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler | 2/1985 |
| Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015 | 1/1987 |
| Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011) | 1/1988 |
| Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981 | 2/1988 |
| Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987 | 3/1988 |
| Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark | 3/1988 |
| Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011 | 1/1989 |
| Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988 | 1/1989 |
| Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988 | 1/1989 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988 | 2/1989 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988 | 3/1989 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989 | 4/1989 |
| Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989 | 1/1990 |
| Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89 | 1/1990 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989 | 2/1990 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989 | 3/1990 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989 | 4/1990 |
| 800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050 | 1/1991 |
| Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990 | 1/1991 |
| Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken | 2/1991 |
| Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung | 2/1991 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990 | 3/1991 |
| Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse | 4/1991 |
| Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993 | Publikation VZ 1991 |
| Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991 | BEZ 1981 - 1991 |
| Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991 | BEZ 1981 - 1991 |
| Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991 | BEZ 1981 - 1991 |
| Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991 | 1/1992 |
| Die Alterungswelle in der Steiermark | 1/1992 |
| Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991 | 2/1992 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen | 2/1992 |
| Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992 | 1/1993 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen | 2/1993 |

Bevölkerung (Fortsetzung)

| | |
|--|-------------------------------------|
| „Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“, Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“ | 1994: Trends und Perspektiven |
| Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert | 3/1994 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen | 3/1994 |
| Aktuelle Vornamenstatistik | 3/1994 |
| Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark | 3/1994 |
| Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II | 2/1995 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen | 4/1995 |
| Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III | 1/1996 |
| Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995 | 2/1996 |
| Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf | 2/1996 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen | 2/1996 |
| Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV | 5/1996 |
| Einwohnererhebung vom 1.1.1997 | 1/1997 |
| Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991 | 2/1997 |
| Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995 | 2/1997 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen | 3/1997 |
| Vornamenstatistik 1996 | 3/1997 |
| Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996 | 4/1997 |
| Einwohnererhebung vom 1.1.1998 | 1/1998 |
| Die steirische Bevölkerung 1997 | 4/1998 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen | 4/1998 |
| Vornamensstatistik 1997 | 4/1998 |
| Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991 | 4/1998 |
| Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark | 1/1999 |
| Einwohnererhebung vom 1.1.1999 | 4/1999 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen | 4/1999 |
| Vornamensstatistik 1998 | 4/1999 |
| Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050 | 1/2000 |
| Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark | 4/2000 |
| Jugend in der Steiermark | 5/2000 |
| Einwohnererhebung vom 1.1.2000 | 6/2000 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen | 6/2000 |
| Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050 | 2/2001 |
| Einwohnererhebung vom 1.1.2001 | 4/2001 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen | 4/2001 |
| Kind sein in der Steiermark | 7/2001 |
| Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark | 8/2001 |
| Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich | 8/2001 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen | 2/2002 |
| Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich | 2/2002 |
| Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark | 1/2003 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen | 3/2003 |
| Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich | 3/2003 |
| Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I | 4/2003 |
| Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht | 5/2003 |
| Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil | 6/2003 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen | 3/2004 |
| Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich | 3/2004 |
| ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031 | 4/2005 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen | 5/2005 |
| Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich | 5/2005 |

Bevölkerung (Fortsetzung)

| | |
|--|---------|
| Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005 | 8/2005 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen | 6/2006 |
| Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich | 6/2006 |
| Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006 | 7/2006 |
| Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark | 9/2006 |
| Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung | 10/2006 |
| Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050 | 3/2007 |
| Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050 | 4/2007 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen | 5/2007 |
| Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich | 5/2007 |
| Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007 | 9/2007 |
| Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK- Bezirksprognose 2006 | 11/2007 |
| Religion und Bevölkerungsentwicklung | 1/2008 |
| 100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ... | 1/2008 |
| Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006 | 5/2008 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen | 7/2008 |
| Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich | 7/2008 |
| Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008 | 8/2008 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen | 6/2009 |
| Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009 | 7/2009 |
| Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009 | 11/2009 |
| Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark | 5/2010 |
| Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009 | 8/2010 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen | 9/2010 |

Bildung, Kultur

| | |
|--|-----------------|
| Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89 | 4/1989 |
| Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91 | BEZ 1981 – 1991 |
| Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen | jährlich |
| Steirische Bildungsstatistik 1994/95 | 5/1995 |
| Steirische Bildungsstatistik 1995/96 | 4/1996 |
| Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96 | 2/1997 |
| Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96 | 2/1997 |
| Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96 | 2/1997 |
| Steirische Bildungsstatistik 1996/97 | 6/1997 |
| Steirische Bildungsstatistik 1997/98 | 5/1998 |
| Steirische Bildungsstatistik 1998/99 | 8/1999 |
| Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung | 4/2000 |
| Steirische Bildungsstatistik 1999/2000 | 10/2000 |
| Steirische Bildungsstatistik 2000/2001 | 5/2001 |
| Sportvereine 2008 | 4/2008 |
| Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08 | 11/2008 |
| Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09 | 8/2009 |
| Vereine in der Steiermark 2009/10 | 7/2010 |

Gesundheit

| | |
|---|-----------------|
| Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 | 4/1988 |
| Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84 | 2/1990 |
| Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen) | TOD 1990 |
| Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84 | BEZ 1981 – 1991 |
| Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84 | 2/1997 |
| Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996 | 4/1998 |
| Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998 | 8/1998 |
| Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen) | 2/2000 |

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

| | |
|---|-------------------------------|
| Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung | 12/2000 |
| Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark | 6/2007 |
| Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006..... | 1/2008 |
| Todesursachen in der Steiermark 1998/2004 | 1/2009 |
| Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007..... | 1/2010 |
| Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993..... | in jedem Heft |
| Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986 | 2/1989 |
| Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989..... | 3/1990 |
| Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991 | BEZ 1981 - 1991 |
| Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986 | BEZ 1981 - 1991 |
| Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993 | 3/1993 |
| „Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“ | 1994: Trends und Perspektiven |
| Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993 | 1/1994 |
| Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung..... | 1/1995 |
| Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994 | 1/1995 |
| Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995 | 6/1996 |
| Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995 | 2/1997 |
| Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden..... | 2/1998 |
| Wirtschaft und Konjunktur 1997 | 7/1998 |
| „Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495)..... | 7/1998 |
| Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden..... | 8/1998 |
| Wirtschaft und Konjunktur 1998..... | 6/1999 |
| Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden..... | 6/1999 |
| Wirtschaft und Konjunktur 1999..... | 13/2000 |
| Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999..... | 13/2000 |
| Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000..... | 9/2001 |
| Wirtschaft und Konjunktur 2000..... | 10/2001 |
| Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001..... | 5/2002 |
| Wirtschaft und Konjunktur 2001/02..... | 7/2002 |
| Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002..... | 9/2003 |
| Wirtschaft und Konjunktur 2002/03..... | 2/2004 |
| Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003..... | 5/2004 |
| Wirtschaft und Konjunktur 2003/04..... | 3/2005 |
| Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004..... | 9/2005 |
| Wirtschaft und Konjunktur 2004/05..... | 5/2006 |
| Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005..... | 11/2006 |
| Wirtschaft und Konjunktur 2005/06..... | 7/2007 |
| Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006..... | 10/2007 |
| Wirtschaft und Konjunktur 2006/07..... | 6/2008 |
| Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007..... | 9/2008 |
| Wirtschaft und Konjunktur 2007/08..... | 5/2009 |
| Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008..... | 10/2009 |
| Wirtschaft und Konjunktur 2008/09..... | 6/2010 |

Land- und Forstwirtschaft

| | |
|---|---------------|
| Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993 | in jedem Heft |
| Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980..... | 2/1985 |
| Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990 | 3/1992 |

Sonderpublikationen

| | |
|--|----------|
| Landtagswahlstatistik 1981 | 1982 |
| Landtagswahlstatistik 1986 | 1987 |
| Kleine Steiermark Datei ab 1990..... | jährlich |
| Landtagswahlstatistik 1991 | 1991 |
| Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes | 2/1993 |
| 100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven..... | 1994 |

Tourismus

| | |
|---|-----------------------|
| Landtagswahl 1995, Erstausswertung..... | 1995 |
| Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation..... | 1996 |
| Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995 | 2/1997 |
| 110 Jahre Landesstatistik Steiermark | 8/2003 |
| Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986 | Heft 1 / lfd Jahrgang |
| Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87 | Heft 3 / lfd Jahrgang |
| Sommerhalbjahr 1987 | 4/1987 |
| Winterhalbjahr 1987/88..... | 2/1988 |
| Sommerhalbjahr 1988 | 4/1988 |
| Winterhalbjahr 1988/89..... | 2/1989 |
| Sommerhalbjahr 1989 | 3/1989 |
| Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989..... | T 1988/89 |
| Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung) | 2/1990 |
| Winterhalbjahr 1989/90..... | 3/1990 |
| Sommerhalbjahr 1990 | 4/1990 |
| Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990 | 1/1991 |
| Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung) | 2/1991 |
| Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren | 3/1991 |
| Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91..... | 4/1991 |
| Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991 | 1/1992 |
| Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991 | BEZ 1981 - 1991 |
| Winterhalbjahr 1991/92..... | 2/1992 |
| Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991 | 2/1992 |
| Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991 | 2/1992 |
| Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92..... | 4/1992 |
| Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990..... | 4/1992 |
| Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992 | 1/1993 |
| Winterhalbjahr 1992/93..... | 2/1993 |
| Sommerhalbjahr 1993 | 1994 |
| Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993 | 1/1994 |
| Winterhalbjahr 1993/94..... | 2/1994 |
| Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94..... | 4/1994 |
| Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen | 1/1995 |
| Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich | 1/1995 |
| Winterhalbjahr 1994/95..... | 3/1995 |
| Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95..... | 6/1995 |
| Winterhalbjahr 1995/96..... | 3/1996 |
| Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich | 6/1996 |
| Thermenbericht | 6/1996 |
| Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96..... | 7/1996 |
| Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995 | 2/1997 |
| Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich | 4/1997 |
| Winterhalbjahr 1996/97..... | 5/1997 |
| Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97..... | 7/1997 |
| Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich | 2/1998 |
| Tourismus in alpinen Schigebieten..... | 2/1998 |
| Winterhalbjahr 1997/98..... | 2/1999 |
| Sommerhalbjahr 1998 | 3/1999 |
| Winterhalbjahr 1998/99..... | 7/1999 |
| Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene..... | 3/2000 |
| Winterhalbjahr 1999/2000..... | 7/2000 |
| Sommerhalbjahr 2000 | 1/2001 |
| Wintertourismus 2001 | 6/2001 |
| Sommertourismus 2001 | 9/2001 |
| Wintertourismus 2001/2002 | 4/2002 |
| Sommertourismus 2002..... | 2/2003 |
| Wintertourismus 2003 | 7/2003 |
| Thermenbericht 2003..... | 7/2003 |
| Tourismusstudie Liezen..... | 7/2003 |
| Sommertourismus 2003..... | 2/2004 |

Tourismus (Fortsetzung)

| | |
|----------------------------|---------|
| Wintertourismus 2004 | 4/2004 |
| Sommertourismus 2004..... | 2/2005 |
| Wintertourismus 2005 | 11/2005 |
| Sommertourismus 2005..... | 2/2006 |
| Wintertourismus 2006 | 8/2006 |
| Sommertourismus 2006..... | 2/2007 |
| Wintertourismus 2007 | 8/2007 |
| Sommertourismus 2007..... | 2/2008 |
| Wintertourismus 2008 | 10/2008 |
| Sommertourismus 2008..... | 2/2009 |
| Wintertourismus 2009 | 9/2009 |
| Sommertourismus 2009..... | 3/2010 |
| Wintertourismus 2010 | 7/2010 |

Tourismus (Zeitreihenserie)

| | |
|--|---------|
| Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989..... | 9/1999 |
| Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999..... | 10/1999 |

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

| | |
|---|----------------|
| Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989 | in jedem Heft |
| Alpinunfälle, 1985 und 1986 | 1/1987 |
| Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen | 3/1989 |
| Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989 | 2/1990 |
| Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990 | 2/1991 |
| Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)..... | 4/1991 |
| Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991 | BEZ 1981 -1991 |
| Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992..... | 3/1993 |
| Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best. | 5/1994 |
| Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993..... | 5/1994 |
| Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994..... | 7/1995 |
| Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995..... | 8/1996 |
| Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995 | 2/1997 |
| Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995..... | 2/1997 |
| Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996..... | 8/1997 |
| Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997..... | 6/1998 |
| Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998..... | 11/1999 |
| Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert..... | 11/1999 |
| Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999 | 12/2000 |
| Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport | 12/2000 |
| Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000 | 6/2001 |
| Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001 | 4/2002 |
| Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002 | 10/2003 |
| Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003 | 4/2004 |
| Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004 | 11/2005 |
| Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005 | 8/2006 |
| Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006 | 8/2007 |
| Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007 | 4/2008 |
| Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008 | 4/2009 |
| Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009 | 4/2010 |

Wahlen

| | |
|--|---------|
| bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen | |
| Landtagswahl 2000, Erstausswertung..... | 8/2000 |
| Landtagswahl 2000, Dokumentation..... | 11/2000 |
| Landtagswahl 2005, Erstausswertung..... | 7/2005 |
| Landtagswahl 2005, Dokumentation..... | 10/2005 |

Wohnbau

| | |
|---|-----------------|
| Wohnbaustatistik 1987 | 1/1989 |
| Wohnbaustatistik 1988 | 3/1989 |
| Wohnbaustatistik 1989 | 3/1990 |
| Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991..... | 3/1991 |
| Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse | 3/1992 |
| Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen | 3/1992 |
| Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991 | BEZ 1981 - 1991 |
| Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen | 3/1993 |
| Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark | 1994 |
| Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen | 5/1994 |
| Wohnbaustatistik 1994 | 7/1995 |
| Wohnbaustatistik 1995 | 8/1996 |
| Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995 | 2/1997 |
| Wohnbaustatistik 1996 | 8/1997 |
| Wohnbaustatistik 1997 | 6/1998 |
| Wohnbaustatistik 1998 | 6/1999 |
| Wohnbaustatistik 1999 | 13/2000 |
| Wohnbaustatistik 2000 | 10/2001 |
| Wohnbaustatistik 2001 | 7/2002 |
| Wohnbaustatistik 2002 | 10/2003 |